Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 400. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Aufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. **Mittwoch, den 29. August.** Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Aufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. **1906.**

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Prätorianer von Konstantinopel.

1. **Konstantinopel**, 23. August.

„Amtlich" hat nur ein ganz leichtes Unwohlsein den Sultan verhindert, am Selamlik teilzunehmen und er befindet sich schon wieder im besten Gesundheitszustande. Türkische „amtliche" Versicherungen sind aber immer mit Vorsicht aufzunehmen und wenn es sich gar darum handelt, etwas Unangenehmes über den Großherrn zu verschweigen, dann sind sie stets das Gegenteil der Wahrheit. Die hiesige Bevölkerung ist denn nun auch ziemlich einmütig der Ansicht, daß Abdul Hamid schwer leidend sei und damit hat sie insofern Recht, als Nierenschwund und Blasenleiden Krankheiten sind, die bei einem 64jährigen Mann bald zu einem fatalen Ende führen müssen. Man beschäftigt sich daher recht sehr mit den Ereignissen, die das Ableben Abdul Hamids im Gefolge haben muß, denn gleichviel, ob Reschad wirklich sein Nachfolger wird oder ein anderer, jedenfalls kann es ohne starke Erschütterungen nicht abgehen. Vor allem dürfte dabei die Haltung der kaiserlichen Garde in Betracht kommen, deren Wichtigkeit man im Auslande kaum genügend zu würdigen scheint. Dort glaubt man wohl, daß nach dem Blutbade des Jahres 1826, dem 15 000 Janitscharen zum Opfer fielen, die politische Macht der Soldateska gebrochen sei, doch das war nur der Fall bis zur Thronbesteigung des gegenwärtigen Sultans. Diesem blieb die Leichtigkeit, mit der beinahe am hellen, lichten Tage, am 29. Mai 1876, ein Militäraufstand seinem Oheim, Abdul Aziz, Herrschaft und Leben gekostet hatte, wohl im Gedächtnis, und es war deshalb seine vornehmlichste Sorge, sich vor der Wiederkehr eines solchen zu schützen. Das glaubte er am besten erreichen zu können, indem er eine besondere Truppe aus nichttürkischen Elementen bildete, die unter dem Namen „Kaiserliche Garde" Albanesen, Tscherkessen, Araber, Kurden und Neger umfaßte. Diese Truppe besteht aus zwei Divisionen, von denen fast die ganze erste in Jildis, die zweite in Stambul und Scutari in Garnison liegt. Damit aber diese Macht nicht etwa in der Hand ehrgeiziger Offiziere einstmals gegen ihn selber verwandt werden kann, hat Abdul Hamid ein ganz besonderes System in Anwendung gebracht, indem er die Autorität der Befehlshaber beinahe auf nichts reduzierte, dagegen die Soldaten durch Gewährung außerordentlicher Vorteile an seine Person fesselte. So ist es keinem Offizier, welchen Grad er auch immer innehaben mag, gestattet, einen Soldaten zu bestrafen; es bedarf eines kaiserlichen Befehls dazu, auch nur eine leichte Arreststrafe zu verhängen. Da nun den Gemeinen noch obendrein fortwährend geschmeichelt wird, sie einen hohen Sold erhalten, der ihnen sogar im Gegensatz zu den Gepflogenheiten in der türkischen Armee pünktlich, oft sogar unter Gewährung besonderer Geschenke ausgezahlt wird, so ist es kein Wunder, daß sie glauben, sich alles erlauben zu dürfen und in Konstantinopel zittert der friedliche Bürger vor ihnen. Welche Missetaten die Mannschaften der kaiserlichen Garde auch außerhalb ihres Dienstes begehen mögen, sie dürfen weder von der Polizei festgehalten, noch von den ordentlichen Gerichten bestraft werden, denn sie gehören zum Palaste und jeder Angehörige desselben kann nur auf Grund einer besonderen kaiserlichen Erlaubnis, die selbstverständlich in diesen Fällen nie erteilt wird, verfolgt werden. Lediglich die Palastpolizei darf sie festnehmen, aber diese ist natürlich erforderlichenfalls nie zu finden.

Die eigenen Offiziere der Garde sind, wie bereits erwähnt wurde, auch außerhalb des Dienstes ganz machtlos gegen ihre sogenannten Untergebenen und selbst während desselben ist Vorsorge getroffen, daß sie sich nicht etwa zugroße Beliebtheit oder Ansehen bei ihnen erwerben. Alles, was in der Kaserne vorgeht, wird vom Sultan bis auf die geringsten Einzelheiten angeordnet, ob es sich nun um die Reparatur einer Stube oder um die Errichtung einer Reitschule handelt, ja sogar um einen Brand zu löschen, muß der Großherr erst seine Erlaubnis geben. Weder der Kriegsminister noch der Generalfeldzeugmeister noch der Oberstkommandierende im Bezirk von Konstantinopel dürfen die geringste Anordnung treffen bezüglich der Ernährung, Kleidung oder Übungen der Truppe, alles wird durch ein kaiserliches Irade geregelt. Weder Felddienstübungen, noch Manöver werden abgehalten, aus Furcht, die Offiziere könnten bei solchem längeren Zusammensein mit den Soldaten einen Einfluß auf sie gewinnen und dann, wenn einmal die Truppen versammelt sind, wie leicht könnten sie veranlaßt werden, gegen den Sultan selbst zu marschieren! Aus demselben Grunde erhalten auch die Truppen außerhalb Jildis keine Patronen, um Schießübungen abzuhalten, was, nebenbei gesagt, auch als Geldvergeudung gilt. Wesentlich anders steht es natürlich mit der Armee in den Provinzen, worauf ich bei nächster Gelegenheit zurückkommen werde, jedenfalls ist aber durch die angegebenen Maßnahmen eine Soldateska geschaffen, die lediglich auf Abdul Hamid blickt und die außer von diesem von niemand anderem in Zucht gehalten werden konn. Und in solchen Händen befindet sich tatsächlich Konstantinopel. Einem ihnen persönlich unbekannten Nachfolger des Sultans haben sie nichts zu verdanken und daher dürften sie sich demjenigen zuwenden, der ihnen das meiste bietet. Wer wird das aber sein? Vorläufig kann das niemand sagen. Es ist ja möglich, daß Reschad die Prätorianer zu sich herüberzuziehen verstehen wird und das wäre noch das Beste, weil dann wenigstens keine schweren Ruhestörungen zu befürchten sind, unter denen sonst nicht nur unsere hiesigen Landsleute und deren materiellen Interessen leiden müßten, sondern die auch europäische Verwicklungen ernstester Art im Gefolge haben können. Hoffentlich zieht man bei den verschiedenen Großmächten die Sachlage in Erwägung und bereitet sich darauf vor, indem wenigstens Kriegsschiffe zum Schutz unserer Angehörigen sogleich zur Hand sind.

Politische Übersicht.

Russisches Debacle.

Die sich immer wiederholenden politischen Untaten in Rußland haben allmählich das Ausland so abgestumpft, daß man der Entwicklung der Ereignisse in Rußland kaum sonderliche Beachtung schenkt. Indessen zeigt das grausige Attentat, welches am Samstag gegen den Ministerpräsidenten Stolypin unternommen worden ist und das so viele unschuldige Opfer gefordert hat, wohin man in Rußland gekommen ist. Allerdings konnte man sich kaum im Zweifel darüber sein, daß die Auflösung der Reichsduma eine Ära der Schreckensherrschaft herbeiführen mußte. In der Duma kam das Volk zum Worte, nun aber war jede Möglichkeit ausgeschlossen, die zuständigen Stellen über die wahre Volksstimmung zu informieren. Mit der Knute glaubte man nach wie vor das Volk niederhalten zu können, aber man erreichte damit nur noch schärfere Erbitterung, es wurden sogar in einzelnen Städten wie Warschau blutige Schlachten geliefert, und wie man mehrfach gesehen, auch in der Armee hat der Geist der Revolution sich eingenistet, ohne beseitigt werden zu können. Allenthalben befinden sich Verschwörungen; üppiger denn je blüht der Waffen- und Munitionsschmuggel, hat man doch eben auf deutschem Boden eine für die russische Revolution arbeitende Bombenwerkstätte entdeckt. Die revolutionäre Organisation ist eifrig bei ihrer blutigen Arbeit und mit der größten Raffiniertheit ging sie zur Erreichung ihrer Ziele zu Werke; wurde doch der Warschauer deutsche Generalkonsul lediglich von einem Unbekannten zu dem Zwecke insultiert, um den verhaßten Gouverneur Skalon, der sich nicht mehr getraute, sein Palais zu verlassen, zu einem Entschuldigungsbesuche auf dem deutschen Generalkonsulat zu zwingen und auf

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Pariser Buchhandel.

Libraires, Antiquaires, Bouquinistes. . . — Bei den Verlegern. — Die Sortimenter. — Leipziger allüberall. — Populäre Literatur und Bibliotheken. — Luxusbücher. — Bei einem Musikalienverleger.

Paris, 23. August.

Der französische Buchhandel ist ebenso verschieden vom deutschen wie die Zeitungen beider Länder. Jedem Fremden wird es auffallen, daß man in Paris eine ganz besondere Art des Literaturvertriebs hat. Die Librairies auf den Boulevards machen ihre besten Geschäfte außerhalb des Ladens — wie jede Ware, Gemüse, Parfümerien, Bänder, so breitet man auch die Bücher in hölzernen Ständen vor den Erkerfenstern auf den Trottoirs aus, das ist ein alter Kaufmannsbrauch in der französischen Hauptstadt. Wenn es Waren gibt, denen der längere Aufenthalt im Freien nicht bekömmlich ist, sind es gewiß die papiernen Artikel. Feuchte Witterung bläht die Bücher auf, Sonnenschein macht die Seiten gelb. Eine deutsche Buchhandlung, in der nicht strengste Sorge darauf getragen wird, daß ihre Bestände in tadellosem Zustand bleiben, geht ihrem sicheren Untergange entgegen; in der französischen sieht man nicht so genau darauf, ob das Lager Not leidet; es gibt darum kein Dutzend Pariser Librairies, die man nicht auf den ersten Blick hin für Antiquariats halten müßte. Da der Straßenverkauf die Hauptsache ist, stehen die Türen zu den Läden den ganzen Tag über offen, so daß auch innerhalb des Geschäfts nichts gegen Staub und Feuchtigkeit geschützt ist. Woher kommt die Nachlässigkeit und Unreinlichkeit? Gewiß in erster Linie daher, daß das französische Publikum nie daran gewöhnt war, seine Bücher in einem so vollkommenen und soliden Zustand zu sehen wie das deutsche oder englische. In zweiter Linie aus der französischen Buchhändlerpraxis, sich nur um die Bücher der Mode zu kümmern und alles andere als Ladenhüter und notwendiges Übel zu betrachten. Wer schnell informiert sein will, welche Werke gerade am meisten gelesen werden, braucht sich in Frankreich nur einige Minuten lang vor die Auslagekasten der Buchhandlungen zu stellen und sich die Titel der da aufgehäuften Bände anzusehen. Der Autor, der aufs Trottoir gekommen und sich dort zu erhalten weiß, ist ein gemachter Mann.

Ein solcher Autor muß sich zunächst mit seinem Verleger gut stellen; läßt der Verleger eine gepfefferte Reklame in den Zeitungen los, die mit nur wenigen Ausnahmen eine unbezahlte literarische Kritik nicht kennen, und dies vielleicht auf Kosten des Schriftstellers, dann findet sich die Librairie bewogen, dem neuen Roman (für etwas anderes wäre die Reklame verlorene Liebesmüh') ein kostbares Eckchen in den bewußten Auslagekasten einzuräumen. Unbedingt erforderlich ist dazu noch ein recht sensationeller, skandalöser und wenn möglich etwas erotischer Titel, sowie eine Umschlagszeichnung, die entweder sehr dekolletiert oder wie mit Blut koloriert ist. Enthält der Band auch literarische Verdienste, dann ist die Sache um so schöner, aber den Verleger geht die Sache nichts an. Hat sich ein Schriftsteller mit skandalösen und erotischen Romanen bereits die Sporen verdient und es einmal zu hundert Auflagen gebracht, dann wird sein neuestes Opus voll Herzensfreude von der Librairie in Empfang genommen und in dem Schaukasten wird nicht ein Exemplar, sondern 50mal derselbe Band nebeneinandergestellt. Man kann im Vorbeigehen gar nicht übersehen, daß eine neue Sensation da ist, und weil nun einmal in Paris jeder tut, was der andere tut, so greift man zu, zahlt mit 25 Centimes Rabatt den üblichen Preis von 3,50 Frank und kann überall mitreden. An einem Tage werden 300 bis 500 Stück von der Novität „ante portas" mit Leichtigkeit „abgehoben", und das ist das Geschäft! Was soll man sich noch um die achtbare Ware viel kümmern, die jede Woche einmal verlangt wird? Wie soll man gar sich mit Schriften befassen, auf die sich nur alle zwölf Monde ein Käufer besinnt? Das Zeug drinnen, das nicht gleich von der Hand geht, mag verstauben — der liebevolle Blick des „patron" ruht auf der Straßenauslage; feindseligen Blickes mißt er den Eindringling, der durch die Brille den Katalog studiert oder hartnäckig ein Buch verlangt, dessen Titel der Händler noch nie gehört. Läßt sich dem Langweiler durchaus nicht etwas „Ähnliches", was man zufällig auf Lager hat und dessen man sich zufällig erinnert, aufschwätzen, dann erklärt man sich bereit, das Werk zu besorgen; ohne Enthusiasmus schreibt ein Jüngling den Titel in ein großes Buch und nach acht oder vierzehn Tagen hat ein Sortimenter vielleicht wirklich das Gewünschte aufgetrieben. Man ist oft erstaunt, daß ausgedehnte Buchhandlungen weltberühmte französische Bücher nicht auf Lager haben. Hin und wieder bestellt auch der Libraire lieber das Verlangte beim Sortimenter, als in seinen aufgestapelten Schätzen nachzusuchen, da die Unordnung darin so fabelhaft ist, daß man beim Zeitverlust nicht auf seine Kosten käme. Die Kommis haben nur in seltenen Fällen eine einigermaßen literarische Bildung; außer den erotischen Modeautoren kennen sie gerade noch die Namen von fünf oder sechs Klassikern, und wer nach Shakespeare fragt, dem kann es passieren, die Antwort zu bekommen, daß man deutsche Schriftsteller nicht führe. — Von irgendwelchem Einfluß des französischen Buchhändlers auf die Verbreitung guter Schriften kann nicht die Rede sein. Schließlich, man ist Kaufmann und hat sich nicht mit Geschmacksveredelung und Volkserziehung zu beschäftigen.

Es gibt nur ein Dutzend gut gehaltener Buchhandlungen in der französischen Hauptstadt, sagten wir. Man darf da noch immer nicht deutschen Maßstab anlegen. Immerhin sind gewisse Firmen auf den großen Boulevards, in der Avenue de l'Opéra und auf dem Boulevard St. Germain reinlich und wohlgeordnet; auf Vollständigkeit können sie nirgends Anspruch machen. Am besten assortiert sind die wissenschaftlichen Buchhandlungen nahe den Hochschulen, und dort hat man sehr zahlreich Deutsche für die Bedienung engagiert. Auch selbständige deutsche Buchhändler gibt's in Paris die Masse; sie sind nur in den meisten Fällen finanziell nicht stark genug und werfen sich dann häufig aufs Antiquariat. Der Handel mit alten Büchern blüht in der französischen Hauptstadt wie nirgends sonstwo; im Hotel Drouöt, dem Versteigerungslokal, kommen täglich ausgedehnte Lager unter den Hammer, entweder aus bankrotten Geschäften oder auch aus privaten Sammlungen. Sehr viel billiges Zeug und nur selten erster Klasse; die zerfetzten und schmutzigen Romane findet man dann in manchen Antiquariaten wieder in einem

der Fahrt nach dort wurde dann auch eine Bombe geschleudert, die allerdings ihr Ziel verfehlte. In ebenso listiger Weise haben es jetzt in Petersburg die Revolutionäre verstanden, in der Villa Stolypins Einlaß zu finden, um dort ihr grausiges Werk zu verrichten. Mit seltener Kühnheit und einem gewaltigen Fanatismus gehen die russischen Verschwörer vor. So sehr man auch die gräßliche Tat verabscheuen muß, so muß man doch sagen, daß die russische Regierung damit nur erntet, was sie sät. denn Maßnahmen, welche einer Provokation des Volkes gleichkommen, müssen aufreizend wirken. Es wird eben nicht eher anders werden, als bis mit dem herrschenden System vollständig gebrochen ist; darauf wird man aber wohl noch lange warten können und es ist kaum anzunehmen, daß in absehbarer Zeit eine Änderung der Verhältnisse in Rußland eintritt. Wo das hinführen muß, liegt klar auf der Hand, die Ohnmacht nach innen und außen läßt sich nicht mehr wegleugnen und die Verhältnisse werden sich aller Voraussicht nach noch weiter zuspitzen. Hülfe von außerhalb ist ausgeschlossen, und Deutschland und Österreich, denen man derartiges nachsagt, werden sich hüten, sich für das Zarenregiment die Finger zu verbrennen. Kaiser Wilhelm hat auch sehr recht daran getan, den früheren Ministerpräsidenten Witte, der zur Kur in Homburg weilt, nicht zu empfangen, so sehr er auch den russischen Staatsmann hochschätzt, aber unter den obwaltenden Umständen hätte eine derartige Audienz neuen gehässigen Gerüchten nur Nahrung gegeben.

Die deutsche Presse und die koloniale Ausstellung in Marseille.

c. Marseille, 25. August.

Die hiesige Presse beschäftigt sich eingehend mit der Berichterstattung deutscher Zeitungen über die Kolonial-Ausstellung in Marseille. Während die anerkennenden Urteile einiger großen deutschen Blätter, wie vor allem der „Cölnischen Zeitung", mit Genugtuung und Dank wiedergegeben werden, hat man sich auch die Mühe gemacht, Auszüge aus Berichten zum Teil recht ansehnlicher deutscher Organe zusammenzustellen und zu glossieren, die sich entweder als Produkte der Phantasie fingierter Korrespondenten erwiesen oder durch eine chauvinistische Urteilsweise gekennzeichnet sind. Der „Sémaphore" z. B. führt eine ganze Reihe deutscher Preßstimmen an, in denen solche Fehler zutage treten und sucht auch die Namen einiger bekannter deutscher Zeitungskorrespondenten dabei an den Pranger zu stellen; sie tun hier aber nichts zur Sache. Bemerkenswert sind nur die Betrachtungen, die das Blatt daran knüpft; es schreibt: „Wenn wir uns so eingehend mit diesen Artikeln beschäftigen, so geschieht es, weil sie bezeichnend sind für eine ganze Generation Deutscher, einer Art Krautjunker, die oft selbst ihren Landsleuten unerträglich wird; sie träumen nur von Pangermanismus und bemühen sich, alles ins Lächerliche zu zerren, dessen Überlegenheit sie empfinden. Großen Schaden können ja solche Berichte nicht anrichten; sie beweisen nur, welches Interesse die Kolonial-Ausstellung beanspruchen darf. Dennoch ist es gerade diese Art von Artikeln, nach denen man am häufigsten in den deutschen Zeitungen sucht, um sie in Frankreich wiederzugeben. Wenn man sie nach dem Werte beurteilt, der ihnen bei einer unparteiischen Beurteilung der deutschen Presse zuzusprechen ist, so ist es nicht schwer, sich über die wirkliche Rolle Rechenschaft zu geben, die sie in Deutschland spielen: man beschäftigt sich dort erst mit ihnen, nachdem die französischen Zeitungen selbst sich die Mühe genommen haben, die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken." Aus diesen sehr vernünftigen Erwägungen kann man auch in den Kreisen in Deutschland eine gute Lehre ziehen; denn nur zu oft werden auch Berichte französischer Blätter über deutsche Verhältnisse, denen an und für sich oft viel weniger Bedeutung innewohnt, wie den vom „Sémaphore" zitierten deutschen Preßstimmen, erst durch deutsche Blätter aus ihrer Verborgenheit an das helle Licht der Öffentlichkeit gezogen, als handle es sich um eine Äußerung der französischen Volksseele, was nur ein unbedeutender Berichterstatter chauvinistischer Gefühle verzapfte.

Die Revolution in Rußland.

Anarchie und Anarchismus in Rußland.

-g. Petersburg, 25. August. Sehr bezeichnend für die völlig anarchischen Zustände, die in Rußland gerade auf dem platten Lande herrschen, ist ein Vorgang, der sich im Gouvernement Saratow ereignete. Dort beschlossen die Bauern des Dorfes Salamatino im Kamyschiener Kreise, von dem Gutsbesitzer Kowalew kein Land mehr zu pachten, sondern es untereinander aufzuteilen; davon entfiel von den 2400 Dessatinen 1 Dessatine auf den Kopf. Das war den Bauern zu wenig; sie verfügten deshalb auch über ein Stück Apanagenland, von dem sich jedem noch eine halbe Dessatine zuteilen ließ. Der Name der Salamatiner wurde ob dieser Tat bald weit und breit mit hoher Achtung genannt und verschiedene Dörfer der Umgegend sandten Deputierte hin, um sich von der politischen Weisheit ihrer Nachbarn Rats zu erholen, wie auch sie ihren Landbesitz ausdehnen könnten. Die Salamatiner waren denn auch großmütig genug, um ihren unbeholfeneren Nachbarn auf die Sprünge zu helfen. Den Bauern von Rybyochki beispielsweise wurde geraten, das Land des Gutsbesitzers Schemjakin unter sich aufzuteilen; die Bewohner von Nikolajenska sollten sich des Landes des Kommeno-Brodski-Klosters, die von Kostarewo verpachteten Kronlandes bemächtigen usw. Einzelnen Bauernhöfen wurden noch Stücke aus Apanageländereien und dem Rest des Kowalewschen Gutes zugeteilt. Die Folge war, daß aus der Kreisstadt Polizei und Truppen eintrafen und bei einem Zusammenstoß am 28. Juli 2 Weiber und 1 Bauer getötet, 4 Bauern tödlich und 35 leichter verwundet wurden. Das mag für eine Weile fruchten, dauernd kaum. Jedenfalls beweist dieses Geschehnis, daß die örtlichen Verwaltungsbehörden völlig unmächtig gegenüber den Bauern sind. Für jedes Dorf aber immer Militär bereit zu haben, ist selbst in Rußland ein Ding der Unmöglichkeit. Während so die Bauern mit ihrem Faustrecht eine Diktatur auf dem Lande ausüben, wächst sich die Hydra des Nihilismus für die höchsten Gewalthaber zu einem immer gefährlicheren Ungeheuer aus. Die „Stroma" gibt in einer nicht einmal vollständigen Zusammenstellung eine Übersicht über die in den Jahren 1901 bis 1906 auf hochgestellte Persönlichkeiten verübten Attentate mit tödlichem Ergebnis: im Jahre 1901 der Unterrichtsminister Bogolepow; im Jahre 1902: der Minister des Innern Schipjagin; im Jahre 1903: der Gouverneur von Ufa-Bogdonowitsch; im Jahre 1904: der Generalgouverneur von Finnland Bobrikow, der Vizegouverneur von Jelissawetpo Andrejew, der Minister des Innern Plehwe; im Jahre 1905: der Prokureur des Finnländischen Senats Johnson, der Gouverneur von Baku Fürst Nakaschidse, Großfürst Sergius Alexandrowitsch und der Stadthauptmann von Moskau Graf Schuwalow; im Jahre 1906: der Vizegouverneur von Tambow Lushenowski, der stellvertretende Vizegouverneur von Poltawa Filinow, der Gouverneur von Twer Slepzow, der Generalgouverneur von Jekaterinoslaw Scheltonowski, der Kommandeur des Petersburger Hafens Admiral Kusmitsch, der Oberkommandierende der Schwarzen-Meer-Flotte Admiral Tschuchuin, der Gehülfe des Warschauer Generalgouverneurs General Markgrafski und der Gouverneur von Sjamara Block. Eine Liste der durch Attentate verwundeten hohen Würdenträger und vollends der vereitelten Anschläge würde hier viel zu viel Raum beanspruchen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. August.

Die Antwort an den Mainzer Verkehrsverein.

Wiederholt ist schon an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, wie unzweckmäßig die übertriebenen Forderungen sind, die der Mainzer Verkehrsverein an die Eisenbahnbehörde fortgesetzt richtet. Auch die mehrstündige Versammlung der hessischen Verkehrsvereine, die in Mainz tagte, ist seinerzeit erwähnt worden, wobei ich schon damals darauf aufmerksam machte, daß die in jener Versammlung beschlossene Eingabe an die Eisenbahndirektion keine guten Früchte tragen könne. Was damals prophezeit wurde, ist jetzt eingetroffen! Wie noch erinnerlich sein wird, hatte man die etwa fünf Stunden dauernde Zusammenkunft in Mainz dazu benutzt, um der Eisenbahnverwaltung nachzuweisen, daß sie das ganze Handwerk eigentlich gar nicht versteht. Mir schwindelte es, als ich die Unmenge der Vorschläge und die noch größere Anzahl der geforderten Verbesserungen las, die man glaubte aufstellen zu müssen. Jeder noch so unmögliche Wunsch, jedes noch so übertriebene Verlangen wurde in jener Versammlung mit rührender Hingabe besprochen und in die Eingabe „zur Empfehlung" aufgenommen. Ich habe mich damals mit einem höheren Eisenbahnbeamten über diese Eingabe unterhalten, wobei man deutlich durchblicken ließ, daß man für praktische Vorschläge jederzeit zu haben sei, daß aber derartige Unmöglichkeiten, wie sie die Eingabe des Verkehrsvereins aufweisen, einfach — undiskutabel seien. Eine direkte Antwort ist auf die Eingabe des Verkehrsvereins meines Wissens noch nicht eingetroffen. Die indirekte Antwort aber besteht in dem Entwurf des neuen Fahrplans und ist so scharf, daß sie eigentlich an Deutlichkeit nicht das geringste zu wünschen übrig läßt:

„Vom 1. Oktober ab werden sämtliche Schnell- und Personenzüge der Taunusbahn von Frankfurt n. Cöln, Elberfeld, Hagen usw. über Wiesbaden geleitet. Außerdem wird der Riviera-Expreßzug, der früher von Frankfurt über Mainz nach Cöln fuhr, ebenfalls über Wiesbaden geleitet werden."

Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß rein technische Erwägungen diese Umgestaltung nötig gemacht haben; ebensowenig ist mir aber auch das Vergnügen zweifelhaft, mit dem man angesichts der vom Mainzer Verkehrsverein gemachten Eingabe, so ziemlich alle Züge über Mainz zu führen, die obengenannten wichtigen Züge aus dem Mainzer Verkehr gezogen hat, ohne vorher mit dem Mainzer Verkehrsverein darüber Rücksprache zu nehmen. Das ist bitter, aber nicht unverdient. Immer wieder habe ich an dieser Stelle betont, daß die Behörden dankbar sind, wenn man ihnen mit praktischen Vorschlägen kommt, daß sie sich aber ebensowenig wie das Publikum durch übertriebene und unausführbare Forderungen verblüffen lassen. Damit ist es nicht getan, daß man gegen jede behördliche Verfügung und Anordnung wortreiche Resolutionen in die Luft schmettert! Das haben die Herren vom Vorstand des „Verkehrsvereins", die ja auch im Vorstand des „Vereins Altstadt", des „Vereins Mainzer Kaufleute" usw. sitzen und erst kürzlich mit der Entrüstungsversammlung gegen die niemals geplante Verlegung der Eisenbahnwerkstätten am Neutor und ihre Stellung zum 8-Uhr-Ladenschluß eine so eigenartige Rolle spielten, doch in letzter Zeit hinlänglich erfahren müssen. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der beschämend schwache Besuch all ihrer Versammlungen der beste Beweis dafür ist, daß auch die Mitglieder mit dem Vorgehen ihres Vorstandes unzufrieden sind. An dieser Tatsache ändert auch nichts, wenn ein französischer Schönfärber vom Pariser „Figaro" sich einige Tage in

---

Zustand, welcher das Einschreiten der Polizei aus hygienischen Gründen mitunter rechtfertigen würde. Die Antiquaires sind bedauernswerte Leute, schon wegen der Atmosphäre, in der sie ihr Brot verdienen müssen. Noch bedauernswerter, aber doch Bewohner der freien Luft, sind die Bouquinistes, jene Jubelgreise im schäbigen Rock, in Regenschauern und Sonnenbrand grün geworden, welche seit Dezennien auf den Kaimauern entlang der Seine im schmalen Kasten schweinslederne Folianten oder jüngere Literatur, die mit dem Schwein immer noch einiges zu tun hat, feilhalten. Hier finden fleißige Sucher manchmal wahre Schätze, aber es wird doch immer seltener, daß etwas von Wert in die alten Kasten gerät; mitunter bedienen sich auch Bücherfälscher der Bouquinistes, um fabrizierte Antiquitäten für ein Zehnfrankstück an einen dummen Sammelwütigen zu bringen.

Verlagsanstalten von der Bedeutung, wie man sie in Deutschland hat, gibt es nicht in Frankreich; die Welthäuser, die in Paris die bessere Literatur zentralisieren, können es nie zu einem Geschäftsumsatz bringen wie die in Leipzig, Stuttgart usw. Ein kultureller Faktor, wie es manche deutsche Firmen für die Entwickelung ihrer Nation wurden, sind die Pariser Schwesterinstitute für Frankreich nicht. Das höchste Ziel ist: Man macht Geld. Der Erdball hat ein enormes Bedürfnis für Romane Seinebabels, und im Romanverlag liegt der Schwerpunkt des Buchhandels an der Seine. Die Firmen machen sich eine fabelhafte Konkurrenz und sind dabei angelangt, die Preise stark zu drücken. In Deutschland zahlt man noch für neue Bücher, die eine ehrliche literarische Bedeutung haben, 6 M. und mehr; es fällt keinem französischen Verleger mehr ein, ähnliche Preise auszuschreiben, da er keine Abnehmer finden würde. Auch kauft niemand gebundene Romane, sondern nur die gelb gehefteten Ausgaben. Das Papier ist schlecht, der Umschlag dünn und der Leim mager. Teure Ausgaben mit schönen Einbänden können bei der heutigen Organisation des Detailverkaufs, den feuchten und staubigen Lokalen und dem System des Straßenhandels nicht ohne großes Risiko veranstaltet werden. Schon die Organisation der Sortimenter, d. h. der Zwischenhändler, läßt viel zu wünschen übrig. Der ganze wunderbare Zentralapparat, wie ihn Leipzig hat, ist Frankreich unbekannt. Und wo ein Sortimenter prosperiert, ist's ein deutscher, der sich dauernd in Paris niedergelassen. Einige Sortimenter, die langsam alles an sich ziehen, kamen, fast ohne es zu ahnen, zu ihren Geschäften. Beispielsweise errichtete ein großes Leipziger Verlagshaus im Zentrum von Paris eine Filiale, die einerseits den in Frankreich lebenden Landsleuten leichter zu ihren heimatlichen Büchern verhelfen und andererseits der Hauptfirma für ihre Kunden im Reich französische Literatur besorgen sollte. Die Filiale nahm einen merkwürdigen Weg. Bald wandten sich französische Provinzbuchhandlungen an sie, um sie zu bitten, Sortimente nicht nur deutscher oder vielleicht englischer Publikationen, sondern auch französischer Bücher und Zeitschriften zusammenzustellen; die Provinzbuchhändler waren mit ihren französischen Sortimentern unzufrieden. Aus einer Leipziger Filiale ward ein großes Pariser Sortimentshaus, für das seine geschäftlichen Beziehungen mit der Hauptfirma daheim nur noch die Nebenrolle spielen und das heute einen großen Teil der literarischen Produktion Frankreichs durch seine Hände gehen sieht! Natürlich ist die alte ansässige Konkurrenz wütend über den Neuankömmling, der sich zwischen die französischen Verleger und die französischen Buchhändler gesetzt hat, aber da alles in dem Betrieb, der stolz seinen deutschen Namen trägt, am Schnürchen geht, hilft aller Chauvinismus nichts. Alle Angestellten sind gelernte Leipziger. Man muß gestehen, daß die Leipziger etwas voraus haben: Sie sind überall. Sie regieren den Weltbuchhandel, sie kennen sich untereinander, wissen ihren Kredit und können riskieren. Die amerikanischen Sortimenter sind Leipziger, die englischen . . . Man reicht sich die Hand über die Meere und — Einigkeit macht stark. — Übrigens klingt auch mancher der bekanntesten Pariser Verlegernamen deutsch und die Verlagsgründer sind auch Deutsche, nur kamen sie in einer Zeit nach der französischen Hauptstadt, wo es nicht gut tat, die Flagge aufzuziehen, und wo im allgemeinen die Deutschen noch nicht gelernt hatten, mit Stolz ihre Nationalität im Ausland zu vertreten. An den betreffenden Pariser Verlagsfirmen ist nichts deutsch geblieben als der Name.

Was dem gesunden Buchhandel viel schadet, sind die Leihbibliotheken. Man denke dabei nicht an die Leihbibliotheken, wie sie Staat und Stadt in deutschen Landen unterhalten, und die einen sehr viel größeren Zulauf haben als ähnliche demokratische Unternehmungen der Gemeinden in der Republik; diese Bibliotheken protegieren naturgemäß die gute Literatur und das alte Klassische. Die Leihbibliotheken, von denen wir sprechen wollen, sind Privatgeschäfte, die man in allen Pariser Straßen sieht und in denen man sich für ein niedriges Jahresabonnement sämtliche Romannovitäten borgen kann. Das Netz dieser Leihanstalten übt einen großen Druck auf die Ladenpreise der Bücher aus; man versucht alles mögliche, um sie zu bekämpfen und die Leute wieder zum Buchankauf zu verführen. Ein großer Verleger, der auch seinen eigenen Detailverkäufer spielt und vier oder fünf Läden in der Hauptstadt besitzt, macht jetzt ein Experiment mit einer populären Ausgabe, in der er Tolstoi für 65 Centimes ausstattet wie die schlimmsten Schauerromane. „Die Kreutzersonate" hat einen Umschlag, auf dem grausig gemeuchelmordet wird. Auf Kosten des guten Geschmackes sucht er bessere Werke den Sensationslüsternen in die Hände zu schmuggeln — sie werden schon mit der Zeit auf seine Schliche kommen. Billige Klassikerausgaben wären am Platze; hier leistet Deutschland Großartiges. Es scheint an Nachfrage zu fehlen. Will man einen anständig gebundenen Viktor Hugo haben (eine kleinere Ausgabe und Occasion!), dann muß man schon 110 Frank anlegen. — Die 10 Centimes-Literatur in Frankreich ist fürchterlich — ein Reclam fände breiten Raum. In diesen niedrigsten Sätzen prosperiert nur die lieferungsweise Ausgabe von Kolportagegeschichten. — Man darf nicht vergessen, daß die Papierpreise in Frankreich sehr hoch sind, desgleichen die Setzerlöhne, was auch den vornehmeren Buchhandel hemmt. Das für die billigen Werke verwendete Papier ist von der traurigsten Qualität. Man könnte beinahe zurzeit von einer Dekadenz der französischen Buchdruckerei reden. Hätten die Verleger nicht die Einnahme aus dem enormen Romanvertrieb zu dem Mittelpreise (3,50 Frank), der Stillstand wäre vollkommen.

Die Veröffentlichung von Luxuswerken geschieht immer langsamer, bei kleinen Auflagen und entsprechend hohen Preisen. Großes leistet man immer noch in Monographien berühmter Künstler; die Whistler- oder

Mainz herumführen und sich alles mögliche erzählen läßt, er dann heimfährt, um mit dem Überzeugungston eines gründlichen Studienforschers zu erzählen, wie gut es mit dem Mainzer Verkehrsverein bestellt ist. Wäre das der Fall, dann fände er mehr Anschluß, als es jetzt geschieht. Wäre der Verkehrsverein auf der Höhe, dann befände sich das Verkehrsbureau am oder im Hauptbahnhof, aber läge nicht durch winklige Gassen eine Viertelstunde davon entfernt in der Schillerstraße, wo es kein Mensch sucht und finden kann, ausgenommen die Mainzer, wenn sie aus Mainz hinaus wollen. Dann wäre es auch nicht über Mittag und zu früher Abendstunde geschlossen, sondern stände gerade zu dieser Zeit offen, weil die Fremden sich nach ihren Wünschen, nicht aber nach den Ruhebedürfnissen der Angestellten vom Verkehrsverein richten. Dann wäre auch der Fremdenführer kein langweilig geschriebener Geschichtsband, sondern eine kurz gefaßte übersichtliche Aufzählung dessen, was es in Mainz zu sehen gibt. Wenn man den jetzigen Fremdenführer durchstudieren will, braucht man einige Tage dazu. Ja, blieben die Fremden so lange in Mainz, dann wäre es gut; aber sie bleiben nicht trotz Verkehrsverein mit Bureau und Fremdenführer! L. M.

— **Dementiert** wird von Herrn Johannes Elmblad, früher hier, jetzt Ober-Regisseur und Opern-Direktor des Leipziger „Neuen Theaters", die Nachricht über seinen angeblich ungünstigen Gesundheitszustand. Herr Elmblad war, wie er uns schreibt, unter keiner ärztlichen Behandlung, ist vollkommen gesund und mußte seine Mitwirkung in Bayreuth absagen, da er indisponiert gewesen.

— **Vortrag.** In der Versammlung des Lehrervereins „Rheinblick", die am Samstag in Eltville stattfand, hielt Herr Hauptlehrer Herr von Schierstein einen Vortrag über das Thema: „Das kranke Schulkind". Den sehr ausführlichen und außerordentlich interessanten Ausführungen hatte der Vortragende folgende Leitsätze zugrunde gelegt: 1. die Humanität erfordert eine Berücksichtigung aller Einflüsse, die das Kind in seiner Entwicklung wie in seiner Leistungsfähigkeit beeinträchtigen, sie gibt insbesondere dem kranken Schulkinde ein Anrecht auf die teilnehmende Liebe und das werktätige Interesse seines Lehrers. 2. Die besondere Verantwortlichkeit, die die Schule diesem Kinde gegenüber hat, bedingt eine grundsätzliche Stellungnahme des Lehrers; sie bestimmt einerseits seine Pflichten nach der Notwendigkeit oder Zweckmäßigkeit einer ärztlichen Behandlung, bezw. nach der Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit häuslicher Hülfe und begrenzt sie andererseits nach der absoluten Sicherheit des persönlichen Urteils. 3. Die Sicherheit des persönlichen Urteils hängt zunächst ab von der Kenntnis der auch für den Laien wahrnehmbaren wichtigsten Krankheitserscheinungen und dem Verständnis ihrer Bedeutung, die sich aus Art, Stärke und Kombination der Symptome ergibt. Besondere Berücksichtigung verdienen Erscheinungen gefährlicher, sowie solche allgemein oder örtlich verbreiteter Krankheiten unserer Schuljugend. 4. Bedeutsam für die Beurteilungen der Krankheiten, zugleich aber auch wichtig für die Heilung der Leiden ist ferner die Kenntnis der Krankheitsursachen, die teils sachlicher, teils persönlicher Natur sind: erstere liegen vor allem in klimatischen und sozialen Verhältnissen, sowie in verkehrten Lebensgewohnheiten, letztere ruhen in dem Kinde selbst. 5. Die Fürsorge des Lehrers für das körperliche Wohlbefinden seiner Schüler ist zunächst vorbeugender Art, indem sie das Kind durch eine eingehende Gesundheitslehre und -pflege mit hygienischen Grundforderungen bekannt macht und zu einer entsprechenden Selbstzucht anleitet. Die eigentliche sanitäre Tätigkeit des Lehrers leistet dem kranken Kinde Hülfe in mittelbarer und unmittelbarer Weise. Mittelbar geschieht dies durch Herbeiführung der ärztlichen Behandlung, bezw. der Hülfe des Hauses, unmittelbar findet es in schweren Anfällen nur vorübergehend statt. In weniger ernsten Fällen hilft der Lehrer unmittelbar durch hygienische Maßnahmen allgemeiner und besonderer Art. Erstere bezwecken eine weise Schonung und ein geeignetes Verhalten kranker Schulkinder, letztere bestehen in vorsichtigen Anordnungen, welche der Eigenart besonderer Leiden entsprechen. — Reicher Beifall wurde dem Redner am Schlusse seines Vortrages zuteil. In der sich anschließenden lebhaften Besprechung wurde namentlich die den Krankheiten vorbeugende Tätigkeit des Lehrers betont, wie die strenge Beobachtung der Pausen, die Veranstaltung von Jugendspielen, Lüften der Fenster und dergleichen; auch auf die Wichtigkeit der Anstellung von Schulärzten, sowie auf die meistens verkehrte Art der Schulzimmerreinigung wurde hingewiesen und in bezug auf letztere der staubfreie Fußbodenanstrich, der sich sehr gut bewähre, empfohlen. Andererseits aber wurde auch davor gewarnt, daß der Lehrer Heilmittel empfehle, solange die Art der Erkrankung nicht zweifellos festgestellt sei, und solange Gelegenheit vorhanden sei, den Arzt zu Rate zu ziehen. Im Anschluß an diesen Vortrag wird Herr Lehrer Lieber von Eltville auf der nächsten Versammlung, die in Dotzheim stattfindet, an Beispielen aus der Praxis zeigen, welche Maßnahmen der Lehrer treffen kann bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen, wenn ein Arzt nicht gleich zur Hand ist. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht.

— **Adolf-Stiftung.** Die Mitteilung über diese Stiftung in der Abendausgabe vom Montag ist dahin zu ergänzen, daß der Vorstand um zwei Mitglieder, die Herren Rektor Jäger aus Wiesbaden und Lehrer Eppstein in Biebrich, erweitert wurde. Der Termin für die Versammlung war bisher stets der Geburtstag des letzten Herzogs von Nassau. Die Königl. Regierung gestattete aus Gründen der Pietät diesen Termin für Lebzeiten des Stifters, obgleich eine Ministerialverfügung alle derartigen Zusammenkünfte in die Ferien verlegt haben wollte und darum den Donnerstag in der Pfingstwoche noch freigab. Nun nach dem Tode des Stifters liegt also kein Grund mehr vor, an dem bisherigen Gebrauch festzuhalten; die unliebsame Störung im Schulbetrieb wird vermieden werden, wenn die oben erwähnte Vergünstigung zurückgezogen wird, was wohl in nächster Zeit geschehen dürfte.

— **Die Teuerung.** Für keinen Stand geschieht wohl gegenwärtig so viel wie für die Landwirtschaft, und andere Leute können die Zeche bezahlen. Ein jeder spürt am eigenen Leibe die teueren Fleischpreise, die Milch schlägt auf, Butter und Eier sind kaum noch zu bezahlen, alles zu Ehren und zum Nutzen der edlen Dame „Agraria". Ein weiterer Verdienst blüht den Landwirten der Aargegend noch dadurch, daß der Fleischbeschauer Westerburger in Langenschwalbach auf Kosten des 9. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins einen Kursus im Kapaunenschneiden durchgemacht hat und nun die jungen Hähne als Kapaunen gezüchtet werden können, die bekanntlich gerade in dortiger Gegend durch den großen Bedarf der drei Bäder Wiesbaden, Schwalbach und Schlangenbad sehr hohe Preise erzielen.

— **Eine soziale Bildungsgemeinschaft** tritt im Herbst dieses Jahres in Heppenheim zusammen. Wie im Vorjahre in Rüsselsheim, so werden sich diesmal in dem schönen Städtchen an der Bergstraße geistig interessierte Leute aus allen Ständen und Berufsarten versammeln, um 14 Tage in einer Hausgemeinschaft miteinander zu leben und geistig zu arbeiten. Diese, von dem Rhein-Mainischen Verbande für Volksvorlesungen und verwandte Bestrebungen zu treffende Veranstaltung wird als Hauptzweck mit der Hebung unserer Volksbildung zusammenhängende Fragen nach der theoretischen und praktischen Seite behandeln, Beispielveranstaltungen für die Volksbildungsarbeit (öffentliche Vorträge, Volksunterhaltungsabende, eine Kunstausstellung, Heimatführungen, Aufstellung einer Dorfbibliothek und Einführung in deren Betrieb) veranstalten. Dabei werden Weltanschauungsfragen behandelt, Gelegenheit zur Einführung in die bildende Kunst geboten und ein Kursus über die Pflanzenwelt Deutschlands veranstaltet werden. Als Vortragende werden sich beteiligen: Stadtrat Dr. Flesch, Dr. Philipp Stein aus Frankfurt a. M., und Geschäftsführer G. Volk (Volksbildungswesen), Dr. Strecker aus Bad Nauheim (Goethes Weltanschauung), Professor Sutter aus Lichtenberg i. Odenw. und Dr. Greiner aus Darmstadt (Einführung in die Kunst), Professor Dr. Möbius aus Frankfurt a. M. (Pflanzengeographie Deutschlands). — Die Vorträge finden in der landwirtschaftlichen Winterschule zu Heppenheim statt, ebenda werden auch die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen, während die Besprechungen einzelner zugehöriger Fragen in abendlichen Zusammenkünften in Gasthäusern stattfinden. Eingeladen ist jedermann, der sich für die Bestrebungen der Volksbildung interessiert und an ihrer theoretischen und praktischen Förderung und Ausbreitung mitarbeiten will. Solchen Teilnehmern gewährt die Volksakademie kostenfreien Aufenthalt; es können auch andere Personen teilnehmen, denen die Pflege ihres persönlichen Geisteslebens Hauptzweck ist. Letztere zahlen je nach Ansprüchen an die Wohnung 2 bis 3 M. täglich. Einen ausführlichen Arbeits- und Tagesplan versendet, sowie alle gewünschten Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes in Frankfurt a. M., An der Schmidtstube 7.

— **Telegramm-Verkehr.** Vom 1. September ab wird die Wortgebühr für Telegramme nach Bosnien-Herzegowina von 20 Pf. auf 15 Pf. ermäßigt. Die Mindestgebühr für ein gewöhnliches Telegramm beträgt 50 Pf.

— **Hat der von seiner Ehefrau getrennt lebende Ehemann die Pflicht, den sittlichen Lebenswandel der ersteren zu überwachen?** Ob ein Ehemann, der mit seiner Ehefrau nicht mehr in häuslicher Gemeinschaft lebt, trotzdem verpflichtet ist, über deren sittlichen Lebenswandel zu wachen und sich unter Umständen wegen Kuppelei strafbar macht, sofern er diese Pflichten verletzt, dafür ist folgende Entscheidung des Strafsenats des Cölner Oberlandesgerichts vom 23. August d. J. lehrreich. Ein Flaschenbierhändler, der von seiner Ehefrau getrennt lebt, wurde wegen Kuppelei unter Anklage gestellt, weil er es nicht hinderte, daß seine Frau ein Absteigequartier für Dirnen unterhielt. Der Angeklagte machte zu seiner Verteidigung geltend, daß er keine Verpflichtung gehabt hätte, auf seine Ehefrau in der Richtung einzuwirken, daß sie den Betrieb des Absteigequartiers aufgebe, da er mit derselben nicht in häuslicher Gemeinschaft lebe. Von dem Schöffengericht wurde er freigesprochen, von der Strafkammer in der Berufungsinstanz dagegen wegen Kuppelei verurteilt. Dieses Urteil wurde durch eingangs genannte Entscheidung des Oberlandesgerichts hauptsächlich mit folgender Begründung bestätigt: Es mag zweifelhaft sein, ob die Annahme, der Angeklagte habe durch Gewährung von Gelegenheit der Unzucht Vorschub geleistet, schon deshalb begründet sein würde, weil er kraft der ihm durch § 1354 des Bürgerlichen Gesetzbuches zugewiesenen Stellung als Haupt der ehelichen Gemeinschaft in der Lage gewesen sei, auf seine Frau einen Rechtszwang dahin auszuüben, daß sie den Kuppeleibetrieb aufgebe, von diesem seinem Rechte aber keinen Gebrauch gemacht habe. So viel ist aber jedenfalls richtig, daß dem Ehemann kraft der durch die eheliche Gemeinschaft begründeten sittlichen Anforderungen die Verpflichtung obliegt, da, wo die Möglichkeit einer tatsächlichen Einwirkung auf seine Frau gegeben ist, mit allen ihm tatsächlich zu Gebote stehenden Mitteln zur Verhinderung des kupplerischen Treibens seiner Ehe-

---

Besnard-Albums mit Text von ersten Kunstkritikern sind besonders in den Bilderreproduktionen Meistertaten; aber wer kann die für solche Liebhaberausgaben geforderten Preise erschwingen! Die Veröffentlichungen in der Literatur der bildenden Künste sind der einzige Lichtblick in der Verlagswelt der Republik; die Zeitschriften, wie „L'Art et les Artistes" stehen nicht hinter den deutschen zurück. — Schlimm sieht es mit der sogenannten Geschenkliteratur aus; die Bücher, die man den Kindern bei den bewußten Preisverteilungen in den Schulen gibt, haben hier allen Geschmack verdorben; die grellroten Leinenbände mit dem funkelnden Golddruck scheinen auf Negernaivität Eindruck machen zu sollen. Dem Buchbinder wird keine höhere Aufgabe mehr gestellt. Und wenn man in den Sammlungen des Petit-Palais oder bei Amateuren wie Henri Lavedan sieht, welche Kunstwerke der Lederpressung früher in Paris geschaffen wurden! 1900 auf der Weltausstellung sah man zur Genüge, daß die deutschen Buchbinder keine Rivalen in der Welt mehr kennen.

Im Musikverlag sind die Klagen auch nicht gering; der Detailhandel ist hier wieder das Übel, das die ganze „Branche" niederdrückt. Die Depositäre der Verleger halten nicht die musterhafte Ordnung, die in einer Notenhandlung notwendiger wie sonstwo ist; ein nahezu vollständiges Lager guter klassischer und moderner Musik findet man nur in zwei oder drei Firmen in Paris; gar zu oft muß man sich mit der Bestellung des Gewünschten begnügen. „Einen neuen Musikverlag in Frankreich zu gründen, ist Wahnsinn", sagte jüngst einer der bekanntesten Pariser Verleger zum Schreiber dieser Zeilen. „Nur wer über ein Kapital von Millionen verfügt, vermag sich zu halten." Das beste Geschäft ist noch der Bühnenverlag, wenn die Firma über ein großes „Repertoire" verfügt; zwei, drei Theaterverleger diktieren den Provinzbühnen den Spielplan. Und von dem in der Republik ausgezeichnet organisierten Tantiemendienst schöpfen die Verleger den Autoren einen hübschen Prozentsatz weg. — Die klassischen Konzertnoten kommen fast sämtlich aus Deutschland; deutsche Musikalienverleger haben hier einen enormen Umsatz.

Karl Lahm.

Aus Kunst und Leben.

* **Wilhelm Bölsche** ist aus der Landeskirche ausgetreten. Der berühmte Schriftsteller begründet diesen Schritt in der „Deutschen Kultur" mit folgenden Ausführungen: „Ich bin nach langem seelischen Ringen aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten, nicht um mich damit vom Religiösen abzuwenden, sondern ausgesprochen um es mir zu retten. Die Kirche (ganz allgemein jetzt gesprochen) hat meiner festen Überzeugung nach in ihrer gegenwärtigen Form vollständig den Anschluß verpaßt an den echten großen Strom religiösen Lebens und Strebens, der durch unsere Zeit rauscht wie durch jede andere, der aber durch sie rauscht und rauschen muß als ein Lebensquell und Herzblutquell unserer Zeit. Ich richte hier nicht über geschichtliche Zusammenhänge. Ich richte noch weniger über die Lauterbarkeit der persönlichen Motive; aber ich stelle für mich ein einfaches Faktum fest. Ich bin aus der Kirche ausgetreten, um im Christentum mich zu erhalten, und ich sehe, daß es einer großen Menge von denkenden Menschen heute bereits ebenso geht. Ich erblicke in dieser Stimmung das entscheidende Symptom. Der Kampf der Kirche mit dem rohen Manko an religiösem Empfinden, der platten Verständnislosigkeit für die christliche Idee war noch ein echter Kampf, wo es sich lohnt, Stellung zu nehmen. Die Abkehr von der Kirche aus religiösen Gründen, aus religiösem Tiefenbedürfnis: das ist nicht mehr ein Kampf, es ist eine einfache, schlichte Handlung neu keimenden Lebens, das nicht mehr fragt, nicht mehr hadert, sondern handelt. Das religiöse Tiefenleben ist ein Produkt weder unserer Überlegung noch unserer Wünsche. Es ist ein Naturstrom, der uns durchrauscht, und der sich durch die Zeiten sein Bett gräbt, wie er will. Lange Zeit ist er quer durch die Kirche geflossen. Dieses Bett ist versandet. So gräbt er sich ein neues außerhalb.

* **Ein Buch über Johann Orth,** in dem der Nachweis zu führen versucht wird, daß er noch lebt, ist soeben in Paris erschienen. Bekanntlich ist Johann Orth, der ehemalige Erzherzog Johann Nepomuk Salvator, seitdem er an Bord der „St. Margareta" die verhängnisvolle Fahrt nach Südamerika unternahm, verschollen. Die „St. Margareta" erreichte nicht ihr Ziel, Valparaiso, und man nahm an, daß das Schiff bei der Umseglung der Südspitze Amerikas untergegangen ist. Ab und zu tauchen aber immer wieder Gerüchte auf, daß Johann Orth noch lebt; man wollte ihn bald hier, bald dort gesehen haben. Doch erwiesen sich bisher alle diese Behauptungen als irrig. Soeben ist nun in Paris bei Belin aus der Feder des ehemaligen Senators von Uruguay, Eugenio Garzon, ein Buch in spanischer Sprache erschienen, in dem auf Grund von Dokumenten die Behauptung aufgestellt wird, daß Johann Orth gegenwärtig noch lebt. Der Verfasser stellt alle Dokumente, die ihm erreichbar waren, zusammen, Briefe Orths an seinen Wiener Freund P. Heinrich, dann die Korrespondenz zwischen den argentinischen und österreichischen Behörden, die Nachforschungen der argentinischen Polizei usw. Das wesentlich Neue der Bücher aber sind die Briefe, die von der argentinischen Polizeibeamten an den Verfasser gerichtet worden sind, und die mit großer Bestimmtheit zum mindesten zur Annahme drängen, daß sich Johann Orth in den Jahren 1899 bis 1903 in Argentinien aufhielt. In dem ersten dieser Briefe (September 1903) von dem Chef der Polizei in Concordia in der Provinz Entre-Rios, José Boglich, wird berichtet, daß Orth auf der Werft von Nino in Villa Rey (Paraguay) arbeite. Der letzte vom 28. November 1905 enthält die Angabe, daß sich Johann Orth kurz vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges nach Japan eingeschifft hat. Das Buch schließt mit den Worten: „Wenn die österreichische Regierung daran geht, Johann Orth zu suchen, so wird sie ihn sicherlich finden. Nachdem Johann Orth meine Heimat verlassen hat, liegt es am Kaiser von Österreich, ihn im Lande des Mikado zu suchen. Dort ist er." — Das Buch ist in spanischer Sprache erschienen, wird aber demnach in französischer Übersetzung bei Belin veröffentlicht werden. (Wir glauben, schreibt die „Frankf. Ztg.", Herrn Garzon nicht und halten sein Buch für eine bloße Spekulation auf das Sensationsbedürfnis der Zeit. Johann Orth ist tot, nicht weil er auf so romantische Weise aus der Welt verschwunden ist, sondern weil die triftigsten Gründe dafür

frau einzugreifen. Ob die Ehegatten in häuslicher Gemeinschaft leben oder nicht, ist dabei unerheblich, sofern eben nur die Möglichkeit einer tatsächlichen Einwirkung feststeht, und ebensowenig kommt in Betracht, welche güterrechtlichen Beziehungen zwischen den Ehegatten bestehen. Unterläßt der Mann die Einwirkung da, wo er sie hätte ausüben können, so leistet er durch Unterlassung eines solchen Tuns durch Gelegenheitsgewährung der Unzucht Vorschub.

— **Schlechtes Weinjahr.** Leider haben wir schon jetzt die Gewißheit, daß das Weinjahr 1906 als ein Unglücksjahr in die Annalen des deutschen Weinbaues eingetragen werden muß. Schier unermeßlich ist der Schaden, den die tückische Peronospora in den deutschen Weinbergen angerichtet hat, und sein Riesenumfang läßt sich heute im ganzen noch gar nicht übersehen, wenngleich bereits an vielen Stellen der Versuch gemacht wird, dem großen Ausfall ziffernmäßigen Ausdruck zu geben. Es ist heuer ein schwacher Trost, daß, wie es freilich häufig bei Verheerungen zu geschehen pflegt, der Schaden vielleicht überschätzt werde, denn wo man nur hinzuhören vermag, da vernimmt man die bittersten Klagen, und wo man nur Gelegenheit hat, selbst hinzusehen, da zeigen sich einem in Menge die Spuren der schrecklichen Krankheit. Ihr Auftreten war in diesem Jahre bei uns am Rhein so allgemein und so heftig wie noch niemals zuvor. Allerdings gibt es bei uns noch Abstufungen des Schadens. Ganz frei davon ist kein Gebiet, aber das eine ist härter betroffen als das andere. Besonders schwer mitgenommen scheint das mittelrheinische Weinbaugebiet zu sein, und leider werden gerade von hier jetzt neue Peronospora-Infektionen gemeldet.

— **Kirchendiebe.** Auf das Pfarrhaus der Herz-Jesu-Kirche zu Biebrich scheinen es die Diebe abgesehen zu haben, denn bereits vor einigen Jahren wurden Einbrecher gefaßt, als sie durch ein zertrümmertes Kellerfenster dem Pfarrhaus einen Besuch abgestattet hatten. In der Nacht nun vom Dienstag zum Mittwoch der vorigen Woche wurden die beiden Opferstöcke in der Herz-Jesu-Kirche erbrochen und ihres Inhalts beraubt. In der darauffolgenden Nacht wurde versucht, in dem Pfarrhause selbst einzubrechen. Was den Einbrechern an Raub in die Hände fiel, konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen. Hoffentlich wird es den polizeilichen Recherchen gelingen, die frechen Kirchenräuber zu ermitteln, damit sie ihre wohlverdiente Bestrafung erhalten.

— **Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.** Am Sonntagnachmittag erfolgte in der Wiesbadenerstraße zu Kastel ein Zusammenstoß zwischen zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn. Ein Motorwagen mit Anhängewagen stand in genannter Straße in einer Weiche und wartete, bis der von Kurve nach Mainz fahrende Straßenbahnzug vorbei sei. Die Weiche scheint aber nicht richtig gestanden zu haben, denn der nach Mainz bestimmte Zug fuhr mit aller Wucht auf den in der Weiche stehenden Zug auf. Außer Beschädigungen der Motorwagen sind Nachteile nicht vorgekommen. Die Passagiere wurden gehörig durcheinander gerüttelt und kamen mit dem Schrecken davon.

— **Unfall.** Gestern nachmittag gegen ¼3 Uhr wurde die Sanitätswache nach dem Distrikt „Klein-Feldchen" gerufen. Daselbst war der 22jährige Fuhrmann Kaspar Siebert, Dotzheimerstr. 107a wohnhaft, von seinem Pferd gegen den Unterleib geschlagen worden. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Samstag, den 1. September: „Der Freischütz". Sonntag, den 2.: „Carmen". Montag, den 3.: „Der Bettelstudent". Dienstag, den 4.: „Martha". Mittwoch, den 5., neu einstudiert: „Der Traum ein Leben". Donnerstag, den 6.: „Mignon". Freitag, den 7.: „Undine". Samstag, den 8.: „Krieg im Frieden".

* **Wieniawski in Wiesbaden.** Wie in den vergangenen Jahren, wird auch in diesem Jahre der wieder zur Kur hier weilende Meister Herr Joseph Wieniawski für das Hochstetterische Konservatorium einen Klavier-Vortrag geben. Die Gelegenheit, einen abgeklärten künstlerischen Vortrag zu hören, eigens für das Konservatorium veranstaltet, ist für die Schüler eine ebenso willkommene Belehrung, als es für sie einen besonderen Reiz hat, einen der hervorragendsten Künstler, der jeder Pose abhold ist, in ihrer Mitte zu sehen. Um einem erneuten Vorwurf zu entgehen, den Vortrag zu exklusiv in dem Rahmen des Konservatoriums zu halten, findet das Konzert diesesmal im Saale der „Loge Plato" statt. Während die Schüler und Lehrer des Konservatoriums freien Eintritt zu dem Vortrag haben, steht eine kleine Zahl von Eintrittskarten (zu 2 Mark) in den Musikalienhandlungen der Herren Schellenberg (Kirchgasse und Gr. Burgstraße) zum Verkauf. Der Erlös dieser Karten ist ohne Abzug irgend welcher Unkosten für Stadtarme bestimmt. Der Vortrag findet Montag, den 3. September, nachmittags ½5 Uhr, statt. Das Programm enthält ausschließlich Wieniawskische Kompositionen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Sieg der Opel-Motorwagen.** Anläßlich der gegenwärtigen bayerischen Jubiläums-Landes-Industrie-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg hat der bayerische Automobilklub eine große Automobil-Zuverlässigkeitsfahrt veranstaltet, welche dieser Tage stattfand. Die Tour erstreckte sich über zwei Tage. Am ersten Tage befuhr sie eine Gesamtstrecke von 350 Kilometern. Die Tour am zweiten Tage umfaßte 250 Kilometer. Beide Touren mußten ohne Fahrtunterbrechung (eine solche ausgenommen) zurückgelegt werden. Wiederum siegte die Marke Opel, die sich mit einigen Wagen an der Veranstaltung beteiligt hatte. Dem glücklichen Gewinner, Herrn Heinrich Opel, fiel ein großes Bronze-Kunstwerk im Werte von 2500 Mark zu.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der „Gastwirte-Verein für Wiesbaden und Umgebung" hielt am verflossenen Mittwoch im Waldhäuschen sein diesjähriges Sommerfest ab, das, vom Wetter begünstigt, einen sehr schönen Verlauf nehm und von Mitgliedern des Vereins, sowie Familienangehörigen zahlreich besucht war. Außer Konzert und Tanz gab es eine Menge Kinderspiele mit Preisverteilung. Die Fahnenpolonäse der Kinder gewährte einen reizenden Anblick; auch das Kasperl-Theater gab wieder Proben seiner Schlagfertigkeit. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde der ganze Garten bengalisch beleuchtet und mit Lampions wurde unter den Klängen der Musikkapelle der Heimweg angetreten. Herr Müller hatte es sich nicht nehmen lassen, seine Kollegen aufs beste zu bewirten, und es wurde ihm allgemeine Anerkennung gezollt. Eine zugunsten der Altersversorgungskasse veranstaltete Sammlung ergab ein recht schönes Resultat.

Ein Besuch der Erziehungsanstalt zu Idstein.

Am Samstag, den 25. d. M., statteten die Mitglieder des Lehrervereins im Ländchen der Erziehungsanstalt zu Idstein einen Besuch ab. Diese Anstalt ist aus dem ehemaligen „Kaiserhof" hervorgegangen. Am 1. Mai 1888 wurde derselbe von einer Gesellschaft gekauft, am 7. Oktober desselben Jahres mit sieben Frankfurter Kindern eröffnet. Nach zehn Jahren war die Zahl schon auf 114 gestiegen. Jetzt beträgt diese annähernd 200. Der Rechnungsumsatz betrug im letzten Jahre 153 000 M. Leiter der Anstalt ist Direktor Schwenk. Die Gäste wurden von ihm zunächst in den Speisesaal geführt und unter freundlicher Begrüßung machte er dieselben mit der Entwickelung und Einrichtung der ihm am Herzen liegenden Anstalt bekannt. Frau Direktor Schwenk erfrischte die Besucher mit einer Tasse Kaffee. Die Anstalt in Idstein ist nicht für Idioten im engeren Sinne des Wortes bestimmt, sondern mehr für Schwachbegabte, in denen noch ein Rest von Bildungsfähigkeit vorhanden ist. Hier sollen die von Natur so karg Bedachten für den Kampf ums Dasein ausgerüstet werden, so weit es immerhin möglich ist. Vor allem aber soll das kleine Flämmchen geistigen Lebens gepflegt und wach zu halten gesucht werden. Diesem Zwecke dient in erster Linie die Schule und in zweiter Linie die Werkstätte für männliche, der hauswirtschaftliche und Handarbeitsunterricht für weibliche Zöglinge. Die Ausbildung der Kinder in der Schule geschieht in drei Abteilungen, einer Vorschule, einer eigentlichen Schule und einer Fortbildungsschule, je nach dem Grade der geistigen Reife, den die Schüler besitzen. Die einzelnen Lektionen auf der Unterstufe, Unterscheidungs- und Tätigkeitsübungen, auf der Oberstufe Anschauungsunterricht, Rechnen, Schreiben, Lesen, Geographie, Gesang. Die Besichtigung der reichen Lehrmittel ließ erkennen, daß die Anstalt nicht bloß äußerlich, sondern auch ganz besonders im inneren Betriebe durchaus auf der Höhe der Zeit steht. Die Anstalt besteht aus dem Knaben- und Mädchenhause, einem Wohnhaus für den Direktor und dem Wirtschaftsgebäude. Im Souterrain der beiden erstgenannten Häuser befinden sich Küche, Vorratsräume und Werkstätten; im ersten Stockwerke die musterhaft eingerichteten Schulräume, im zweiten Stockwerke die Schlafsäle und Waschvorrichtungen und im 3. Stockwerk die Bekleidungsräume. In der Nähe des Bahnhofs steht das am 30. Juni 1905 eröffnete Altersheim der Anstalt. Das Urteil der sämtlichen Lehrer war: „Die Anstalt zu Idstein leistet recht Tüchtiges und bietet den Ärmsten der Armen das, was eine Anstalt nur zu leisten vermag". Der Zweck dieser Zeilen ist der, die Aufmerksamkeit auf diese Erziehungsanstalt zu lenken und zu beweisen, daß die bisher aufgebrachten Opfer an Geld und anderen Liebesgaben in bester Weise angewendet worden sind, damit den Ärmsten ein menschenwürdiges Dasein bereitet und sie, soweit es möglich ist, zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen werden. Im Namen des Lehrervereins dankte der Vorsitzende, Lehrer Jung-Delkenheim, Herrn Direktor Schwenk sowie dem gesamten Personal für alles Gehörte und in Augenschein Genommene.

O **Hahn i. T.**, 27. August. Am Mittwoch, den 12. September cr. findet dahier in den unteren Aarwiesen die gemeinschaftliche, von dem 2. Zuchtbezirk, dem 9. landwirtschaftlichen Bezirksverein und dem Kreisausschuß des Untertaunuskreises veranstaltete Lokaltierschau mit Preisverteilung für Rindvieh, Fohlen und Schweine statt.

R. **Langenschwalbach**, 28. August. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt, am Sonntag, den 2. September, am Sedantage, abends, einen Appell am Kriegerdenkmal mit darauffolgendem Kommers im Russischen Hofe abzuhalten.

m. **Eltrich i. Rhg.**, 28. August. In der Lage „Doosberg" sind die ersten weichen Rieslingtrauben am 26. August gefunden worden. Im Jahre 1893 wurden die ersten bereits am 24. Juli gefunden, 1889 am 5. August, 1875 und 1901 am 10. August, 1895, 1896 und 1904 am 13. August, 1905 am 14. Aug., 1892 und 1897 am 15. August, 1883 und 1894 am 16. August, 1874, 1880, 1884 und 1900 am 18. August, 1881 am 19. August, 1885, 1886 am 20. August, 1876 am 21. August, 1887 und 1890 am 22. August, 1878 und 1899 am 24. August, 1902 und 1906 am 25. August, 1903 am 26. August, 1882 am 27. August, 1877 am 28. August, 1888 am 31. August, 1891 am 1. September, 1898 am 3. September, 1879 am 7. September.

O **Rückershausen** (Aar), 27. August. Wie gut die Ernte dieses Jahr ausfällt, beweist u. a. ein Haferfeld der Witwe Schön, Bäckerei und Wirtschaft hier, worauf die Halme durchschnittlich 1 Meter 80 Zentimeter bis 1 Meter 90 Zentimeter groß sind und alle viel Körner tragen.

(!) **Flörsheim**, 26. August. Früher teilten wir im „Tagblatt" mit, daß die hiesigen Gemeindekörperschaften gegen die Errichtung des großen Frankfurter Wasserwerks in den Gemarkungen der benachbarten Ortschaften Eddersheim und Weilbach Widerspruch erhoben haben, weil dadurch eine Gefährdung der hiesigen Wasserverhältnisse zu befürchten sei. Darauf hat das Frankfurter Tiefbauamt geantwortet, daß eine Befürchtung nach dieser Richtung hin wohl ausgeschlossen sei. Mit dieser Erklärung will sich die Gemeindeverwaltung aber nicht zufrieden geben, sondern Frankfurt soll die rechtsverbindliche Erklärung abgeben, daß es für die durch die Wassergewinnung entstehenden Schädigungen der Gemeinde Flörsheim oder deren Gemeindemitglieder aufkommen will. Ohne solche Erklärung will die Gemeindevertretung den Protest nicht zurückziehen, um so mehr, da Sachverständige erklärt haben, daß nach vollständiger Ausnutzung des geplanten riesigen Wasserwerks eine solche Menge Grundwasser dem Boden entzogen würde, daß eine bedeutende Beeinträchtigung der hiesigen Wasserverhältnisse zu befürchten sei. — Herr Metzgermeister Anton Habenihar hat das in der Wickererstraße gelegene Wohnhaus des Kaufmanns B. Flesch für 16 000 M. käuflich erworben. — Die Bahnassistenten Guske und Fleischhauer sind von hier nach Gießen versetzt worden.

h. **Frankfurt a. M.**, 28. August. Gestern nachmittag erlitt die 28jährige Ehefrau Michael Eirich, Buchwaldstraße 33, infolge Explosion eines Spirituskochers so schwere Brandwunden, daß sie noch in der Nacht verstarb. Auch ihr Bruder erlitt schwere Verletzungen.

lr. **Usingen**, 27. August. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Landrats Geheimrats Dr. Beckmann im „Adler" eine Versammlung im 10. landwirtschaftlichen Bezirksverein statt. Der Besuch war trotz einer gleichzeitig stattfindenden Festlichkeit ein guter. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war der Vortrag des Kreistierarztes Schlichte über „Jungviehaufzucht" nebst der Besprechung des Vortrages. Aber auch die übrigen zur Sprache gekommenen Angelegenheiten erhöhten das Interesses nicht, wie die lebhafte Besprechung erkennen ließ, so: Eierverkaufsgenossenschaft, Bewährung des nassauischen Legehuhns, Kampf gegen die Schädlinge des Obstbaues, verursachter Wildschaden an Obstbäumen, Instandhaltung der öffentlichen Wege usw. Die Generalversammlung zu Biedenkopf am 3. September wird vom hiesigen Bezirk durch 20 Mitglieder beschickt werden. — Die hiesige Zimmerschützengesellschaft „Tell" hatte gestern zur Feier des ersten Sommerfestes im Gartenlokal „Sonne" eingeladen. Die Räumlichkeiten waren bis zum Abend voll besetzt. In erster Linie sorgte die errichtete Schießhalle für Unterhaltung, daneben brachte der Gesangverein „Eintracht" mehrere Lieder zum Vortrag. Es fand eine Verlosung statt, die Kegelbahn war in Betrieb und zwischendurch reihte sich Tanz an Tanz. — Unter reger Beteiligung der Dorfbewohner und vieler Festgäste wurde gestern die evangelische Kapelle in Dorfweil durch den

---

sprechen: wenn sonst keiner da wäre, die Tatsache, daß man auch von den 30 oder 40 dalmatinischen Matrosen, die mit ihm auf der „Santa Margherita" waren, nie wieder in ihrer Heimat etwas gehört hat. Sodann haben die Versicherungsgesellschaften der Familie Johann Orths die großen Beiträge ausgezahlt, mit denen das Schiff und sein Kapitän versichert waren, und Versicherungsgesellschaften zahlen nicht ohne genügende Beweise. Aber die Johann Orth-Legende wird immer wieder von neuem auftauchen, so oft sie auch widerlegt werden wird, weil das Schicksal dieses interessanten Mannes die Phantasie der Menschen dauernd beschäftigen wird.)

* **Einen interessanten Brief Paganinis** hat man soeben entdeckt. Er stammt aus dem Jahre 1838 und ist aus Paris an einen leider nicht genannten Herrn gerichtet. Das Schreiben, das ein Pariser Blatt veröffentlicht, hat den folgenden Wortlaut: „Zu meinem Bedauern sehe ich mich gezwungen, bezüglich einiger Schulden, die Sie bei mir haben, Ihrem Gedächtnis ein wenig nachzuhelfen. Ich muß Sie da an Dinge erinnern, die Sie nicht hätten vergessen sollen. Anbei meine kleine Rechnung, um deren baldigste Regulierung ich ersuche: für 12 Unterrichtsstunden an Ihr Frl. Tochter, Anweisungen in der Musik, die sie in meiner Gegenwart ausführte 2400 Franken, für achtmaliges persönliches Musizieren bei Ihnen zu Hause, bei verschiedenen Gelegenheiten 24 000 Fr. Total 26 000 Fr. In dieser Aufstellung sind noch gar nicht all jene mündlichen Unterweisungen inbegriffen, die ich Ihrer Tochter zuteil werden ließ, wenn ich bei Ihnen zu Tisch geladen war (!), eine umsonst gewährte Gefälligkeit, um ihr ein wahres Bild von der Musikwissenschaft zu geben, in der Hoffnung, ihr damit zu nützen und sie davon profitieren zu lassen. Weitere Anweisungen darüber, daß man Leute, die einem Dienste erweisen, zu bezahlen verpflichtet ist, brauche ich Ihnen nicht erst zu geben, da ja auch Sie selber mich nicht im unklaren darüber gelassen haben, daß ich dem Doktor Cr—io 110 Franken bezahlen mußte, der mich mit einigen Ratschlägen glücklicherweise gesund gemacht hat, die er mir nur so nebenbei beim Essen in Ihrem Hause erteilte. Ich bin überzeugt davon, daß es Ihnen klar ist, welch ein Unterschied zwischen den sogenannten Visiten dieses Arztes und meinen tatsächlichen Darbietungen besteht, und daß Sie darum auch meine Forderungen denen jenes Herrn gegenüber höchst bescheiden finden werden. Ich grüße Sie untertänigst und verbleibe Ihr ergebenster Nicolo Paganini."

* **Wunder der Chirurgie.** Sensation erregte, wie englischen Blättern aus Toronto gemeldet wird, in der physiologischen Sektion der „British Medical Association" die Vorführung von zwei Hunden und zwei Katzen, die in ihren Körpern Nieren hatten, die vorher anderen Hunden und Katzen gehörten. Diese Wunder der Chirurgie erregten um so größeres Erstaunen, als die Tiere anscheinend in bester Gesundheit waren und sich durchaus so benahmen, als wäre nichts mit ihnen geschehen — die Katzen fauchten und die Hunde knurrten. Der Chirurg, der diese bemerkenswerte Leistung vollbracht hat, ist Dr. Alexis Carrell, der früher an der Universität Chicago lehrte und jetzt der Rockefeller-Universität in New York angehört. Dr. Carrell bemerkte bei der Vorführung dieser Tiere, daß einer der Hunde die fremden Nieren seit einer Woche hätte und daß sie ihre Funktionen mit bestem Erfolge zu erfüllen schienen. Er erwähnte ferner, daß es ihm bereits gelungen wäre, Hunde 17 Tage lang nach der Operation lebend zu erhalten und daß eine der Katzen ihre neuen Nieren seit zwei Monaten besäße. Auch Glieder von Katzen und Meerschweinchen hätte man abgeschnitten und später wieder angesetzt, und den Tieren wäre es nachher gut gegangen. Dr. Carrell wollte sich nicht allzu hoffnungsvoll über die Aussichten äußern, die durch diese Experimente für Menschen eröffnet würden, während andere Forscher große Hoffnungen darauf setzen, wenngleich auch nach ihrer Ansicht die Schwierigkeit bestünde, von einer Person die Einwilligung zu einem solchen Experimen' zu erlangen.

Die Jahrhundertfeier der Vendôme-Säule. Aus Paris wird berichtet: In der Flut von Jahrhundertfeiern, die die letzten Tage brachten, ist ein Gedenktag spurlos vorübergegangen: Zu der Vendôme-Säule wurde der Grundstein vor 100 Jahren am 25. August 1806 gelegt. Die Säule wurde nach den Entwürfen Lepères und Gondorins unter der Oberleitung Denons ausgeführt und am 15. August 1810 enthüllt. Der steinerne Kern der Säule ist mit Bronze bekleidet; die 1200 Kanonen, die im Feldzuge von 1805 den Russen und Österreichern abgenommen wurden, gaben das Metall her. Von der Kommune 1871 zerstört, wurde die Säule von der dritten Republik wieder errichtet. Der Untergrund steht auf Pfählen, auf denen einst das in der ersten Revolution zerstörte Standbild Ludwigs XIV. sich erhob.

Juwelenluxus in Amerika. Es gibt kaum ein Land, das einen ähnlichen Luxus mit Juwelen treibt wie Amerika. Allein im Hafen von New York wurden im letzten Rechnungsjahre, das mit dem 30. Juni 1906 zu Ende ging, für 40 217 500 Dollar, also etwa 170 Mill. Mark, Edelsteine der verschiedensten Art, wie Diamanten, Rubinen, Smaragde u. a. eingeführt. Manche amerikanische Schönen sollen die Koketterie so weit treiben, daß sie sich in die Vorderzähne große Diamanten einsetzen lassen.

Gerhart Hauptmanns „Hannele" als Oper! Camille Erlanger, der Komponist des in kommender Saison an der Wiener Hofoper in Szene gehenden „Polnischen Juden", ist zurzeit mit zwei neuen Opern beschäftigt, von denen die eine interessanterweise Gerhart Hauptmanns „Hannele" ist. Die Pariser Schriftsteller J. Thorel und Louis de Grammont haben das Hauptmannsche Märchenstück in ein Libretto verwandelt.

Ibsen-Gedenktafel. Die norwegische Regierung hat beschlossen, das Haus am Drammensweg in Christiania, das lange Zeit hindurch von Henrik Ibsen bewohnt wurde, mit einer diese Tatsache verzeichnenden Gedenktafel zu versehen.

Denkmal für Adalbert Stifter. Zu Oberplan im Böhmerwald, dem Geburtsort des Dichters, ist Sonntag unter großer Feierlichkeit und unter Teilnahme der 81jährigen Witwe ein Denkmal Adalbert Stifters enthüllt worden

Generalsuperintendenten Dr. Maurer aus Wiesbaden feierlich eingeweiht. Die Fortsetzung des Festes (Ansprachen, Vorträge des Gesangvereins und Kinderlieder) fand auf einem Festplatze statt. Auch die Kaiserin hat eine Spende von 400 M. zum Baufonds überreichen lassen.

h. **Biedenkopf**, 28. August. Der von der Metzer Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte kroatische Raubmörder Rogis, für dessen Ergreifung 300 M. Belohnung ausgesetzt sind, soll bei Battenberg im hiesigen Kreise von Gendarmen ergriffen worden sein.

m. **Bingen**, 27. August. Vom Tode durch Ertrinken gerettet wurde heute hier ein 5½ Jahre altes Kind von dem Milchhändler Andreas Wolf in Bingen. Das Kind war in eine Zisterne gestürzt und in dem 2½ Meter tiefen Behälter, der ziemlich hoch mit Wasser gefüllt war, in höchster Gefahr. Gerade noch im letzten Augenblick konnte es der Mann erfassen und dem Tode entreißen. Das Kind gehört dem Lokomotivführer Klein von hier.

* **Aus der Umgebung.** Im Versuchsraum der chemischen Fabrik Elektron in Griesheim schlug beim Reinigen des Abzugsrohrs eines Kessels plötzlich die Flamme heraus und verbrannte einen Chemiker und zwei Arbeiter schwer.

Zum Besuch des Bischofs in Limburg traf dort Bischof Dr. Korum von Trier zu kurzem Aufenthalt ein.

Die Steinbruchsarbeiter Karl Lückhof und August Schramm aus Manderbach waren in dem Kochschen Steinbruch in Dillenburg mit Losschießen von Gestein beschäftigt, als plötzlich ein Schuß zu früh losging. Die beiden Arbeiter erlitten nicht unbedeutende Verletzungen.

In Schwanheim geriet ein Ehepaar auf dem Heimwege aus dem Wirtshaus mit dem Schlafburschen in Differenzen, wobei der Bursche die Frau zusammenschlug und dem Manne einen erheblichen Messerstich beibrachte, so daß seine Aufnahme ins Frankfurter Krankenhaus erfolgen mußte. Der Täter ist verhaftet.

Dem Zimmermann Daniel Kranz in Birlenbach ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Weiterbau der Kerkerbachbahn von Hintermeilingen nach Mengerskirchen macht gute Fortschritte, so daß der Termin zur Eröffnung der neuen Strecke, 1. Oktober 1907, voraussichtlich wird eingehalten werden können.

Unter den heimkehrenden Afrikakriegern, welche mit dem Dampfer „Professor Woermann" in Hamburg landeten, befindet sich auch ein Sohn des früheren Stadtsekretärs Grill in Limburg, der seit dem 17. Juni 1904 bei der Schutztruppe in Südwestafrika in Diensten stand.

Der elfjährige Sohn Wilhelm des Philipp Berghäuser in Watzelhain wird seit Sonntag vermißt.

Herr Lehrer Knieling in Neuludwigsdorf ist nach Oberwallmenach versetzt.

Die Leiche des Knaben Richard Gran, der in Braubach beim Baden ertrunken war, ist in Remagen gelandet worden.

Bei den Arbeiten an der Dreschmaschine wurde der 20jährige Landwirt Adolf Schwarz von Walsdorf von einem Hitzschlag betroffen, an dessen Folgen er starb.

Auf der Dornbergkolonie in Wirges begoß sich die 27jährige Frau eines Glasmachers mit Petroleum, trank davon und steckte sich dann in Brand. Mit Brandwunden schwer bedeckt brachte man die Unglückliche in das Krankenhaus nach Dernbach, wo sie starb.

Unter dem Verdachte der Wilddieberei wurde in Hachenburg der Aufseher Fritz Weber-Merkelbach in Haft genommen.

Am 28. August begingen die Ehepaare Fuhrunternehmer und Landwirt Karl Metz und P. Peiter in Biebrich ihre Silberhochzeit.

In dem Anwesen des Wilh. Lotz in Oberbiel brach Feuer aus, dem die mit Heu gefüllte Scheune und der Stall zum Opfer fielen.

Die 7400 M., die ein Rohproduktenhändler in Mainz angeblich verloren haben wollte, haben sich in seiner Rocktasche wiedergefunden.

Der Bau der Eisenbahn Usingen-Weilmünster, der bisher keinen Fortschritt nahm, soll, nachdem der Minister die Pläne genehmigt und eine beschleunigte Inangriffnahme angeordnet, noch vor Winter beginnen.

Sport.

∧ **Segelregatta.** Zu der am nächsten Sonntag, den 2. September, nachmittags 2 Uhr, bei Nieder-Walluf stattfindenden Segelregatta des Rheinischen Segler-Verbandes sind folgende Boote angemeldet worden: Rennjachten: „Extrem", „Boglinde", „Bijou", „Elsbeth" aus Mainz, „Filia Rheni"-Bonn; Kreuzerjachten und Tourenboote: „Lotti"-Erbach, „Undine"-Offenbach, „Bussard"-Frankfurt a. M., „Therese"-Bingen, „Hilda"-Niederwalluf, „Sunia"-Mainz. Die Regatta findet bei Bergwind zwischen Niederwalluf und Schierstein statt, bei Talwind wird nach Östrich gesegelt.

Gerichtssaal.

* **Hannover**, 24. August. Eine eigenartige Auffassung über die Meldeordnung scheinen Polizei und Staatsanwaltschaft zu haben. Ein von auswärts nach Hannover verzogener Regierungsrat hatte als Witwer unter den zu seinem Hausstande gehörigen Personen auf dem Meldezettel seine verstorbene Frau nicht mit aufgeführt. Die Polizei forderte von ihm Auskunft darüber, wo und wann seine Frau gestorben sei! Der Regierungsrat lehnte das ab, weil für die polizeiliche Meldung überflüssig und außerdem über den Rahmen der Bestimmungen des Meldewesens hinausgehend. Er wurde wegen Übertretung des § 2 der betreffenden Verordnung in Strafe genommen, wonach derjenige, der zuzieht und seinen dauernden Aufenthalt in der Stadt nehmen will, verpflichtet ist, über sich und seine Angehörigen Auskunft zu geben. Auf erhobenen Einspruch wurde sowohl vom Schöffengericht wie von der Strafkammer das polizeiliche Strafmandat aufgehoben. Die Staatsanwaltschaft legte auch noch Revision beim Kammergericht ein, das indessen die Revision verwarf und die Freisprechung bestätigte mit der Begründung, aus der Meldeordnung gehe klar hervor, daß unter „Angehörigen" eines Zuziehenden nur solche gemeint seien, die mit zuziehen. Es brauche also niemand Angaben über die Personalien verstorbener Familienmitglieder zu machen. Und um dieser klaren Tatsache willen, über die doch eigentlich kein Zweifel bestehen sollte, wird der ganze verfügbare polizeiliche und gerichtliche Apparat in Bewegung gesetzt; es ist nur gut, daß es über das Kammergericht hinaus nicht noch weitere Instanzen gibt, sonst hätte der Prozeß gar noch den verwitweten Regierungsrat selbst überdauert.

* **Alter Sünder.** Die Ferienstrafkammer in Freiburg verurteilte den 70 Jahre alten Landwirt Karl Bart von Unterambringen (Amt Staufen) wegen Blutschande zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der alte Sünder hatte sich schon an seinen Töchtern vergangen, und zwar als diese noch in ganz jugendlichem Alter waren.

Die neue Tuckettpaßhütte.

Erst vor kurzem hatten wir Gelegenheit, uns über die Verschärfung der Gegensätze zwischen Deutschen und Italienern an der italienisch-österreichischen Grenze zu äußern. Wir bezeichneten es damals als die Pflicht auch der Reichsdeutschen, die auf die Erhaltung der Reste des gefährdeten Deutschtums gerichteten Bestrebungen der österreichischen Stammesgenossen nach Kräften zu unterstützen. Schon heute können wir unseren Lesern von einer solchen Unterstützung berichten. Die Abteilung Berlin des Deutschen und österreichisch-ungarischen Alpenvereins hat dieser Tage eine neue Hütte am Tuckettpaß errichtet und damit der Societa Alpinisti

Die neuen Tucketpass-Hütten in der Brentagruppe

Tridentini, welche dort im irredentistischen Interesse Alpenhütten errichtet, einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Deutsche Hütte steht unmittelbar neben einer italienischen, die jetzt natürlich von deutschen Touristen nicht mehr aufgesucht wird. Die Anlage befindet sich in 2300 Meter Höhe am Westabhange des Brentamassivs vor dem Brentagletscher in unmittelbarer Nähe von Madonna di Campiglio.

Kleine Chronik.

Der zweite allgemeine Esperanto-Kongreß, auf dem Dr. Zamenhof, der Erfinder dieser Kunstsprache, den Vorsitz führen wird, findet am 28. August bis 6. September dieses Jahres in Genf statt. Außer den geschäftlichen Zusammenkünften, auf denen der jetzige Stand der Bewegung erörtert werden soll, umfaßt das Programm auch Konzerte, Ausflüge und einen Ball. Es wird angenommen, daß 20 Nationalitäten vertreten sein werden. Die Verhandlungen werden selbstverständlich in der Esperantosprache geführt werden.

Reicher Segen. Dem Arbeiter Ringel in Mühlenhof in Mecklenburg wurde kürzlich das zwanzigste Kind, die vierzehnte Tochter, geboren. Die Großherzogin Alexandra übernahm bei diesem Kinde Patenstelle.

Herr von Tippelskirch hat sich, wie das „Züricher Volksrecht" mitzuteilen weiß, jetzt im Thurgau ansässig gemacht, indem er das auf dem dortigen Arenenberg gelegene Schloß Salenstein, eines der feudalsten dieser Gegend, für 190 000 Frank angekauft hat. Warum auch nicht? Herr v. Tippelskirch hat es ja dazu.

Auktion für 15 Pfennig. Ein niedliches Stückchen hat sich Sankt Bureaukratius geleistet. Er hat in Schneidemühl an die Gerichtstafel des dortigen Landgerichts folgende Bekanntmachung geheftet: In den Räumen der königlichen Staatsanwaltschaft hier sind am 27. Juni 1906 folgende Gegenstände in einem Buche der Handbibliothek gefunden worden: 1. eine deutsche Zehnpfennigmarke und 2. eine deutsche Fünfpfennigmarke. Der Empfangsberechtigte wird hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen von heute ab seine Rechte bei dem Oberfekretär der Staatsanwaltschaft anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf der genannten Frist die bezeichneten Fundsachen öffentlich versteigert werden. — Ob die Versteigerung wohl die Kosten lohnen wird?

Ein seltsamer Konkurstermin wurde vor einigen Tagen vor dem Amtsgerichte in Neustadt a. H. abgehalten. Es handelt sich um einen armen Teufel aus Haßloch. Nachdem alle Formalitäten erfüllt waren, stellte sich heraus, daß der Gemeinschuldner nicht einmal so viel Geld hatte, um etwas essen, trinken und nach Hause fahren zu können. Konkursrichter, Gerichtsschreiber, der Konkursverwalter und die — Gläubiger öffneten ihre Börsen und steuerten zusammen, damit der Arme sich stärken und nach Hause reisen konnte.

Wie stark der Aberglaube selbst noch im 20. Jahrhundert ist, zeigt folgender Fall: In Vaux bei Metz hat sich kürzlich ein Mann im Alkoholwahn und verbittert durch Familienwirrnisse erhängt. Die Frau des Selbstmörders erhält nun seit dem Tode ihres Mannes zahlreiche Besuche von nah und fern, auch von sogenannten gebildeten Leuten. Das wäre an und für sich ja nicht schlimm, sondern eine gute Tat, schreibt die „Lothringer Zeitung", wenn alle die Leute durch Mitleid getrieben würden. Dem ist aber nicht so. Die Besucher wollen nämlich nur — das Glück finden. Und damit ihnen das Glück näher komme, bitten sie die Witwe — um ein Stück des Strickes, an dem ihr Mann starb, denn das bringt Glück.

Der erste weibliche Schuhputzer ist im Londoner Straßenbild aufgetaucht. An der Ecke des Church Place, in der Nähe von Piccadilly, hatte am letzten Samstag ein junges Mädchen von ungefähr 20 Jahren ihren Stand aufgeschlagen, und rief den Vorübergehenden die stereotype Formel der Londoner Schuhputzer zu: „Schuhputzen gefällig, Herr?" Da das Mädchen eine ziemlich hübsche Erscheinung war, fanden sich bald Kunden in Menge, die sich von ihr bedienen ließen. Einem Reporter erklärte sie, daß sie aus Irland käme und bisher als Näherin tätig gewesen sei. Sie hoffe jedoch, mit ihrer neuen Arbeit mehr zu verdienen, nur sei vorläufig es ihr noch unangenehm, von jedem Vorübergehenden angestarrt zu werden wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt.

Einstürzender Kamin. Auf der Zeche Bruchstraße in Langendreer ist ein hoher Kamin, der abgebrochen werden sollte, in anderer Richtung umgestürzt, als vorgesehen war. Der Koksmeister Bierhoff geriet unter die Steintrümmer und wurde lebensgefährlich verletzt hervorgezogen. Ein bei dem Abbruch beschäftigter Steiger entging mit knapper Not dem gleichem Schicksal.

Erkrankungen durch zu vieles Essen. Im allgemeinen besteht die Meinung, daß bei den Armen durch Unterernährung Krankheiten entstehen, während die Reichen Opfer unmäßiger Tafelfreuden werden. Gewissenhafte Beobachter aber haben jetzt die überraschende Beobachtung gemacht, daß ein großer Teil der Erkrankungen in der armen Bevölkerung New Yorks auf zu vieles Essen zurückzuführen sei, während das Hungerleiden seltener vorkommt, als man anzunehmen geneigt ist. Natürlich handelt es sich beim Überessen der Armen nicht um ein beständiges Übermaß in der Nahrungsaufnahme, sondern um gelegentliche Exzesse. Der Arme widersteht Versuchungen ebenso wenig wie der Reiche. So begreiflich dies ist, so notwendig ist es auch, auf die Gefahren unmäßigen Essens hinzuweisen. Die Folgen davon sind nicht weniger bedenklich wie die des übermäßigen Genusses berauschender Getränke.

Durchgehende Pferde. Sonntagnachmittag ist auf der Werther Chaussee bei Bielefeld das Pferd eines mit vier Personen besetzten Wagens durchgegangen. Der Wagen stürzte um, ein 20jähriges Mädchen brach das Genick und war sofort tot.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich nachts bei Schwanebeck unweit Bernau. Ein mit sechs Personen besetztes Automobil prallte in der Dunkelheit auf der Chaussee zwischen Schwanebeck und Bernau in voller Fahrt gegen einen Steinhaufen. Der Motorwagen schlug um und ging völlig in Trümmer. Einer der Insassen stürzte hierbei so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und bewußtlos in das Bernauer Krankenhaus gebracht werden mußte. Die übrigen Passagiere kamen mit unerheblichen Abschürfungen davon.

Einem tragikomischen Zwischenfall ist, wie dem „Hann. C." geschrieben wird, die neueste Erfurter Polizeiverordnung zum Opfer gefallen. Sie hatte vor erst zwei Wochen das Licht der Welt erblickt und enthielt im wesentlichen eine Verfügung, nach der bei Strafe verboten war, vollbesetzte Wagen der elektrischen Straßenbahn zu besteigen. Der erste, der gegen diese Vorschrift verstieß, war der — Polizeiinspektor von Erfurt, der Vater besagter Verordnung. Hierauf wandte sich die Direktion der elektrischen Straßenbahn an die Aufsichtsbehörde, die königliche Regierung, mit der Anfrage, ob die Verordnung für Polizeibeamte keine Gültigkeit habe. Der Erfolg war, daß diese Polizeiverordnung sofort aufgehoben wurde.

Über ein ungewöhnliches Liebesdrama wird aus Großwardein berichtet. Die 20jährige, bildhübsche Präparandin Marie Morosan, Tochter des Kastellans auf der Domäne des Grafen Eugen Zichy in Magaslak, hatte sich in einen rumänischen Hirten von abstoßendem Äußern namens Georg Grlovicz verliebt und wollte den 19jährigen Burschen durchaus heiraten. Da sich die Eltern diesem Vorhaben widersetzten, verließ die Präparandin das Vaterhaus und sagte im Weggehen, die Eltern würden noch gern ihren Willen tun. Sie nahm heimlich den Revolver des Vaters mit und begab sich in den Wald, wo sie den Geliebten traf. Dort gab sie drei Schüsse auf ihn ab, verwundete ihn tödlich und richtete sodann die Waffe gegen sich selbst, um tot niederzustürzen.

Streikende Husaren. Am Freitag „streikten" in der Kaserne zu Venlo 70 Husaren beim Kartoffelschälen. Als Grund für diese Insubordination gaben sie an, das Essen wäre zu schlecht und enthielte zu wenig Nährstoff. Zwei der Soldaten wurden in Arrest abgeführt.

Um sein Fahrrad vor Diebstahl zu bewahren, hat ein Radfahrer in Berlin einen simplen, aber doch sicher und tragikomisch wirkenden Apparat konstruiert. Da ihm trotz Schloß und Sicherheitskette bereits zwei Räder gestohlen wurden, kam er auf den Gedanken, eine Papierhülse mit etwas Pulver unter dem Sattel des Rades unsichtbar so anzubringen, daß ein eiserner Stift das Pulver zur Explosion bringen muß, sobald sich ein Unkundiger auf das Rad setzt. Dieser Tage hat das Experiment seinen Zweck erreicht. In der Grünstraße zu

Charlottenburg wurde das Rad wegen einer Besorgung einen Augenblick unbewacht gelassen; das benutzte auch ein Dieb. Kaum hatte er sich aber auf das Rad geschwungen, als die Patrone mit lautem Knall explodierte. Erschreckt und mit versenktem Hosenboden sprang der Dieb vom Fahrrad, ließ es im Stich und wollte das Weite suchen. Er wurde jedoch von Passanten festgehalten und der Polizei übergeben.

Großfeuer. Aus Elmstein, 28. August, wird berichtet: Seit heute früh wütet hier Großfeuer, das bereits drei landwirtschaftliche Anwesen nebst den Wohnhäusern in Asche legte. Um 9 Uhr vormittags war der Brand noch nicht gelöscht.

Über einen frechen Angriff auf den rumänischen Orientexpreßzug zwischen den Stationen Bitilcanca und Buzeo meldet der „Daily Expreß" aus Bukarest: Ein vor kurzem entlassener Stationsvorsteher bestieg mit einem Genossen den Zug in Galatz. Sie wußten, daß sich 50 000 Frank im Postwagen befanden. Während der Fahrt begaben sich die beiden Einbrecher in den Postwagen und versuchten den Postschaffner zu überreden, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Als der Mann sich weigerte und ein Signal geben wollte, wurde er durch zwei Schüsse tödlich verwundet. Es gelang aber dem treuen Beamten noch, die Schlüssel des eisernen Geldschrankes aus dem Fenster zu werfen, ehe er zusammenbrach. Der Zug wurde in der Nähe von Buzeo zum Stehen gebracht. Der ehemalige Stationsvorsteher versuchte zu entkommen, er verletzte sich jedoch beim Abspringen und wurde gefangen. Sein Genosse wurde später verhaftet, da der Schaffner noch vor seinem Tode eine genaue Beschreibung von ihm geben konnte. Die Familie des ermordeten Beamten soll eine Staatspension erhalten.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Petersburg, 28. August. Das offiziöse Regierungsorgan „Rossija" bringt einen Leitartikel, in welchem gesagt wird, die Regierung besitze genügende Gewalt zur Unterdrückung der Attentate und verbrecherischen Handlungen. Sie erblicke aber darin nicht ihr Hauptziel; die Grundlage ihrer Tätigkeit und als nächste Pflicht betrachte die Regierung die Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage für die Duma. Unaufschiebbare Fragen würden bis zum Zusammentritt der Duma in vorgeschriebener Weise von der Regierung erledigt werden. Die Revolutionäre könnten die Tätigkeit der Regierung nicht hindern, da ein Wechsel im Bestande der Vertreter der Gewalt die Regierung nicht veranlassen könne, auf Reformen zu verzichten, deren Notwendigkeit längst von den ruhigen, aufgeklärten Klassen der Bevölkerung erkannt sei.

Havanna, 28. August. (Reuter-Meldung.) Montelroy Morales, der stellvertretende Staatssekretär des Innern, hat die Provinzialbehörden angewiesen, den Insurgenten zu gestatten, nach ihren Heimatsstädten zurückzukehren unter der Zusicherung, daß ihnen seitens der Regierung wegen ihrer Teilnahme an den Aufständen nichts geschehen solle. Wie bemerkt wird, haben tatsächlich alle Führer der Aufständischen mit Ausnahme von Guerra sich bereit gezeigt, ihre Leute zu entlassen, wenn ihnen wirklich Straffreiheit verbürgt werde. Die Regierung wirbt weiter keine Truppen an, da eine beträchtliche Anzahl Insurgenten nach ihren Heimstätten zurückgekehrt ist. Nur im östlichen Teile von Pinar del Rio ist dies nicht der Fall. Guerra erklärt dagegen seinen festen Entschluß, nicht eher den Widerstand aufgeben zu wollen, bis die letzte Präsidentenwahl ungültig erklärt worden sei. Guerras 2000 Mann sind zwar mit Waffen und Munition wohlversehen, aber Guerra verfügt über keine Geldmittel und zahlt die Lieferungen mit Anweisungen auf die kubanische Regierung.

---

wb. **Kiel,** 28. August. In Anwesenheit des Vertreters des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Vizeadmiral v. Ahlefeld, der Admiralität, des Offizierkorps, der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, der Stadtverwaltung, zahlreicher Abordnungen und geladener Gäste lief heute vormittag 11¼ Uhr von der reichgeschmückten kaiserlichen Werft der kleine Kreuzer „Ersatz Blitz" vom Stapel. Kurz vor 11 Uhr erschien der erste Bürgermeister von Nürnberg Geh. Hofrat Dr. v. Schuh mit dem Oberwerftdirektor v. Usedom und den übrigen Ehrengästen auf dem Festplatze. Die Ehrenkompagnie stellte das 1. Seebataillon. Die Musik intonierte den Präsentiermarsch. Bürgermeister v. Schuh und Oberwerftdirektor v. Usedom bestiegen die Taufkanzel. Bürgermeister v. Schuh hielt die Taufrede. Mit Begeisterung stimmten die Anwesenden in das Hoch auf den Kaiser ein. Die im Hafen liegenden Schiffe feuerten Salut. Nunmehr begaben sich Vizeadmiral v. Ahlefeld, Bürgermeister v. Schuh und die übrigen Ehrengäste zur Ablaufkanzel. Unter den Klängen der Nationalhymne und den jubelnden Zurufen der Festversammlung glitt der Kreuzer ins Wasser.

wb. **Hamburg,** 28. August. Von den in Ostafrika befindlichen Reichstags-Abgeordneten ist folgendes Telegramm aus Kisuma eingelaufen: „Antreten heute Heimreise. Befinden gut." — Die Blätter berichten, daß außer dem sich Favart nennenden Unbekannten, der verdächtig ist, ein russischer Revolutionär zu sein, noch drei Mitschuldige desselben verhaftet worden seien, bei denen man mehrere Hundert Gewehrpatronen, sowie verschiedene Kolben gefunden habe, durch welche Browing-Pistolen in Karabiner umgewandelt werden können.

hd. **Berlin,** 28. August. Die „Russische Korr." meldet aus Petersburg: Das Charakteristikum der letzten Tage ist, daß viele Messen für die Getöteten abgehalten und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. Stolypin bewahrt die volle Ruhe des Staatsmannes und bleibt auf seinem Posten. Er ist gegen neue Gewaltmittel. Ein kleiner Kreis eingesetzter Mitglieder des Reichsrates hielt Beratungen ab und beschloß, rasche Einberufung der Duma zur Abschwächung der Repressions-Politik vorzuschlagen. In den leitenden Kreisen ist eine starke Strömung für Verschärfung der Gewaltmittel besonders gegen die Presse trotz ihrer taktvollen Haltung vorhanden.

hd. **London,** 28. August. Dem „Standard" wird aus Warschau gemeldet, daß die Ermordung des Generals Wonljarljarski nur den Anfang zu neuen Attentaten bedeutet. Die Soldaten veranstalteten stürmische Kundgebungen gegen ihre Offiziere, die das Gerücht verbreiten wollten, daß die Juden die Inspiratoren aller Morde seien. Ein Offizier hielt an die Mannschaft eine Ansprache, in der er die Soldaten aufforderte, einen Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung von Warschau zu veranstalten. Der Gouverneur Skalon ist infolge des Attentats, das gegen ihn verübt wurde, völlig kopflos geworden. Die Ärzte stellten einen Nervenschok des Gouverneurs fest, dessen Ursache durch Drohbriefe täglich noch gesteigert wird. Auf Befehl Stolypins ist das Regierungspalais mit einem Wall von Soldaten umgeben worden. Die Polizei hat eine Anzahl von Bomben in der Nähe des Polizeipräsidiums und der Skalonschen Villa entdeckt, die im Boden vergraben waren, und bei Gelegenheit zur Explosion gebracht werden sollten. Die Regierung fahndet fortwährend nach den eigentlichen Urhebern der revolutionären Attentate und verhaftete über 200 Personen.

hd. **London,** 28. August. „Central News" meldet aus Odessa, daß große Arbeiter-Unruhen ausgebrochen sind, die bisher nicht unterdrückt werden konnten. Nahezu 15 000 Arbeiter veranstalteten lärmende Straßenumzüge. Polizei und Militär stellte sich den Demonstranten, die daran gingen, die Schnapsläden zu demolieren, entgegen. Ein Straßenkampf entbrannte, da die Arbeiter teilweise bewaffnet waren und auf das Militär schossen. Das Militär gab mehrere Salven ab, wodurch 81 Personen getötet und 250 verwundet wurden. Auf seiten des Militärs fielen siebzehn Mann.

wb. **Sofia,** 28. August. (Wiener Korr.-Bur.) Die Polizei hat eine Spionageangelegenheit aufgedeckt, in welcher ein an das türkische Kommissariat gerichteter Brief des bulgarischen Reserveoffiziers Jurukoff, der Redakteur eines in türkischer und bulgarischer Sprache erscheinenden Blattes ist, eine Rolle spielt. Der Brief enthält Einzelheiten über bulgarische Verbindungen von der türkischen Grenze her.

*

hd. **Berlin,** 28. August. Ein tragisches Ende hatte heute vormittag eine Übungsfahrt der Schöneberger Feuerwehr. Am Rollendorfplatz unter der Übersetzung der Hochbahn stürzte der 6000 Kilogr. schwere Wagen mit der mechanischen Leiter infolge Anfahrens an eine Bordschwelle um. Ein Oberfeuerwehrmann, der den Wagen lenkte und ein Feuerwehrmann wurden von dem Wagen herabgeschleudert. Ersterer geriet dabei mit Kopf und Hals so unglücklich unter die Leiter, daß er schwere Verletzungen erlitt, die nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführten. Der Feuerwehrmann erlitt nicht unerhebliche Verletzungen an der Brust und Hüften und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Der durch den Unglücksfall zertrümmerte Wagen kostete etwa 20 000 M.

wb. **Hamburg,** 28. August. Schiffsbewegungen der Hamburg-Südamerika-Linie: „Bahia" auf der Ausreise von Lissabon abgegangen, „Entrerios" auf der Heimreise gestern von Viktoria abgegangen. Woermannlinie: „Helene Woermann" auf der Heimreise gestern in Lagos eingetroffen. „Ernst Woermann" auf der Heimreise gestern von Lagos abgegangen. „Karl Woermann" auf der Heimreise gestern in Winnebah eingetroffen. „Frieda Woermann" auf der Ausreise gestern in Madeira eingetroffen. „Lothar Bohlen" auf der Heimreise gestern in Lagos eingetroffen. „Lucie Woermann" auf der Ausreise gestern in Lome eingetroffen. „Anna Woermann" auf der Ausreise gestern in Rotterdam eingetroffen. „Erna Woermann" auf der Ausreise gestern in Lüderitzbucht eingetroffen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 27. August. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Roggen, hiesiger 15 M. 50 Pf. bis 16 M., Gerste, Wetterauer 17 M. bis 18 M., Hafer, hiesiger neuer 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Raps, hiesiger 28 M. 50 Pf. bis 29 M., Mais, La Plata 13 M. 50 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 27. August. Zum Verkaufe standen: 553 Ochsen, 88 Bullen, 945 Kühe, Rinder und Stiere, 248 Kälber, 340 Schafe und Hämmel, 1632 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 85—88 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 76—79 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 69—72 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 75—77 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 71—73 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 80—82 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 77—79 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 63—65 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 98—102 Pf., (Lebendgewicht) 59—61 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 90 bis 96 Pf., (Lebendgewicht) 53—57 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 68—73 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 85 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 79 Pf., (Lebendgewicht) 62 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 78 Pf. (Lebendgewicht) 61 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 68—70 Pf.

Handelsteil.

Deutsche Reichsbank. Durch den Zufluß an Depositengeldern, wodurch schon in der Vorwoche der Status der Reichsbank gebessert wurde, hat sich die Situation auch in der abgelaufenen Woche weiter günstig gestaltet. Die Depositen betrugen 617 556 Millionen Mark gegen 599.39 Millionen Mark im Vorjahr. Es ist demnach ein Plus von 63 273 Millionen zu verzeichnen. Allerdings hat sich auch der Effektenbestand wesentlich vermehrt und betrug 84 281 Millionen Mark; er ist also um 16 139 Millionen gestiegen. Die deutsche Reichsbank verfügt gegenwärtig über eine steuerfreie Notenreserve von 210 392 Millionen Mark gegen eine solche von 150 244 Mill. Mark am 15. August und von 270 979 Millionen Mark am 23. August vorigen Jahres. Die Metalldeckung für die Noten hat sich damit aber immer erst von 73.37 Proz. auf 77.84 Proz. erhöht und ist wesentlich geringer als in den beiden Vorjahren mit 81.65 Proz. und 82.64 Proz. Sie stellt sich demnach auch niedriger als in sämtlichen Jahren der letzten Hochkonjunktur.

Von der Berliner Börse. Zwei Attentate innerhalb zwei Tagen, das eine auf den Ministerpräsidenten Stolypin, das andere auf den General Minn, waren nicht imstande, die Börse in Aufregung zu versetzen. Selbst die Kurse der russischen Werte haben darunter nur sehr wenig gelitten, ja, sie befestigten sich später sogar auf Interventionen am hiesigen Platz und weil Petersburg behauptete Tendenz meldete. Die Börse war auch sonst fest, hauptsächlich infolge der Geldflüssigkeit und Gewährung reichlichen langfristigen Geldes seitens der Seehandlung. Infolge dieser günstigeren Gestaltung der Verhältnisse auf letztgenanntem Gebiete entfaltete die Spekulation mehr Tätigkeit als in der ganzen vergangenen Woche. Es fanden Meinungskäufe in Eisenwerten statt, zumal auch keine weiteren Streiknachrichten kamen. Dann regte die Meldung, englische Händler hätten eine Anfrage nach Eisen für Amerika erhalten, an. Bochumer und Laurahütte waren besonders bevorzugt; letztere stiegen 246¼, während Dortmunder Union Lit. C. bis 86.25 zurückgingen. Hohenlohe-Aktien waren ruhiger als seither: 211; Phönix stiegen bis 215.50. Für amerikanische Bahnen war Realisationslust vorherrschend, später waren aber Pennsylvania wieder befestigt. Edison konnten seit längerer Zeit wieder einmal etwas erheblich anziehen. Privatdiskont 3⅝ Proz.

Deutschland in Chile. Es sind noch immer keine ausführlichen und zuverlässigen Nachrichten über die durch das Erdbeben in Chile hervorgerufenen Schäden vorhanden. Einstweilen weiß man nur, daß die Salpeterindustrie vollständig intakt geblieben ist und daß die Deutsch-Überseeische Elektrizitäts-Gesellschaft, deren Kapital erst jüngst bedeutend erhöht wurde, von der Katastrophe nicht berührt worden sein soll. Der Unterbau der Bahn, so wurde gemeldet, sei verhältnismäßig wenig beschädigt. Späteren Berichten zufolge sollen aber doch nicht unerhebliche Schäden vorgekommen sein. Daher mochte es auch gekommen sein, daß die Aktien der Gesellschaft vergangene Woche ziemlich stark angeboten waren, aber von den interessierten Banken, voran die Deutsche Bank, um den Kurs zu halten, aufgenommen wurden. Angenommen nun, das Unternehmen selbst habe keinerlei direkten Schaden erlitten, so dürfte es doch unausbleiblich sein, daß durch die infolge der Katastrophe ungünstiger gewordenen wirtschaftlichen Verhältnisse ein indirekter Schaden sich herausbildet, der unter Umständen wesentlich bemerkt werden wird. Aus dem gleichen Grund muß man Besorgnis für die in Chile mit deutschem Geld arbeitenden Banken hegen. Der chilenische Handel ist jedenfalls nicht unbedeutend geschwächt und damit auch die Kauf- und Zahlungskraft der Bevölkerung. Hierbei kämen in Betracht die zwei deutschen Banken, die sich in Chile befinden, nämlich die Deutsche Überseeische Bank mit Filialen in Valparaiso, Antofagasta, Iquique, Conception, Santiago de Chile, Valdivia und Orsono, dann die der Diskonto-Gesellschaft und der Norddeutschen Bank nahestehende Bank für Chile und Deutschland mit Filialen in den meisten ebengenannten Orten. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß das deutsche Kapital auch an den chilenischen Staatsfonds interessiert ist und daß diese seit Eintritt der Katastrophe einen ziemlich beträchtlichen Rückgang erfuhren.

Oberschlesische Zementgründung. Sackraner Ackerbürger beabsichtigen auf eigene Faust die Errichtung einer dritten neuen Portland-Zementfabrik in der Gegend der jüngst gegründeten beiden neuen Fabriken. Das Kapital dazu soll die Oppelner Polnische Bank herzugeben bereit sein.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornapp. Der Abschluß für 1905/06 weist einschließlich des Vortrags einen Reingewinn in Höhe von 1 340 722 M. (838 626 M.) nach Abzug von 565 095 M. (523 099 M.) Abschreibungen aus. Daraus wird die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. 7 Proz.), sowie die Überweisung von 100 000 M. (0 M.) an die Reserve II vorgeschlagen, so daß rund 190 000 M. (108 600 M.) Vortrag verbleiben.

Kleine Finanzchronik. Die Lederfirma Paul Fichtner in Leipzig befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und strebt einen Vergleich auf Basis von 16 Proz. an. Die Passiven betragen 168 000 M., die Aktiva 115 000 M. — Die Teppichfirma B. Ganz u. Ko. in Mainz hat neben ihrer Niederlassung in Paris zur Vervollkommnung ihrer Einkaufsorganisation Zweiggeschäfte in Smyrna und Konstantinopel errichtet. — In betreff der Westsizilianischen Eisenbahngesellschaft resp. Anerkennung der Rückkaufspflicht des Staates fand vor dem Appellgerichtshof in Rom am Samstag ein Termin statt, doch ist die Vertagung der Verhandlung auf den 15. September beschlossen worden. — Jüngst verbreitete Gerüchte von einer neuen serbischen Anleihe werden dementiert.

---

wb. **Hamburg,** 27. August. Die hiesige Firma Leo Friedrichs, die Geschäfte nach Brasilien betreibt, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines außergerichtlichen Vergleichs mit den Gläubigern sind resultatlos verlaufen. Die Österreichische Länderbank beantragte heute bei dem hiesigen Amtsgericht die Eröffnung des Konkursverfahrens. Wie verlautet, stehen den Passiven von im ganzen 2 500 000 M. nur schwer realisierbare, größtenteils überseeisch gelegene Aktiven gegenüber.

Geschäftliches.

NESTLE's Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
F 106

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: (J. V.): W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: (J. V.): Chr. Cron; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bis 50 Prozent Ermässigung

gewähren wir bis zu unserem Umzug in unseren **Neubau**

Langgasse 21/23, neben dem Tagblatt,

auf alle Artikel.

Der Restbestand von **Sommerhüten zu jedem annehmbaren Preis.**

Ein Posten **Winterhüte spottbillig.**

Gerstel & Israel, Langgasse 33, Part. u. I. Etage.

2103

Unerreicht billig

sind in Anbetracht der anerkannten Güte meiner Fabrikate meine nachstehenden

Möbel-Preise:

Nußb.-Büfetts . .	von Mk. 125 an	Vertikos	von Mk. 32 an
Nußb.-Spiegelschränke	v. Mk. 75 an	Schreibtische . . .	von Mk. 30 an
Nußb.-Bücherschränke	v. Mk. 48 an	Ausziehtische . . .	von Mk. 24 an
1-tür. Kleiderschränke	v. Mk. 15 an	Nußb.-Kommoden .	von Mk. 24 an
2-tür. Kleiderschränke	v. Mk. 28 an	Waschkonsolen und -Kommoden . .	von Mk. 17 an
Küchenschränke . .	von Mk. 20 an	Sofas	von Mk. 36 an
Eichen-Flurtoilette.	von Mk. 18 an	Ottomanen	von Mk. 28 an

bis zur elegantesten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung, komplette Schlaf-, Wohn- und Eßzimmer, Salons und Küchen-Einrichtungen. Spezialität: Brautausstattungen.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei. Telephon 3670.

Zur Vermeidung von Verwechselungen mit ähnlich lautenden Firmen bitte um genaue Beachtung meiner Firma, Straße und Hausnummer. 2142

Ferd. Marx Nachf.,

Gegründet 1872. Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Ceylon-Tee

von **Chr. & A. Bühringer, Colombo.** Pfund von Mk. 1.20 bis 5 Mk. Garantiert **rein** und **kräftig,** feinstes Aroma und gr. **Ergiebigkeit,** seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Niederlage: **Webergasse 3** — Telephon 1949 — **Webergasse 3,** nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.

Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Nur noch 2 Tage!

Schluss der Operetten-Saison unwiderruflich Donnerstag, den 30. August 1906.

Telephon 4603. **Albert** Telephon 4891.

Schumann-Theater.

Operetten-Festspiele. F69

Mittwoch, den 29. August 1906, abends 8 Uhr: **Die schöne Helena.**

Kohlen!

Hierdurch bringe ich meine seit langen Jahren von mir betriebene **Kohlen- und Holzhandlung** in empfehlende Erinnerung. Bemerke, daß ich nur **ringfreie Kohlen** in allen Sorten von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Herdkohlen stets auf Lager führe. Union-Brikets stets vorrätig.

Carl Kirchner,

Rheingauerstraße 2. Telephon 2165.

Gelegenheitskauf in feinen Herren- u. Damen-

stoffen. Nach beendeter Inventur habe größ. Posten feiner Stoffe für Herren und Damen bedeutend unter seitherigem Preis abzugeben. Auf Wunsch werden die Sachen zugeschnitten.

Elegante Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Jos. Riegler,

Wiener Herrenmoden- und Tuchgeschäft.

Hotel Grüner Wald, Marktstr. 10, bis-a-bis dem Ratskeller.

Hotel Grüner Wald, Marktstr. 10, bis-a-bis dem Ratskeller.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. (Fa. 1976g) F 121

Wegen Umzug nach meinem Neubau

37 Friedrichstrasse 37

halte ich von heute ab **bis einschliesslich 30. September**

Grossen

Räumungs-Ausverkauf.

Tapeten vergangener Saison, zirka 40,000 Rollen,

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Tapeten- u. Linoleum-Reste zu jedem Preise.

Linoleum, Lincrusta etc. zu bedeutend ermässigten Preisen.

Tapetenhaus **Carl Grünig,** Kirchgasse 35.

Telephon 244.

2181

Dentist **Josef Piels**

Zahn-Atelier,

Rheinstrasse 97, Part.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, beim Essen und Sprechen durchaus festsitzend.

Schmerzloses Plombieren schadhafter Zähne, Zahnziehen u. s. w.

Engros.

Offerte an Wiederverkäufer!

Bettfedern und Daunen, Bettstoffe zur Füllung, Matratzendrelle, Rosshaare, Wachstuche.

A. Müller,

Wiesbaden, Nettelbeckstrasse 11.

Zu spät

bot sich mir **Gelegenheit,** einen Posten Herren- u. Damen-Stiefel in echtem braunem **Chevreau** von diesjähriger Saison einzukaufen. Um schnell zu räumen verkaufe ich denselben weit unter regulärem Preis. Gleichzeitig bringe ich mein Lager in Godyearwelt-, Boxkalf- und Chevreau-Stiefeln in empfehlende Erinnerung, auch für Kinder sämtliche Schuhwaren in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

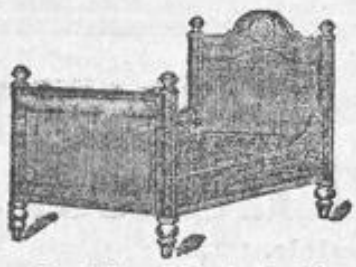
1 St. hoch. Nur Neugasse 22, 1 St. hoch.

Mirabellen zu haben Lahnstraße 7.

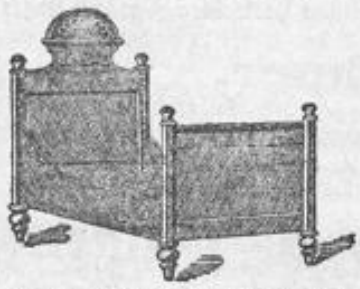
Betten u. Möbel
Frank & Marx,

6 Michelsberg 6. 6 Michelsberg 6.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit und bemerken ausdrücklich, dass nur moderne gediegene Waren in Verkauf gelangen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.



Solides Holzbett
mit hohem Haupt,
fein Nussbaum-lackiert,
1 Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 74 Mk.



Schweres Holzbett,
fein Nussbaum-lackiert,
1 Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 82 Mk.

Dasselbe Bett,
Nussbaum-fourniert, innen Eichen, mit denselben Einlagen **96 Mk.**

Elegantes Bett
mit besonders hohem Urnen-Aufsatz, hochfein Nussbaum-lackiert,
1 prima Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil,
1 prima Feder-Oberbett,
2 do. Feder-Kissen,
zusammen 95 Mk.

Dieselbe Bettstelle,
Nussbaum-poliert, innen Eichen, kostet **38.50 Mk.**

Eisen-Bettstellen und Kinder-Bettstellen
in 40 verschied. Modellen,
in allen Farben, von **5.85 Mk.** an.

Kinder-Wagen
von **12.50** bis **75 Mk.**

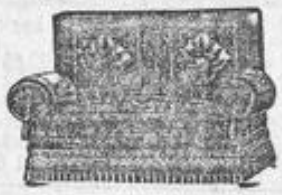
Bettfedern und Daunen,
nur doppeltgereinigte füllkräftige Qualitäten,
enorm billig.

Schreibtische,
Nussb.-pol., v. **29** bis **150** Mk.

Bücherschränke,
Nussb.-pol., von **47** Mk. an.

Büfetts
in Nussb. und Eichen fourn. von **135** bis **350** Mk.

Vertikos,
lack., von **25** Mk. an, poliert mit Spiegel **48** Mk.



Taschen-Diwan
von **37** bis **140** Mk.

Kleiderschränke,
1-tür., von **15** Mk. an,
2-tür., von **27** Mk. an.

Waschtische
von **12½** Mk. an.

Vorplatztoilette
von **15** bis **60** Mk.

Tische
von **7.50** bis **125** Mk.

Chaiselongues
von **25** Mk. an. 2160

Real- u. Handelsschule Marktbreit a. M.

(gegründet 1845).

Das neue Schuljahr beginnt am 18. September.

Der Lehrplan schliesst sich vollständig dem der staatl. Realschulen mit Handelsabteilung an. In dem mit der Schule verbundenen Pensionate gute Verpflegung, gewissenhafte Beaufsichtigung. Grosse Spiel-Turnplätze und Park (5600 qm). Nähere Auskunft durch den Inhaber **F. Köppl,** Direktor. (Fa 2131/8g) F 120

Räumungs-Ausverkauf

wegen Platzmangel und Geschäftsveränderung. **Offenbacher Patent-Koffer** und **Handtaschen** in Ia Leder mit 4-fachem Verschluß, mit und ohne Toilette, elegante Reise-Necessaires für Damen u. Herren, Hand-, An- u. Umhänge-Täschchen, Portemonnaies, Brief-, Visit-, Zigarren- und Zigarettentaschen, Akten-, Schreib- und Musikmappen, Plaidhüllen, Plaidriemen, Albums, Hundegeschirre und sämtliche **Sattlerwaren,** welche von meinem Laden herrühren, u. A. m. **zu sehr billigen** Preisen. Außerdem kaufen Sie gut u. billig **Reise-, Hut-, Schiffs-** u. **Kaiserkoffer** u. verschiedene Marken, welche sich bis jetzt gut bewährt haben. Früher Grabenstr. — **J. Drachmann** — u. Fernsprecher

Kein Laden. jetzt nur Neugasse 22, 1 St. hoch. **Kein Laden.**

Persische und Türkische Teppiche.

Von einer mehrmonatlichen persönlichen Einkaufsreise aus Konstantinopel und Kleinasien zurück, offerieren wir einige Hundert Ballen persische und türkische Teppiche, antike und moderne aller Arten und Grössen, darunter sehr seltene Exemplare für Sammler, zu Original-Marktpreisen. (No. 7943) F 39

B. GANZ & Cie., MAINZ,

ausschliesslich = Flachsmarkt 18 =
und in

Paris, Faubg. Poissonnière 64. **Konstantinopel,** Validé Han 45. **Smyrna,** Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Aelteste Importeure Deutschlands.

G. Zimmermann, Königl. Hoflieferant, Stuttgart,

Spezialfabrik für kittlose Glasbedachungen,
eigene Systeme, D. R. G. M.,
empfiehlt
Oberlichter für Fabriken, Arbeitssäle, Lagerräume, Ausstellungshallen, Wirtschaftssäle, Lichthöfe, Treppenhäuser, Sanatorien, Veranden 2c.

Uebernahme jeglicher Eisenkonstruktionen.

Spezial-Katalog um nähere Auskunft erteilt 0855

Vertreter **Jacob Chr. Keiper,** Rheingauerstr 5.

GEGR. 1871. TELEPHON 151.

MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN = TEPPICHE = GARDINEN.

Dauernde Garantie. Feinste Referenzen. WIESBADEN TAUNUSSTRASSE 39. FRANKO LIEFERUNG.

207₁

Klub-Sessel

Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Größte Auswahl.

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telephon 2942.

Reparaturen billigst.

F 62

No. 400.
Morgen-Ausgabe,
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
29. August 1906.
54. Jahrgang.

Krieg.
Bedenkt auch, wie unberechenbar der Verlauf eines Krieges ist, bevor ihr euch in ihn einlasset. Thukydides.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

„Nein, bewahre", protestierte der Erzähler. „Gewann! Gewann, daß Mangels wütend wurde — und je mehr der schimpfte, um so diebischer freute sich Klaus — goß die Gläser nur so 'nunter, riskierte Spiele zum Heulen und gewann alle! Hat die ganze Zeche sicher glänzend 'rausgeschlagen — und das will was bedeuten. Natürlich: die erste Bowle war bald alle, aber die zweite Füllung — na, die reichte 'n langes Ende und war für alle grade genug. Bloß für Klaus nicht. Der hatte die Gold- und Silberstücke aus Mangels Tasche in seine 'nüberquartiert und war ganz aus dem Häuschen. Reden konnte er nicht mehr viel, weil die Zunge nicht mehr recht mit wollte — und die Beinchen — na, wacklig, mehr als wacklig! Und die Gäste — — was Skat! Die lagen mehr, als sie saßen, und spielten nicht — i — schliefen. Aber ein Ende war deshalb immer noch nicht. Im Gegenteil. Klaus stellte sich, so gut es gehen wollte, auf seine Pedale, holte die Kellerschlüssel vom Riegel und machte sich auf den Weg, um noch 'n paar Buddel 'raufzuholen und nachzufüllen. Ich hatt 'n mächtigen Schluckauf, und der hatte mich munter gehalten. Hopp, dachte ich, nu wird's Zeit, daß du dich drückst. Und ich auf und fort und 'n paar andere auch mit. Brrrr, so 'n Schädel! Noch am andern Mittag konnte ich knapp aus den Augen sehen. Meine Alte — na, die machte mir die Hölle heiß, daß ich's nicht mehr aushalten konnte. Ich trabe in die Luft, irgendwohin, und bin, als ich mich umsehe, auf Neuhude und werde da von den Menschen umringt und gefragt, ob ich denn den Inspektor nicht gesehen hätte, der fort wäre, und kein Mensch wüßt, wohin. Mangels kam im Schlafrock, noch halb verbiestert, aus dem Herrenhaus und schrie auch auf mich ein. Ich wußt' natürlich auch nichts. Der weg? Herrjes, fiel mir ein, der ist ja noch in den Keller 'nuntergestiegen. Sollte der etwa —? Ich dachte nicht lange, sondern platzte 'raus. Und wir in den Keller. Mangels mit. Und da lag Klaus und schlief. Das heißt: sehen konnten wir ihn vorerst nicht; aber da sein mußte er, denn er war zu hören: er schnarchte. Und wie wir dem Schnarchen nachgingen und Mangels mit 'm paar Schweden Licht machte — ui jeh, da lag der lange Kerl mitten in einem großen Kartoffelhaufen! Der Kopf, die Arme — in den Armen noch zwei Buddel —, die guckten heraus — sonst war er von den Knollen fein zugedeckt! — So 'n Brüllen wie von dem Mangels hab ich noch nicht gehört — das hätt' sieben Tote lebendig machen können! Und weckte Klaus auch . . Hahaha . . Zuerst so 'n Rucken in den Kinnbacken, dann so 'n Schnappen, wie beim Karpfen, und endlich ein Stöhnen — ein Stöhnen — herrjeh, wir mußten krummstehen und uns den Bauch halten, daß er nicht platzte. Und dann ein Poltern und Schimpfen, gottsjämmerlich, und endlich Klaus im Sonntagsstaat — der war schön zugerichtet! — mitten in den umherrollenden Kartoffeln! Und schimpfte weiter, die Treppe 'nauf und oben — bis Mangels ihn vor einen Spiegel schob und er dann selbst in das Lachen mit einstimmte . . ."

Der Erzähler war mehrfach unterbrochen worden und hatte sich selbst mit Lachen belohnt. Als er zu Ende war, schlug Hansen amüsiert auf den Tisch und rief in das Kichern und das Stimmengewirr: „Junge, Klaus, da siehst du, daß du nicht umsonst die größten Kartoffeln hast! Na, das werd' ich dir noch selbst zu hören geben. Hoffentlich sind wenigstens die Buddel ganz geblieben, daß ich auch noch meinen Tropfen bekomme!"

An die eine Erzählung schlossen sich andere an, die sich meist auch um Klaus Goede und seinen Festtag drehten, und die Stunden verrannen, ohne daß die animierte Gesellschaft es merkte.

Mitternacht war lange vorüber, als die ausgebrannte Hängelampe über dem Stammtisch zu schwelen anfing und die Flamme immer kleiner wurde, bis das verqualmte Zimmer in einem Halbdunkel lag, das schon dem einfallenden Mondlicht magische Kraft gab. —

Der fahle Schimmer, der die erhitzten Köpfe umspielte, wirkte jedoch ernüchternd, die Stimmung flaute unvermittelt ab, und wohl nur den umnebelten Sinnen war es zuzuschreiben, wenn trotzdem noch nicht an den Aufbruch gedacht wurde.

In die eingetretene Stille schnitt plötzlich ein schrilles Klingeln der Haustür, eilige Schritte polterten über den Flur, und die Stubentür wurde hastig aufgerissen. In der dunklen Öffnung erschien ein Knecht aus Deepenhagen.

„Herr Inspektor — Sie möchten — gleich kommen!" rief der Mann dem Verwalter zu.

„Nanu!"

Hansen sprang auf.

„Was ist denn los?" schrie er.

„Der Förster — — der Herr von Oppert sagt — die gnädige Frau — will Sie sprechen — gleich —", stotterte der Bote verwirrt.

„Was ist mit dem Förster?" schrie Hansen in böser Ahnung.

„Den — den — haben sie festgenommen — mitgenommen — der soll — den Leutnant — —"

„Herrgott!"

Hansen griff nach seiner Mütze und stürmte hinaus. Der Knecht war zu Pferde gekommen und hatte das Tier draußen angebunden. Hansen stieß verächtlich sein Rad beiseite, schwang sich auf den Rücken des Gauls und raste in gestreckter Karriere davon.

Auf schweißbedecktem Tiere langte er vor dem Forsthaus an.

Alles dunkel.

Alles Pochen umsonst.

Das Haus war leer und abgeschlossen.

Hansen flog wieder in den Sattel und jagte dem Gute zu.

Der Hufschlag auf dem Steinpflaster lockte den Assessor aus dem Herrenhaus, und ihm folgte auch Frau von Diersen. Vor dem Portal standen beide im Mondlicht.

„Der Förster — —! Ist er der Schuldige?" fragte der Assessor in überstürzender Hast.

„Nein!" schrie Hansen dagegen.

„Gottlob!" sagte die Gutsherrin aufatmend, „ich glaube es — auch nicht . . . ."

Achtes Kapitel.

Die Verhaftung des Försters von Deepenhagen erregte großes Aufsehen, und die öffentliche Meinung war dem des Mordes Verdächtigten nicht günstig. Selbst die Leute, die bis dahin an sich gehalten und den auf David Hingst zielenden Andeutungen sich vorsichtig verschlossen hatten, traten nun aus ihrer Reserve heraus und ließen ihrer Lästerungssucht mehr oder minder freien Lauf.

Der Knecht Fritz Stapelfeldt trug die Mär am frühen Morgen in den Kathen der Arbeiter umher und erzählte in den Stallgebäuden wichtig, daß er mitten in der Nacht den Inspektor vom „Grünen Sod" hatte herbeirufen müssen. Er hätte den Dicken noch spät fortradeln sehen und sich schon gedacht, daß er da einkehren würde. Und gepfropft voll sei der Sod noch gewesen. „Jeses, der Sodwirt muß ein Geschäft machen —!"

„Na, und der Dicke, was sagte der?"

„Der! Der rief den Herrgott an und machte ein Gesicht, so lang wie 'ne Wagendeichsel! Aber dann — hast du nicht gesehen — auf und davon, als stände ganz Deepenhagen in Flammen."

„Und du hast dich natürlich auf das Rad gesetzt?" nutzte ein Spötter.

„Probiert hab' ich's. 's ging aber nicht. Und wie der Dicke darauf sitzen kann, versteh ich nicht."

„Hast du denn was gehört, Fritz, warum sie den David hinter die Gardinen gebracht, ich meine, was sie gegen ihn ausfindig gemacht haben?"

„Haussuchung haben sie bei ihm gehalten", teilte Stapelfeldt mit. „Und natürlich haben sie was gefunden", fügte er prahlerisch hinzu, obgleich er selbst Näheres auch nicht erfahren hatte.

„Ja, was denn, Fritz?"

„Was? Das werden sie jedem auf die Nase binden. Deshalb sind sie doch schon nachts gekommen, damit kein Mensch weiter dabei sein sollte. Genug werden sie aber schon gekriegt haben, daß sie ihn einen Kopf kleiner machen können."

„Ist er es denn gewiß gewesen?" fragte eine zweifelnde Stimme.

„Na, wer denn sonst? Wer hat denn bei uns groß eine Kugelbüchse? Und was das angeht, daß er den Herrn Leutnant nicht mal gesehen haben will" — Stapelfeldt pochte sich gegen die niedrige Stirn — — „so dumm wird er doch wohl nicht sein, das auch noch zuzugeben. Der ist überhaupt nicht dumm, sondern ein ganz Geriebener."

„Du krähst, wie du es verstehst!" rief Jörn Kröger, der eben hinzugekommen war, verächtlich.

„Und du verstehst noch weniger als ich", gab Stapelfeldt gereizt zurück. „Meinst du, der knallte bloß auf den Adebar?"

„Na, deinen Kater hat er nicht auf dem Gewissen, du Dämlack."

Stapelfeldt wollte auf seinen Gegner losfahren, aber auf dem Hofe kam der Dicke in Sicht, und die Klatschgesellschaft stob auseinander.

Auch auf dem Sod stand das nächtliche Ereignis im Mittelpunkt des Interesses.

„Munkeln hat man ja schon was hören", meinte Detlev Blunk zu dem Professor. „Das heißt, immer so halb und so hinten herum. Unerwartet ist es deshalb doch gekommen."

„Hat der Förster auch bei Ihnen verkehrt?" fragte der Professor.

„Selten, aber doch mal mit."

„Na, und welchen Eindruck hatten Sie von ihm?"

„Keinen schlechten", bekannte der Sodwirt nachdenklich. „Er war 'n Kauz, das ist wahr. Aber das ist auch ziemlich alles, was man gegen ihn haben konnte. Fuhr ihm jemand an den Wagen, da wurde er fuchtig; aber wer ihn in Ruhe ließ, der hatte sich von ihm gewiß nichts zu versehen. Ich bin immer ganz gut mit ihm ausgekommen."

„Trank er?"

„Gott bewahre! Mal 'ne Flasche Bier, höchstens zwei; ganz selten einen Schnaps."

„Vielleicht versah er sich zu Hause?"

Blunk schüttelte den Kopf.

„Nein, auch nicht. Ganz bestimmt nicht. Ich glaube, dazu war er auch schon zu sparsam. Was er irgend konnte, das legte er auf die hohe Kante."

„Hatte er sich viel erspart?"

„Ja, wer das sagen wollte. Viel mag's wohl nicht gewesen sein; denn ich glaube nicht, daß das Gehalt groß ist. So 'n Notgroschen für's Alter."

„Na, dagegen wäre nichts einzuwenden. Oder sollte der Geiz ihn etwa zu dem Verbrechen getrieben haben?"

Detlev Blunk war zu vorsichtig, um einer solchen Meinung Ausdruck zu geben. Ein Gast indes, der bis dahin still an einem Tische gesessen und zu seinem Bier dicke Schnitten Schwarzbrot und geräucherten Speck vertilgt hatte, mischte sich ein und meinte kauend: „Da hat der Herr wohl den Nagel auf den Kopf getroffen."

(Fortsetzung folgt.)

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. 1

Bade-Thermometer
von 40 Pf. an.

Wasserdichte Betteinlagen
per Meter von 1.30 Mk. an.

Bett- und Kranken-Tische. Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken)
von 2.— Mk. an.

Billroth- und Mosetig-Batist, Guttapercha-Papier
zu Verbänden und wasserdichten Umschlägen per Meter von 70 Pf. an.

Brust-Umschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Klistier-Röhren
aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glyzerin-Spritzen
aus Gummi, Glas u. Zinn v. 20 Pf. an, sowie
Clysopompen und alle sonstigen **Klistier-Apparate** billigst.

Einnehmegläser und -Löffel, Krankentassen und Trinkröhren von 20 Pf. an.

Eisbeutel,
sowie Kühlapparate nach Winternitz, für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und Magen von 80 Pf. an.

Fieber-Thermometer
(Maxima) von 1.— Mk. an, mit **amtl.** Prüfungsschein von 3.— Mk. an.

Guttapercha-Papier
zu Verbänden mit Umschlägen von 70 Pf. an per Meter.

Halsumschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Hirsenspreu-Kissen
mit und ohne Oeffnung in allen Größen.

Inhalations-Apparate
von 1.50 Mk. an.

Injektions-Spritzen
aus Glas und Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Irrigatoren,
komplett, von 1.— Mk. an.

Kopfkeile, verstellbar.

Krücken
in allen Ausführungen, Stück von 3.25 Mk. an.

Krücken- und Stockkapseln
von Gummi.

Leibbinden
für Damen u. Herren, System „Teufel" und andere, von 1.25 Mk. an.
Auch Extra-Anfertigung nach Maß billigst.

Leib-Umschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Leibwärmeflaschen,
s. Wärmflaschen.

Luftkissen,
rund und viereckig, aus Gummi und gumm. Stoff, in allen Größen von 2.— Mk. an.

Luft- u. Wasser-Matratzen
aus Gummi, in allen Größen und in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Mosetig-Batist, s. Billroth-Bat.

Mutterrohre
von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Schwämme,
feinste Toilette- und Badeschwämme.

Urinflaschen
fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.

Verband-Watte
nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert und imprägniert, in bester Qualität zu niedersten Preisen.

Verbandstoffe und Binden,
wie Gaze, Mull, Cambric etc., Ia Qual., in allen Packungen zu niedersten Preisen.

Wärmflaschen
von Gummi u. Metall in allen Größen von 1.50 Mk. an.

Thermophor-Kompressen.

Umschlag-Wärmer
mit Spiritus-Lampe (Cataplasma),

Wund- und Klistier-Spritzen
aus Hartgummi, Glas und Metall in allen Größen bei größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Wasser-Umschläge n. Priessnitz für **Hals, Brust** u. **Leib,** gebrauchsfertig, in div. Größen von 1.50 Mk. an.

Wasser-Kissen u. -Matratzen
in div. Größen schon von 16.— Mk. an.

Wund-Puder, aseptisch.

Zellstoff-Unterlagen
in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).

Stechbecken 1602
in Emaille, Porzellan und Zink in div. Größen von 2.— Mk. an.

Subcutan-(Morphium-)Spritzen
in allen Ausführungen, in Etuis schon von 1.20 Mk. an.

Kranken-Transporte.
Ausführung vorschriftsmäßiger
Desinfektionen
von Kranken- und Sterbezimmern.
Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal.

P. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. **Grösstes Spezialgeschäft der Branche.** Telephon No. 227.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht für sofort zu vier Kindern ein gebildetes, gut empfohlenes **Kinderfräulein,** das befähigt zwei Kindern Anfangsunterricht in Deutsch und Französisch zu erteilen. Vorzustellen bis 10 Uhr früh **Villa Olanda,** Grünweg 1.

Einfaches tüchtiges Fräulein zu größeren Kindern gesucht Bachmayerstraße 12.

Tüchtiges Fräulein, welches Kaution stellen kann, zur Führung einer Filiale, Kolonialwarenbranche, sofort gesucht. Offerten unter **L. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferinnen,
durchaus branchekundig, engagiert
Nietschmann N.

Angehende Verkäuferin (christl.) für mein **Kurz-, Woll- und Weißwaren-Geschäft** per 1. Okt. gesucht. **J. Dott,** Wellritzstraße 45.

Tüchtige Verkäuferinnen
per sofort gesucht.
Joseph Poulet,
Kirchgasse, Ecke Marktstr.

Für Schweinemetzgerei wird ein Lehrmädchen zur Ausbildung als Verkäuferin gesucht Kleine Burgstraße 8.

Einfaches Fräulein als Verkäuferin in Brot- und Feinbäckerei gesucht Taunusstraße 17.

Perf. Verkäuferin, bewandert in f. Aufschnitt, p. 1. September gesucht Rheinstraße 65.

Tücht. branchek. Verkäuferin
per sofort gesucht.
Kaufhaus A. Würtenberg,
Neugasse 7a.

Verkäuferin F 69
in **feines Butter- und Aufschnittgeschäft per 1. Okt. gesucht.** Kost, Wohnung und Wäsche frei. Geschäftswäsche wird gestellt. Reisevergütung. Off. mit Gehaltsanspr. u. **G. 1121** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Cassel.**

Lehrmädchen
gegen **sofortige** Vergüt. gesucht.
Nietschmann N.

Lehrfräulein aus guter Familie suchen geg. Vergütung z. engagieren.
Gebr. Wollweber, Bärenstraße 8.

Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie gegen monatliche Vergütung gesucht.
J. Speier Nachf.

Geübte Taillenarbeiterin (Jahresstelle) gesucht. 6569
Marie Kobstedt, Luisenstraße 3, 2.

Rock-Arbeiterinnen, Taillen-Arbeiterinnen, Zuarbeiterinnen
bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Wemmer & Ulrich, Ecke Nassauer Hof.

Tücht. Rock- und Zuarbeiterinnen sofort dauernd gesucht. **Schmitt,** Mauritiusstr. 3, 2 l.

Selbst. Taillen-, Rock- u. Zuarbeiterinnen finden d. Stelle bei Geschw. Steinberg, Rheinstraße 43.

Eine geübte Tapezierernäherin sofort gesucht. Näh. **Heinrich Jung,** Friedrichstraße 44.

Zuschneiderin
für Herren-Wäsche per sofort gesucht;
Lehrmädchen
sofort oder per 1. Oktober gesucht.
Theodor Werner,
Wäschehaus. Webergasse 30.

Tüchtige Taillen- u. Aermel-Arbeiterinnen sof. für dauernd gesucht. **M. Leister-Bodach,** Große Burgstraße 9, 1.

Tüchtige Aermel- u. Rockarbeiterinnen ges. **A. Debus,** Am Römertor 5.

Modes. Lehrmädchen und Laufmädchen für Putz sucht per sofort gegen Vergütung. Frau **H. Usinger,** Bahnhofstraße 16. 6515

Modes. Lehrmädchen zur gründl. Erlernung v. feinem Putz sucht **Klein,** Taunusstraße 19.

Solides anständiges gesetztes Mädchen, im Servieren bewandert, mit englischen Sprachkenntnissen, für Konditorei gesucht. Offerten unter **D. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Nachweis Germania, Passantenheim,
Tel. 2461. Jahnstraße 4, 1, **Tel. 2461.**
sucht für sofort und 1. Sept. Köchinnen für f. Herrschaftshäuser, Hausmädchen für kinderloses Ehepaar, Zimmermädchen, Kindermädchen, größ. Anzahl Alleinmädchen, ferner ein selbständiges Alleinmädchen zu einzelner Dame bei guter Behandlung und hohem Lohn. Alles **gute Stellen und freie Vermittlung.** Mädchen erhalten Kost und Logis für 1 Mk.
Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Eine Restaurationsköchin,
sowie ein **Küchenmädchen** auf gleich ges., hoher Lohn. **Mainzer Bierhalle,** Mauergasse 4.

Eine gut bürgerliche Köchin auf gleich gesucht. Näheres Nerostraße 11a.

Gesucht per 1. September eine fein bürgerl. Köchin u. ein besseres Hausmädchen. Nachzufr. von 2—4 u. abends Langstraße 29.

Selbständige **Köchin** auf 1. Sept. nach Düsseldorf ges. Meld. abends Kaiserbad, Zimmer 17.

Gesucht nach Antwerpen
eine Köchin, welche die feinere bürgerliche Küche versteht. Sich zu melden zwischen 9 u. 10 morg. **Hotel Bellevue,** Wilhelmstraße 26.

Bei reeller Vermittlung
suche perf. Herrschafts-, Pensions-, Restaurant- und Hotelköchinnen, bess. Stubenmädchen, 20 Haus-, Allein-, Zimmer- und Küchenmädchen, Küchenmamsell, Beiköchinnen, Büfettfräulein für 1. Hotel, Servierfräulein. Vermittlung für alle Städte Deutschlands und nach dem Auslande.
Bernh. Karl,
Stellenvermittler.
Schulgasse 7. Telephon 2085.

Tüchtige feinbürgerliche Köchin, event. Aushilfe gesucht. Zu melden mit Zeugnissen 3—5 Mainzerstraße 6.

Hotel- und Herrschaftspersonal aller Art findet stets gute und lohnende Stellung d. d. **Rh. Zentral-Stellenbur. Ph. R. Immelus, Bingen a Rhein,** Am Pfarrgarten 4.

Eine zuverlässige Kinderfrau oder älteres Mädchen zu einem 8 Monate alten Kinde gesucht. Falstaff, Moritzstraße.

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part.
Anständ. Mädchen erh. für 1 Mk. Kost u. Logis.

Gesucht
große Anzahl Alleinmädch. (mit u. ohne Kochen) für sofort; zum 1. Sept. Köchinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, sowie zum 1. Okt. sämtliches Herrschaftspersonal.
P. Geitzer, Stellenvermittler.

Tücht. fl. Mädchen ges. N. Dotzheimerstr. 33, P.

Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Webergasse 44, Kurzw.-Geschäft.

Ord. Mädchen, das fein bürgerl. kochen kann, als Alleinmädchen ges. **Schmidt,** Langgasse 54, 2.

Mädchen für Küche und Hausarbeit geg. guten Lohn gesucht Albrechtstraße 31, Part.

Ein **Küchenmädchen** gesucht, 30 Mk. Lohn monatlich, Sonnenbergerstraße 11.

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht bei **P. Enders,** Michelsberg 32.

Ein Alleinmädchen zum 1. Sept. gesucht Große Burgstraße 9.

Tüchtiges Dienstmädchen sofort ges. Mauergasse 19.

Junges Mädchen für Hausarbeit und 2 Kinder gesucht Karlstr. 3, b. Klotz.

Ein brav. solid. **Mädchen,** d. gut bürgerl. kochen kann, per 1. September gesucht Häfnergasse 13.

Anständiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Näheres Adelheidstraße 18.

Hausmädchen gesucht Taunusstraße 45.

Jung. Mädch. aus bess. Familie in kl. Haush. gesucht. V. 9—4 Uhr z. m. Wilhelminenstr. 6, P.

Fleißiges Mädchen
gegen hoh. Lohn per 1. Sept. ges. Bismarckring 37, 1.

Mädch. f. Hausarb. ges. Friedrichstr. 7, Spezereil.

Tüchtiges Mädchen gesucht Rheinstraße 59, P. l.

Hausmädchen für kleineren Haushalt p. 1. oder 15. Sept. gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 84, Part.

Gegen guten Lohn ein tücht. Mädchen für Haushalt gesucht Grabenstraße 2, 1. Etage.

Jüngeres kräftiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort oder später gesucht Biebricherstr. 2, 1, Eingang Fischerstr. 2.

Tücht. ehrl. **Mädchen** aus g. Familie, für Haushalt und kl. Hilfe im Laden gesucht. Vorstellung Herderstraße 27, Laden.

Zum 1. September ein **sauberes tüchtiges Mädchen** gesucht. Vorzustellen vormittags bis 12 Uhr od. nachmittags von 4 Uhr an bei Frau **Singer,** Emserstr. 61, P.

Tüchtiges ordentliches Mädchen sofort gesucht. 25 Mk. Lohn. Stiftstraße 1, Parterre.

Suche zum 1. September ein sauberes fleißiges **Hausmädchen.**
Konditorei **Kunder,** Museumstraße 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, das bürgerl. kochen kann, zum 1. September ges. Adolfsallee 26, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen auf 1. September gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2.

Hausmädchen
per sofort gesucht **Hotel Rose.**

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht Seerobenstraße 10, 1.

Tüchtiges **Hausmädchen** gesucht Blücherstr. 7, 2.

Alleinmädchen, welches gut kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht Adelheidstraße 10, 2.

Saub. **Hausmädchen** ges. N. Göbenstr. 17, 2 r.

Sauberes Alleinmädchen ges. Bismarckring 14, Part. l. Vorst. 4—7 Uhr.

Junges williges Mädchen ges. Herderstraße 12, Bäckerei.

Ein **zuverlässiges Hausmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, auf 1. September gesucht. Näh. bei **Burk,** Körnerstraße 6.

Tüchtiges Dienstmädchen, guter Lohn, gesucht Schwalbacherstraße 9, 1.

Alleinmädchen per 1. September gesucht. Kochen nicht erforderlich. Rheingauerstraße 3, Hochp. r.

Mädchen b. g. Lohn für Hausarbeit gesucht Wellritzstr. 29, Part.

Junges **Zweitmädchen** ges. Bertramstr. 4, Part.

Gesucht zu sofort o. 1. Sept. ein **Mädchen,** welches gut bürgerlich kocht und Hausarbeit übernimmt, Fischerstraße 6.

Braves Mädchen gesucht Oranienstraße 38, 1.

Braves **Alleinmädchen,** w. etwas kochen kann, zum 1. Sept. ges. **Hoffrichter,** Kirchgasse 13.

Gesucht zum 15. Sept. oder 1. Okt. in kl. herrsch. Haush. Alleinmädchen f. alle Hausarbeit, Kenntnisse im Kochen erwünscht Erbacherstraße 8, P.

Junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird für 1. Sept. gesucht. Näh. bei **Praedicow,** Seerobenstraße 30, 2.

Sauberes Mädchen für kl. Haushalt gesucht Langgasse 35, Ecke Goldgasse.

Sauberes Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit ges. Gr. Burgstraße 13, 2.

Für anfangs September wird eine **ältere Frau oder Mädchen** zu einer alten Dame gesucht für Wiesbaden. Frdl. Wesen und liebvolle Pflege Hauptbedingung. Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten nach Gerichtsstraße 7, 2.

Aelteres Mädchen oder unabhängige Frau, welche selbsttätig einem gutbürgerlichen Haushalt vorstehen kann, findet dauernde angenehme Stelle bei gutem Lohn. Off. u. **S. 785** Tagbl.-Verl.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Rheinstraße 103, 1.

Einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht Walkmühlstraße 14.

T. Mädchen z. zwei Leuten ges. Taunusstr. 47, 1.

Besseres Mädchen, kinderlieb, für leichte Hausarbeit zum 1. Sept. ges. Vorstellung 8—10 Uhr vorm. Nerotal 4, Part.

Ein einfaches Mädchen von besserer Familie, in Haus- und Handarbeit erfahren, zu einzelner Dame gesucht Rheinstraße 94, 2.

Tücht. Mädchen gesucht Oranienstraße 50, 3 rechts.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich zum 15. September ein anständiges **Alleinmädchen,** das kochen und Hausarbeit versteht. Familie 2 Pers.; guter Lohn. Adelheidstr. 64, 3.

Sauberes Mädchen von einzelner Dame per sofort gesucht Blücherstraße 25, 2 r.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht auf 1. oder 15. Sept. Näheres Bärenstraße 2, 3 l.

Jüngeres Mädchen für leichte Arbeit zum 1. September gesucht Blücherstr. 13, Laden.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zu zwei Damen gesucht. Näheres Biebricherstr. 33, 2.

Für 1. Septbr. wird für kleinen feinen Haushalt von 2 Damen ein fleißiges sauberes **Alleinmädchen** gesucht, welches schon in besserem Haush. gedient hat. In den Nachmittagsstunden mit Buch zu melden Rheinstraße 93, 3.

Suche 15 Allein-, Haus-, Zimmer- u. 15 Küchenmädchen, prima Stellen. Frau **Marie Karz,** Stellenvermittlerin, Metzgergasse 35.

Ein b. junges **Mädchen** gesucht.
Bäckerei **Zimmermann,** Helenenstr. 15.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches kochen kann, gesucht. Näheres
Julius Heymann,
Langgasse 33.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht Große Burgstraße 4, Schuhladen.

Ein braves reinliches Mädchen für Hausarbeit zu zwei Kindern gesucht Marktplatz 11. **Parisi.**

Ordentliches Hausmädchen sofort gesucht Schwalbacherstraße 30, 2 l.

Nettes Mädchen zu zwei Personen gesucht. 25 Mk. Lohn.
Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Zum 1. Oktober gesucht **Mädchen,** das selbst. **gut bürgerlich kochen** kann und Hausarbeit übernimmt, u. ein **Hausmädchen,** das bügeln, servieren u. etwas nähen kann. Zu melden bis zum 3. Sept. in **Bierich,** Rheingauerstraße 5.

Alleinmädchen,
welches perfekt kochen kann, per 15. Sept., spät. 1. Okt., nach auswärts ges. Näh. Marktstr. 9, 1 l.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, das auch etwas kochen kann, für 1. Oktober **nach auswärts** gesucht. Ein Zweitmädch. vorhanden. Rüdesheimerstr. 7, 2.

Suche zum 1. September
sauberes Alleinmädchen.
Frau Heinrich Simon, Apotheke Eltville.

Gesucht per 15. Sept. nach **Köln** in fein. Haushalt ein ordentliches **Mädchen,** welches gut bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn. Zu melden hier, Nikolasstraße 3, 1.

Friseuse gesucht Friedrichstr. 19, Hth. 1 l.

Frauen
oder junge Mädchen werden zum Austragen einer Zeitschrift für die ganze Woche bei gutem Lohn gesucht. Zu melden früh 9—11 oder 4—5 Uhr bei
E. Abigt,
Nikolasstraße 9, Stgbdc. 2.

Frau,
die den ganzen Tag abkömmlich ist, für Botengänge gesucht. Meldungen 9—12 vormittags Delaspeestraße 1, Part.

Eine angehende Büglerin sof. gesucht Karlstraße 39, Mtb. Parterre.

Angehende Büglerin gesucht Steingasse 26, Part.

Mädchen k. d. Bügeln erlern. Westendstr. 5, H. P.

Tüchtige Putzfrau sofort gesucht Stiftstr. 1, Part.

Eine Monatsfrau gesucht Schwalbacherstr. 2, 1.

Monatsmädchen od. Frau sof. gesucht Alte Kolonnade 8.

Monatsmädchen oder Frau von morgens bis nachmitt. sofort gesucht. Erfrag. bis 10 vorm. Kapellenstraße 18, Part.

Monatsmädchen oder Monatsfrau, sauber und fleißig, vorm. 7—9 für einzelnen Herrn gesucht. Vorzustellen 2—1/24 nachm. Emserstraße 61, 1.

Tücht. Monatsmädchen od. Frau bei gutem Lohn gesucht Philippsbergstr. 12, 1 r.

Zuverlässige saubere Monatsfrau auf täglich 3 Stunden (vor- und nachm.) gesucht.
Schmitt, Dreiweidenstraße 7, 3.

Zuverlässige Monatsfrau zu einzelner Dame gesucht Friedrichstraße 12, 2 r.

Ein Monatsmädchen
gesucht. Zu erfragen Bismarckring 26, 2 l. 6593

Anständiges gut empfohlenes Monatsmädchen oder Frau für 3 Stunden vormittags gesucht **Nerotal 36.**

Monatsfrau zum 1. Sept. gesucht. Vorstellung 8—10 Uhr vorm. Nerotal 4, Part.

Monatsmädchen sofort für kleinen Hausstand (zwei Personen) gesucht Dreiweidenstr. 3, 1 lks.

Eine saubere **Monatsfrau** für 2 Stunden vormittags gesucht Scheffelstraße 3, 2.

Gut empfohlene Monatsfrau
für nachmittags von 4½—6 gesucht. Meldung bis 10 Uhr vorm. Friedrichstraße 39a, 1.

Reinl. ordentl. Monatsfrau vorm. einige Stunden gesucht Oranienstraße 20, 1, Ecke Adelheidstraße.

Reinliche Monatsfrau oder Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 27, 1 l.

Monatsfrau gesucht Michelsberg 11, 1.

Ein braves Mädchen, w. Monatsstelle verrichtet, erhält in e. kleinen Haush. ein sch. M.-Zim. frei gegen etwas Hausarb. N. Friedrichstr. 8, H. 3 r.

Stundenfrau vormittags gesucht Kapellenstr. 5, 1.

Jemand zum Spülen gesucht Marktstraße 13, 2.

Ein junges sauberes **Laufmädchen** sucht Konditorei **Kunder,** Museumstraße 3.

Sauberes anständiges **Laufmädchen** gesucht.
J. Steffelbauer, Webergasse 23.

Ein reinliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht Adelheidstraße 47, Hths. 1 rechts.

Tagsüber ein j. tücht. Mädchen, z. l. Arb. willig, in einf. bürg. Haush. ges. Karlstraße 32, 1 r.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren für einige Stunden des Tages für leichte Hausarbeit gesucht Karlstraße 36, 1.

Mädchen, welches kochen kann, tagsüber gesucht Oranienstraße 42, 2.

Ein junges besseres Mädchen zu 2 größeren Kindern für nachmittags gesucht Kirchgasse 60, 3.

Tücht. Mädchen tagsüber gesucht Bertramstr. 4, P.

Reinl. gew. Mädchen od. Frau von 7—1 Uhr sofort gesucht. Lohn 20 Mk. Dambachtal 12, Gth. Part.

Ordentl. braves Mädchen tagsüber für Hausarbeit gesucht Hellmundstraße 58, 1 r.

Tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht Mauergasse 15, Speisewirtschaft.

Zuverlässiges junges Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. **Simon,** An der Ringkirche 8.

Ein **junges Mädchen** für nachmittags gesucht Niederwaldstraße 6, Part. l.

Auf 14 Tage, vom 1. September ab, suche ein

Aushilfe-Alleinmädchen, welches kochen kann, bei guter Bezahlung. Näh. Sonnenbergerstr. 45, 2.

Jugendliche Arbeiterinnen finden **sofort** Beschäftigung bei **Gebrüder Petmecky,** Luisenplatz 6.

Mädchen zum Flaschenspülen ges. Hermannstr. 18.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine f. geb. Engl.

(kath.), frühere Erzieh. in Frankr. u. Deutschl., s. Engag. als Gesellschafts-Dame oder bei j. Mäd. vorn. Fam. Sprache, Klav., höchste Ref. **Miß Cummins,** Karlstr. 6, **Heidelberg.**

Junge Französin sucht Stelle zu Kindern; bewandert im Nähen und Bügeln, geht auch ins Ausland. Off. u. **H. 784** an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen,

höhere Beamtentochter, musikalisch, sucht Stellung als **Gesellschafterin** od. als **Reisebegleiterin.** Offerten unter **N. 777** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, im Schneidern u. Frisiren gewandt, sucht Stelle als angeh. Jungfer o. Reisebegleit., ev. auch als Stütze o. zu größ. Kindern. Gefl. Offerten u. **R. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Für zwei **gut empfohlene, fleiß. Schülerinnen,** w. in d. einf., dopp. u. amerik. Buchf., kauf. Rechnen, Korresp., Wechsellehre, Stenogr., Maschinenschr. u. Kontorpraxis gründl. ausgeb. sind, s. ich p. 1. Okt., ev. a. früh. geeig. Stell. als angeh. Kontoristinnen. Heinrich Leicher, Privat-Handelssch., Luisenpl. 1a.

Gewandte Steno-Typistin F 39

sucht stundenweise Beschäftigung. Auf Wunsch kann Stenogramm an Ort u. Stelle aufgenom. u. auf eigner Schreibmaschine geschr. werden. Für korrekte Ausführ. bei mäss. Preisen gar. **Johanna Witzell, Mainz,** Alicestr. 2, 3.

Fräulein,
perfekt in doppelter **Buchführung, Stenographie, Maschinenschr.** u. allen Kontorarbeiten, sucht Bureaustelle für bald oder 1. Okt. Offerten unter **D. 787** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, bew. in **Stenographie, Maschinenschr.,** einf. u. **dopp. Buchführ.** u. **Handelskorresp.,** sucht bald. Stellung. Gef. Off. erbeten u. **E. 787** an den Tagbl.-Verlag.

Expedientin sucht Stelle, eventuell als Verkäuf. gleich welcher Branche. Offert. unter **T. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Junges 21j. Fräulein aus der Gegend von Trier, hier angereist, mit etwas Sprachkenntnissen, sucht Stelle als

Empfangsdame

oder ähnlichen Posten. Prima Refer. Offert. **M. 7** an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6598

Eine **Frau** gesetzten Alters, welche alle vorkommende Arbeiten gründlich versteht, sucht Stellung als Haushälterin hier oder Umgegend. Offerten unter **A. 255** an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres geb. Frl. sucht Stell. zur Führ. d. Haush. u. Gesellschaft bei einzelner Dame oder Herrn. Offerten unter **A. 253** an den Tagbl.-Verl.

Langs Stellenbureau, Friedrichstr. 14, 2, Telephon 2363, empf. perf. Herrschaftsköchin, bess. Allein-, Haus- u. Zimmermädchen, sowie Haushälterin mit guten Zeugn.
Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin.

Feinbürgerl. Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle. Mainzerstraße 14.

Bess. Mädchen, welches nähen k., s. St. als Hausmädchen b. ält. Ehep. Scharnhorststr. 46, H. 2 r.

Junges Mädchen, in allen Hausarbeiten bew., sucht Stellung, am liebsten in kl. Haushalt als Alleinmädchen. Offerten unter **J. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Junges braves Mädchen sucht sofort Stelle. Mainzerlandstraße 2.

Ein braves anständiges Mädchen sucht Stellung in einem kleinen besseren Haushalt auf 1. Sept. Näh. Walramstraße 25, 2 St. r.

J. kräft. Mädch. s. Stelle in bess. Hause. Seerobenstraße 11, H. 1 l., Sauer.

Frau s. n. Kunden i. Wasch. Wellritzstr. 33, Mtb. D.

Mädchen s. Wasch- u. Putzbesch. Neugasse 22, 3 l.

T. M. s. W.- u. P.-B. Friedrichstr. 36, 2. Hth. 3.

Fr. s. W.- u. Putzbesch. Nauenthalerstr. 12, M. Engel.

Junge unabhängige Frau sucht Wasch- u. Putz-Beschäft. Yorkstraße 6, Hth. 3.

Jg. unabh. Frau s. Monatsstelle und ein Bureau zu putzen. Näh. Bleichstraße 25, Hth. Part.

E. Frau s. Monatsstelle. Walramstraße 8, 1. St.

Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung. Zu erfragen Drudenstraße 4, 3 l.

Junges anständ. Mädchen sucht tagsüber zu einem Kinde u. f. l. Hausarb. St. Webergasse 49, 3. St.

Eine junge saubere Frau sucht tagsüber Stellung. Näh. Röderstraße 33, Bdh. 2.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Eingeführte hiesige

Weingroßhandlung

sucht für ihre Stadtkundschaft rührigen selbstständigen, stadtkundigen **Reisenden.** Ausführl. Offerten unter **M. 6** an Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 6508

Ein junger Graveurgehilfe

für kleine Stahlreliefs (Siegelmarken) und Schrifteinschlagen gesucht. F 69
Paul Leidert, vorm. G. B. Heinicke, Cassel, Hohenzollernstraße 61.

Rolladen-Monteur sofort gesucht. Offerten unter **G. 35** hauptpostlagernd.

Schlosser gesucht Jahnstraße 3.

T. Schlossergehilfen ges. Wellritzstraße 40.

Schlossergehilfe gesucht Schwalbacherstr. 25.

Tücht. Möbelschreiner auf sof. ges. Niederwaldstr. 1.

Tücht. Möbelschreiner sofort gesucht Herderstr. 11.

Tüchtiger selbständiger Maschinenschreiner für an Zapfenschneidmaschine auf dauernd gesucht. **Karl Blumer & Sohn,** Dotzheimerstraße 55.

Zwei Schreiner (Anschläger) ges. Karlstr. 3, Sb. 1.

Tüchtiger Beizer und Polierer

gesucht.
Moritz Herz & Co., Friedrichstr. 38.

Glasergehilfen gesucht Oranienstraße 39.

Jüng. Glasergehilfe gesucht Schachtstraße 11.

Tücht. Glasergehilfen, im Verglasen bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht.
B. Schäfer & Sohn.

Erstklassige Damenschneider,
gute Zuarbeiter, sofort gesucht.
Arno Wüstefeld, Michelsberg 2.

J. Wochenschneid. ges. **Geisel,** Nerostraße 34.

Tüchtige Rockmacher sucht
P. Braun.

Tüchtiger Gips-Stukkateur gesucht.
Joh. Pauly jr., Adolfsallee 38.

Plattenleger gesucht.
Wiesbadener Marmor- u. Baumaterialien-Industrie M. J. Betz, Karlstraße 39.

Suche j. Koch f. Restaurant, zwei Aides, zehn Saalkellner, zehn Haus- und Küchenburschen, ein j. Bademeister, unv., der massieren kann, Diener f. Pension u. Herrschaftshäuser bei nur reeller Stellenvermittlung.
Bernh. Karl, Schulgasse 7. Telephon 2085.

Für Zentralheizung

ein fleißiger Mann, der auch mit elektr. Anlagen etwas vertraut ist, findet dauernde Stellung. Angebote u. **Z. 773** an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiter,

gelernter Schlosser, für alle Arbeiten gesucht.
Steinberg & Vorsanger, Moritzstraße 68.

Betonarbeiter gesucht. Döringer, Göbenstr. 14.

Einige Arbeiter erhalten Beschäftigung bei der hiesigen Straßenbahn. Meldungs mittags zwischen 12 und 1 Uhr Luisenstraße 7. F 306
Die Betriebs-Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen.

Grundgräber gesucht Adlerstraße 56, 2.

Tüchtige Erdarbeiter gesucht. **G. Poßer,** Wilhelminenstraße, Villa Kunz.

Kommissionär,

jung. ord. Mann, gut empfohlen, der ähnliche Stellung bekleidet, per **sofort gesucht.** Ortskundige bevorzugt. Vorzustellen vormittags
Hotel Rose.

Sauberer Hausbursche gesucht Wörthstraße 11, Bäckerei.

Fleißiger sauberer Hausbursche sofort gesucht.
C. Brodt Nachf., Albrechtstraße 16.

Ein junger fleißiger **Hausbursche** per sofort gesucht Römerberg 32, Laden.

Junger Hausbursche gesucht.
Maus, Schwalbacherstraße 79.

Junger Hausbursche sof. ges. Moritzstr. 8, Laden.

Suche einen besseren

Hausburschen

zum baldigen Eintritt.
August Engel, Hofl.

Sauberer Hausbursche, welcher Rad fahren kann, gesucht Metzgergasse 23.

Hausbursche,

15—18 J. alt, der auch Rad fährt, suchen
Backe & Eskloun, Taunusstr. 5.

Lediger **Hausbursche** (Kolonialw.), welcher auch neue Kunden bringen kann, per 10. September gesucht. Off. u. **V. 786** an den Tagbl.-Verl.

Ordentlicher Hausbursche gesucht Mühlgasse 17, Eckladen.

Laufbursche gesucht (Radfahrer bevorzugt) in
J. J. Höß' Fischhalle, Marktplatz 3.

Junger stadtk. Laufbursche, 14 J. alt, sof. gesucht. Scheller, Göbenstraße 3.

Ein braver **Junge** von 14—15 Jahren sofort gesucht. **Reeh,** Marktplatz 5.

Ein **Bursche** ges. Oranienstr. 34, Flaschenbierh.

Ein Kutscher gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fd

Ein zuverl. **Fuhrmann** zum Petroleumfahren gesucht. **Fr. Schauß,** Hasenstraße 6.

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Feldstraße 5.

Suche für September einen **Stallmann.** Offerten unter **C. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Sackträger gesucht Wörthstraße 3.

Taglöhner f. Feldarb. ges. Schwalbacherstr. 39.

Br. Schulj. f. leichte Ausg. 3 mal wöchentl. f. 2 St. nachm. ges. Neugebauer Nachf., Schiersteinerstr. 1.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Langjähr. Disponent

einer bedeutenden hiesigen Weingroßhandl. sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unter **T. 6** an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6540

Cand. arch.,

bereits auf Baubureau tätig gewesen, sucht Beschäftigung ab 1. Sept. Offert. unter **N. 782** an den Tagbl.-Verl.

Buchhalter

sucht Beschäftigung für die Abendstunden im Beitragen von Büchern 2c. Gefl. Offerten unter **W. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn, der die **Zahntechnik** erlernen will, passende Lehrstelle. Näh. im Tagbl.-Verl. Ex

Junger Mann aus guter Familie wünscht die Hotelbranche zu erlernen und möchte in einem guten Hotel als

Kellnerlehrling

aufgenommen werden. Gefl. Offerten unter **E. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Mechaniker sucht Stellung, ev. als Heizer o. Maschinist, a. gleich. Off. u. **C. 787** an den Tagbl.-Verlag.

Erster Küfer, mit allen Holz- u. Keller-arbeiten vertraut, sucht Stelle, übernimmt auch Vertrauensstelle oder Stelle als Kassenbote. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **L. 786** an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann, 28 Jahre alt, Soldat gewesen, gegenwärtig noch in Stellung als Küfer, sucht sich zu verändern. Am liebsten Vertrauensstelle. Kaution bis 1000 Mk. kann gestellt werden. Offerten unter **V. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher sucht Arbeit außer dem Hause. Römerberg 37, 1 St.

Zuverlässiger ehrlicher ordentlicher, junger Mann, 22 Jahre alt, sucht für dauernd Stellung als **Kontorbote** oder sonst als **Bote** in jedem and. Geschäft, wenn möglich sofort. Offerten unter **M. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Aeußerst solider Herr, Kanzleigehilfe, 8 Jahre straffreie Militärdienstzeit, unverheir., beste Zeugn. u. Empfehl., sucht sich zu verbess. in Vertrauensstell. als Kassierer, Verwalt. od. sonst. dauernder Stell. i. Bureaudienst. Kl. Kaution k. gest. w. Gefl. Zuschr. u. **R. 785** an den Tagbl.-Verl.

Herrschaftsdiener

sucht Stellung bis 1. Sept., ist in allen Dienerfunktionen bewandert. Offerten unter **S. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Reservist, Offiz.-Bursche, gewandt im Servieren u. häusl. Arb., gutes Zeugnis, sucht per 1. Okt. Stell. als **Diener.** Fr. Angeb. u. **A. N. 105 Straßburg** (Elsaß), Sternwartstr. 11, 1.

Solider Hausdiener, in jeder Arbeit bew. u. zuverlässig, w. pr. 1. oder 15. Sept. Stelle in Pension oder Privat. Werte Off. erbeten u. **O. M.** hauptpostl.

Junger Mann, 38 Jahre alt, **sucht Stelle als Diener.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter **T. 781** an den Tagbl.-Verlag.

Bei Fuhrwerk oder in Kohlengeschäft sucht verh. solider kräftiger Mann dauernde Beschäftig. Scharnhorststraße 13, H. 1. Kräft. Mann s. Beschäft. als Ausl., Hausb. oder sonst. Posten. Steingasse 34. **Ziemer.**

Junge von 14 Jahren sucht Stellung als Laufbursche od. Aehnl. vormitt. Steingasse 20, H. 2 l.

Neu! Neu!

Auf Kredit!

Betten,
Möbel,
Polsterwaren,
Herren-Konfektion,
Damen-Konfektion
u. s. w.
unter günstigsten Bedingungen.

Ludw. Marx & Co.,
22 Michelsberg 22.

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn 1888
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(**Frachtgut:** binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
nahe der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer Wiesbaden

Preußischer Klassen-Lotterieverein.
Günstigste Beteiligung! Keine Nachzahlung! Strengste Ueberwachung. Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Amtl. Plan und Statut franko vom
Verwalter **W. Lang,** Köln 10,
Karolingerring 36, Hp. F 120

Familien-Nachrichten

Die Beerdigung meines Sohnes
Anton Grün
findet am Donnerstag nicht um 5 Uhr, sondern erst um 6 Uhr statt. 2182
Die tieftrauernde Mutter und Bruder.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7½ Uhr starb nach langem Kranksein meine teure Frau und unsere gute Mutter und Schwiegermutter,

Frau Dorothee Horz
geb. **Plöger.**

Im Namen der Hinterbliebenen:
Louis Horz.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus statt. — Kranzspenden dankend verbeten.

Für die bewiesene herzliche Anteilnahme innigen Dank.

Geschwister Schlüter.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

Hygienische Bedarfsartikel. Preisliste gratis. **Bergisches Versandhaus, Barmen-Wupperfeld.** Postfach 19.

Visiten- u. Verlobungskarten,
Trauungsanzeigen etc. werden geschmackvoll und billigst ausgeführt.
Druckerei **Gg. Jung,** Luisenplatz 2.

Krankheiten,
wie Asthma, Rheum., Krämpfe, offene Füße, Lungen-, Herz-, Nieren-, Gicht-, Kopf-, Gemüts- u. Nervenleiden heb. mit großem Erfolg durch Magnetismus **V. Scherg,** Wiesbaden, **Rheinstr. 51, 1 St.**

Zimmerspäne u. Klötzchen sind bill. zu hab. **Frankfurter Landstr. 2** oder **Dotzheimerstr. 46.**
Friedrich Müller, Zimmermeister.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Fels-, Böschungs-, Maurer-, Steinhauer- und Chaussierungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofs Oberlahnstein soll im ganzen öffentlich vergeben werden.

Verdingungsanschlag sowie Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer 122 unseres Verwaltungsgebäudes — Rhabanusstraße No. 1 — täglich, mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags, von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. zur Einsicht offen.

Angebotsformulare und Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,40 M. von unserem Zentralbureau bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf **Freitag, den 21. September d. J., vorm. 11 Uhr,** festgesetzten Eröffnungstermin, der in Gegenwart etwa erschienener Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, an uns einzureichen. F 171

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Mainz, den 24. August 1906.

Königl. Preuß. u. Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. August cr., vormittags v. 9—12 Uhr u. nachmittags v. 3—6 Uhr, werden in dem Hause **Moritzstraße 44,** dahier:

Trockene Farbe, Stoffarbe, Handschuhfarbe, leere Tonnen u. Kannen, Kisten, Flaschen, eine Partie Kraftfutter, diverse Tees, Natron, Schwämme, Putzmittel, Mottenpulver und Papierbeutel, eine Partie Arzeneigläser und Stopfen, Soxhletapparat, Irrigator, Porzellanmörser, Ausstellgläser, Ohrenspritzen, Kübel mit Schmierseife, Wagenschmiere, Salz- und Schwefelsäure, 1 Benzinbehälter, 1 Stehleiter, 3 Wagen, 1 Schränkchen, eine Partie Pappdosen und Gummiwaren

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Nachmittags kommen trockene Farben, Kraftfutter, leere Flaschen, Kisten u. Behälter zum Verkauf.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Nichtamtliche Anzeigen

4 Kinder!

Ein Posten **Kinderschuhe** wird billig verkauft. **Nur Neugasse 22, 1 St. Kein Laden.**

Jeden Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab:

Große Probe- und Schauwäsche

mit der **Patent-Schnell-Dampfwaschmaschine „Eiserne Waschfrau"**

Stiftstraße 11, im Hof.

Probemaschine zu Diensten.

Alleinverkauf:

Louis Jacobs.

Telephon 2974.

Fahrräder,

3 Jahre Garantie, 45 Mk., Famil.-Nähmasch., 5 Jahre Garantie, 27 Mk., Laufdecken, 1-jähr. Garantie, Qual. 2.90, Luftschläuche 2.30 bis zur allerbest. Qual.

Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßigten Preis. (B. Z. 17550) F 8

Scholz, Fahrradw., **Steinau a. O.** W. 51 52.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 56, Neue Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 2120

20 möblierte Zimmer.

Formalin Schweißpulver

Dose 40 Pf.

Aerztlich empfohlen.

Bestes Vorbeugungsmittel gegen Wundsein

Nur echt zu haben: 2042

Apotheker Kocks, „Westend-Drogerie,

Sedanplatz 1. — Telephon 2110.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., **Brennholz** à Ctr. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus 1886

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Brennholz à Ztr. Mk. 1.20, **Anzündeholz,** fein gespalten, à Ztr. Mk. 2.10, frei ins Haus. 2086

F. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Kartoffeln,

gelbe geldfleischige (Salatkartoffeln), 100 Pfd. 3 Mark, liefert frei Haus

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71. Kartoffelgroßhandlung. Telephon 2734.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende

Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft. Liebigs Fleisch-Extrakt. Liebigs Fleisch-Pepton. Maggis Bouillonkapseln. Malzsuppen-Extrakt. Dr. Michaelis Eichel-Kakao. Casseler Haferkakao. Kakao Houten. „ Gaedtke. „ lose ausgewogen v. Mk. **1.20—2.40** d. ½ Ko.

Somatose. Haematogen. Tropon. Malztropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Bioson. Bioferrin. Lactagol. Tutulin. Pepsinwein. Hartensteinsche Leguminosen. Malzextrakt. Dr. Theinhards Hygiama. Sämtl. Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao, vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, ½ Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl. Kufekes do. **Muffers Kindernahrung** Mellins do. Theinhards do. Liebes Kindernahrung Knorrs Hafermehl. „ Reismehl. „ Gerstenmehl. **Opels Nährzwieback.** Quaker oats. Arrow root.

Kondensierte Milch. Vegetabilische „ Hygiama. Ramogen. Soxhlet Milchzucker. **Soxhlet Nährzucker.** Pegnin. Malzextrakt. Medizinal Tokayer. Medizinal Lebertran.

Chem. reiner Milchzucker

p. ½ Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate u. sämtl. Zubehörteile. Milchflaschen. Milchflaschen-Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Beißzungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen. hyg. Mundservietten.

Wasserdichte Betteinlagen. Gummi-Windelhöschen. hygien. Windeltücher. **Bruchbänder. Klistierspritzen** Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtliche Badesalze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanoformstreupulver. Kindercrême. Byrolin Wundwatte.

Kinderseife,

garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder. Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 2072

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am **Donnerstag, den 30. August cr., nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Nußb.- u. lack. Betten, Nußb.- u. lack. Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Nachttische, Kleider- u. Handtuchständer, Kleiderschrank, **Salon-Garnitur,** best. aus: Sofa u. 6 Sessel mit Plüschbezug und dazu passenden Portieren, **2 Sofas** mit je 3 Stühlen mit Plüschbezug, Diwan, Sofas, **Eichen-Büfett,** Kommoden, Konsole, Etageren, **eingel. Zylinderbureaus,** runde, ovale, viereckige, Ripp-, Näh-, Spiel-, Wasch- u. Blumentische, Stühle aller Art, Schaukel- und andere Sessel, **gr. Flurtoilette** mit 2 dazu pass. Stühlen, eis. Garderobeständer, Spiegel, Oelgemälde u. andere Bilder, Bücher, Nippsachen, Stereoskop, photogr. Apparat, Zither, **Smyrna-** u. andere Teppiche, Läufer, Portieren, Federbetten, woll. Kulten, Herren- u. Frauen-Kleider, Klavierstuhl, Wiener Bank, 2 Nähmaschinen, Mahag.-Toilettentisch mit Marmor, **Krankenfahrstuhl,** einzelne Sprungrahmen, eis. Betten, Steh- u. Hängelampen, Wandkandelaber, Gas- u. elektr. Lüster u. Ampeln, Gasherd, **2 Waschmaschinen,** Küchenschränke u. sonst. Küchenmöbel, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr, eis. Flaschenschrank, Bügelofen u. sonst. Gebrauchs- u. Haushaltungs-Gegenstände aller Art 6609

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7. Auktionator u. Taxator.

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten **Polster- und Kastenmöbel** zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Kleiderschränken, Diwans, Ottomanen 2c. 2c. Günstigste Kaufgelegenheit für **Brautleute** und **Pensionen.** — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezierer-arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 1754

Wilh. Egenolf, Oranienstraße 22.

Telephon 2525.

Kötherhof, Mainz.

½ **Feldhuhn** m. Kraut 95 Pf. (No. 7936) F 39

Billigste Fleischquelle in Wiesbaden.

Rindfl. Pfd. 66, bestes Kalbfl. 80 Pf.

Metzgerei Straub, Hermannstraße 3.

Lebende Oderkrebse

6 Stück 1 Mk. in u. ausser d. Hause.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32. × **Lills Weinstuben,** Spiegelgasse 5.

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pfennig Schwalbacherstr. 71.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter **T. 779** an den Tagbl.-Verlag

Kolonialwarengeschäft wegzugshalber sof. zu verkaufen. Näheres Albrechtstraße 36.

Schöner schottischer **Schäferhund** billig zu verkaufen **Biebrich,** Kastelerstraße 7, Part.

Junge schottische Schäferhunde billig zu verkaufen. Gärtner **Endlich,** Idsteinerstraße 21 (Feldweg).

Ein j. schwarz. Spitz, schönes Tier, zu verkaufen Helenenstraße 15, Parterre.

Ein wachsamer, schwarz-gelber **Dachshund** echter Rasse, 1½ Jahr alt, sehr anhänglich, in gute Hände zu verkaufen. **G. Kühring, Biebrich,** Rathausstraße 12.

Schwarzkopf, gut sing. Amsel, Drosseln, Rotk., Distelf., Dompf., m. Kaninch. b. Walramstr. 22, H. 1.

Kanarienvogel, guter Sänger, mit Käfig, für 12 Mk. zu verk. bei **Mondet,** Luisenstraße 14.

Zwei gut erhaltene Herren-Ueberzieher, mittlere Figur, billig abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Fo

Gut erh. Herrenkleider, Ueberzieher, Jacketts zu verkaufen Bismarck-Ring 38, 3 l.

List-Anzug, fast neu, sehr billig zu verk. Moritzstr. 16, Erb.

Neue Kanzler, Smithpremier, Ideal, Remington, Hammond usw.

abzugeben. Erstes und ältestes Schreib- und Vervielfältgs.-Bureau, Röderallee 14. All.-Vertrieb der Franklin u. and. deutschen Systeme. Garantie. Unterricht. Bill. Miete. Reparatur. 6607

Für Schuhmacher!

Eine größere Partie Leisten billig abzugeben.

J. Rosenbusch & Co., Schuhfabrik,

Mainz, Osteinstraße 19. F 39

Pianino, sehr schön, sofort sehr billig zu verk. Elvillerstr. 6, 1 r.

Bekanntmachung

Um möglichst schnell zu räumen, werden **sämtliche Schuhwaren ohne Ausnahme** — vor Beginn der Herbstsaison — für Herren, Damen und Kinder, **schwarz u. farbig,** zu folgenden **wirklich** billigen Preisen abgegeben:

Für Damen: Echt Wiener Segeltuchstiefel, eleg., früher bis 8.50, jetzt **jedes Paar nur 4.75;** echt Wiener Segeltuch-Halbschuhe, früher bis 6.50, jetzt jedes Paar nur 3.75; elegante Herren- u. Damenstiefel, Ia Qualität, dar. echte Wiener Handarbeit, früher: 24, 20, 18, 16.—, 12.50, 10.50, 8.50, jetzt: 18, 16, 14, 12.50, 9.50, 8.50, 6.50.

Auf Kinderstiefel und Hausschuhe

20% Rabatt.

Nur Mainzer Schuhbazar

neben dem Kgl. Schloß **Marktstr. 11** im Hause der Metzgerei Harth.

Philipp Schönfeld.

Wegzugshalber billig abzug.: Teppiche, Treppenläufer, kleine Teetische, Paravent, gemalt, Radfahrkorb, Holzkohlenofen, Herrensattel Rosenstraße 7, Gartenh.

Fast neuer Tennisschläger zu vk. Scheffelstr. 3, P.

Piano

von **Biese & Blüthner,** gebraucht, gut erhalten, **sehr billig** zu verkaufen.

Neue Pianos

in größter Auswahl von **450** Mk. an.

F. König, Bismarckring 16.

Gelegenheitskauf.

1 prachtvoll. Piano (Hof-Pianofabrik), moderne Ausstattung, und

1 Schiedmayer-Stutzflügel, wenig gebraucht, sehr preiswert, sowie

1 Biese-Piano Mk. 325.— zu verkaufen.

König, Piano-Handlung, Bismarckring 16.

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!

Bayrische Flügel- und Pianino-Fabrik

mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk von

Gegründet 1830. **Wilhelm Arnold,** Gegründet 1830.

Aschaffenburg,

Lieferant von † **Hans v. Bülow, Fürstlichkeiten** und **staatlichen Anstalten,** liefert **Bülow-Pianinos** u. **Flügel** in **technisch** und **künstlerisch** vollendeter Ausführung **direkt an Private ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Ausnahmepreisen.** Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illustr. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preislagen. F 24

Pianinos, wen. gesp., bill. Wörthstr. 1, Urbas.

Zwei Meister-Violinen

zu verk.

H. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Cello u. Viol. f. K. b. z. vk. Bismarckring 17, 2.

Wegen Umzug

nach meinen neuen Geschäftsräumen verk. zu jedem nur möglichen Preise:

Ein Posten gut gearbeiteter Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen- u. Spiegelschrk., Vertiko, Schreibtische, 1- u. 2türige Kleiderschränke, Garnituren, Sofas und dergleichen.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12,

vom 1. Oktober ab Bleichstraße 18, Weißes Röhl.

Fünf Betten mit Matratzen für 26 Mk. zu verkaufen Karlstraße 20, Part.

Bett zu verkaufen Dreiweidenstraße 7, 2 l.

Wegen Umzug und Platzmangel

zu verkaufen schöne **Salon-Einrichtung** in Nußbaum, schöne **Eichen-Speisezimmer-Einrichtung,** neuer **Soxhlet-Apparat** und Versch. mehr. Näheres Weilstraße 12, 1.

Gut erhaltene Betten, Schränke, Diwan, Sessel, Schreibtische, Stühle, Tische, Bilder, gr. u. kl. Spiegel, Bücherschränke, Lüster, Laden-Einrichtung billig zu verkaufen **Adolfsallee 6, Hinterh. P.**

Gelegenheitskäufe!

Zwei kompl. Nußb.-Betten, 1 Spiegelschr., Waschkommode m. Marmor, Nachtschränke, Kleiderschrank, Schreib- und Ausziehtisch, egl. Diwan, Rohrstühle, Teppich, Spiegel und Bilder, sowie hochf. Kücheneinrichtung billig zu verkaufen

Scharnhorststraße 46, Hinterhaus.

Wegen Umzug spottb. zu verkaufen: 2 eiserne Betten m. Matr., 1 Nußbaumschrank, 1 Kleiderreal, Bilder, Klappst. Rheinstraße 26, Gth. 1 l.

Fast neues Kinderbett, kl. Kanapee, st. Küchentisch, mass. rd. Tisch, Anrichte mit Türen u. Schubl. Real mit 12 Schubl., Vertiko, Spiegel m. Fazettglas (8 Mk.) spottbill. zu verk. Saalgasse 5, 1 l.

Vollständig neu hergerichtetes Bett u. einzelne Matratzen sind sehr billig abzugeben: auch werden alle Polsterarbeiten sauber und billig ausgeführt. **M. David,** Dreiweidenstraße 1.

Betten, Deckbetten, Kissen, Roßh.- u. Seegras-Matratzen, Tische u. Stühle b. z. vk. Frankenstr. 9.

Vorzügliche Matratzen

Wollmatratzen, 3-teil., 22 Mk., Kapokmatratzen 34 Mk., Roßhaarmatr. 54 Mk., Seegrasmatratzen, 1-teilig, 12 Mk., Strohsäcke von 5 Mk. an, Deckbetten, Kissen, komplette Betten in allen Größen. **Philipp Lauer,** Bettengeschäft, Bismarckr. 33.

Taschendiwan, 2-sitz., und **Ottomane** bill. zu verkaufen Jahnstraße 8, Hth. Part. r.

Ant. geschn. Eich.-Büfett b. Friedrichstr. 45, 1 l.

Vertiko, modern, hochf., echt Nußb., nur 120 Mk.
Bettstelle, klein, echt Nußb. . . . für 15 Mk.
Schreibtisch, schwarz, elegant . . für 60 Mk.
Chaiselongue, verstellb., als Sessel und als Bett zu benutzen . . für 16 Mk.
Sessel, Nußb., antik . . . . . für 30 Mk.
Truhe, schatullengroß, antik, selten schön, 50 Mk.
Schachtisch, ff. eingelegt . . . . für 25 Mk.
Möbelschreinerei Albrechtstraße 12.

Nußb.-Schreibtisch u. Servierschränch., gut erh., 1 Balkon-Markise abzugeben Rheinstraße 18, 3 l.

Billig zu verkaufen: 1 fast neuer **Spieltisch, 1 Dienstbotenbett, Kokosläufer, graue Mahnen** Oranienstraße 50, Part. links.

Nußb.-Sekretär zu vk. Scharnhorststr. 19, 1.

Für Bureauzwecke Schreibtisch mit Aufsatz, Stehpult u. 2 Tische mit Pulte b. Frankenstr. 9.

Nußb.-pol. Bücherschrank, Vertiko, Tische, lack. 2-tür. Kleiderschrke., Waschkom., Nachttisch, Stühle u. Spiegel bill. **Velte,** Schreiner, Wellritzstr. 47.

Zwei schöne große Kassenschränke, Pianino, verschied. Ladeneinrichtungen billig Walramstr. 12.

Zu verk. 1 Kleid.- u. Kuchenschr., 2 Tische, Stühle, Bett, Nähm., Fahrr., Schreibt. m. Stehp., Drehstuhl, Kopierpr., Kassenschrank Karlstraße 6, P.

Küchenschrank, gr., f. Rest. p., Bettstelle, Bettzeug, Lampen, Waschkommode b. Bertramstr. 16, 2 r.

Gut erh. gr. Eisschrank zu verk. Wörthstr. 7, 2.

Gut erh. Kuchentisch zu vk. Hellmundstr. 53, 1 r.

Für Liebhaber!

Antiker Trumeauspiegel (Mah.), sowie altes holländisches Porzellan zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Fl

Eine sehr gut erhaltene **Nähmaschine** mit Fußbetrieb zu verkaufen Gr. Burgstraße 9, 2.

Eine f. g. erh. **Nähmaschine** (Hand- und Fußbetr.) billig zu verk. Hellmundstr. 51, Hth. 2.

Gebr. Nähmaschine **p.** Rheinstraße 48.

Billig zu verk.: Dezimalwage m. G., Schubkarrn, eif., Schilder, sch. Glastüre, 259×332, mit Oberlicht, Helenenstraße 27, 1.

Laden-Einricht. bill. zu verk. Karlstr. 20, P.

Ladenregal,

braun, 3 m lang, 2,50 hoch, 50 cm tief, **Theke,** 2,25 lang, 52 cm breit, 2 **Glaskasten** zu verkaufen Marktstr. 6, im Laden.

Drei eiserne **Firmenschilder** nebst Erkergestell billig zu verkaufen Wellritzstr. 19, Hof r.

Schild, eisernes, zu verk. Bleichstraße 19.

Ein großes schmiedeeis. Schild u. 1 Handwagen zu verkaufen. **Krumbler,** Wilhelmstr. 14. 6608

Fast neue Korkmaschine, sowie **Kapselmaschine,** für Küfer oder Weinhändler, billig zu verkaufen Oranienstraße 33, Stb. Parterre.

Ein Landauer u. Halbverdeck,

wenig gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen. **M. Schneider, Biebrich,** Kaiserstr. 49, 1.

Schneppkarrn u. Geschirr zu v. Bleichstr. 19.

Federrolle (Natur) zu verk. Yorkstr. 13.

Leiter-Handwagen, neu, 4 Zentner Tragkr., 25 Mk., **Schraubstock** mit Schrank aus Eichenholz, fast neu, 24 Mk., **eiserne Hausnummern** 6 u. 3 Mk. Albrechtstraße 12, Stb. P.

Neuer Federhandkarren zu vk. Blücherplatz 3.

Gbr. Federk., p. f. Gemüseh., Oranienstr. 34.

Stoßwagen, neu installiert, 1 1/2 Mtr. lang, 7/8 Mtr. breit, für Milch-, Eis-, Bier-, Selterswasser-Transport 2c. geeignet, billig zu verk. Näh. nachm. Steingasse 9 bei Hausmeister **Metz.**

Michelsberg 21 c. zweirädr. Handwagen billig.

Fast neuer grauer **Kinderwagen** billig zu verkaufen Sonnenbergerstraße 9.

G. erh. Kdrw. m. Gummir. b. Bertramstr. 5, S. 1.

Schöner **Kinderwagen** mit Gummireifen billig zu verkaufen Faulbrunnenstr. 3, Hth. 2.

S.- u. L.-Wagen zu verk. Bismarckr. 34, H. 2.

Kinderwagen, schwere reich verzierte Petrol.-Hängelampe, Gardinen und schwere Plüsch-Portieren zu verkaufen. Anzusehen 1 Uhr mittags. Näheres im Tagbl.-Verlag. Fk

Sportwagen, weiß, Gummireife, wie neu, b. zu vk. Nettelbeckstr. 13, 2 l.

Gut erh. weißer Sportwagen mit Gummiräd. zu verkaufen Nerostraße 17, 2.

Damen-Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. **Biebrich,** Rheinstraße 36, 1.

Damen-**Rad,** Freil., 65 Mk. Schwalbacherstr. 19.

Damenrad, Preis 30 Mk., zu verkaufen Wiesbadenerstraße 28, Sonnenberg.

Damen-Fahrrad, a. erh., b. zu vk. Frankenstr. 9.

Fahrrad für 35 Mk. zu verk. Karlstr. 39, 2 r.

Einige gebr. **Fahrräder** billig zu verkaufen Hermannstr. 15.

Zwei gut erhaltene Kochherde mit **Kupferschiff,** 100×65 cm, billig zu verkaufen Dotzheimerstraße 39, Laden.

Ein **Gaslüster** (2-armig), 1 großes Real, 1 Glaskasten, 1 Erkereinrichtung mit Glasplatten sofort billig zu verkaufen. Näh. Michelsberg 4 (Zigarrenladen).

Schöner Einmachekessel aus Messing ist billig zu verkaufen Schulgasse 4, Hth. Part.

Gelegenheitskauf.

Eine große verzierte Zimmer-Holzabteilung mit 8 großen geätzten Scheiben, sehr geeignet für Schaufenster, Bureaus, Portier-Logen 2c., zu verkaufen. Anzusehen bei **Ries-Uebereck,** Wilhelmstraße 12, 1. 6558

Eisernes Tor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht 2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen **Langgasse 27, im Hof.**

Hochf. Kobelbank zu verk. Bismarckr. 38, 3 l.

Lagerfässer: 6 ovale 71 Hl., 50 ovale 26 Hl., 50 ovale 25 Hl., 100 runde 12 Hl., 50 runde 600 Ltr., nur einige Jahre alt, fast neu, sind billig zu verkaufen. Offerten unter **A. 251** an den Tagbl.-Verlag.

Stroh ist zu haben Dotzheimerstr. 105, Mittelbau Parterre.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Kolonialwarengeschäft, event. m. rentabl. Haus, von solv. Käufer gesucht. Off. mit genauen Details unter **M. 787** an den Tagbl.-Verlag.

Ziegenmilch

(3 Liter täglich) gesucht Yorkstraße 51, Pt. l.

Fräulein R. Geizhals,

Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damen-Garderoben, Möbel, ganze Wohnungseinricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold- und Silbersachen, Brillanten, Zahngebisse, Altertümer j. Art. Auf Best. komme ins Haus.

Fr. Luftig, Goldgasse 15,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Einkauf alter Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Gold, Silber und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe und Partiewaren aller Art. Zahle ohne schreiende Reklame wegen eigenem Geschäftsbedarf nur die denkbar höchsten Preise. Goldgasse 15.

Endlich ist man überzeugt,

und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß Frau **Grosshut, Metzgergasse 27,** die einzige ist, die **noch nie dagewesene Preise** bezahlt für wenig gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. 2c. Postk. genügt.

Der beste Zahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Metzgergasse 13,

früher **Goldgasse 10. Telephon 1894.** Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 6351

Die besten Preise zahlt immer noch

Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,

für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Brillanten. Bestell. per Karte gen.

A. Geizhalz, Metzgergasse 25,

kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. H.- u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbersach., Brillanten. A. Best. k. i. H.

Partiewaren,

sowie Reste ganzer Geschäfte, kaufe unter strengster Diskretion gegen sofortige Kasse. Offerten unter **64. 780** an den Tagbl.-Verlag.

Schwarzes Piano zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 785** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Pianino od. kurzer **Flügel,** gebraucht, bill. z. k. ges. Off. m. Pr. u. Firma unter **L. 783** an den Tagbl.-Verl.

Pianino f. Anf., bill. Instrument, zu kaufen gesucht. Off. unter **05. 778** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht

ein großer **Ausziehtisch** für 18—20 Personen, sehr breit, Museumstraße 1.

Gebrauchte Matratze zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. **W. 1903** postl. Schützenhof r.

Bücherregal zu kaufen gesucht. Offerten Mauergasse 12 im Laden abgeben.

Teigbrecke zu kaufen gesucht. Off. u. **V. 784** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Abschluß,** 1,80 hoch, 2,30 breit, zu kaufen gesucht Karlstraße 5, 1 l.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und Metall kauft u. holt ab **M. Arnold,** Aarstr. 10.

Es ist bekannt!

in der ganzen Stadt, daß ich für Lumpen, Papier, altes Eisen, sowie Staniol und alle anderen Metalle den höchsten Preis bezahle. Bestellung wird sofort besorgt.

Alteisenhandlung 4 Schulgasse 4, H. P.

Champagner-, Wein-, Kognak-, Wasserfl., altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi- u. Reutschabf. k. u. h. p. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.

Kaufe Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen, Gummi, Reutsch. Zahle h. Pr. b. pkt. Abhol. **Jacob Neumann,** Hermannstr. 17.

Suche ein leichtes **Pferd** oder **Pony** zu kaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Fo

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Wer Villa, Haus, Bauplatz kaufen will, verlange von mir Liste zur Auswahl.
W. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.
NB. Bank-Hypotheken-Bureau. Bangelder.

Eine **moderne erstklassige Pensions-Villa** beim Kurhaus, das ganze Jahr hindurch besetzt, zu verkaufen. Off. unter **Z. 40** Postamt **Berliner Hof** erbeten.

Sonnenbergerstr. Villa mit 10 Zimmern etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Die Villa Möhringstr. 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause s. Abst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 21. F 244

2 Villen

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, an der Alleeseite der vorderen Biebricherstrasse 37 u. 39, in der Nähe des neuen Bahnhofes, mit herrlicher Fernsicht — **je 10 gr. Zimmer** und reichl. Zubehör — per 1. Oktober zu verkaufen. **Wohnl. Diele,** Veranden, Terrassen, Zentralheizung, Gas und elektr. Licht, kaltes und warmes Wasser, geräuschlose Klosets, Diele, Treppenhaus u. Speisezimmer mit Eichenholztäfelung, Hartgipsverputz in sämtlichen Räumen. **Vacuum-Reinigungs-Anlage.**

Eckvilla 85,000 Mk.
Frontvilla 80,000 Mk.

Näheres **Fr. Brosende,** Architekt, Luisenstrasse 3.

! Zu verkaufen !

Kleines Landhaus, Höhenlage, nahe der elektr. Bahn, mit Garten und Stallung preiswert unter günstigen Bedingungen. Näh. Grabenstraße 24, 2 St.

Villa Parkstr. 29, massiv gebaut u. elegant eingerichtet, sofort beziehbar, 12 Zim. nebst Zubehör, preiswert zu verkaufen. Anzusehen gegen Anmeldung Parkstraße 25.

Eine neue komfortable Villa zum Alleinbewohnen, in vornehmer Lage Wiesb., mit allen mod. Einricht. vers., Haltest. der Straßenb. in d. Nähe, preisw. zu verkaufen. — Ein schuldenfreies Grundstück wird in Zahlung genommen. Off. u. „L. F. 130" postlag. Berliner Hof.

Landhaus,

nahe bei Wiesbaden, mit großem Obstgarten sofort preiswert zu verkaufen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51. Tel. 1953.

Herrschaftl. Haus

mit 4- und 6-Zimmerwohnungen, komf. eingerichtet, 4500 Mk. Ueberschuß,
Haus, für Wirtschaft und Geschäfte eingerichtet, 3000 Mk. Ueberschuß,
Haus mit Wirtschaft, 800 Hktl. Bierverbrauch,
Haus mit altem Bäckereibetrieb,
Haus mit altem Butter- und Eiergeschäft,
Haus mit Stallung für 4 Pferde u. Remise, kl. Anz., 2200 Mk. Ueberschuß,
Haus mit 120 □m Keller, 150 □m Lager- oder Werkstättenräume, auch für Bäckerei eingerichtet, 2000 Mk. Ueberschuß,
Villa Emserstraße, 1000 Mk. Ueberschuß,
Villen Idsteinerstraße und Nähe Kurhaus,
Bauplätze mit Baukapitalien, sowie mehrere gut rentierende Privathäuser zu verkaufen.
Näheres durch **Krücken & Stamm,** Sedanplatz 6. 6554

Zu verkaufen rentables Haus in der Wilhelmstraße mit großen Läden durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Haus mit vorzügl. besserem Restaurant sehr preisw. zu verkaufen. Off. sub **A. M. 4** postl. Bismarckring.

Kl. Wohnhaus mit gr. Obstgarten preisw. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Dy

Haus mit vorzügl. Kolonialwarengeschäft, Wohnung und Laden frei rentierend, für Mk. 48,000 zu verkaufen, Anzahlung Mk. 3000. Näheres Bleichstraße 29, 1 links.

Hochrentabel!

Eckhaus im Westendviertel mit gutgehendem Kolonialwaren-Geschäft, 4×3 und 4×4 Zimmer u. Zubehör unt. günst. Bedingung. zu verkaufen. Offerten unter **N. 787** an den Tagbl.-Verlag.

Neues Eckhaus,

für Metzgerei eingerichtet, in der Nähe keine Konkurrenz, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Rente über 6 Proz. Offert. von Selbstk. unt. **F. 783** an d. Tagbl.-Verl.

Adolfshöhe.

Landhaus

preisw. zu verk., ev. zu verm., sofort oder spät., 8 Z., Diele, Bad u. Zubeh., Küche, Waschk., Bügelz., 2 gr. Keller, s. Wein- u. Kohlenk., 2 gr. u. 4 kl. Mansarden, Trockenboden, 2 Eingänge, 700 Quadratmeter großer Garten. Eignet sich auch für kleine Pension. Gefl. Offerten unter **F. 761** an den Tagbl.-Verl.

Landhaus am Rhein,

mit herrlicher Aussicht, 1893 erbaut, in großem rentablen Obst- und Ziergarten gelegen, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fh

Großartige Existenz.

Haus mit seit Menschengedenken bestehender Konditorei, in bester Geschäftslage Herzfelds, ist mit 10,000 Mk. Anzahlung für 70,000 Mk. zu verk. Off. u. **W. 783** an den Tagbl.-Verl.

Aeusserst kostbar gebautes
neues Schloss im Schwarzwald
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Goldgrube.

Holzwarenfabrik in einer Stadt Hessens ist krankheitshalber verkäuflich. Preis 55,000 Mk. inkl. zahlreicher mod. Maschinen nebst Lokomobile, Fabrikgebäude und Hallen, sowie 3000 qm Gelände. Es werden nur Spezialartikel gefertigt und sind Fachkenntnisse nicht erforderlich. Das Geschäft ist bestens bei ersten Firmen eingeführt und stehen die feinsten Referenzen zu Diensten. Letztjähr. Gewinn 8500 Mk. Geringe Anzahlung. Alles Uebrige nach Uebereinkunft. Nur Selbstreflektanten bel. Off. nebst Ang. des verfügb. Kapitals und einigen Referenzen einzureichen unter **F. 0. P. 748** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. a. 80123) F 129

Ein Besitz von 150 Ruten an d. Platterstraße, ganz od. geteilt, zu verk., ein Teil sof. zu bebauen, a. Spekul.-Obj. Näh. J. Imand, Taunusstr. 12

Grundstück, Westen (Ueberried), 102 Ruten, erbteilungshalber zu verkaufen. Anfragen unter **R. 774** an den Tagbl.-Verlag.

Geflügelmästerei und Zuchtanstalt,

verbunden mit Landwirtschaft, umständehalber sof. zu verkaufen. Kleine Anzahlung. Offerten unter **M. 787** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht ein Haus (nicht zu groß) in guter Lage, Anzahlung 8—10 Mille. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter **M. 782** an den Tagbl.-Verl.

Wer seine Villa, Haus, Bauplatz verkaufen will, unterbreite mir Offerten. 6605 **D. Aberle senior,** Kaiser-Friedrich-Ring 33. NB. Bank, Hypotheken-Bureau. Bauplätze.

Wer sein Grundstück verkaufen will,

sende Adresse unter **W. 6** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 6552

Kleines oder mittleres Haus
innerhalb der Stadt, welches sich zum Abbruch od. Umbau eignet, zu kaufen gesucht. Off. unter **S. 778** an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein mittleres **Wohnhaus** mit größerer heller Werkstätte, möglichst im Stadtinnern, per Januar 1907 zu kaufen. Anzahlung in jeder gewünschten Höhe. Gefl. Offerten mit genauer Angabe unter **J. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Haus, nicht zu groß, mit Torfahrt u. Werkstätte zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Suche
Bauplatz oder Garten hier od. nächst. Umgebung, gebe 4-Zim.-Haus i. Mainz, Preis 78,000 mit 58,000 Belastung in Zahlung. Gefl. Off. unter **L. 781** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht.
H. Reifner, Seerobenstraße 27.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital
gegen Verpfändung von Immobilien
zu leihen sucht,
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Hypothekenkapitalien jeder Höhe, bis ⅔ des Wertes, niedriger Zinsfuß, stets zu vergeben in Vertretung. **J. Emand.** Taunusstraße 12.

Hypotheken,
Bau- und Privatgelder
hat stets zu vergeben
Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 6. Telephon 524.

Erststelliges Hypothekenkapital
stets zur Verfügung. Näheres bei **G. Lotz,** Zietenring 10.

Die Rheinisch-Westfälische
Boden-Kredit-Bank
gewährt Darlehen auf erststellige Hypotheken in beliebigen Beträgen zu zeitgemäßen Bedingungen. Die Auszahlung kann alsbald erfolgen. Geschäftsstelle: Wiesbaden, Rheinstraße 43.

Mk. 100,000 erste Hypoth., auch geteilt, à 4% anzulegen von Gesellschaft. Offerten u. **J. 7** hauptpostlagernd. 6602

35—40,000 Mk. sind **auf 1. Okt.** auf **eine gute 1. Hypothek** auf ein Objekt in der Stadt auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fm

20—30,000 Mk. als 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **V. 778** an den Tagbl.-Verlag.

12—15,000 Mk. zu 5% 1. Hyp. auszul. Off. mit Taxangabe u. **G. 786** an Tagbl.-Verlag.

10—12,000 Mk. als 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **V. 778** an den Tagbl.-Verlag.

3000, 8000, 8500, 35,000 Mk.,
ev. auch aufs Land, zu vergeben durch
Max Berghausen, Riehlstraße 16.

Capitalien zu leihen gesucht.

230,000 Mk. auf Geschäftshaus als 1. Hypothek p. 1. 10. cr. zum Zinsfuß von 4 bis 4½% gesucht. Offerten u. M. 170 a. d. Tagbl.-Verl.

170—180,000 Mk. 1. Hypoth. ohne Vermittler gesucht. Off. unter **R. 758** an den Tagbl.-Verlag.

66—68,000 Mk.
zur 1. Stelle a. 4% in bester Lage hier, nicht 60% der feldgerichtl. Taxe, gesucht. Direkte Off. unter **V. 781** a. d. Tagbl.-Verlag erbet.

60—80,000 Mk. 1. Hypothek Privatg. gesucht. Offert. unter **S. 758** an den Tagbl.-Verlag.

55,000 Mk. Hypothek werden auf ein Hotel nach auswärts vom Selbstdarleiher v. pktl. Zinszahler gesucht. 1. Hyp. 75,000 Mk., ortsgerichtl. Taxe 183,000 Mk. Off. u. **W. 786** a. Tagbl.-Verl.

50,000 Mk. zu 4½%
auf 2. Hypothek innerhalb 70% der feldgerichtl. Taxe per Jan. oder April 07 gesucht. Gefl. Offerten unter **G. 781** an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek, 30—40,000 Mk., bei **vielfacher** Sicherheit, sucht aufblühende Maschinenfabrik am Rhein. Offerten unter **A. 258** an den Tagbl.-Verlag.

Prima 2. Hypothek. Auf ein schönes, in feinst. hiesiger Lage befindliches Haus werden **25,000 Mark** für bald zu leihen gesucht. Offerten erbeten u. **Z. 785** an den Tagbl.-Verlag.

21—22,000 Mk. auf 2. Hypoth. auf Haus in der Luisenstr. zum 1. Oktober aufzunehmen ges. Off. Rheinstr. 43, 1 r., erb.

20—55,000 Mk. **auf gute 2. Hypoth. zu 4¾ bis 5% von sehr vermögendem Manne auf prima Objekt gesucht. Off. unter „L. W. 65“ postlagernd Berliner Hof.**

20—30,000 Mk. auf prima 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **T. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20—22,000 suche ich an zweiter Stelle auf mein im Mittelpunkt der Stadt belegenes Haus. Off. erbitte mir postlag. A. K. 6. 6611

Mk. 18—20,000 auf 2. Hypoth. per 1. 10. cr. aufzunehmen ges. Taxe Mk. 100,000, erste Hyp. Mk. 52,000. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Betriebskapital für die Fabrikation von Massenartikeln bis zu Mk. 15,000 gegen hohe Zinsen und Gewinnbeteiligung gesucht. Offerten u. **T. 783** an den Tagbl.-Verlag.

Ges. Innenstadt Mk. 15,000 auf neues Haus, Taxe Mk. 100,000, 1. Hyp. Mk. 45,000. Off. u. **L. 7** hauptpostlagernd. 6600

15,000 Mk. **zweite Hypothek zu 5% auf schönes neu erbautes Wohnhaus in Biebrich gesucht. Näh. Adelheidstraße 6.** 6612

Suche auf Villa **12,000 Mk.** zweite Hypoth., erste Hypoth. 26,000 Mk., feldgerichtl. Taxe 53,000 Mk., gebe 5% Nachlaß. Offerten unter **M. 7** hauptpostlagernd. 6601

6—8000 Mk. als 2. Hypoth. geg. gute Zinsen sofort gesucht. Off. unter **G. 785** a. d. Tagbl.-Verl.

4000 Mk.
als 2. Geld hinter 9000 gesucht. Taxe 20,000. Offerten unter **J. 767** an den Tagbl.-Verlag.

Ärztliches

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Von der Reise zurück.
Dr. Touton.

Von der Reise zurück.
Dr. Köhler,
Spezialarzt für Röntgenbehandlung.

Von der Reise zurück.
Dr. Julius Müller
Arzt für Hautkrankheiten,
Friedrichstrasse 16.

Frau Dr. Eisner, Ww.,
Dentiste.
Zahnatelier für Frauen u. Kinder
Moritzstrasse 4, 2. Mässige Preise.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich war von meinem 15. bis zum vollendeten 22. Lebensjahre krank. Die ganzen 7 Jahre litt ich an argen Regelstörungen, unterdessen auch an Bleichsucht mit großen Müdigkeiten, zudem Jahre lang am Darm und die beiden letzten Jahre obenauf noch sehr schwer am Magen. Die Herren Aerzte gaben sich die größte Mühe, mich gesund zu machen, aber ihre Kunst war ohne Nutzen, selbst mit etwa 30-mal Auspumpen des Magens vermochten sie mir nicht mal Linderung des Magenleidens zu verschaffen. Aus der verzweifelten Lage, in der ich mich nun befand, befreite mich Herr **Woitke** in Wiesbaden, Bleichstraße 43, indem er mich mit 2 Verordnungen von den schweren Leiden erlöste.

Fräulein **Franziska Böhm,**
in **Höchst** b. Gelnhausen.

Durch den Abbruch des Hauses **Goldgasse 8** habe ich mein Geschäft nach

Metzgergasse 17

verlegt. — Wie ich erfahren habe, ist — wahrscheinlich durch Konkurrenten — die falsche Nachricht verbreitet worden, ich hätte mein Geschäft an den Bäderlieferanten **Schlosser** verkauft. Indem ich dies Gerede als erfunden und unwahr erkläre, teile ich einem geehrten Publikum und meiner Kundschaft ergebenst mit, daß ich nach wie vor mein Geschäft uneingeschränkt weiterführe. Das Wasser zu den Bädern wird aus der allbekannten und berühmten Adlerquelle entnommen.

Peter Staadt,
Bäderlieferant, **Metzgergasse 17.**

Vorsteherin eines Sanatoriums sucht sich an einer **Fremden-Pension** zu beteiligen oder zu übernehmen. Angebote unter **A. 250** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine **junge Witwe** sucht eine **Filiale** zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Off. unter **P. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Ich beabsichtige ein
Alkoholfreies Restaurant
zu errichten und suche geeignete Wirtsleute. Bitte Offerten unter **J. 782** an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehn ohne Vorschuß,
5% Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber **Schilinski,** Berlin 39, Apostel-Paulusstr. 21. Rückporto. (Bag. 6299) F 110

Geld Offizieren, Standespersonen schnellstens. (E. B. 9483) F 163
L. Hamburger,
Berlin, Neue Königstr. 58.

Darlehen
direkt vom Baugeschäft gegen Sicherheiten, als Verpfändung des Hausstandes 2c., in Raten rückzahlbar, beschafft **W. Petrik,** Gneisenaustr. 7, S.

1000 Mk. von besserer Persönlichkeit zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **V. 783** an den Tagbl.-Verlag.

250 Mk. von bess. Persönlichkeit sofort zu leihen gesucht. Gefl. Off. unter **P. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Jemand sucht ein kleineres Darlehen gegen monatliche Rückzahlung. Offerten u. **F. 783** an den Tagbl.-Verlag.

Dame
in bedrängter Lage, bittet reiche, edeldenkende Persönlichkeit um ein Darlehen von ein paar hundert Mark. Pünktliche Rückzahlung. Gefl. Zuschriften unter **M. G. 42 hauptpostlagernd Mainz.** F 39

Welch' edeldenkende Persönlichkeit hilft einer sehr bedr. Fam. z. Gründ. e. kl. Exist.? Spätere dankb. Rückz. Off. u. **B. 787** an Tagbl.-Verlag.

Zur Gründung einer Existenz wünsche **Darlehen.** Gefl. Off. unter **M. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gute Einnahme
können ehrenhafte Herren jeden Standes sich durch Uebernahme der **Haupt-Agentur** einer alten deutschen Vers.-Gesellsch. versch. Off. unt. **F. 38. R. 762** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 120

Existenz!
ohne Fachkenntnis durch Uebernahme einer angesehenen Vertretung. Keine Versicherung. Keine Warenagentur. Offerten erbeten nach **Bonn a/Rhein,** Postfach 61.

Zur Vertretung des Chefs im Außendienst der Versicherungsbranche wird
ein junger Beamter
von tadellosem Rufe gesucht, welcher akquisit. und organisat. Talent besitzt und gewillt ist, sich durch eine zielbewußte Tätigkeit eine dauernde Position zu schaffen, wohingegen hohes Gehalt und weitgehendste Unterstützung zugesichert werden. Herren, welche bereits in der Vers.-Branche mit Erfolg tätig gewesen und insbesondere mit den lokalen Verhältnissen in Wiesbaden vertraut sind, bevorzugt. Gef. Offerten unter Angabe der seitherigen Tätigkeit u. Alter sub **L. 787** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Viertel-Abonn. C, 3. R., 1. bis 3. Reihe (**Mitte**), zu kaufen oder leihen gesucht. Offerten gefl. Schiersteinerstraße 13, P. r.

Ein **Achtel-Abon. 2. Rang,** Vordersitz, wird gesucht, D ausgeschlossen. Taunusstr. 1, 2 r.

Theater-Billett-Abonnement-Gesuch.
Zwei Achtel zusammenliegende Plätze, Mitte, 2. Rang, 1. oder 2. Reihe, gesucht. Gefl. Offerten unter **V. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement ⅔, 1. Parkett, abzugeben Rheinstraße 84, Part.

Ein Achtel Abonnement A,
1 Ranggalerie, 1 Reihe, Nr. 18 u. 19, abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 76, 3.

Theater.
Ein Achtel 1. Ranggallerie, 1. Reihe, Abonn. C, abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Fg

Theater-Abonnement,
zwei Achtel nebeneinander im 2. Rang, möglichst 2. oder 3. Reihe, gesucht. Offerten unter **M. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Reform-Restaurant,
Arndtstraße 8, nächst dem Kaiser-Friedr.-Ring.
Feinbürgerlicher Mittags- u. Abendtisch.
Besitzerin K. Winter.

Bekannter vorzüglicher **Privat-Mittagstisch** 80 Pf. mit Kaffee. Moritzstraße 21, 1. Etage.

Privat-Mittagstisch Schwalbacherstraße 22, 1.

Waidgerechter Jäger
wünscht sich an guter Jagd in der Nähe Wiesbadens zu beteiligen. Gefl. Offerten unter **A. 233** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Rat in Rechtssachen,
Aufsetzen von Schriften,
Einziehen von Forderungen.
Bureau Süss,
Rheinstraße 65, 1.

Phil. Wendel, Rechtskonsulent,
Hellmundstraße 14,
erteilt Rat in Rechts-, Straf-, Konkurs-, Teilungs-, Erbschafts- und Verwaltungssachen, Auskünfte aller Art, übernimmt Moratorien und Zwangsvergleiche, Einziehung von Forderungen, Inventuren und Teilungen.
Sprechstunden 9—12 Uhr vm., 4—6 Uhr nm., Sonntags 9—11 Uhr vm.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen
fertigt **fehlerfrei** in kürzester Zeit zu **konkurrenzlos billigen Preisen** die **Hanseatische Schreibstube,** Kirchgasse 30, 2

Vervielfältigungen
und Abschriften v. Schriftstücken jeder Art (Briefe, Zeugnisse, Rundschreiben, Dichtungen 2c.) liefert in schönster Ausführ. u. zu bill. Preisen d. Maschinen-Schreib-Institut, Friedrichstraße 5. Fernspr. 3270.

Welcher Baumeister oder Bauherr unterstützt tüchtigen Installateur und Spengler behufs Gründung eines Geschäfts, auch außerhalb Wiesbadens, an Ort mit reger Bautätigkeit. Offerten unter **F. 787** an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Pferd per 1. Okt. Geschäftswagen zu fahren. Näh. Nettelbeckstr. 12, Kutscher.

Polieren, Beizen, Mattieren der **Möbel** und **Pianos,** Anstreichen, Lackiererarbeiten, Reparaturen besorgt **G. Donath, Nerostr. 9.**

Tapezier- u. Schreinerarbeiten jeder Art w. gut u. preisw. ausgef. Jahnstr. 3, Hth. P. r.

Ofensetzer Möser, Kirchgasse 19.

Perf. Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Metzgergasse 33, 2.

Schneiderin s. n. Kund. Adlerstraße 15a, 4.

Damen-, Kinderkleider u. Blusen w. schick u. preisw. angef., ebenso w. gestr. Kleider usw. billigst mod. Oranienstraße 16, 1. 6599

Näherin fertigt u. W. u. Kleider an, bessert auch aus. Schwalbacherstraße 17, Stb. 3.

Eine Näherin sucht Tage zu besetzen z. Kleidermachen, Weißzeugnähen u. Ausb. Drudenstr. 4, 3.

Geisbergstr. 11, P. l. w. Kleider angef., geänd.

Empf. mich i. Anf. v. Haushl., Blusen, a. Aend. Tadell. S., b. Pr. Frl. Theis, Moritzstr. 10, 3 l.

Minna Scheid,
geb. **Engel,**
Weilstrasse 12, Gth. II,
Anfertigung von Korsetten
nach Mass und Muster.

Handstricken w. bill. bei. Grabenstr. 24, 2

Büglerin sucht noch Kundschaft außer dem Hause. Jahnstraße 4, 1.

Perf. Bügl. s. n. K. Hirschgraben 18b, 3 r.

Eine tüchtige Büglerin sucht Privatkunden Lahnstraße 7.

Perf. **Büglerin** s. Privatkundsch., nimmt auch Wäsche zum Bg. an. Albrechtstr. 5, H. 3, Franz.

Herren- u. Herrschaftswäsche gut und pünktlich Roonstraße 10, 3 l.

Herrenwäsche zum Waschen u. Büg. wird ang. Näh. Frau **Freyling,** Schiersteinerstr. 16, Mtb.

Uebernehme Herrschafts- u. Hotelwäsche bei guter u. bill. Bedien.; es wird stets gebleicht. Frau **Zimmermann,** Blücherstr. 6, 1.

Uebernehme Wäsche z. Waschen u. Büg., dies. wird stets gebleicht. Hrn.-Wäsche, Kleider u. Blusen bei tadelloser Ausführ. schnell u. bill. Goldgasse 15.

Frisier-Modell gesucht Oranienstr. 6, 1 l.

Geübte Friseurin s. n. e. D. Oranienstr. 6, 1 l.

Aerztl. gepr. **Masseuse** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Riehlstraße 12, 1 l.

Junge Masseuse
empfiehlt sich. Schulgasse 9, 2. Et.

Hühneraugen
eingew. verdickte Nägel entferne schmerzl. H. Krauch, Luisenstr. 43, 1, v. 10—12, 3—5.

Damen finden Aufn. Rat diskret. **Frau Brand,** früher deutsche Oberhebamme, F 118
Verviers, rue Spintay 75.

Ein Kind 14 Tage in gute Pflege zu geben, aber nur in bessere Familie. Gefl. Off. **J. 35. Kind** postlagernd Koblenz, Postamt 2.

Ein Mädchen, am liebsten Waise, im Alter von 4 bis 8 Jahren wird a. Land in gute Behandlung angenommen. Off. u. **G. 787** an den Tagbl.-Verl.

Ein **Kind** wird von älterem Ehepaar in gute Pflege aufs Land gen. Näh. Yorkstr. 4, V. 3 l.

Berühmte Phrenologin Roonstr. 20, Vdhs. Part.

Aelterer gut situierter Herr sucht heiteren desgl. Anschluß. Off. u. **8756** postlag. Mainz. F 39

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Adelheidstr. 6 heller Lagerraum für Obst, Kartoffeln sofort zu vermieten.

Laden Goldgasse 19
sofort preiswert zu vermieten. Eignet sich für Kolonialwaren-, Wurst-, Aufschnitt- oder Obstgeschäft. Näh. im Haus oben oder bei
J. Herrchen, Röderstr. 41.

Oranienstr. 21 2 schöne Hochp.-Zimmer zu verm., geeignet für Bureau. Sep. Eing. Näh. 2. St.

Parkstraße 29 geräum. Werkst. p. 1. Okt. z. vm.

Schöner Laden,
neu hergerichtet, passend für jedes Geschäft (Friseur oder dergl.), beste Lage der **Rheinstraße**, Ecke Wilhelmstraße, gegenüber dem Bahnhof, ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres daselbst Rheinstraße 15. 6604

Laden, für Friseur passend, in vorzügl. Lage, gleich oder später zu verm. Offerten unter **C. 779** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

in einer in der Nähe des
Kurhauses
gelegenen Villa ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern etc., zu vermieten.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstraße 58, 1. Etage, Wohng. von 7 Zimmern, Bad u. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst Part.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Kaiser-Friedrich-Ring 40,
Südseite, 1. Et., mit allem Komf. der Neuzeit entspr. 6 Zimmer, Bad u. Schrankz., Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug und reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 3. Etage.

Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstr., nahe Kurpark, 6-Z.-Wohn. mit Zubehör u. Garten 2c. für nur 1200 Mk. zu vm. Näh. daselbst, 2—4.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Faulbrunnenstraße 7
5-Zimmer-Wohnung u. Zubehör per 1. Okt. zu vm. Näh. Gust. Gottwald, Goldschmied, im Hause.

In **Villa Westerwald,** Ende Sonnenbergerstr., ist schöne 5- u. 6-Zim.-Wohn. m. u. ohne Garten billig zu vermieten. Näh. 2—4 nachmittags.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Bülowstraße 13, 2 St., 4 Zim., Bad, Balk. u. Erker zu vermieten. Näh. 3 St. 2013

Gneisenaustr. 5, Laden, sch. 4-Zimmer-Wohn., Balk., Gas und Bad, 1. oder auch 2. St. 700 und 640 Mk. 3197

Luisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vm. Näh. Hotel Metropole, vorm. 11—12. 3097

Waterloostr. 1, Ecke Zietenring, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad Erker, 2 Balkons, Mansarde, 2 Keller. Näheres daselbst. 2517

Wohnungen von 3 Zimmern.

Bleichstr. 22, 1, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vm. per 1. Okt. Anzusehen vorm. von 10—12. Näheres Adlerstraße 4 im Bureau. 3089

Dotzheimerstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 3098

Gneisenaustr. 5, Laden, sch. 3-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad und Gas, 1. oder auch 2. Stock, 560 und 520 Mk. 3198

Karlstraße 2 3 Zimmer und Küche zu verm.

Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten. Näheres Vorderh. Part. r. 3083

Rauenthalerstr. 22 eine 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst oder Blücherstraße 8.

Scharnhorststr. 24, Hochp. od. 1. St., moderne 3-Zim.-Wohn., freie Lage, zu verm. Näh. P. r.

Yorkstraße 29 schöne 3-Zim.-Wohn. (Part.) zuv.

Neubau Oder in der Scharnhorststraße, neben dem Gebäude Blücherstraße, Haltestelle der Elektrischen Bahn, sind sehr schöne, **behaglich** eingerichtete 3- und 2-Zimmerwohnungen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst beim Bauaufseher od. Luisenstr. 14, Weinkontor. 3054

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelheidstr. 6 Mansardwohn. per Oktober, 2 Zimmer, Küche, Keller, zu vermieten.

Adlerstraße 6 zwei Zimmer (ein großes), neu renoviert, u. Küche zu vermieten.

Emserstr. 69 zwei Zimmer, Küche auf gl. o. sp.

Faulbrunnenstr. 7
2 Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näheres bei **Gust. Gottwald**, Goldschmied, Laden links.

Ludwigstraße 3, Neubau, 2 Zimmer und Küche zu verm. Mon. 21 Mk. Näh. Platterstr. 30, 1.

Michelsberg 21 2-Z.-Wohn. mit Keller a. 1. Okt.

Nerostraße 25 2 Z. u. K. zu verm. Näh. B. 1.

Römerberg 29 sch. W., 2 Z., K., K. N. 1 Tr.

Schwalbacherstraße 65, B., 2 Z., K. u. K. bill.

Steingasse 11, neues Haus, schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche auf 1. Oktober zu verm.

Wellritzstr. 19 2 Zim., Küche u. K. zu verm.

Yorkstr. 29 schöne 2-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. zu v.

Schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon und Speisekammer in meinen Neubauten mit oder ohne Mans. zu verm. **Stetin**, Nettelbeckstr. 2, 1.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstraße 6 Zimmer und Küche an ruhige Leute per Oktober zu vermieten.

Adlerstr. 49, 1, Zim. u. Küche z. vm. 16 Mk.

Karlstr. 32, 1 r., 1 Z. u. K. (Hth.) 1. Okt. zu v.

Ein Zimmer, Küche und Mansarde auf 1. Sept. zu vermieten. Näheres Mauritiusplatz 3, Part.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Geisbergstraße 20 Frontspitz-Wohn. zum 1. Oktober an kinderl. ordentl. Leute zu vermieten. Näh. Part. das.

Goldgasse 15 ist eine kleine Mansardwohnung zu vermieten.

Möblirte Wohnungen.

Geisbergstr. 26, mit 2. eigenem Eingang Dambachtal 9a, mbl. Wohn., 4—5 Z. m. Küche u. Zub.

Möblirte Wohnung, Salon, Wohn-, Schlaf- und Mädchenzimmer, Küche, Waschküche, Keller, in vornehmem ruhigem Hause, wegen Abreise der Herrschaft auf sechs bis sieben Monate an feine Leute billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ey

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 10, Hth. 1, möbl. Zim. zu verm.

Adelheidstr. 46, H. 1 r., möbl. Zimmer zu vm.

Adolfstraße 3, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Eigener Eing., gr. Schreibt.

Albrechtstr. 5, H. 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 41, H. P. l., ein möbl. Zim. z. v.

Bahnhofstr. 6, 1, sch. m. Zim. m. o. o. Pens.

Bertramstr. 3, 1 l., möbl. Zimmer zu vermieten.

Bertramstr. 6, 1 l., großes möbl. Zimmer mit Schreibtisch, m. od. ohne Pension bill. zu verm.

Bertramstr. 11, 1 l., freundl. möbl. Z. zu vm.

Bismarckring 33, 1 l., möbl. Z. mit Schreibt.

Bismarckring 37, 3 l., m. Z., 19 Mk. m. Kaffee.

Bismarck-Ring 40, 1 r., möbl. Z. m. o. o. P.

Bleichstr. 16, 1, schön möbl. Zim. mit Schreibtisch, voller Pension, preisw. an bess. H. zu v.

Bleichstraße 21, H. 1, erh. anst. jg. M. sch. L.

Bleichstr. 23, 3 r., schön möbl. Zimmer zu vm.

Bleichstraße 24, H. 2, schön mbl. Zim. an anst. Fräul. od. Herrn gl. od. 1. Sept. billig zu vm.

Bleichstr. 27, 2 r., schön möbl. Zimmer zu vm.

Bleichstr. 27, 3 r., freundl. möbl. Zimmer zu v.

Bleichstraße 31, 1, möbl. Zimmer zu verm.

Bleichstr. 33, 1 r., f. anst. j. Mann bill. Logis.

Bleichstr. 35, 2 l., möbl. Zimmer zu vermiethen.

Bleichstr. 43 Frontspitzz. m. K., 4 M., N. Zig.-Lad.

Blücherstr. 7, 2 r., schön möbl. Zimmer z. vm.

Blücherstraße 14, 2 r., gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Blücherstr. 16, P. 2 r., möbl. Zimmer, 15 Mk.

Bülowstraße 4, 1 r., sch. möbl. Zim. zu verm.

Carenthalerstr. 3, 2 r., schön m. Z. zu verm.

Dotzheimerstr. 26, Vdh. P., m. Z. an anst. Frl.

Dotzheimerstr. 32, 2 r., 1—2 eleg. Z., 1—2 B.

Dotzheimerstr. 39, G. P. l., erh. j. Mann Schl.

Dotzheimerstr. 39, Gth. 2 l., m. Z., sep. Eing.

Ecke Dotzheimer- u. Karlstraße 1, Part., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Dreiweidenstr. 7, 2 l., möbl. Mansarde zu vm.

Eltvillerstr. 12, Mittelb. 2 l., schönes Logis frei.

Eltvillerstraße 14, 1, schönes Zimmer, möbl. oder unmöbl., billig zu vermieten.

Emserstraße 43, 1 l., elegant möbliertes Zimmer zu vermieten.

Emserstr. 69 möbl. Zimmer zu vermieten.

Feldstr. 22, H. 2 l., erh. e. anst. Arb. Kost u. L.

Frankenstr. 18, Vdh. 1 l., gut m. Z. b. zu v.

Friedrichstr. 8, Mth. 2, einf. möbl. Zim. zu v.

Friedrichstr. 12, M. 2, einf. m. Z. an bess. Arb.

Friedrichstraße 21, 1, möbliertes Zimmer z. v.

Friedrichstr. 30, 2 r., schön mbl. Zim. sof. zu v.

Gneisenaustraße 10, Hochpart., schön möbl. Zimmer mit 1—2 Betten billig zu vermieten.

Göbenstr. 11, M. 1 St. l., sch. m. Zim. zu v.

Häfnergasse 16, 3, schön möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten zu vermieten.

Helenenstr. 14, 2 r., schön möbl. Zimmer zu v.

Helenenstr. 20, 2, gr. sch. möbl. Zim. zu verm.

Helenenstr. 26, 2, Zim. m. g. Pension zu vm.

Helenenstr. 27, 2, sch. möbl. Zimmer zu verm.

Helenenstr. 29, 2 rechts, Ecke Wellritzstr., gut möbl. Zim., auch mit vorz. Pens., s. bill. zu v.

Helenenstr. 30, 1, schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten. **Essen kosher.**

Hellmundstr. 12, P. l., m. Z. an anst. Herrn.

Hellmundstr. 12, 1 r., g. m. Z. m. u. o. P. z. v.

Hellmundstraße 16, 2, gut möbl. Zim. zu vm.

Hellmundstr. 32, P., sch. möbl. Zim. zu verm.

Hellmundstr. 40, P. r., zwei r. Arb. erh. b. L.

Hellmundstr. 40, 1 l., erh. r. Arb. gut. Logis.

Hellmundstr. 43, 3, g. m. Z. an Herrn z. vm.

Herderstr. 4, B. 1 r., erh. j. Mann bill. Logis.

Herderstr. 8, P. r., e. sch. Logis an saub. Arb.

Herderstr. 10, 2, ein fein möbl. Zimmer an bess. Herrn für dauernd zu vermieten.

Herderstr. 15, 3 r., gut m. Wohn. u. Schlafzim.

Hermannstr. 13, 1, Logis m. 2 Bett. an 2 s. A.

Hermannstr. 21, 3 St. r., sch. Logis billig frei.

Herrnmühlgasse 5 ein möbl. Dachzim. z. verm.

Karlstr. 11, 1, g. möbl. Z., p. W. 7 Mk., z. vm.

Karlstraße 37 schön möbliertes Zimmer frei.

Karlstr. 37, 2 l., mbl. Frisp.-Z. m. Ofen, 1—2 B.

Karlstr. 37, 3 r., **möbl. Zim.** m. Kaffee **20 Mk.**

Kirchgasse 21, 1, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (auch einz.) zu vermieten.

Luisenstraße 12, G. 1, g. möbl. Zim. zu verm.

Mainzerstr. 44 möbl. Zim. m. u. o. Pens. z. v.

Marktstraße 13, 2, erhält anständ. j. Mann Zimmer und Kost für 30 Mk. die Woche.

Mauergasse 8, 3 r., sch. möbl. Zim. a. H. zu v.

Mauritiusstr. 3, 2 r., sch. möbl. Zim. in gut. Hause a. Geschäftsfrl. m. o. o. Pens. p. 1. 9. z. v.

Metzgergasse 17, bei **Taudt,** eine schön möbl. Mansarde mit 2 Betten zu vermieten.

Metzgergasse 29 erh. 6 reinl. Arbeiter bill. Logis.

Michelsberg 9, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Moritzstraße 3, 3. r., erh. r. Arb. Schlafst. 6592

Moritzstr. 12, Vdh. 3, einf. möbl. Zimmer z. v.

Moritzstr. 23, Part., sep. Wohn- u. Schlafzim. z. v.

Moritzstr. 44, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Moritzstr. 47, M. 2 l., mbl. Z. a. anst. Mann.

Moritzstr. 64, H. 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Neugasse 4, 2 l., möbl. Mans. zu vermieten.

Nikolasstr. 33, 2. St., eleg. möbl. Salon und Schlafz. mit sep. Eing. zu vm. bei Krause. 6505

Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit **Pension.** Näheres Parterre.

Oranienstr. 25, H. 1 l., erh. reinl. Arb. Logis.

Oranienstr. 35, Gth. 2 r., erh. anst. Arb. sch. L.

Oranienstr. 54, H. 1 r., möbl. Zimmer zu vm.

Oranienstr. 54, Hth. 1 l., ein sch. möbl. Zim.

Rheinstr. 20, Gth. P. r., möbl. Zimmer zu vm.

Rheinstraße 51 möbliertes Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermieten

Rheinstr. 51 kl. möbl. Zimmer billig zu verm.

Rheinstr. 58, 2, Wohn- u. Schlafzimmer dauernd zu vermieten.

Riehlstr. 10, P., einf. möbl. Z., 12 Mk. monatl.

Riehlstr. 23, Hth. 1 l., 2 einf. möbl. Zim. z. v.

Röderstraße 22, 1 r., gut möblirtes Zimmer.

Römerberg 3 sch. m. Zim. bill. z. verm. 1 St. l.

Römerberg 3, 3 r., m. Z. mit K. Woche 3 Mk.

Römerberg 3, H. 2, möbl. Zimmer b. zu verm.

Römerberg 16 fein möbl. Zim. m. u. ohne P.

Römerberg 21, 1 l., möbl. Mansarde zu verm.

Roonstr. 3, P. r., möblierte Zimmer zu verm.

Roonstr. 3, 1 r., f. b. Arb. sch. L. m. u. o. K.

Saalgasse 24, 3, möbl. Zimmer an Frl. zu vm.

Saalgasse 38, 2 r., sof. möbl. Mans. zu verm.

Schulberg 6, 1. Etage, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten.

Schulberg 8, 2 r., ein möbl. Zimmer zu verm.

Schulberg 15, Gth. 1 l., schön möbl. Z. zu vm.

Schulgasse 7, 2 r., schön möbl. Zimmer zu vm.

Schulgasse 9, 1 St. r., möbl. Zimmer frei.

Schwalbacherstraße 6, 2, ungen. möbl. Zimmer mit o. ohne Pension per sofort.

Schwalbacherstr. 10, 2, nahe Rheinstr., gut möblierte Zimmer zu vermieten.

Schwalbacherstr. 22, 1, schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension auf gl. od. 1. Sept. zu v.

Schwalbacherstr. 27, 1 r., können jg. Leute Kost und Logis die Woche für 12 Mk. erhalten.

Schwalbacherstr. 28 sch. mbl. Zim. b. Fraund.

Schwalbacherstr. 30, H. 3, sch. m. Mans. z. v.

Schwalbacherstr. 59, 2 r., mbl. Zim. zu verm.

Sedanstr. 1, 2 r., sch. möbl. Zim., W. 4 Mk.

Sedanstraße 2, 1 l., mbl. Z. m. od. ohne K. bill.

Sedanstr. 5, 1 r., schön möbl. Zim. b. zu verm.

Sedanstraße 12, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Seerobenstr. 16, G. 2 r., f. b. s. Arb. sch. Log.

Walramstr. 20, 2 r., schön möbl. Zim. b. zu v.

Walramstraße 25, 2 r., f. Handw. s. g. Log.

Walramstr. 29, P. 2 l., möbl. Zimmer **billig.**

Webergasse 49 Zim. a. r. A. z. v. N. Laden.

Kl. Webergasse 7, Zim. an Kurgäste zu v.

Weilstraße 3, 1, zwei ganz neu eingerichtete möblierte Zimmer billig zu verm. per sof.

Weilstraße 13 möblierte Mansarde zu verm.

Weilstraße 14, Gth. 3 l., sch. mbl. Zim. zu vm.

Weilstraße 16, P., möbl. Parterrezim. zu verm.

Wellritzstr. 6, 2, schön möbl. Zimm., sep. Eing.

Wellritzstraße 19 möbl. Zimmer zu verm.

Wellritzstr. 19, 1, erhalt. 2 junge Leute Logis.

Wellritzstr. 20 möblierte Zimmer zu verm.

Westendstr. 22, P., sch. möbl. Z. preisw. zu v.

Westendstr. 23, B. P. l., möbl. Zimmer zu vm.

Westendstr. 23, P., 1 sch. möbl. Z. o. gl. zu v.

Wörthstr. 1, 1 l., schön möbliertes Zimmer zu vm. 6576

Wörthstraße 7, 3 Tr., a. d. Rheinstraße, möbl. Zimmer, 1—2 Betten, mit oder ohne Pension.

Wörthstr. 7, 2, möbl. Zim. mit Pens. zu verm.

Yorkstr. 3, Part. r., 2 gut möbl. Zim. zu verm.

Zimmermannstraße 7, 1 l., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten.

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. in fein. Hause zu v. an Alleinm., bess. H. o. D., Müllerstr. 4, 3.

Zwei bis drei Zim., möbl. od. unmöbl., m. Küche sof. billig zu vm. Näh. Bahnhofstr. 3, 1. 6535

Ein besserer älterer Herr kann **gut möbliertes** Zimmer erhalten bei einzelner Dame als Alleinmieter. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ff

Schön möbl. Zimmer an anst. Geschäftsfrl. b. zu verm. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Fb

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 49 1 gr. leere Mansarde zu verm.

Bleichstr. 24, H. l., l. Mans. p. 1. Sept. z. vm.

Dotzheimerstr. 26 gr. **Frontspitzzimmer** mit **Balkon** u. 2 Nebenräumen, 2. Etage, per sofort.

Karlstr. 32, 1 r., leer. Zim. (Hth. 1 St.) zu v.

Oranienstraße 21 zwei schöne Hochp.-Zimmer zu verm. Sep. Eingang. Näh. 2. St.

Schachtstr. 8 leere Stube m. Kochofen zu verm

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Karlstraße 32, 1 r., **Stallung** für 1—2 Pferde, Hofr. mit o. o. **Remise** zu vermieten.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensionen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Dotzheimerstr. 17, 1, möbl. Zimmer m. P.

Am 1. September werden in
Pension Grandpair,
Villa Emserstr. 15 17,
schöne Beletage-Zimmer mit oder ohne Möbel frei. Passend für ält. Ehepaar oder Dame mit Jungfer. Vorzügl. Pension und Pflege.

Pension Villa Roma.
Bes.: **Frau Dr. Moxter.**
Gartenstrasse 1. Telephon 3274.
Angenehme ruhige Lage, nächst Kurhaus, Kochbr.-Anlagen, Theater.
Neu eingerichtet.
Elektr. Licht, Zentralh., Thermalbäd., vorz. Küche.
On parle français. Engl. spoken.

Augen. Heim mit vorzügl. Pension find. Herren und Damen in gebildeter Familie **Luisenstraße 14.** On parle français. Se habla español. **Bäder im Hause.**

Freundl. Zimmer mit oder ohne Pension Schwalbacherstraße 30, 3 r., Alleeseite.

Erholungsheim
für j. Mädchen u. Damen, d. **ganze Jahr geöffn.** Behagl. Familienl. Gelegenheit zur Kur u. zur Beschäftigung. Herrl. Lage am Walde. Näheres u. Prosp. durch **Geschw. Georgi,** Luftkurort **Hofheim i. Taunus** b. Frankf. a. M. F 119

Miethgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Für eine Klinik
suche für alsbald ein Haus mit etwa
18 Zimmern
in der Nähe der
Taunusstrasse.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Kleineres Bier- u. Wein-Restaurant
per 1. Oktober 1906 zu mieten gesucht, am liebsten in Wiesbaden oder nächster Umgebung. Offerten unter **H. 774** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger, kautionsfähiger Fachmann sucht **Wirtschaft** zu mieten. Offerten u. **J. 780** an den Tagbl.-Verlag.

Villa oder Haus
zum Alleinbewohnen
Nähe Wiesbaden zu mieten gesucht.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unt. **Z. 9743** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** F 69

Wohnung,
in guter Lage, gegen Nord od. Ost, 8 Zimmer za., mit Elektrizität, für dauernd gesucht von älterem, kinderlosem Ehepaar per 1. April 1907. Offerten unter **A. 252** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung
von 6 bis 8 Zimmern im Kurviertel oder d. Nähe für gleich oder 1. Okt. zu **mieten** gesucht. Off. **A. 257** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende ältere Dame
sucht sofort Wohnung von drei Zimmern mit Mans. u. Zubehör, Leucht- u. Kochgas (nicht über 2. Etage). Am liebsten Taunusstraße oder Nähe. Ausführliche Offerten mit genauer Preisangabe und Größenangabe der Zimmer an Frau Augn, Pension Lohmann, Geisbergstraße 17. 6597

Zu wöchentl. 1- bis 2-mal. Benütz. hübsch möbl. ungen. Zimmer von besserem Herrn gesucht. Gefl. Off. u. **J. M. A. 12** postlag. Berliner Hof. 6596

Bequemes Logis mit Fr. s. alleinst. gef. Herr, vorübrg. od. dauernd, f. 25—30 Mk. Off. unter **O. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Ein einzelner Herr
sucht per 1. Oktober 3 unmöblierte Zimmer in guter freier Lage zu mieten. Gefl. Off. unter U. 796 an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe des Bahnhofes suche ich in gutem Hause **zwei unmöblierte ineinandergehende Zimmer.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 782** an den Tagbl.-Verlag.

Plakate: Möbl. Zimmer zu vermieten 2c., auch aufgezogen stets vorrätig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer erteilt einem Quartaner Nachhilfestunden in Latein? Offerten mit Preisangabe u. **F. 786** besorgt der Tagbl.-Verlag.

Für zwei Schulkinder **französische Konversation** gesucht. Offerten mit Preis pro Stunde unter **Z. 783** an den Tagbl.-Verlag senden.

Wer lehrt in kurzer Zeit **Schönschreiben?** Offerten unter **U. 784** an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt talentvollem Frl. Gesangunterricht bis zur Bühnenreife u. unt. welchen Bedingungen? Gefl. Off. u. **M. M. 22** hauptpostlagernd.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Berlitz School,
Luisenstraße 7.
Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte.
Privat- und Klassen-Unterricht
für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.
Eintritt jederzeit.
Prospekte und Probelektionen umsonst.

Erfolgreicher Privat-Unterricht.
Sexta, Prima.
Spez. Vorbereitung zum **Einjährigen.** Wiederholt bestanden **sitzengebliebene Tertianer** nach **viermonatlicher** Vorbereitung d. **Einjährige.** — Privat-Arbeit-Nachhilfestunden. Vorzügl. Empfehlungen.
Dienemann,
Herderstraße 31. akad. geb. Lehrer.

Engländer erteilt englischen Unterricht u. Konversation (schnellfördernde Methode). Off. u. **B. 786** an d. Tagbl.-Verlag.

Französ. Konvers.-Stunden gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **K. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Deux élèves de la première classe, retournés d'un voyage en France, désirent échanger convers. avec de **jeunes Français.** Réponse sous **N. 773** Tagbl.-Verlag.

Mlle. Zbinden, diplomée, von d. Reise zurück, gibt wieder **Privatstunden.** Näh. bei Fr. **Diener,** Stiftstraße 12.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
nur
Rheinstr. 38,
Ecke Moritzstraße.

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Rundschrift.

Einzelfächer: Beginn jederzeit!

Nächste Woche:
Beginn neuer Drei-, Vier- und Sechs-Monats-Kurse.

Prospekte kostenfrei.

Dama (njemka) isehtschet uroki russkawo jasika w obmjen njemezkawo, franzusskawo ili anglyskawo Prossjat litschno ot 10—4 Nerotal 21, I.

Neue Vorm.-, Nachm.- u. Abend-Kurse in **Stenographie, Maschinenschreiben** auf 6 verschiedenen Systemen u. **Schönschreiben**
je Mk. 10.—,
sowie sämtl. übrigen Handelsfächern beginnen **Montag, den 3. Sept.,** um 8 Uhr, 2½ Uhr u. 8½ Uhr abends.
Anmeldungen mögl. bald erbeten.
Wiesbad. Privat-Handelsschule,
Herm. Bein, Rheinstr. **103,** 1.

1. September
Beginn
neuer Kurse.
Institut Meerganz,
Handels-, Sprach- u. Schreiblehranstalt,
21, P. Dotzheimerstr. **21, P.**
Prospekte kostenlos!

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
erteilt mit sicherem Erfolg Anfängern, Vorgeschrittenen und höchste Stufe. Erste Referenzen. **Marie Babich, Pianistin,** Oranienstr. 52, 1 r.

Klavier-Unterricht erteilt erf. Lehrerin bei sich. Erfolg. Anf. Preiserwäßigung. Offerten u. **T. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Klavier- u. Violinunterricht (hervorragende Methode zur schnellsten Erreichung vorzügl. Technik). **Karl Heuss,** Musikdirektor, Bismarckring 17, 2.

Violin-Unterricht erteilt gründlich **W. Heinemann,** Müllerstraße 9, Part. Einige **Violinen** für Anfänger billig zu verkaufen.

Gesangunterricht erteilt nach vorzüglicher Methode in Tonbildung u. Vortrag. **Camilla Heuss,** Konzertsängerin, Bismarckring 17, 2.

Wiesbadener Kochschule,
Adelheidstraße 48, 1.
Beginn der Kochkurse am 1. Sept. Vorzügl. Ausbildung in der fein bürgerl. u. feinsten Küche. ½-jährl. u. 6-wöchentl. Kurse. Anmeldung tägl. von 9—6 Uhr.
Schülerinnen-Arbeiten diplom. durch silberne Medaille Bromberg 1889, Mainz 1902.
E. Pappelbaum,
Vorsteherin.

Wiesbadener Kochschule.
Wiederbeginn des Mittagstisches 1. September. Menag. außer d. Hause Preis Abonnement 1 Mk.

Turn-Unterricht.
Zu meinen am 1. September beginnenden
Privat-Turnstunden
für Damen, Mädchen, Herren u. Knaben
bitte ich um rechtzeitige Anmeldungen.
Fritz Sauer,
Bertramstr. 3, 1.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren am Samstag ein **Kuvert** mit Bilder. Gegen Belohnung abzugeben Steingasse 32, Hths. 1 l.

Manschettenknopf mit Bild (zwei Kinder) verl. Abzug. geg. Bel. Scharnhorststraße 37, 1 l.

Gefunden
schwarzer Paletot am 21. d. M. von Schlangenbad bis Neudorf. Näh. Adelheidstraße 10, Hth. 1, oder Schlangenbad, Polizeidiener **Hünneke.**

Entlaufen
ein **schottischer Bernhardiner Hund.** Näh. Nauenthalerstr. 22, 1. Stock. **F. Kopp.**

Junger schwarz. **Spitz** entlaufen. Geg. gute Belohn. abzugeben bei **Kohl,** Seerobenstraße 19.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Solisten-Abend.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Von Sonntag, den 22. Juli, bis 31. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
Walhalla (Restaurant). Abends 3 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Zirkus Renz. Nachmittags 4 Uhr und abends 8¼ Uhr: Vorstellungen.

Kunstverein, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Mangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Blüher, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3—5 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, u. d Bleichstr.-Schule P. Berghort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9½—1 Uhr mittags. Eintritt frei.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverst. Gesundheitspflege auf dem Atzelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abt. 9—12½ und von 2½ bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 2½—4¾ Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Esperantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer No. 26. Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesangverein Liederblüte. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolzescher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

27. August.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	753.4	754.0	758.4	755.3
Thermometer C.	18.3	21.5	15.1	17.5
Dunstspann. (mm)	13.2	10.0	9.8	11.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	84	53	76	71.0
Windrichtung	SW. 2	NW. 4	N. 1	—
Niedrschlagsh. (mm)	—	0.4	—	—

Höchste Temperatur 22.1. Niedr. Temper. 14.6.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt".
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
29. August: bewölkt, bedeckt, schwül, warm, Regen, Gewitter.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.

Aug.	im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
30.	12 28	5 38	7 16	5 24 N.	1 14 V.*

Ausschreibungen

Einreichung von Angeboten auf die betriebsfertige Herstellung der Beton- und Steinzeugkanäle auf dem Gelände der städtischen Pumpwerke in Schierstein, im Verwaltungsgebäude zu Wiesbaden, Friedrichstr. 9, Zimmer No. 14, mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 65 S. 2.)

Theater-Concerte

Walhalla-Theater.
Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann
Mittwoch, den 29. August.
Der größte und neueste Operetten-Schlager der Saison.
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Victor Léon u. Leo Stein. Musik von Franz Lehar.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellm. Lilienfeld.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontenegrinischer Gesandter in Paris	Ernst Willert.
Valencienne, seine Frau	Käthe Marrling.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant d. R.	Ed. Rosen.
Hanna Glavari	* * *
Camille de Ropillon	Wilh. Kayser.
Vicomte Cascade	Herm. Niewind.
Raoul de St. Brioche	Ad. Albany.
Bogdanowitsch, pontenegrinischer Konsul	Rich. Laube.
Sylviane, seine Frau	Trude Seesemann
Kromow, pontenegrinischer Gesandtschaftsrat	Paul Schultze.
Olga, seine Frau	Erna v. Perfall.
Pritschitsch, pontenegrinischer Oberst in Pension	Fr. Koppmann.
Praskowia, seine Frau	Marianne Austerlitz.
Njegus, Kanzlist bei der pontenegrinischen Gesandtschaft	Max Ellen.
Lolo, (Grisetten)	Lotte Richter.
Dodo, (Grisetten)	Hanne Laabs.
Jou-Jou, (Grisetten)	Thea Rheinbay.
Frou-Frou, (Grisetten)	Anny Fiebelkorn.
Clo-Clo, (Grisetten)	Ilse Penzlin.
Margot, (Grisetten)	Trude Seesemann
Ein Herr	Carl Lewald.
Ein Kellner	L. Lersky.
Diener	Paul Weißmann.

Pariser und pontenegrinische Gesellschaft, Gustaren, Musikanten, Dienerschaft.
Spielt in Paris heutzutage und zwar: Der erste Akt im Salon des pontenegrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. und 3. Akt einen Tag später im Schlosse der Fr. Hanna Glavari.
* * * Grete Meyer vom Frankfurter Opernhause als Gast.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 30. August: Die lustige Witwe.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 29. August.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister W. Sadony.

1. Choral: „Liebster Jesu, wir sind hier".	
2. Ouvertüre zu „Mozart"	Frz. v. Suppé.
3. Duett und Finale aus „Martha"	Fr. v. Flotow.
4. Nilfluten-Walzer	Jos. Strauß.
5. Kind im Einschlummern	R. Schumann.
6. Potpourri aus „Der Vogelhändler"	C. Zeller.
7. Kronprinzen-Marsch	Joh. Strauß.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre	A. Kéler-Béla.
2. Maurische Phantasie aus „Boabdil"	M. Moszkowski.
3. Der Wanderer, Lied	Frz. Schubert.
4. Czardas aus „Divertissement russe"	G. Michels.
5. Phantasie aus „Die Zauberflöte"	W. A. Mozart-A. Lüstner.
6. Salut d'amour, Morceau mignon	E. Elgar.
7. Ouvertüre zu „Der Wildschütz"	A. Lortzing.
8. Serenade espagnole	O. Mótra.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier"	G. Rossini.
2. Balletmusik „Ueber allen Zauber Liebe"	E. Lassen.
3. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser"	R. Wagner.
4. Großes Duett (IV. Akt) aus „Die Hugenotten"	G. Meyerbeer
5. Marienklänge, Walzer	J. Strauß.
6. Ouvertüre zu „Euryanthe"	C. M. v. Weber
7. Slavischer Tanz Nr. 4	A. Dvorák.
8. Phantasie a. „Das Glöckchen des Eremiten"	A. Maillart.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Land und Leute von Algerien. — Serie II: Ein Besuch von St. Petersburg und des Kaiserl. Palais Zarskoje-Selo. Zar Nikolaus II.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Mittwoch: Das Rheingold. — Donnerstag: Die Entführung aus dem Serail. — Schauspielhaus. Mittwoch: Der Weg zur Hölle. — Donnerstag: Erste Attinghausen-Verwandlung aus Wilhelm Tell. Hierauf: Das Versprechen hinterm Herd. Zum Schluß: Kurmärker und Picarde.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 401. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Rufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. **Mittwoch, den 29. August.** Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Rufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. **1906.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Für den Monat September
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Was nun?

Der Terror herrscht schrecklicher denn je in Rußland. Die Auflösung der Duma hat eine Ära blutiger Gewalttaten heraufbeschworen. Ministerpräsident Stolypin, der einmal über das andere in die Welt melden ließ, die Revolution sei überwunden, ihre Häupter seien dingfest gemacht, ihre Organisationen aufgelöst, ist nur wie durch ein Wunder einem teuflischen Mordanschlag entgangen, aber die todgeweihten Diener der Revolution kennen keine Rast. Schlag auf Schlag folgen ihre grausigen Taten. Man begnügt sich nicht mehr die Schutzleute abzuschießen wie die Hasen, auf die höchsten militärischen und administrativen Würdenträger ist die erbarmungslose Pirschjagd eröffnet. Kein Tag vergeht, der nicht Hiobsposten aus diesem systematischen Rachefeldzug gegen die Spitzen des herrschenden Rußlands bringt. Reaktion und Revolution, Standrecht und die „rächende Bombe", die so viele Unschuldige erbarmungslos mitdahinrafft, beeilen sich, das Unglück des so schwer geprüften Rußland noch immer zu vergrößern.

Wie will die Regierung des Zaren das Unheil bannen? Man spricht von einer Militärdiktatur. Kann man sich aber auf das Heer verlassen, von dem zahlreiche Regimenter bereits zur offenen Meuterei übergegangen sind, in dem viele Offiziere empört über das korrupte bureaukratische System, fast ohne jede Zurückhaltung mit der Sache der Revolutionäre sympathisieren? Ob man in der Privatsitzung, die die in Petersburg anwesenden, vom Zaren ernannten Reichsratsmitglieder am Montagabend abhielten, solch eine Diktatur für ein taugliches Mittel erachtet hat? In Warschau, wo wenn auch nicht dem Namen so doch der Tat nach die Militärdiktatur grausam gebietet, wo man ohne langweiliges Verfahren jeden nur den Schimmer eines Verdachts erweckenden Passanten auf offener Straße niederschießt, ist am Montag der stellvertretende General-Gouverneur Wonljarljarski von vier Kugeln tödlich getroffen worden und der eigentliche General-Gouverneur Skallow, unter dessen Wagen man vor einigen Tagen drei Bomben warf, hat, trotzdem er nur unbedeutend verletzt sein sollte, den Dienst noch nicht wieder aufgenommen. Wer ist bereit, die Militärdiktatur auszuüben, sich dem sichern Tode zu weihen, ohne Aussicht auf den geringsten Erfolg? Die Revolutionäre schreiben nicht nur in Massen Todesurteile aus, sie vollziehen sie auch unerbittlich. Was nützt es, immer neue Arsenale der Revolutionäre zu entdecken, von immer neuen Verhaftungen der Rädelsführer zu telegraphieren? Mit solchen Gewaltmitteln unterdrückt man keine Bewegung, die das ganze Land ergriffen hat, beseitigt man nicht die Anarchie, die in vielen Teilen des weiten Reiches herrscht.

Schon hört man von Erwägungen über Verringerung des Belagerungszustandes und des verstärkten Schutzes im Lande, sowie über raschen Zusammentritt der Duma, um durch die Wahlagitation die revolutionäre Bewegung abzuschwächen. Aber werden jetzt noch solche Palliativmittelchen genügen, dürfte die Öffnung dieses Sicherheitsventils nicht viel zu spät erfolgen?

In Rußland geht neben der politischen die soziale Revolution einher. Die Landfrage ist für die innerpolitischen Geschicke des Reiches ausschlaggebend. Der russische Bauer, der seit 16 Jahren an chronischem Hunger leidet, hat sie in manchen Gegenden auf seine Weise zu lösen gesucht. In einem Dorfe im Gouvernement Saratow beschlossen die Bauern, das Land eines Gutsbesitzers unter sich zu verteilen. Das geschah denn auch, aber da die Landanteile nicht hinreichten, teilten die Bauern auch gleich noch ein der Krone gehöriges Gut. Auf einem Dorf hielten sich die Bauern an Klostergut gütlich. Zwischen Militär und Bauern kommt es häufig zu blutigen Zusammenstößen, aber man erfährt nie, ob die Gutsbesitzer nun ihres Eigentumes sicher sind. Jetzt will nun ein kaiserlicher Ukas vom 25. August, der unterm 27. August veröffentlicht wurde, die Regelung der Landfrage wieder einmal in gesetzliche Bahnen lenken. Von dem gewaltigen Landbesitze des Zarenhauses, den sogenannten Apanageländereien, sollen rund vier Millionen Dessatinen an die Bauernagrarbank verkauft werden, die ihrerseits sowohl diese vier Millionen als weitere drei Millionen Dessatinen, die der Bank mittlerweile von angstgepeitschten Gutsbesitzern zum Kauf angeboten worden sind, den landarmen Bauern zum Erwerb anbieten soll. Aber woher soll der Muschik zum Kauf das Geld nehmen? Vierundzwanzig Jahre sind seit Aufhebung der Leibeigenschaft vergangen, und für die damals zugewiesenen geringen Landfetzen hat der Muschik noch immer nicht die Loskaufsumme erlegen können, noch immer nimmt ihnen der Gerichtsvollzieher Jahr für Jahr den letzten Pflug, das letzte Kalb weg.

Der halbverhungerte, ausgepfändete Muschik Käufer von Zarländereien! Wahrlich die Agitatoren brauchen das bäuerliche Land nicht erst zu revolutionieren. Das besorgt Herrn Stolypins „rettende Tat" weit besser.

Das Reichsgericht und der Boykott.

Die „Soziale Praxis" veröffentlicht eine Reichsgerichtsentscheidung, die von höchster Bedeutung für eine der wichtigsten und umstrittensten Fragen in unseren wirtschaftlichen Kämpfen ist. Bisher gingen die Auffassungen der Gerichte über die Zulässigkeit des Boykotts weit auseinander. Bald wurde er für ein gestattetes Kampfmittel erklärt, bald wurden empfindliche Geldstrafen über diejenigen verhängt, die dieses Kampfmittel zur Anwendung gebracht hatten. Dieser Rechtsunsicherheit hat nunmehr durch eine Entscheidung vom 12. Juli d. J. das Reichsgericht ein Ende bereitet, indem es den Boykott, und zwar in ausgedehntem Maße, sozusagen „mit allen Schikanen" für zulässig erklärt. Wegen der weittragenden Bedeutung dieser Entscheidung seien hier die Gründe, wie sie in der „Sozialen Praxis" angegeben sind, aufgeführt. Das Reichsgericht sagt:

1. Boykott oder Streik im Lohnkampf sind nicht rechtswidrig. Die Unternehmer können Ersatz der Verluste, welche sie infolge desselben erlitten haben, nicht verlangen.

2. Darin, daß ein Verein von Arbeitnehmern, der in einen Lohnkampf zur Erringung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen eingetreten ist, in Gemäßheit seiner Satzungen denjenigen seiner Mitglieder, die sich am Kampfe nicht beteiligen würden, lediglich den Verlust ihrer Mitgliedschaft in Aussicht stellt, ist eine Drohung im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung nicht zu finden.

3. Es ist keine durch § 153 der Gewerbeordnung verbotene Drohung, wenn die Partei, welche durch an sich erlaubte Kampfmittel günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erlangen strebt, den Gegnern die bevorstehende Anwendung dieser Kampfmittel ankündigt und dadurch auf deren Entschließung über die Streitfragen einzuwirken sucht.

4. Es verstößt nicht gegen die guten Sitten, wenn Arbeitnehmer zur Erringung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen und zur Beseitigung von Zuständen und Einrichtungen, durch welche sie sich beschwert fühlen, die Mitwirkung weiter Kreise des Publikums durch die Presse oder durch Flugblätter anrufen.

Diese Entscheidung erscheint zunächst als ein außerordentlicher Triumph der Arbeiter. Es ist aber zweierlei zu bedenken: einmal hatten die Arbeiter sich der Bestrafung wegen Boykotts bereits durch allerlei Listen zu entziehen verstanden, beispielsweise indem sie statt der „schwarzen" Listen „weiße" kursieren ließen, d. h. indem sie nicht die Liste derjenigen Lokale veröffentlichten, die nicht besucht werden sollten, sondern die Liste der Lokale, deren Besuch vom Parteistandpunkte aus empfehlenswert war. Damit wurde natürlich praktisch ganz dasselbe erreicht wie mit der schwarzen Liste, und die Gerichte konnten gegen diese Kampfesmethode nicht angehen. Zum zweiten und hauptsächlich aber haben jetzt auch die Arbeitgeber völlig freie Hand, wenn sie ihnen mißliebige Arbeiter boykottieren und ihnen dadurch die Erlangung

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Zusammen alles — allein nichts.

Über die Verwandtschaft der Wissenschaften untereinander.

Von Dr. ing. **Franz Seeligmann.**

Die Wissenschaft im allgemeinen ist ein Menschengeschlecht, das, je älter es wird, an Verzweigungen wächst. Manchmal stirbt eine Abart aus, weil sie als eine solche erkannt wird, die mit einer bestehenden identisch ist. Aber eine solche Verzweigung bildet wieder neue Äste — Spezialwissenschaften — die sich indes alle wieder rückwärts verfolgen lassen und zu dem Hauptstamme — dem Universalwissen — zurückführen.

Im Altertume vereinigte ein Gelehrter alle bekannten Doktrinen in sich. Er wurde sowohl um Rat angegangen, wenn es hieß, irgend welche rätselhafte Zeichen zu entziffern, als auch wenn unerklärliche Naturerscheinungen Staunen und Furcht erregten, oder wenn eine Krankheit ausgebrochen war. Ich brauche ja nur an Aristoteles zu erinnern, den einflußreichen Philosophen und Naturkundigen des alten Griechenlandes, der auch eine glänzende Rhetorik lehrte und dessen Verdienste um die Politik aus der Geschichte geläufig sind. Das sind also nichts anderes als die drei Fakultäten Jurisprudenz, Medizin und Philosophie.

Es ist einleuchtend, daß mit steigender Erkenntnis in diesen Disziplinen und mit dem damit verbundenen ungeheuren Anwachsen des Wissensstoffes es für einen Kopf nicht mehr möglich war, seine Gesamtheit zu beherrschen, und so ist es ganz natürlich, daß in späteren Jahrhunderten derartige aristotelische Phänomene nicht mehr zu finden sind. Ja, es wiederholte sich — ebenso selbstverständlich — in den einzelnen Wissenschaften die Erscheinung, nämlich, daß sie sich in Sonderwissenschaften gruppierten. So die Naturwissenschaft in die der Chemie, Physik, Astronomie, Medizin usw. Und endlich verästeln sich diese Zweige wieder: zum Beispiel in der Medizin das Auftreten von Spezialärzten.

Wenn eine derartig ausschließliche Beschäftigung mit einem Gebiet im Laufe der Zeit auch notwendig und nutzbringend geworden ist, so ist sie doch nur möglich auf dem Fundament eines allgemeinen Wissens. Denn die Wissenschaften werden ihre Verwandtschaft untereinander angesichts ihrer generellen Entwickelung nie zu verleugnen vermögen und an einer bestimmten Stelle angelangt, verlangt eine nach der anderen, um weiterdringen zu können. Diesen Zusammenhang zeigt wohl am deutlichsten die Chemie, und ich will sie zur Erläuterung der Tatsache wählen, doch mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß sich von jeder selbstverständlichen Wissenschaft aus — soweit man wie gesagt von einer Selbstständigkeit sprechen kann — die gleichen Betrachtungen mutatis mutandis anstellen lassen.

Alle Vorgänge, soweit sie überhaupt unserer Erkenntnis zugänglich sind, lassen sich schließlich auf chemische und physikalische Ursachen zurückführen und über die Eigenschaften und Zusammensetzung eines Körpers, woher er auch stamme, vermögen in letzter Linie nur die Chemie und Physik uns sichere Auskunft zu geben. Was damit allgemein gesagt ist, sei im speziellen wiederholt. Alle Methoden zur Gewinnung, Reindarstellung und Erkenntnis von chemischen Körpern, wie Destillation, Kristallisation, Sublimation usw., gründen sich auf Lehren der Physik. Oder wenn ich durch einen Körper zu seiner näheren Charakterisierung einen Lichtstrahl durchsende und dessen Ablenkung beobachte, oder wenn ich sein spezifisches Gewicht bestimme, so sind das eben nichts anderes als rein physikalische Arbeitsmethoden, ohne welche die Chemie nicht gedacht werden kann. Aber eine Charakterisierung eines Körpers kann auch glücken durch Vergleich seiner Kristallform mit derselben eines bereits bekannten Körpers, und wir werden uns bei der Mineralogie umsehen müssen.

Je tiefer der menschliche Geist in das geheimnisvolle Reich der Chemie eindrang, desto sehnsüchtiger erwachte in ihm der Wunsch, nicht nur neue Körper darzustellen und zu identifizieren, sondern auch ihren Entwicklungsgang und ihre innere Bauart kennen zu lernen. Und wie es der Medizin gelungen ist, die einzelnen Entwicklungsphasen des Menschen schon vor seiner Geburt klarzulegen und außerdem seinen inneren Bau zu erkennen, so glückte dasselbe der Chemie mit Hülfe der höheren Mathematik, denn sie allein lehrt z. B., wie weit ein Körper bereits nach einer gewissen Zeit seiner ersten ursprünglichen Bildung gediehen ist und weiter, welche Struktur (innerer Bau) er besitzt, wie seine ihn zusammensetzenden Moleküle angeordnet zu denken sind und was er darnach für Eigenschaften haben muß.

Sind die erwähnten Wissenschaften, wie Physik, Mineralogie und Mathematik alles mehr oder weniger Hülfsmittel, um einen Körper darzustellen und zu charakterisieren (seine Eigenschaften klarzulegen), so folgt ihnen eine Reihe anderer, denen die Aufgabe obliegt, dem dargestellten und erkrankten Körper die richtige praktische Verwendung angedeihen zu lassen, sofern eine solche möglich oder erstrebenswert ist. Wenn auch z. B. Elektrotechnik oder Maschinenbau eigentlich in das Gebiet der Physik gehören, so sind sie doch mit der Zeit durch ihren enormen Ausbau zu selbständigen Wissenschaften erhoben worden. Und ihr eingehendes Studium ist für den Chemiker deshalb unerläßlich, weil er entscheiden muß, ob er sie nicht gebrauchen kann zur rationellen Darstellung seines Gebildes, ob er seine Gebilde nicht in diese Techniken einführen soll. So ist einerseits die Gewinnung des Zuckers aus der Rübe ohne

neuer Arbeit unendlich erschweren wollen, während sie früher bei der widersprechenden Praxis der Gerichte zu gewärtigen hatten, eine beträchtliche Entschädigung zahlen zu müssen. In jedem Falle bedeutet die neueste Entscheidung des Reichsgerichts eine wesentliche Erleichterung des Boykotts, und deshalb ist sie, worauf die „Soziale Praxis“ mit Recht hinweist, gerade jetzt sehr aktuell, nämlich mit Rücksicht auf den an vielen Orten entbrannten Bierkrieg. Die Arbeiter können den Boykott der das Bier verteuernden Brauereien, bezw. Gastwirtschaften jetzt mit allem Nachdruck führen. Sie brauchen sich dabei nicht einmal auf ihre eigenen Kreise zu beschränken, sondern sie können nach der oben unter 4. angeführten Motivierung des Reichsgerichts auch außerhalb der Arbeiterschaft stehende Kreise des Publikums zur Teilnahme am Kampfe gegen die boykottierten Gastwirtschaften auffordern. Die Anrufung der Gerichte gegen diese zweifellos schwere materielle Schädigung seitens der Brauereien oder Gastwirte aber wäre von vornherein aussichtslos, da es zwar möglich ist, daß das Reichsgericht vielleicht später einmal seine gegenwärtige Ansicht über den Boykott revidiert — denn Reichsgerichtsansichten sind keineswegs aere perennius — sicherlich aber nicht nach so kurzer Zeit, so daß es also für diesen Bierkrieg bei der Entscheidung vom 12. Juli sein Bewenden haben wird.

Politische Übersicht.

Zur Amnestiefrage.

Zur Taufe seines Enkels, die heute stattfindet, hat der Kaiser unterm 24. August eine Amnestie für alle diejenigen Personen, welche wegen einer Beleidigung des Kaisers zu Geld- oder Freiheitsstrafen verurteilt sind und diese noch nicht verbüßt haben, erlassen. Die Zahl der durch diese Amnestie von Strafe Befreiten ist eine große, da Majestätsbeleidigungen in Deutschland mit einer ganz außerordentlichen Strenge verfolgt werden. So sympathisch diese Amnestie des Kaisers für gegen ihn selbst gerichtete Beleidigungen berühren muß und so freudig sie zweifellos allenthalben begrüßt werden wird, so schleicht sich doch ein leises Gefühl der Enttäuschung in diese Freude mit ein. Hinter Gefängnis- und sogar hinter Zuchthausmauern sitzen heute viele Arbeiter, denen ein unbedachtes Schimpfwort, eine im Affekt begangene Handlung bei Arbeitskämpfen gegen den Arbeitswilligen, der ihm seine Arbeitsstelle nahm, die Freiheit und die bürgerliche Ehre kosteten. Und mancher dieser Arbeiter blickte bis dahin auf eine makellose Vergangenheit zurück. Wer da weiß, wie solche Beschimpfungen und Schlägereien bei Arbeitskämpfen, wo die Leidenschaften bis zur Siedehitze gesteigert sind, wo vielfach die Enttäuschung der Unterliegenden eine große Rolle spielt, zustandekommen, wer vor allen Dingen berücksichtigt, wie im Kampfe solche Worte und Tätlichkeiten anders zu wägen sind als im gewöhnlichen Leben, der wird manchmal gegen die geradezu ungeheuerlichen Strafen, die manche der Angeklagten traf, schwere Bedenken empfunden haben und der wird es tief bedauern, daß auch diese Gelegenheit wieder vorübergegangen ist, solche Härten der Rechtsprechung durch die milde Hand der Gnade wieder auszugleichen. Eine solche Amnestie würde namentlich in Arbeiterkreisen einen nachhaltigen Eindruck machen und vielleicht manch einen, der mit der heutigen Staatsordnung hadert, zu einer anderen Auffassung bekehren.

Bülow-Politik.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Wohl noch niemals hat in Preußen zwischen einem Ressortminister und dem Ministerpräsidenten eine so pikierte Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit stattgefunden, wie jetzt zwischen dem Landwirtschaftsminister und dem Fürsten v. Bülow. Auch der Streit Bismarck-Stosch war bei weitem nicht so heftig. Zwar treten die beiden Kollegen nicht mit Namensunterschrift hervor, aber jeder Unterrichtete weiß, daß bestimmte Erklärungen in der „Deutschen Tageszeitung“ von dem einen herrühren, die Gegenäußerungen aber in der „Cölnischen Zeitung“ — wir wollen uns ganz richtig ausdrücken — unter Billigung des Ministerpräsidenten an die Öffentlichkeit gelangen. Am 24. August hatte die „Deutsche Tageszeitung“ geschrieben: „ . . . . hielt man es für nötig, davon Mitteilung zu machen, daß der Landwirtschaftsminister in seinem Schreiben an den Reichskanzler diesen ersucht hatte, seinem Wunsch nach Entlassung dem Kaiser zu unterbreiten, so konnte man mit der Veröffentlichung warten bis zum 20. August.“ Mit „man“ ist hier der Ministerpräsident gemeint. Nunmehr wird in der „Cöln. Ztg.“ darauf aufmerksam gemacht, daß Herr v. Podbielski gleichfalls in der „Deutschen Tageszeitung“ am 19. August bestritten hatte, den Wunsch nach seiner Entlassung auszudrücken. In der „Cöln. Ztg.“ wird hieraus gefolgert, daß Herr v. Podbielski „eine irreführende Behauptung aufgestellt“ und daß er „geduldet hat, daß sich im Vertrauen auf seine Worte Anschauungen festsetzten, die, wie er wußte, den tatsächlichen Vorgängen nicht entsprachen“. Materiell kann man diesem in der „Cöln. Ztg.“ geäußerten Urteile nur zustimmen. Als die „Deutsche Tageszeitung“ den zitierten Artikel brachte, der in einem von einem Bedingungssatz abhängigen Nebensatz die wichtigste Tatsache zu verstecken suchte, aber sachlich doch zugab, da war der Tatbestand gegeben, der in der „Cöln. Ztg.“ jetzt festgestellt wird. Die ganze Situation ist für den Landwirtschaftsminister die denkbar unerquicklichste. Er ist ein Minister in Untersuchung, nur von dem Ergebnis der Untersuchung hängt sein Verbleiben im Amte ab. In einer so peinlichen Lage hat sich noch nie ein preußischer Minister befunden. In diese Lage schneit nun diese Auseinandersetzung ein, in der dem Minister v. Podbielski andauernder Widerspruch mit den Tatsachen begegnen wird, und zwar in einem Blatte, das dem Reichskanzler nahesteht. Um das Ansehen eines Ministers, der so behandelt wird, gleichviel ob mit seiner Schuld oder ganz ohne Schuld, ist es geschehen.

Wofür Geld da ist und wofür keines.

Der Sturz des Landwirtschaftsministers, der als unmittelbar bevorstehend anzusehen sein dürfte, vor allem aber die ihn begleitenden Enthüllungen über die Mißwirtschaft in der Kolonialverwaltung regen unwillkürlich auch zu sozialpolitischen Erwägungen an. Bei der Vergebung von Lieferungen an Tippelskirch u. Ko., bei den Transporten an die Firma Wörmann spielten die Millionen keine Rolle. Obwohl andere Firmen weit niedrigere Angebote stellten, behielt Wörmann, der für einen Transport rund ½ Million Mark berechnete, während der 2½ Jahre, die der südwestafrikanische Feldzug nun dauert, allein das Transportmonopol. Millionen wurden hier verschleudert, niemals aber wurde den von der Kolonialverwaltung gestellten Forderungen gegenüber der beliebte Einwand, es sei kein Geld vorhanden, erhoben. Wenn dagegen die Unterbeamten der Post oder der Eisenbahn, die Arbeiter der Heer- und Marineverwaltung mit bescheidenen Gehaltsaufbesserungen angesichts der steigenden Fleischpreise oder mit Erhöhungen ihrer Wohnungsgeldzuschüsse angesichts der Wohnungsnot kamen, so wurden sie mit der regelmäßig wiederkehrenden Erwiderung, es sei kein Geld vorhanden, es müsse gespart werden, abgewiesen, oder es wurde ihnen anstatt der Gehaltsaufbesserung eine Borte am Kragen oder ein neuer Stern auf dem Achselstück bewilligt. Nicht viel anders verhält es sich mit einer ganzen Zahl von langjährigen und lange spruchreifen Forderungen auf dem Gebiet der sozialpolitischen Gesetzgebung. Weshalb ist die Reform der Krankenversicherung, die Witwen- und Waisenversicherung noch immer nicht in Angriff genommen; weshalb ist auf die Forderung nach einer Arbeitslosenversicherung in fünf Jahren nur eine dickleibige Denkschrift als Antwort erfolgt und damit diese brennende Frage von der Regierung wiederum ad calendas graecas vertagt worden? Doch immer nur, weil angeblich kein Geld vorhanden ist, um diese „kostspieligen“ Gesetzeserweiterungen durchzuführen. Die Millionen aber, die in der Kolonialverwaltung verschleudert worden sind, hätten genügt, um die ganze Witwen- und Waisenversicherung finanziell zu fundieren. Und wer bürgt dafür, daß nicht auch in anderen Verwaltungen ähnliche Mißstände vorhanden sind? Solche Vorgänge wie in der Kolonialverwaltung müssen mißtrauisch machen. Sie führen jedenfalls den Beweis, daß die Finanznot, die ja übrigens durch die jüngste Reichsfinanzreform behoben worden ist, nicht der Grund für die Stockung unserer sozialpolitischen Gesetzgebung ist. Wenn der ernste Wille vorhanden wäre, die notwendigen Reformen auszuführen, dann würden auch wie in der Kolonialverwaltung die erforderlichen Mittel vorhanden sein. Es erscheint gerade jetzt angebracht, diese Tatsache einmal mit wünschenswerter Deutlichkeit hervorzuheben und dabei darauf hinzuweisen, daß die Initiative zur Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung immer von den selbst interessierten Kreisen ausgehen muß, daß sie hier nicht erlahmen darf, wenn wirklich Fortschritte erfolgen sollen. Nur das unablässige Drängen der Versicherten bei der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung, der Arbeiter bei der Arbeiterschutzgesetzgebung wird die Regierung zum Weiterschreiten veranlassen, darum darf hier niemals ein Erlahmen des Eifers eintreten.

Sozialpolitisches vom Katholikentag.

Die sozialpolitischen Erörterungen nahmen diesmal auf dem Katholikentag und auf den damit verbundenen Veranstaltungen einen sehr großen Umfang ein, dies kam auch schon äußerlich zum Ausdruck, indem ein katholischer Arbeiterführer, der Arbeitersekretär Giesberts, zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Speziell in der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, der mit seiner mehr als einer halben Million Mitglieder eine immer größere Bedeutung annimmt, wurden sozialpolitische Fragen besprochen. Hier wurde gefordert, daß sich die gebildeten und besitzenden Klassen sozial mehr betätigen, denn es sei notwendig, die große Masse des Volks in sozialer, geistiger und materieller Hinsicht zu heben. Es wurde ausgesprochen, daß die soziale Wohlfahrtspflege viel weiter ausgedehnt werden müsse, besonders ist auf die Forderung des hauswirtschaftlichen Bildungswesens unter den Frauen und Mädchen hingewiesen worden, ferner soll die Ausbreitung und Ausgestaltung der Arbeiterinnenheime angestrebt werden. Im letzten Jahre hatte der Volksverein 11½ Millionen Schriften verteilt, und wie die 30 Volksbureaus und die 45 katholischen Arbeitersekretariate meist vom Volksverein gegründet wurden, so werden sie von ihm auch meistens noch finanziell unterstützt. Weiter wurden Erörterungen gepflogen über die Krüppelfürsorge, über den unmäßigen Alkoholgenuß, über Schulsparkassen und über die Fürsorge für Wanderarbeiter. Die speziellen Arbeiterfragen, die auf dem Katholikentag behandelt wurden, erstrecken sich auf die verschiedensten Gebiete. So wurde gefordert die baldige Fertigstellung eines Gesetzes über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, die Einführung von Arbeitskammern und Tarifschiedsgerichte, die Regelung des Knappschaftswesens und eine Verbesserung in den Verhältnissen der Heimarbeiter. Von den Gemeindeverwaltungen wurden verlangt eine gute Regelung der Arbeitsverhältnisse der städtischen Arbeiter und eine tiefer eingreifende Wohnungsfürsorge und Gesundheitspflege.

Der kubanische Aufstand.

n. London, 27. August.

Nach Telegrammen Londoner Blätter verschlimmert sich die Lage auf Kuba in bedenklicher Weise. Pino Guerra soll sich an der Spitze eines Heeres von 50 000 Mann befinden. San Luis, San Juan und Palmira sind in seinen Händen. Am vorigen Montag hatte er erst 800 Anhänger um sich gesammelt. Pinar del Rio

---

einen großen maschinellen Betrieb undenkbar, andererseits ist der Maschinenbauer auf ein gutes Metall- oder Schmiermaterial angewiesen, die er eben wieder aus der chemischen Industrie bezieht.

Ein anderes Absatzgebiet der Chemie bildet bekanntlich die Medizin. Wie eng die beiden Wissenschaften verkettet sind, lehrt schon die Geschichte, die von einer Zeit erzählt, wo Medizin und Chemie noch als medizinische Chemie vorgestellt waren und jeder Mediziner Chemiker zugleich war. Dieses Zeitalter, das das hiatrotechnische heißt, trägt als deutliches Gepräge den Wunsch an sich, beide Personen, den Chemiker und Mediziner, in einer Person vereinigt zu sehen, weil es die Wechselwirkung der Chemie nicht nur nicht von der Medizin unabhängig macht, sondern sie in gleiche Rangstellung, wenn nicht gar in umgekehrtes Verhältnis gebracht. Ich brauche hier nicht auf die Bedeutung der Chemie für die Medizin einzugehen. Jedem ist bekannt, daß — wenigstens heute noch nicht — die Medizin ohne die Chemie nicht auch nur lebensfähig gedacht werden kann.

In ähnlicher Beziehung wie die Medizin steht die Jurisprudenz zur Chemie. Die moderne Rechtsprechung kann insbesondere in kriminalistischen Fällen die Chemie nicht mehr entbehren, so daß sich in dieser ein spezieller Zweig als „forensische Chemie“ ausgebildet und dem „vereidigten Gerichtschemiker“ zu seiner Existenz verholfen hat. Umgekehrt ist die Notwendigkeit der juristischen Studien für den Chemiker, etwa seiner Patente wegen, allzu gering, als daß sie hier wesentlich in Betracht käme.

Wenn man — und sei es das populärste — chemische Werk aufschlägt, so flutet einem ein Strom fremdsprachlicher Wortformen entgegen. Es sind meist zusammengesetzte Gebilde aus lateinischen und griechischen Sprachsilben, jene Worte, von denen der Laie nie begreifen kann, daß sie ein menschliches Gehirn zu fassen imstande ist, ja daraus sich noch Vorstellungen machen kann über Eigenschaften, Darstellungs- und Bauart der Körper, die sie tragen. Der besondere Hinweis auf den Zusammenhang der Chemie mit der Philosophie erscheint daher unnötig.

Ich habe in diesen meinen Ausführungen nur der Hauptsachen gedacht, obwohl hier noch viele andere Wissenschaften zu nennen wären. Und da, wenn A mit B verwandt ist, es auch B mit A ist, so lassen sich diese Betrachtungen von jeder anderen Wissenschaft aus als Mittelpunkt — wie ich bereits eingangs erwähnte — in ähnlicher Weise wiederholen. In seiner Festrede zur Einweihung des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie zu Göttingen sprach Nernst die Worte: „Die tiefgehende gegenseitige Berücksichtigung der physikalischen und chemischen Forschungen und Fortschritte liegt im eigenen Interesse der heranwachsenden naturwissenschaftlichen Generation.“ Was hier von Physik und Chemie gesagt ist, gilt ganz allgemein: Zusammen alles — allein nichts.

Aus Kunst und Leben.

* **Einen Massenbesuch aus Frankreich** dürfte Berlin im November erhalten, wenn sich die Pläne der deutschen Friedensgesellschaft verwirklichen. Diese hatte die Geretteten von Courrieres zu einem Besuche nach der Reichshauptstadt eingeladen. Der Vorstand der französischen Société française pour l'arbitrage entre nations“ hat nun eine Rundfrage an Pariser Vereine, Volksuniversitäten usw. gerichtet, ob französische Deutschenfreunde bereit wären, sich an dieser Fahrt zu beteiligen. Darauf sind bereits 1500 vorläufige Anmeldungen erfolgt. Der Aufenthalt der Franzosen in Berlin wird wahrscheinlich drei Tage dauern. Die Deutsche Friedensgesellschaft wird in kurzem mit einem Aufruf zur Teilnahme der Berliner Vereine und der Berliner Bevölkerung hervortreten, um die Franzosen würdig zu empfangen. Der „Clou“ des französischen Besuches dürfte ein deutsch-französisches Bankett in der neuen Ausstellungshalle im Zoologischen Garten sein, an dem etwa 5000 Personen teilnehmen sollen. Zu dieser deutsch-französischen Freundschaftsdemonstration werden auch die 24 Bergleute aus Herne, die damals die Rettungsarbeiten in Courrieres ausgeführt haben, nach Berlin kommen, und der französische Friedenskämpfer Baron d'Estournelles de Constant wird ihnen die eigens für diesen Zweck geprägte Ehrenmedaille überreichen.

* **Napoleon und die Mädchenerziehung.** In den demnächst im Panverlag zur Ausgabe gelangenden Briefen Napoleons findet sich ein sehr interessanter Entwurf über eine neu zu begründende Erziehungsanstalt für junge Mädchen. Napoleon empfiehlt darin als erste Grundlage einen sorgfältigen Religionsunterricht. „Erziehen Sie Gläubige, aber keine Schwätzerinnen. Die Schwäche des weiblichen Gehirns, die Beweglichkeit ihrer Ideen, ihre Bestimmung in der gesellschaftlichen Ordnung, die Notwendigkeit einer beständigen Hingebung und einer Art nachsichtiger und willfähriger Mildtätigkeit — alles dies kann nur durch Religion gewonnen werden, und zwar durch eine sanfte und liebenswürdige Religion.“ Latein sowohl wie jeder sonstige fremdsprachliche Unterricht soll ausgeschlossen sein. Etwas Rechnen, Schreiben, Geschichte, Physik und Geographie genügen vollkommen. Auf häusliche Erziehung sei der Hauptnachdruck zu legen. „Im allgemeinen muß man sie während dreier Viertel des Tages mit Handarbeiten beschäftigen; sie müssen stricken, Hemden zuschneiden und nähen, sticken — kurz, alle Frauenarbeiten machen können. Man muß diese jungen Mädchen betrachten, als wenn sie aus Familien stammten, die 15 000 bis 18 000 Frank Einkünfte haben, und als ob sie ihren Männern nicht mehr als 12 000 bis 15 000 Frank Mitgift brächten. Man erkennt dann sofort den Wert der Handarbeit im Hauswesen. Ich weiß nicht, ob es möglich ist, sie ein wenig in der Medizin und Arzneibereitung zu unterrichten, wenigstens in der Art Medizin, welche eine Krankenwärterin kennen muß. Auch dürfte es ratsam

dürfte in kurzer Zeit fallen und dort gedenkt Guerra sein Hauptquartier einzurichten, um den Platz als Operationsbasis gegen Havanna zu benutzen. Die Zahl der Verteidiger ist nur gering. Die von Havanna hingeschickten Artilleristen können lediglich Infanteriedienste verrichten, weil sie mit Feldgeschützen nicht umzugehen wissen. Der Tod des Negerhäuptlings Banderas scheint dazu noch einen Negeraufstand in der Provinz Santiago hervorzurufen. Die Regierung von Kuba hat sich hülfesuchend an Roosevelt gewandt, doch will man in Washington erst im äußersten Falle eingreifen. Man ist dort, wie der „Morningpost" telegraphiert wird, wenig erbaut von der Lage auf Kuba. Obgleich die Mitglieder des Staats-Departements dieses Gefühl möglichst zu verbergen suchen, fürchten sie, daß die Revolution stark und gut organisiert sei. Vielglauben und lassen sich das nicht ausreden, daß die Aufständischen mit „fremden Gelde" unterstützt würden. Offenbar erscheint den Amerikanern der jetzige Zeitpunkt für eine Einmischung ungünstig, denn eine Annexion der Insel durch die Vereinigten Staaten ließe sich dann kaum noch weiter hinausschieben. Man würde sonst vielleicht in fünf Jahren wieder zur Intervention gezwungen sein, ohne daraus, weil ein Präzedenzfall für das Gegenteil vorläge, einen Grund zur Einverleibung ableiten zu können. Augenblicklich ist es aber andernfalls doch recht unangenehm, etwas zu unternehmen, was im strikktesten Gegensatze zu den Ansichten steht, die der Staatssekretär Root während seines Aufenthaltes in Rio de Janeiro aussprach und die noch in allzufrischer Erinnerung bei den Südamerikanern sind.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die „Nat.-Ztg." dementiert die Meldung, daß die Reise des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Herrn v. Schorlemer mit der Podbielski-Affäre zusammenhänge. Der Oberpräsident sei nur in Angelegenheiten seines Ressorts telegraphisch nach Berlin berufen worden.

In Braunschweig verstarb infolge eines Nierenleidens der Senatspräsident am Oberlandesgericht Wilhelm Herzog im Alter von 60 Jahren.

* **Über die parlamentarische Studienreise nach Ostafrika** veröffentlicht der Abgeordnete Arendt in der „Tägl. Rundschau" einen Bericht. Darin heißt es: Am 28 Juli war ich mit Morgengrauen auf Deck, um die Hofeneinfahrt von Tanga, dem ersten deutsch-ostafrikanischen Hafen, nicht zu versäumen. Bald blinkten im hellen Licht der jungen Sonne die Gebäude von Tanga aus dem Grün uns entgegen. Im Hafen lag der kleine Kreuzer „Bussard". Der Bezirksamtmann Zache begrüßte uns mit zahlreichen Herren und als wir die Landungsbrücke betraten, kamen uns auch die Spitzen der einheimischen Bevölkerung würdig und ernst zur Begrüßung entgegen. Auch hier ist die Einwirkung der Jahrhunderte alten arabischen Kultur augenfällig, wenn man die lächerlichen Aufzüge der zylindergeschmückten westlichen „Kings" damit vergleicht. Die Landungsbrücke ist zugleich die Umladestelle für die Eisenbahn. Es ist sehr erfreulich, daß sie schon jetzt für den ständig wachsenden Verkehr nicht mehr ausreicht. Wenn man dann die Stadt betritt und daran denkt, daß noch keine zwei Jahrzehnte vergangen sind, seit die deutsche Kultur sich hier entfalten konnte, dann muß man von einer beinahe amerikanischen Entwickelung sprechen. Und doch ist hier alles erst im ersten Stadium einer rasch aufwärtssteigenden Bewegung. Jetzt endlich sind die Erzeugnisse gefunden, die wie Sisalhanf und Kautschuk reichen Gewinn bringen, jetzt beginnt die Ausbeute der Holzbestände, und die Eisenbahn hebt sichtlich den Verkehr und die Bebauung des Landes. Unsere Kolonisten sind von einer Zuversicht und einem Stolz erfüllt, der jeden Zweifel an einer glänzenden Zukunft ausschließt. Unseren Rundgang schlossen wir zunächst in der Schule ab. Es ist eine der im letzten Jahre so angefeindeten Regierungsschulen. Um so wichtiger war es uns, uns mit der erprobten Lehrern zu unterhalten. In Tanga ist die Schule der evangelischen Mission aufgehoben und der Vertreter der Mission sprach sich auf das entschiedenste zugunsten der Regierungsschule aus, die allein geeignet sei dem Islam entgegenzuarbeiten. Sie begnügt sich nicht mit dem Unterricht an sich, sondern ist mit einer Handwerksschule verbunden. Gleichzeitig ist aus den Schülern eine ganz vortreffliche Musikkapelle herangebildet. . . . Im flinken Maultierwagen fuhr mich ein Berliner Landsmann, Herr Mayer, der hier Apotheke und Sodawasserfabrik, Kuhstall und Kaufmannsladen und außerdem eine ergiebige Sisalpflanzung besitzt und dem man es anmerkt, daß er in der Kolonie sein Glück nicht nur gesucht, sondern auch gefunden hat.

* **Vom Schulkampf in der Ostmark.** Wie der „Post" aus Gostyn berichtet wird, wurde dort am letzten Donnerstag für die Kinder und Eltern, die sich in der Obstruktion gegen den deutschen Religionsunterricht befinden, in der Pfarrkirche eine heilige Messe abgehalten.

* **Eine Konferenz von Eisenbahnfachleuten** zur Beratung von Sicherheitsmaßregeln im Eisenbahnverkehr tritt demnächst in Berlin zusammen.

* **Die Schutztruppe in Südwestafrika** soll bis zum April nächsten Jahres bis auf 7000 Mann vermindert werden.

* **Heimkehr.** Die in Ostafrika befindlichen Reichstagsabgeordneten haben gestern die Heimreise angetreten.

Die Revolution in Rußland.

wb. **Petersburg,** 28. August. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Bei Besprechung des Mordanschlages auf den Ministerpräsidenten Stolypin drückt die ausländische Presse verschiedene Vermutungen betreffend die zukünftige Politik der Regierung aus. Diese Vermutungen gründen sich bisweilen auf Gerüchte, die fortdauernd hier im Umlauf sind. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß, obgleich die terroristischen Taten einen Druck auf das Publikum ausüben, es ein großer Fehler sein würde, wenn man glauben wollte, der Terrorismus der Revolutionäre könne von einem Terrorismus der Regierung begleitet werden. Das Regierungsprogramm ist unerschütterlich festgestellt und kann infolge von Anschlägen und Mordtaten keiner Wandlung unterliegen. Die Regierung wird auch die Maßnahmen gegen die Revolutionäre nicht abschwächen, so furchtbar deren Drohungen auch sein möchten. Die Regierung wird stets zu unterscheiden wissen zwischen einer in den gesetzlichen Grenzen sich bewegenden Opposition und Feinden der Ordnung, welche entschlossen sind, durch Propaganda oder durch passiven Widerstand das Gesetz zunichte zu machen. Die friedliche Propaganda verfügt über geeignete Kampfmittel in Gestalt der Presse und der Versammlungen, aber alle Feinde der Ordnung werden streng verfolgt werden, welche auch immer ihre Absichten sein mögen. Die Regierung besitzt hinreichende Mittel, um die Attentate zu unterdrücken, aber die Unterdrückung ist nicht ihr einziges Ziel. Ihr erstes Problem ist die Vorbereitung von Gesetzentwürfen für die Duma und die Lösung dringender Fragen, mit den gesetzlichen Mitteln, über die sie verfügt. Die Revolutionären können versuchen, das Werk der Regierung zu zerstören, aber sie werden eine Niederlage erleiden. Denn die Regierung kann nicht auf notwendige Reformen verzichten, weil dieser oder jener Staatsmann durch einen anderen ersetzt werden muß.

hd. **Petersburg,** 29. August. Das Regierungsorgan „Rossija" brachte gestern einen vom Minister Stolypin inspirierten Leitartikel, worin das Programm der Regierung niedergelegt wird. Es gipfelt im wesentlichen darin, daß die Regierung, selbst wenn der Minister, wie andere Staatsbeamte, den Terroristen zum Opfer fällt, nicht zur Reaktion zurückgreift, sondern nach wie vor die versprochenen Reformen sicher und zielbewußt durchführen wird. — Stolypin erklärte, er erwarte neue Attentate und schließe deshalb sein privates und politisches Testament ab. (Berl. Morgenp.)

hd. **Petersburg,** 29. August. Die übrigen drei Töchter Stolypins sind bei dem Bomben-Attentat nur durch einen Zufall dem sicheren Tode entronnen. Sie hatten grade ihr Klavierspiel in einem Saale beendet, von dem keine Spur geblieben ist, und waren spazieren gegangen. Nach Annahme des Arztes ist Hoffnung vorhanden, die schwer verletzte Tochter Stolypins am Leben zu erhalten, ohne eine Amputation des zerschmetterten Beines vorzunehmen. Indes werde dieses steif bleiben. Das kleine dreijährige Söhnchen des Ministers befindet sich auf dem Wege vollkommener Besserung. — Die Hauslehrerin der Kinder Stolypins, Fräulein Sandes aus Chaux de Fonds im Kanton Neuenburg, telegraphierte ihren Angehörigen, daß sie im Augenblick der Bomben-Explosion ebenfalls in der Sommervilla Stolypins gewesen, aber wie durch ein Wunder verschont geblieben sei. Sie war mit den Kindern Stolypins eben erst vom Lande nach Petersburg zurückgekehrt.

hd. **Petersburg,** 29. August. Voraussichtlich am Freitag findet im Beisein des Zaren und der Großfürsten eine Sitzung des Kabinetts unter der Hinzuziehung der Reichsrats-Mitglieder statt, worin über die Frage, ob freiheitliche Reformen eingeführt oder die Diktatur verhängt werden soll, endgültig entschieden werden wird. Wenn Reformen beschlossen werden sollten, dann werde die Bildung eines Koalitionsministeriums mit Stolypin an der Spitze und die Einberufung der Duma zu einer früheren Zeit, als im Auflösungs-Manifest in Aussicht genommen war, wahrscheinlich.

wb. **Petersburg,** 29. August. Gestern fand in Neupeterhof die Überführung der Leiche des Generalmajors Minn von der Wohnung nach dem Bahnhofe statt. Der Kaiser und die Kaiserin, der Oberkommandierende der Truppen Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, die anderen Großfürsten und die Großfürstinnen wohnten der Seelenmesse bei. Der Kaiser und die Kaiserin richteten an die Witwe, die Mutter und die Tochter des Generals Trostworte. Nach Schluß des Gottesdienstes beteiligten sich der Kaiser und Großfürst Nikolaus beim Heraustragen des Sarges, indem sie denselben am Kopfende anfaßten. Danach begaben sich die Majestäten nach Schloß Alexandria. Die Leiche wurde darauf mit der Bahn nach Petersburg übergeführt, wo am Bahnhofe die Deputationen aller Truppenteile mit ihren Kommandeuren aufgestellt waren. Ebenso hatten sich Abordnungen der Petersburger Stadtverwaltung und andere Deputationen mit Kränzen eingefunden. Aus Gatschina war Kaiserin Maria Feodorowna eingetroffen, um der Litanei beizuwohnen. Der Sarg wurde dann von Offizieren des Sjemenowschen Regiments in die Regimentskirche getragen, während das Sjemenowsche Regiment Spalier bildete. Der Straßenverkehr vom Bahnhof bis zur Kirche war zeitweise gesperrt. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

hd. **Petersburg,** 28. August. Hier und in Peterhof sind die Posten verstärkt worden. Ein Torpedoboot kreuzt in der Nähe von Peterhof. Umfassende Sicherheitsmaßregeln zur Verhütung neuer Attentate sind überall getroffen worden. — Aus mehreren Gouvernements wird berichtet, daß sich dort bereits Hungersnot geltend zu machen beginnt.

hd. **Moskau,** 28. August. Revolutionäre Banden versuchten, sich eines Waffendepots bei der Station Poblama zu bemächtigen. Sie wurden von der wachthabenden Besatzung nach heftigem Kampfe, wobei mehrere Personen getötet wurden, zurückgeschlagen.

hd. **New York,** 28. August. Das Blatt „Newport America" berichtet aus Petersburg, daß zwei Mitglieder der Terroristenpartei am letzten Samstag versucht hätten, in den kaiserlichen Palast zu Peterhof einzudringen, mit der Absicht, den Zaren zu ermorden. Der Plan scheiterte jedoch an der Wachsamkeit der Palastgarde, welche einen

---

sein, sie ein wenig mit jener Küche bekannt zu machen, die man Nachtischküche nennt. Ich wünsche, daß ein junges Mädchen, welches die Schule verläßt, um eine kleine Haushaltung zu leiten, ihre Röcke selbst machen, die Kleider ihres Mannes flicken und das Wickelzeug ihres Kindes herstellen kann; auch soll sie imstande sein, ihrer kleinen Familie durch Bereitung von feinem Gebäck, wie es in einer Haushaltung der Provinz üblich ist, Freude zu machen, Mann und Kinder in ihrer Krankheit zu pflegen und überhaupt in dieser Hinsicht alles zu verstehen, was die Krankenwärterinnen durch Gewohnheit gelernt haben. Dies alles ist einfach und alltäglich und fordert nicht viel Überlegung." Kein Mann mit Ausnahme des Pfarrers sollte diese Schule betreten, der Napoleon einen völlig klösterlichen Charakter geben wollte. Aufs strengste waren die Theatervorstellungen verboten, die in St. Cyr üblich waren, und ebenso alle Wettbewerbe und Auszeichnungen ausgeschlossen. „Das ist für Männer gut, die einmal in die Lage kommen, öffentlich zu reden und durch Wetteifer angefeuert werden müssen, da sie vieles zu lernen haben. Aber für junge Mädchen ist ein gegenseitiger Wetteifer nicht nötig, man darf ihre Leidenschaften nicht wecken und die Eitelkeit, diese stärkste weibliche Leidenschaft, nicht anreizen. Leichte Strafen und das Lob der Vorsteherin für diejenigen, die sich auszeichnen, ist hinreichend. Aber die Auszeichnung durch Bänder ist vom Übel, wenn sie einen Vorrang und nicht nur den Unterschied des Alters bezeichnen soll.

* **Eine internationale Schiffahrts-Ausstellung** wird anläßlich der Feier des hundertjährigen Bestehens der Dampfschiffahrt unter der Leitung des französischen Bundes für Seewesen veranstaltet werden. Sie soll im Mai 1907 in Bordeaux eröffnet werden und bis zum November geöffnet bleiben. Sie wird folgende Gruppen aufweisen: Geschichte des Seewesens und die schönen Künste; der Unterricht; Seekarten und Instrumente; Schiffahrt und Handel; die Flotte; Baumaterialien; Motormaschinen und Schiffsschrauben; Ausrüstungen und Apparate; Automobilschiffahrt und Boote aller Typen; Luftschifffahrt; Häfen und Ankerplätze; See- und Flußfischereiwesen; Hygiene, Rettungswesen und Sport; Schiffsvorräte und Ernährung; verschiedene Industriezweige; Innenausstattung von Passagierdampfern und Jachten; Kleidung und Sporttracht von Schiffsleuten und Passagieren; spezielle Ausstattung von Passagierschiffen und Jachten usw.; Reiseartikel usw.; die Handelsbeziehungen von Bordeaux mit den Kolonien; Nationalökonomie; Werke der Gemeinnützigkeit und Nächstenliebe. Es sollen auch Versammlungen, Vorträge über das Seewesen, Handel usw. abgehalten werden und Preisbewerbungen stattfinden.

* **Die Reste der ausgestorbenen Tiere** sind in den verschiedenen Schichten des Erdbodens, in denen sie durch den Spürsinn des heutigen Forschers zutage gefördert werden, selten so vollkommen erhalten, daß man sich eine genaue Vorstellung von der Gestalt und Lebensweise der Tiere machen könnte. Nur der Vergleich mit den heute noch lebenden verwandten Formen ermöglicht einigermaßen sichere Schlüsse. Ein interessantes Beispiel einer solchen Untersuchung gibt Dr. Abel im Jahrbuch der Wiener Geologischen Reichsanstalt, indem er festzustellen sucht, ob die oft bewunderten fliegenden Fische in der erdgeschichtlichen Vergangenheit Vorläufer mit gleicher Fähigkeit gehabt haben. Von einem fossilen Fisch ist begreiflicherweise nichts mehr vorhanden als die Knochenteile, also namentlich die Gräten, die der Wirbelsäule, den Rippen und Flossen entsprechen, und die etwaige Panzerung des Kopfes und Leibes. Es würde also darauf ankommen, aus diesen Resten zu erkennen, ob einige der ausgestorbenen Fische ein Flugvermögen besessen haben. Man könnte zunächst daran denken, daß ein Anhalt dafür durch die Größe der Flossen gegeben würde. Jedoch haben genaue Studien gezeigt, daß sich darauf kein sicherer Schluß aufbauen läßt. Auch die Form der Flossen bleibt in dieser Hinsicht trügerisch, denn die heutigen Flugfische haben teils spitze, teils fast kreisrunde Flügel. Dagegen hat Abel das Vorhandensein einer Flossenhaut als Merkmal für die Flugfische ausfindig gemacht. Durch diese Flossenhaut werden die einzelnen Flossenstrahlen so miteinander verbunden, daß eine Art von Fallschirm entsteht, der als eigentliches Flugorgan betrachtet werden kann. Es ist selbstverständlich, daß an einem seit ungezählten Jahrtausenden verstorbenen und in eine Gesteinsmasse verpackt gewesenen Fisch auch eine solche feine Haut längst der Zerstörung anheimgefallen ist, aber für ihr früheres Vorhandensein lassen sich Merkmale an den Flossenstrahlen nachweisen. Daraus hat Abel den Schluß gezogen, daß unter den ausgestorbenen Fischen mit großen Flossen drei Gattungen aus der erdgeschichtlichen Epoche der Trias Flugfische gewesen sein müssen, die aber nach ihrem übrigen Körperbau nicht als Vorläufer der heutigen Gattungen der Flugfische zu bezeichnen sind.

Das neue Stadttheater in Nürnberg hat sein erstes Spieljahr mit einem ungünstigen finanziellen Resultat abgeschlossen. Das Theater muß jährlich 10 Proz. der Bruttoeinnahme, mindestens aber 30 000 M., an die Stadt zahlen. Die Direktion will diese Abgabe ermäßigt wissen.

Vom Kampanile. Das von Professor Luxardo im Auftrage der Stadtverwaltung von Venedig angefertigte Gutachten über die Güte der für den Wiederaufbau des Markusturmes angefertigten Ziegelsteine stellt einen starken Gehalt an Schwefelverbindungen und Unbrauchbarkeit der Steine fest. Das bereits aufgerichtete Turmstück muß wieder abgerissen werden.

Fröbel-Verband. Die 12. Hauptversammlung des deutschen Fröbel-Verbandes wird vom 26. bis 28. September d. J. in Frankfurt abgehalten werden.

„Wakula, der Schmied", eine vergessene Oper Tschaikowskys, soll in der Pariser Komischen Oper zur Aufführung gelangen.

Ein Künstlerhaus mit vier großen Ausstellungsräumen will man im Zentrum von Dresden errichten.

der Eindringlinge verhaftete, welcher sich hinter den Mauern des Palastes versteckt hatte, um einen günstigen Augenblick abzuwarten, in das Schloß zu gelangen. Derselbe trug einen Korb mit Früchten, unter denen eine Bombe versteckt war. Kurz darauf wurde auch sein Komplice hinter einem Gebüsch des Schloßparkes entdeckt und verhaftet.

hd. **Kiew**, 28. August. Die Bauern des Wolgagebiets schließen sich den Revolutionären an. Sie taten sich zu Haufen zusammen, zogen, bewaffnet mit Beilen und Heugabeln, vor die Höfe der Gutsbesitzer und forderten daß ihnen gute, gebrauchsfähige Waffen gegeben würden. Als ihnen dies Ansinnen versagt wurde, brannten sie viele Gehöfte nieder. Eine große Anzahl von Wolgabrücken ist von den revolutionierenden Bauern zerstört worden.

hd. **Petersburg**, 29. August. Aus den baltischen Provinzen treffen alarmierende Nachrichten ein. Die lettischen Revolutionäre erlassen neue Aufrufe zu einem bewaffneten Aufstande. Nachts wurde der Besitz des Adelsmarschalls Baron Meyendorff von bewaffneten Revolutionären überfallen und beschossen. Sie wurden nach heftigem Kampfe zurückgeworfen. Die Wälder wimmeln von bewaffneten Banden, welche die Dörfer und Güter bedrohen. Viele Bauernwirte flüchten. In Riga herrscht Terror.

hd. **Helsingfors**, 29. August. Auf einem in Uleaborg abgehaltenen Kongreß der finnischen Sozialdemokraten wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die rote Garde aufzulösen, sowie an den Landtagswahlen teilzunehmen.

hd. **Wien**, 29. August. Der Petersburger Korrespondent des „Neuen Wiener Tagebl." meldet, Witte sei von maßgebender Seite nahe gelegt worden, seinen Auslandsurlaub auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

hd. **Hamburg**, 28. August. Durch die Verhaftung der vier Russen scheint eine Zweigniederlassung der russischen terroristischen Gesellschaft entdeckt worden zu sein. Auf Grund der gefundenen Listen handelte es sich dabei offenbar um Sprengstoff- und Waffenschmuggel nach Rußland. — Die bisherigen polizeilichen Ermittelungen haben übrigens keinerlei Beweise beigebracht, daß die Verhafteten Bomben hergestellt hatten. Die Polizei entfaltet rege Tätigkeit. Von den zuletzt verhafteten Russen steht noch nicht fest, daß sie mit dem angeblichen Schriftsteller Favart in Beziehung gestanden haben. Da Sonntag sofort nach Bekanntwerden der Verhaftung Favarts mehrere Russen Hamburg mit den Zügen nach Holland verlassen haben, ist vielmehr anzunehmen, daß etwaige Mitschuldige bereits in Sicherheit sind.

hd. **Paris**, 29. August. In einem Briefe an den „Temps" erklärt Leroy Beaulieu, welcher vor kurzem aus Petersburg zurückgekehrt ist, das Attentat auf Stolypin müsse den leitenden Männern die Augen darüber öffnen, daß sich die Regierung mit der Auflösung der Duma auf einen falschen Weg begeben habe. Nicht einmal in Rußland könne man Liberalismus mit Hülfe von Willkür und Ordnung mit Hülfe von Unordnung machen. Seit Auflösung der Duma sei man in Rußland ganz zur alten Taktik der administrativen Verhaftung und Massen-Deportationen zurückgekehrt, also zu dem System, gegen welches schon früher die Elite aller Klassen sich empört hatte. Um gegen die terroristischen Verschwörer zu kämpfen, seien andere Mittel erforderlich als Kosaken-Sotnien, Zuchthäuser und Galgen. Nur die Mitwirkung des Volkes in Gestalt einer frei gewählten Duma könne den Zaren retten. Sonst, sagt Leroy Beaulieu, sehe ich keinen Ausweg, und wenn die Räte des Zaren noch lange säumen, werden sie noch zahlreichere und erlauchtere Opfer zu beklagen haben.

Ausland.

Italien.

Wie der römische Korrespondent der „Independance belge" berichtet, gibt das Befinden des Papstes tatsächlich neuerdings Anlaß zu ernster Besorgnis. Der Papst leide nicht nur an Gichtanfällen, sondern auch seine Herzkrankheit solle in ein neues Stadium getreten sein und habe neue krankhafte Erscheinungen veranlaßt. Diese seien von einem amerikanischen Arzte vor einiger Zeit festgestellt worden. Die Diagnose dieses Arztes habe sehr ungünstig gelautet und sei aus diesem Grunde auch nicht veröffentlicht worden.

Spanien.

Eine in Bilbao ansässige englische Gesellschaft macht durch Maueranschlag bekannt, daß sie sich gezwungen sehe, ihre Fabrik zu schließen. Man glaubt, daß auch die übrigen hier ansässigen ausländischen Gesellschaften diesem Beispiele folgen werden.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein königliches Dekret, welches die Formalität der Zivilehe entsprechend den Staatsgesetzen wiederherstellt und wodurch Eheleute der Pflicht enthoben werden, Erklärungen über ihre Religion abzugeben. Die Frage der Zivilehe hat bekanntlich zu ernsten Schwierigkeiten zwischen dem Vatikan und der spanischen Regierung Anlaß gegeben. Die Veröffentlichung des Dekretes bedeutet, daß die Regierung entschlossen ist, die von ihr eingeschlagene liberale Politik trotz der Opposition des Vatikans fortzusetzen.

Norwegen.

König Haakon beabsichtigt, den ausländischen Staatsoberhäuptern einen Besuch abzustatten. Der erste seiner Besuche wird dem König Eduard gelten. König Haakon und Königin Maud wird zu diesem Zwecke am 30. September in London eintreffen.

Persien.

„Daily Mail" erhält aus Teheran eine beunruhigende Meldung, wonach die Lage in Persien täglich kritischer werde. Die staatliche Organisation gehe in die Brüche, die Kosakenbrigade sei auf 500 Mann herabgesetzt, ein Teil der Mullahs wünscht, das Beispiel der russischen Revolutionäre zu befolgen, ein anderer Teil möchte den Sultan als Oberhaupt des Islams anerkennen. Der Schah werde von allen ignoriert. In Yezd schweben die Ausländer in Gefahr; an der Westgrenze behaupten die türkischen Truppen persisches Gebiet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. August.

Die Bahnbauten bei Curve.

Ein bemerkenswerter Abschnitt bei den Bahnhofs-Umbauten, bezw. -Neubauten an der Station Curve ist darin zu verzeichnen, daß das neue Stationsgebäude nunmehr fertig und der Bau an die Betriebsleitung zu Wiesbaden übergeben ist. Die Einrichtung des Gebäudes ist sehr zweckmäßig und besteht aus einem Zimmer für die Post, Billettschalter, Telegraphie, Gepäckraum, Wartesäle 1. und 2., sowie 3. und 4. Klasse, der letztere ist 110 Quadratmeter groß. Im oberen Stock befindet sich die Wohnung des Vorstehers und wird bereits von demselben bewohnt. Die Ausstattung der Wartesäle ist eingetroffen, während diejenige der dienstlichen Räume noch zu erwarten ist. Auf der anderen Seite der Kastelerstraße befindet sich das neu errichtete Beamtenwohnhaus, welches ebenfalls schon bezogen ist. Durch die Arbeiten im Bahngelände ist der Feldweg, welcher unterhalb des alten Stationsgebäudes in die Feldgemarkung führte, verschwunden und dafür eine Brücke errichtet worden, welche über die gesamten Geleise führt. Zurzeit wird an der Fortsetzung der Überbrückung nach der Kastelerstraße hin gearbeitet. Wenn man in Zukunft nach den Zügen gelangen will, muß man eine Untertunnelung passieren, in die direkt hinter dem Stationsgebäude eine Treppe hinabführt. Das Gepäck wird mittels elektrischen Aufzugs versenkt und nach Passierung des für den Personenverkehr bestimmten Tunnels nach oben geführt. Die Inbetriebnahme der Unterführung und des Stationsgebäudes dürfte kaum vor dem 1. Oktober erfolgen, bis dahin bewegt sich der Verkehr über die Schienenanlage hinweg. Von der Station Curve nach der Station Mosbach wird zurzeit der Eisenbahndamm erbreitert. Es sollen auf demselben noch zwei Geleise angelegt werden, die sich bis zur Friedhofsbrücke erstrecken, wo dieselben sich mit den anderen Geleisen vereinigen. Soeben ist man mit den elektrischen Lichtanlagen im Bahnhofsgelände beschäftigt. Eine große Anzahl Masten zur Aufnahme der Bogenlampen ist bereits errichtet. Außerdem werden sämtliche Gebäude mit elektrischem Licht versehen. Die Zahl der Stellwerke ist gegen früher bedeutend vermehrt, einige sind bereits fertiggestellt. Auch auf der Strecke nach Mosbach vor der Friedhofsbrücke an der Kastelerstraße ist ein solches neu errichtet worden. Auf der Strecke nach dem Güterbahnhof Wiesbaden bei Dotzheim ist man soeben mit der Legung der Schienen beschäftigt. Bekanntlich führt neben den staatlichen Schienengeleisen die elektrische Förderbahn der Firma Dyckerhoff, welche von den Steinbrüchen im Mühlweg (Mainzer Landstraße) unterhalb der gesamten Geleiseanlagen der Staatsbahn durch einen Tunnel nach der Fabrik in Amöneburg angelegt ist und zum Transport des Lettenmaterials — der jetzt durch zahlreiche Fuhrwerke geschieht und sehr umständlich ist — dient. Auch diese Arbeiten sind bereits sehr vorgeschritten und es wird mit aller Macht darauf hingewirkt, dieselben bis zum Herbst fertigzustellen. Die Arbeiten im Geleisedreieck sind zum größten Teil fertiggestellt. Der frühere monotone Anblick der Erdwälle und Dämme schwindet mehr und mehr, da grüner Rasen üppig auf denselben wuchert. Bekanntlich soll der Rheinbahnhof in Biebrich (Rheinufer) aufgehoben werden, sobald seitens der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die elektrische Straßenbahn nach dieser Richtung hin fertiggestellt ist, damit der Verkehr nach dem Rheinufer keine Unterbrechung leidet. Zur Verwunderung der Einwohner sieht man bis jetzt aber von diesen Arbeiten noch nichts. Die Neuanlage des Bahnhofs hat schon eine größere Ansiedlung in der Kastelerstraße zur Folge gehabt. Verschiedene Wohnhäuser sind daselbst bereits errichtet bezw. im Bau begriffen. Außer einem bestehenden Restaurant „Zum Ostbahnhof" — das ist der früher in Aussicht genommene Name für Bahnhof Curve — wird soeben in unmittelbarer Nähe des Bahnhofsgebäudes ein größerer Hotel-Neubau in Angriff genommen. Die Ansiedelung dürfte sich wahrscheinlich noch viel reger gestalten, sobald die elektrische Bahn verkehren und die Kanalisierung, Wasserleitung und Straßenbeleuchtung hergestellt sein wird.

Zollpflichtigkeit der Briefsendungen vom Auslande.

Wenig bekannt im Publikum ist es, daß nicht allein Pakete aus dem Auslande, sondern auch Briefe unter gewissen Umständen von der Postverwaltung der Zollbehörde vorgelegt werden müssen, ehe sie zur Bestellung an die Empfänger gelangen. Zollpflichtig und dem Zollamt vorgelegt werden müssen alle Briefe ohne Rücksicht auf das Gewicht, die über die Grenzen gegen die Zollausschlüsse (Freihafengebiete von Hamburg, Cuxhaven, Bremerhaven und Geestemünde, Helgoland usw.), Österreich-Ungarn, die Schweiz, Frankreich, Belgien oder die Niederlande eingehen, die Taschenuhren oder Werke oder Gehäuse zu solchen enthalten oder hinsichtlich deren die Vermutung besteht, daß sie solchen Inhalt haben. Das Aufgabeland der Sendungen kommt nicht in Betracht. Ferner gehen erst zur Zollbehörde Briefe im Gewichte von 50 Gramm und darüber, die über die Grenzen gegen die oben erwähnten Zollausschlüsse oder Österreich-Ungarn eingehen und deren Inhalt einem Zollsatze von 100 M. oder mehr für 100 Kilogramm unterliegt, wie Tabakfabrikate, Wachswaren, Parfümerien, Salben und Schönheitsmittel, Glühstrümpfe, Waren und Gewebe aller Art (auch Spitzen, Stickereien, Posamentierwaren), ganz oder teilweise aus Seide, Wolle, Baumwolle, Leinen oder anderen Spinnstoffen, künstliche Blumen, Schmuckfedern, Fächer, Schuhe aller Art, Handschuhe und Lederwaren, Pelzwaren, Elfenbein, Schildpatt- und Perlmuttersachen, Perlen, Knöpfe von Horn, Knochen oder Steinnuß, Waren aus Zelluloid, Edel- und Halbedelsteine, Meerschaum- und Jetwaren, Brillen, künstliche Zähne, Waren, ganz oder teilweise aus edlen Metallen, Nadeln, Uhren und Teile von solchen. Drittens müssen noch der Zollbehörde vorgelegt werden alle vorstehend nicht aufgeführten Briefsendungen mit Waren im Rohgewicht von mehr als 250 Gramm, insbesondere Briefe, die nach ihrer Verpackung, der Person des Absenders oder Empfängers die Vermutung zulassen, daß sie zollpflichtige Waren enthalten, Drucksachensendungen mit Ansichtskarten, Spielkarten, Briefpapier und Briefumschläge, Schreib-, Block- und Wandkalender, Tapeten und anderen zollpflichtigen Papierwaren, ferner Bücher, die nicht als literarische Erzeugnisse anzusehen sind, wie Geschäfts- und Notizbücher, Albums, Preisverzeichnisse, Hotelanzeigen usw. Nicht der Zollbehörde vorzulegen sind Mustersendungen mit Kaffee, Kakao, Zucker, Rohtabak oder getrockneten Früchten, ferner Briefsendungen jeder Art, die Briefe, Schriften, Zeitungen und nicht zollpflichtige Drucksachen enthalten, wie Bücher, die literarische Erzeugnisse darstellen, Musiknoten, Landkarten, Gemälde, Zeichnungen usw. Vielfach lassen sich Leute die oben erwähnten zollpflichtigen Waren in Briefen zuschicken, anstatt in Paketen, weil sie der Meinung sind, sie ersparten dadurch den Zoll und den eventuellen Gang zum Zollamt. Das ist, wie wir sehen, nicht der Fall; die Postbeamten haben auf solche Briefsendungen genau zu achten.

— **Der Kaiser und Graf Witte.** Berliner Blätter lassen sich von ihren in den Taunus entsandten Spezialberichterstattern melden, daß der Kaiser auffälligerweise dem in Homburg weilenden Grafen Witte keine Einladung nach Friedrichshof habe zugehen lassen, daß er ihn auch nicht in Ritters Parkhotel, wo der russische Minister wohnt, aufgesucht habe. Daran ist gar nichts auffällig. Wenn ein Besuch oder Einladung erfolgt wäre, so würde das weit eher als auffällig zu bezeichnen sein. Der Kaiserbesuch in Cronberg und Homburg war diesmal rein privater Natur. Er ist, wie wir zuverlässig hören, in der Hauptsache erfolgt, weil der Kaiser den Eisenbahnminister Breitenbach für die neue Taunusbahn und die baldige Fertigstellung des Homburger Bahnhofs interessieren wollte. Das geschah natürlich am besten an Ort und Stelle. Der Minister war im Elsaß und wollte zu seiner Erholung in die Schweiz reisen, als er sich auf einen telegraphischen Wunsch des Kaisers hin nach Cronberg begab. In Friedrichshof erfolgten dann die bekannten Besprechungen der beiden Projekte. Bei seiner letzten Anwesenheit in Homburg hatte der Kaiser bereits dem Landrat Ritter Dr. von Marx gesagt, daß er sowohl für den Homburger Bahnhof als auch für die elektrische Taunusbahn in aller Kürze den Minister interessieren werde. Der Kaiser hat sein Wort gehalten und bereits wenige Tage später sein Versprechen eingelöst. Die Abendtafel in Friedrichshof am Samstag war ganz intern, und es war niemals beabsichtigt, etwa den Grafen Witte zu laden. Was darüber gemeldet worden ist, trifft in keiner Weise zu.

— **Personal-Nachrichten.** Der, wie berichtet, von der französischen Regierung zum Offizier der Akademie ernannte Komponist Edgar Istel, ein geborener Mainzer, dessen Mutter in Wiesbaden wohnt, ist nicht über 30, sondern erst 26 Jahre alt, was die Auszeichnung natürlich nur noch ehrenvoller erscheinen läßt. — Herr Kaplan Weider in Ems ist zum 1. Oktober hierher versetzt.

— **Eine Prinzessin auf einer diplomatischen Mission.** Vor einigen Wochen ist die Prinzessin Ludwig von Battenberg, die älteste Schwester des Großherzogs von Hessen, zu einem Besuch der Zarenfamilie nach Rußland gereist, von wo sie in den nächsten Tagen nach Darmstadt zurückkehren wird. Wie verlautet, haben ganz besondere Umstände die Prinzessin veranlaßt, in Begleitung ihrer Hofdame Miß Kerr, diese lange und in Rußland auch nicht ungefährliche Reise anzutreten. Es muß dabei in Betracht gezogen werden, daß die Prinzessin von Schloß Wolfsgarten zunächst auf einen Tag nach Berlin zum Besuch des Kaiserpaares fuhr und dann erst nach Rußland weiterreiste. In Hofkreisen verlautet, daß Prinzessin Ludwig von Battenberg die Überbringerin geheimer und wichtiger Botschaften des Großherzogs und des Kaisers an den Zaren gewesen sei. Welcher Art diese Mitteilungen waren, läßt sich natürlich nicht sagen. Es dürfte auch abzuwarten sein, ob sich in der Folgezeit irgend etwas bemerkbar macht, was auf den Besuch der Prinzessin in Rußland zurückzuführen sein könnte. Vielleicht hat sie das Zarenpaar nach Darmstadt geladen, vielleicht auch nur der Schwester in Rußland Grüße und Trost bringen wollen. Jedenfalls haben nur außergewöhnliche Umstände die Prinzessin zu der Reise veranlaßt.

— **Wieviel Trinkgeld Könige geben!** Der König von England, Eduard VII., gibt bei kurzem Aufenthalt für gewöhnlich 5000 Frank Trinkgeld an die Dienerschaft. Ist die Bedienung aber besonders zahlreich, so werden 8000 Frank verteilt. Während seines dreitägigen Aufenthalts in Wien hat er 25 000 Frank verteilen lassen. Dieselbe Summe hat er in Berlin verteilen lassen, als er sich zwei Tage zum Begräbnis seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, dortselbst aufhielt. Sehr generös ist auch der deutsche Kaiser. Bei jedem Besuch in England hat er der Bedienung 25 000 Frank überwiesen. Bei dem Begräbnis der Königin Viktoria sogar 50 000 Frank. Am splendidesten allerdings scheint der Zar zu sein. Er hat vor einigen Jahren bei seinem achttägigen Aufenthalt in England 75 000 Frank an die Dienerschaft verteilen lassen.

o. **Säuglings-Milchanstalt.** Die Bauarbeiten zur Errichtung einer Säuglings-Milchanstalt, deren Zwecken ein vorhandenes Gebäude im städtischen Schlachthof dienstbar gemacht wird, sind im Gange und werden so gefördert, daß die Anstalt zu dem in Aussicht genommenen Termin, 1. Oktober c., eröffnet werden kann.

o. **Todesfall.** Der Schriftsteller Dr. phil. Paul Viktor Wichmann von hier ist gestern im städtischen Krankenhause im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verstorbene war 1829 zu Potsdam geboren.

— **Die Eröffnung des neuen Bahnhofs** erfolgt, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, bestimmt am 15. November d. J. Die erfreulicherweise früher, als vordem geplant, erfolgende Inbetriebnahme unseres langersehnten Zentralbahnhofs wird, nach dem heutigen Stand der Arbeiten zu urteilen, wohl gleichzeitig mit der Fertigstellung der elektrischen Straßenbahnverbindungen dorthin zusammentreffen, damit es nach dieser Seite nicht wieder störenden Aufenthalt gibt wie bei „Bahnhof-West"-Dotzheimerstraße unliebsamen Angedenkens.

— **Das Nassauische Landesdenkmal,** welches auf der Adolfshöhe zwischen Wiesbaden und Biebrich seinen Platz erhält, ist ein auf vier Stufen ruhender Obelisk aus Granit, dessen Gesamthöhe 16 Meter beträgt. In der Front steht auf einem halbrunden Postament, welches mit dem Sockel des Obelisken verbunden ist, die 4 Meter hohe Figur des letzten regierenden Herzogs Adolf von Nassau in Uniform ohne Helm, mit der linken Hand auf den Säbel gestützt und den rechten Fuß leicht vorgesetzt. Der Herzog trägt den Krönungsmantel, dessen Enden über den Sockel fallen. Unter der Figur zieht sich um das ganze Denkmal ein 9 Meter langer Fries, einen Huldigungszug der Landleute in nassauischen Trachten darstellend. Jede Figur des Frieses wird eine Höhe von 168 Zentimeter haben. In der Mitte des Frieses auf der Rückseite ist die Fama mit Liebe und Treue zu beiden Seiten durch allegorische Figuren dargestellt. Darunter liegt auf den Stufen ein Löwe, dessen Länge 3,50 Meter beträgt. Das ganze Denkmal mit seinen gewaltigen Figuren ist auf eine große Fernsicht berechnet und wird sowohl von dem Rhein wie auch von dem nassauischen Lande weither zu sehen sein. Die gärtnerische Ausschmückung des ganzen Platzes, auf dem das Denkmal zu stehen kommt, wird dem Ganzen stimmungsvoll angepaßt.

— **Militärisches.** Am 3. September ist bei Weißkirchen i. T. die Besichtigung der 42. Infanterie-Brigade (Regimenter 80, 81 und 166) durch General v. Eichhorn und Generalleutnant v. Gail. Als Chef des Regiments Nr. 80 wird Prinzessin Friedrich Karl von Hessen bei der Besichtigung zugegen sein. — Ein Reservebataillon für die Herbstübungen ist seit 23. August bei dem Infanterie-Regiment Nr. 166 in Hanau zusammengestellt worden. Zum Führer des Bataillons wurde Major Lang vom 166. Regiment bestimmt, als Kompagnieführer Hauptmann v. Lepel vom 80. Regiment (9. Kompagnie), Oberleutnant Köhler vom 166. Regiment (10. Kompagnie), Hauptmann v. Bülow vom 81. Regiment (11. Kompagnie) und Oberleutnant Borel vom 88. Regiment (12. Kompagnie). Die Reservisten werden zunächst mit dem neuen Gewehr (Mod. 98) ausgebildet.

— **3. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey in Hamburg.** Dem Bericht über den 3. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey ist noch zuzufügen, daß das Wettschreiben, das am Sonntag, den 26. August, abgehalten wurde, ein überraschendes Ergebnis insofern zeitigte, als die bisher als Höchstleistung angesehene Schreibgeschwindigkeit von 350 Silben in der Minute noch bedeutend übertroffen worden ist. Kammerstenograph Dröse aus Karlsruhe schrieb eine Minute lang in der Geschwindigkeit von 380 Silben, einer Geschwindigkeit, die nur in ganz seltenen Fällen von einem Redner erreicht werden kann. In allen Abteilungen (320, 300, 270, 240, 210, 180, 150 und 120 Silben) konnten Preise vergeben werden. Auch das Wettschreiben nach englischem und französischem Diktat in den Übertragungen des Einigungssystems auf diese Sprachen legte ein Zeugnis von der Brauchbarkeit dieser Übertragungen für die Geschäftsstenographen ab. Eine weitere Hauptversammlung fand noch am Montag, den 27. August, statt. Dr. rer. pol. Wertheimer behandelte: „Die Notwendigkeit intersystemaler stenographischer Kommissionen", um im stenographischen Leben mehr theoretische und soziale Momente in den Vordergrund treten zu lassen und dadurch den stenographischen Systemkampf in gemäßigtere Bahnen zu bringen. Ferner hielt Dr. jur. Daniel einen Vortrag über die Methodik des stenographischen Unterrichts. Mit dem Stenographentag war auch eine stenographische Ausstellung und Ausstellung von Schreibmaschinen und Kontorutensilien verbunden, die in drei Ausstellungstagen von ca. 2000 Personen besucht worden ist. Die glänzend verlaufene Tagung soll ihren Abschluß durch eine Helgoland-Fahrt und durch eine Kranzniederlegung im Bismarck-Mausoleum zu Friedrichsruh finden.

— **Ärztliche Studienreise 1906.** Für die diesjährige ärztliche Studienreise, welche am 2. September in Heidelberg beginnt und durch badische und württembergische Kurorte führt, können noch einige Anmeldungen berücksichtigt werden. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an das „Komitee zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen", Berlin, Luisenplatz 2/4 (Kaiserin Friedrich-Haus). Der Preis für die 14tägige Reise beträgt einschl. Fahrt, Wohnung und Verpflegung 225 M.

— **Die Auszeichnung der Gerichtsvollzieher** bestand bisher gewöhnlich in der Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens. Darüber fühlten sie sich beschwert, und nun soll ihnen für die Folge in den Fällen, wo eine Allerhöchste Auszeichnung in Frage kommt, der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen werden.

— **Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.** Der Landeshauptmann Riedesel, Freiherr zu Eisenbach, veröffentlicht als Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau einen Rechnungsabschluß und eine Vermögensübersicht für 1905, woraus von allgemeinem Interesse folgendes zu erwähnen ist: Die Einnahme beträgt 8 482 940 M., die Ausgabe beträgt 7 457 736 M., mithin ist ein Bestand von 1 025 204 M. vorhanden. An Beiträgen kamen 5 335 354 M. ein, die Zinsen erbrachten 1 359 197 Mark, das Heilverfahren erforderte insgesamt 421 664 Mark Kosten, brachte aber nur 106 365 M. ein. Die Strafgelder brachten 5324 M. Die Allgemeine Verwaltung verzeichnet eine Einnahme von 27 774 M. und eine Ausgabe von 283 855 M. Das Schiedsgerichtsbeschwerde-, Berufungs- und Revisionsverfahren erforderte an Ausgaben 60 103 M., der aber 44 708 M. an Einnahmen gegenüberstehen. Die Vermögensanlagen sind in Einnahme mit 795 397 M., in Ausgabe mit 3 488 836 M. angeführt. An Renten wurden 2 723 016 M. verausgabt. Für Beitragserstattungen sind in der Ausgabe 312 431 Mark eingestellt. — Das Grundvermögen der Landesversicherungsanstalt ist in der Aktiva mit 937 355 M., Mobiliar- und Inventargegenstände mit 79 370 M. eingestellt. Das Kapitalvermögen beträgt: a) in angekauften Wertpapieren angelegte Kapitalien, Ankaufspreis 40 705 067 M. (Nennwert 40 737 801 M.). Der Kassenbestand bezifferte sich auf 1 025 204 M. In den Passiven figuriert nur der Bestand des Vorschußkontos mit 455 Mark. Der gesamte Vermögensbestand der Landesversicherungsanstalt betrug Ende des Jahres 1905: 42 887 796 Mark.

o. **Geschworenen-Auslosung.** Im Schwurgerichtssaale fand heute vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektors Grimm die Auslosung der Geschworenen für die am 24. September c. beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtstagung statt. Es wurden dabei die Namen folgender Herren aus der Urne gezogen: Rentner Georg Burkhardt zu Eppstein, Major a. D. Albert Eberhardt hier, Landwirt Karl Veidt zu Nordenstadt, Ziegeleibesitzer Karl Baltzer zu Langenschwalbach, Fabrikbesitzer Gustav Utz hier, Bäckermeister G. Theis zu Braubach, Archivar v. Domarus hier, Chemiker Dr. Fischer zu Biebrich, Chemiker Dr. Jonas zu Griesheim, Landwirt August Ott zu Kröftel, Privatier Max Eller hier, Kaufmann August Scherer zu Östrich, Metzgermeister August Kircher zu Langenschwalbach, Direktor Paul Seifert zu Biebrich, Fabrikbesitzer Karl Boller zu Hochheim, Gutsbesitzer Joseph Bourgeff zu Geisenheim, Kaufmann Philipp Wagner 2. zu Langenschwalbach, Kassierer W. Seibel zu Nastätten, Bauunternehmer Johann Elzenheimer zu Schwalbach, Winzer J. G. Kemp zu Osterspai, Rentner Georg Bücher hier, Chemiker Dr. Posth zu Griesheim, Weinhändler Hermann Brötz hier, Brauereidirektor Karl Drach hier, Bürgermeister Georg Bester zu Dickschied, Landmann Hch. Ott zu Reichenbach, Dreschmaschinenbesitzer Ph. Chr. Göller zu Wallau, Privatier Friedrich Lotz zu Hofheim, Schmiedemeister W. Klärner zu Bromberg und Taubstummenlehrer Konrad Löw zu Camberg.

— **Nebulor-Inhalatorium.** Wir möchten nicht verfehlen, unsere Leser auf das Taunusstraße 57 hierselbst befindliche Nebulor-Inhalatorium aufmerksam zu machen. Seit Jahrzehnten schon hat man vielfach versucht, Erkrankungen und Katarrhe der Atmungsorgane durch Einatmung geeigneter Medikamente zu heilen. Diese Versuche scheiterten zumeist daran, daß es bisher nicht gelang, die Inhalationsflüssigkeiten so fein zu zerstäuben, daß sie auch wirklich bis in die tieferen Luftwege eingeatmet werden konnten. Dies Problem ist nun bei dem Nebulor-Inhalationssystem in vollkommenster Weise gelöst. Bei diesem Verfahren werden die Inhalationsflüssigkeiten so ungemein fein verteilt, „vernebelt", daß sie vollkommen gasförmig erscheinen und dadurch befähigt sind, bis in die feinsten Verästelungen der Bronchien zu dringen. Trotz der kurzen Zeit seines Bestehens erfreut sich das Unternehmen bereits eines guten und ständig wachsenden Zuspruchs, was auf die vorzüglichen Erfolge, die mit diesem Verfahren erzielt werden, zurückzuführen ist. Ein besonderer Arzt steht dem Institut nicht vor, vielmehr ist dasselbe sämtlichen hiesigen Ärzten für die Behandlung ihrer Patienten in gleicher Weise zugänglich und wird hiervon bereits ausgedehnter Gebrauch gemacht. Interessenten wird die Besichtigung des Instituts gern gestattet. Das Unternehmen bedeutet einen wertvollen Zuwachs der Kurmittel unseres Badeortes, und es ist demselben daher wohl weitgehendste Unterstützung seitens der Herren Ärzte nur zu wünschen.

— **Die Pfalz bei Caub** ist bereits wiederhergestellt. Der große Turm und auch das kleine Türmchen, welche beschädigt gewesen sind, wurden wieder mit Schiefer gedeckt.

— **Achtung bei Rebenfutter.** Einem Landwirt in Nieder-Saulheim ist dieser Tage eine wertvolle Kuh eingegangen. Wie hernach festgestellt wurde, ist das Tier wahrscheinlich infolge des Genusses von Rebenlaub, welches mit Kupferkalkbrühe bespritzt war, eingegangen. Eine Warnung für viehbesitzende Winzer!

o. **Städtisches Krankenhaus.** Der Neubau des Wirtschaftsgebäudes des städtischen Krankenhauses, das dem gesamten Wirtschaftsbetrieb für die alten und neuen Krankenpavillons dient und große Räume für die Kochküche, die Vorräte, Waschküche usw. enthält, ist so weit gefördert, daß das Haus in den nächsten Tagen bezogen werden kann. Die Kochküche ist mit einem außergewöhnlich großen Herd ausgestattet, den eine Firma in Westfalen geliefert hat.

— **Eine mutige Tat.** Am 27. d. M., gegen 2 Uhr mittags, gingen zwei dem Fuhrmann Fritz Beck gehörige, vor ein Lastfuhrwerk gespannte Pferde ihrem Führer durch und rasten im gestreckten Galopp die Schwalbacherstraße hinunter. Ein unsagbares Unglück wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht gerade im letzten Augenblick noch der berittene Schutzmann Herr Müller, der zu Fuß des Weges kam, sich mutig den Pferden in die Zügel geworfen hätte. Es war geradezu erstaunlich, mit welcher Gewandtheit und Unerschrockenheit der entschlossene Mann die Situation erfaßte und die Pferde vor der Kreuzung in der Emserstraße zum Stehen brachte. Vor der Wellritzstraße standen viele Karrenfuhrwerke, welche am Hausabbruch in der Schwalbacherstraße beschäftigt werden, und in dieses Chaos wäre die wilde Jagd geraten und hätte dann wahrscheinlich entsetzliches Unheil angerichtet. Das gesamte Publikum brachte denn auch dem braven Beamten ob seines lobenswerten Vorgehens seine Dankbarkeit durch ein wiederholtes Bravo zum Ausdruck.

— **Roheiten auf der Straßenbahn.** Zwei scheinbar durch übermäßigen Alkoholgenuß angeheiterte Arbeiter benutzten am Montagabend gegen 10 Uhr in Amöneburg die Straßenbahn, um nach Biebrich zu fahren. Sie nahmen auf dem hinteren Perron des Motorwagens Platz und belästigten durch unflätige Redensarten fortgesetzt die Fahrgäste, besonders aber den Schaffner. Jede Ermahnung zur Ruhe stieß auf Widerstand und reizte die übermütigen Gesellen zu noch unflätigerem Benehmen. Unterhalb der chemischen Fabrik in Amöneburg ließ der Schaffner schließlich halten und forderte die rohen Burschen auf, den Wagen zu verlassen. Dieselben weigerten sich jedoch, taten sehr beleidigt und forderten den Schaffner auf, seinen Namen zu nennen, damit sie Beschwerde einreichen könnten. Erst nachdem der zweite Schaffner dem Wagenführer zur Hülfe eilte, gelang es, die Gesellen von dem Wagen zu entfernen. Die übrigen Fahrgäste standen völlig auf Seite der Schaffner und zeigten nicht übel Lust, ihnen bei der Entfernung der Krakeeler beizustehen.

o. **Seinen Verletzungen erlegen** ist der Fuhrknecht Kaspar Siebert, von dem berichtet wurde, daß er gestern nachmittag auf dem städtischen Kehrichtlagerplatz im Felddistrikt „Kleinfeldchen" (Dotzheimerstraße) durch den Hufschlag eines Pferdes gegen den Unterleib schwer verletzt worden ist. Kurz nach 3 Uhr wurde er von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus eingeliefert und um ¾5 Uhr bereits ist er dort gestorben. Der Verunglückte war ledig und stand im 22. Lebensjahre.

— **Ausgebranntes Kohlenlager.** In der letzten Nacht gegen 12 Uhr bemerkte ein Herr in Gau-Algesheim, als er sich zum Bahnhof begeben wollte, in dem Holz- und Kohlenlager der Firma Georg Presser eine Beleuchtung, die in ihm die Ansicht erweckte, es würden Kohlen zur Verladung gebracht. Als er sich in die Nähe begab, bemerkte er, daß aus dem Lager bereits hohe Flammen schlugen. Die Feuerwehr wurde alarmiert, Löschversuche wurden gemacht, die jedoch keinen Erfolg hatten. Das Lager, welches einen hohen Wert präsentiert hatte, ist gänzlich ausgebrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

— **Schiffsunfall.** Einen Bruch an der Steuerkette bekam gestern im Fahrwasser von St. Goar der Dampfer „Rheingold" von der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft. Der Dampfer ging vor Anker und die Passagiere wurden von einem anderen Dampfer der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft weiter befördert.

o. **Fahrraddiebstahl.** Gestern wurde aus einem Hausflur in der Kapellenstraße ein Fahrrad gestohlen. Bisher ist es nicht gelungen, von dem Dieb oder dem gestohlenen Rad eine Spur zu entdecken.

o. **Beschlagnahmt** wurden durch Beschluß des Amtsgerichts zu Berlin-Mitte: a) die Nummer 33 der in Berlin erscheinenden Zeitung: „Der freie Staat" vom 18. d. M. und b) die Druckschrift „Die Tribadie Berlins" von Dr. med. Wilhelm Hammer (Band 20 der Großstadt-Dokumente), herausgegeben von Hans Ostwald, Verlag von Herm. Seemann Nachf., Berlin und Leipzig.

— **Kurhaus.** Hoffentlich ist die Witterung dem für Samstag dieser Woche von der Kurverwaltung in Aussicht genommenen großen Gartenfeste günstig, so daß die sehr reichhaltige Illumination des Kurgartens, welche infolge des feuchten Wetters am letzten Samstag ausfallen mußte, diesmal stattfinden kann.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister ist bei der Firma Fanny Gerson, Wiesbaden, eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst ist und das Geschäft sich in Liquidation befindet. — Eingetragen wurde die Firma P. H. Virnich in Cöln mit einer Zweigniederlassung in Wiesbaden. Dem Kaufmann Julius Börner hierselbst ist mit Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Wiesbaden Prokura erteilt. — Bei der Firma Bock u. Ko. hierselbst wurde eingetragen, daß dieselbe erloschen ist.

— **Kleine Notizen.** Der Tüncher Ludwig Maurer und seine Ehefrau Luise, geborene Donecker, Luisenstraße 14, begehen Donnerstag, den 30. August, ihr 25jähriges Ehejubiläum. — Am 1. September feiert der Königliche Steuer-Assistent Ludwig Gosse sein 30jähriges Dienstjubiläum. — Die Freseniusstraße von der Friedrich-Ottostraße bis zum Försterhaus wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Residenz-Theater.** Die Kasse des Residenz-Theaters wird morgen Donnerstag, den 30., vormittags 11 Uhr, geöffnet und beginnt von da ab der Vorverkauf der Tagesbillette für die am Samstag, den 1. September, stattfindende Eröffnungsvorstellung „Die Condottieri", sowie für die Sonntagnachmittags-Vorstellung „Die von Hochstattel" und für die Sonntagabend-Vorstellung „Die Condottieri". Die Kassenstunden sind wie gewöhnlich von 11 bis 1 Uhr und an Spieltagen auch von ½7 Uhr ab. Der Verkauf der Abonnementsbücher findet nach wie vor im Bureau statt von ½10 bis 1 Uhr und von ½5 bis ½7 Uhr. Die jetzt gelösten Dutzendbillette haben bis 1. Dezember, die 5er Hefte für die ganze Spielzeit Gültigkeit. Telephonische Vorausbestellungen auf Tagesbillette für jede Vorstellung des bekanntgegebenen Spielplans werden im Bureau entgegengenommen.

* **Kurhaus.** Wie alljährlich, veranstaltet die Kurverwaltung am 31. August, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande, ein Niederländisches National-Konzert. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* **Walhalla-Theater.** Es sei darauf hingewiesen, daß nur noch drei Aufführungen der Sensationsoperette „Die lustige Witwe" stattfinden und versäume daher niemand, sich diese Perle der Operetten noch anzusehen, zumal während des ganzen Winters hier in Wiesbaden „Die lustige Witwe" nicht gegeben werden kann und darf, da Herr Direktor E. Rothmann das alleinige Aufführungsrecht der Operette erworben hat und erst in der Saison 1907 unter Direktor Emil Rothmann eine Wiederaufführung stattfinden kann.

---

h. **Frankfurt a. M.,** 29. August. Der Bierboykott ist hier von der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften in verschärfter Form beschlossen worden. Eine Versammlung der Vertrauensmänner beschloß, jeglichen Biergenuß einzustellen.

k. **Mainz,** 28. August. Durch ein dahinrasendes Automobil wurde einem hiesigen Herrn auf der Hochheimer Chaussee ein sehr wertvoller Hund totgefahren. Durch die Staubwolken war eine Erkennung des Autos unmöglich. — Ihre musikalischen Triebe werden zwei hiesige Arbeiter wohl schwer zu bereuen haben, da sie aeütern in angetrunkenem Zu-

stande nach der Hauptwache gingen, die dort aufgehängten Trompeten nahmen und nach Herzenslust bliesen, bis der Posten einschritt. Natürlich brachte man die beiden „Musiker" nach der Polizei, wo man ihre Personalien feststellte. — Die hiesigen Zigarrenhändler faßten einen Beschluß gegen die Bestrebungen der Handlungsgehülfen, betr. den 8-Uhr-Ladenschluß; sie meinen, ihre Branche werde hierdurch zu stark geschädigt. — Den Soldaten Röhl und Steiner, beide von der 11. Kompagnie des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hess.) Nr. 116, auch beide geborene Darmstädter, wurde vom Kaiser bei der Truppenschau am Samstag die Rettungsmedaille verliehen, weil sie vor etwa 14 Tagen eine Frau mit eigener Lebensgefahr aus der Lahn retteten. — Die hessische Handwerkskammer wählte in ihrer Plenarsitzung den hiesigen Stadtverordneten Herrn Gewerberat Jean Falk wieder zu ihrem Vorsitzenden.

k. **Mainz**, 29. August. Seit einiger Zeit werden die weiblichen Passanten am Binger Tor durch die fortgesetzten Sittlichkeitsattentate eines Strolches belästigt. Heute morgen kamen zwei Schulmädchen zum Kommissar Korn vom Gartenfeld und erzählten ihm, daß sie ein Kerl verfolge und sie gewaltsam in das Bedürfnishäuschen sperren wollte, wohin er sich beim Anblick des Polizeibeamten geflüchtet hatte. Kommissar Korn nahm ihn fest und es stellte sich heraus, daß es der Strolch vom Binger Tor war. Es ist der 26 Jahre alte Tüncher Schneider aus Münster bei Bingen, der wegen Betrugs, Diebstahls und Sittlichkeitsverbrechen schon schwer vorbestraft und steckbrieflich verfolgt ist. — Weiter wurde verhaftet der 15jährige Zwangszögling Mandavid aus Mainz, der wegen Brandstiftung steckbrieflich verfolgt war, weil er in der Erziehungsanstalt einen Brand angelegt hatte, bevor er vor acht Tagen von dort entflohen war.

* **Mainz**, 29. August. Rheinpegel: 88 cm gegen 90 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Im Prozeß Bachstein** ist nunmehr ein neuer Verhandlungstermin auf Freitag, 28. September, vor dem Oberkriegsgericht in Münster angesetzt worden.

* **Gotha**, 28. August. Der Landwirt Ritter in Apfelstädt, der im Juni durch Erbsen, die mit Arsenik behaftet waren, den Tod zweier Personen verschuldet hatte, wurde heute von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

* **Berlin**, 29. August. Gegen den ehemaligen Diener des Fürsten Wrede, Glaser, ist jetzt ein Strafverfahren wegen Meineides eingeleitet worden. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er bei einer seiner eidlichen Vernehmungen behauptet habe, daß in seinem an den Fürsten Wrede gerichteten Briefe, der ihm eine Anklage wegen Erpressung zugezogen hat, ausdrücklich vermerkt gewesen sei, daß das von ihm verlangte Geld für die Armen bestimmt sein solle. Der betreffende Brief enthält aber diese Bemerkung nicht. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld und behauptet, daß er bei seiner Aussage mißverstanden worden sei.

Kleine Chronik.

Selbst widerrufen muß die „Jenaer Volkszeitung" ihre in die auswärtige Presse übergegangene Meldung von dem Tode eines Veteranen aus Löberschütz, der die Schlacht bei Auerstädt 1806 mitgefochten und jetzt im Alter von 124 Jahren gestorben sein sollte. Wie das Blatt mitteilt, ist der alte Krieger schon lange zur großen Armee abberufen worden, dagegen ist ein Sohn von ihm jetzt in hohem Alter ins Grab gesunken.

Verirrte Kugel. Vom Schießstande des in Aachen garnisonierenden Regiments in Aachen-Forst verirrte sich eine Kugel und traf auf der Landstraße zwischen Aachen und Rären einen aus dem letztgenannten Orte kommenden Bäckergesellen ins Bein.

Eine seltsame Verletzung erlitt bei einer Felddienstübung ein Musketier des 3. Bataillons aus Worms. Dem in der Schützenlinie liegenden Manne war ein aufgeschreckter Hase so kräftig ins Gesicht gesprungen, daß die linke Gesichtshälfte stark anschwoll und der Verletzte dem Lazarett zugeführt werden mußte.

Eigenartiger Unglücksfall. Auf eine eigenartige Weise ist bei einer Harzwanderung der Lehrer Baumgart aus Friesheim bei Mörs tödlich verunglückt. Spät abends kam er mit dem Lehrer Wehmeyer aus Mörs an einem Wegweiser bei Hasselfelde vorbei. Um die Inschriften des Wegweisers nachzusehen, stieg Baumgart auf die Schultern Wehmeyers, als er sich hierbei an den nächsten Wegweiser anlehnte, brach dieser ab und Baumgart stürzte mit auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb er am anderen Tage in Hasselfelde.

Beim Feueranmachen mit Petroleum. Die Frau des Arbeiters Blaszyk in Dortmund benutzte, als sie ihrem Manne schnell das Abendbrot bereiten wollte, Petroleum zum Anfachen des Feuers. Das Öl entzündete sich, die Kleider der Frau gerieten in Brand, und an den erlittenen Wunden ist sie gestorben.

Soldatenselbstmord. Im Aachener Polizeigefängnis erhängte sich mit seinem Taschentuche der von Herbesthal eingelieferte Soldat Friedrich Kinne aus Oldenburg, der nach einem tätlichen Angriff auf einen Vorgesetzten desertiert war. Das Kriegsgericht Oldenburg hatte ihn in contumaciam zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zu Tode gequetscht wurde im Stahlwerk Friedenshütte bei Kattowitz der 15jährige Arbeitsbursche Buchenk in der hydraulischen Presse.

Ein verrückter Iltis. Der seltene Fall, daß ein Iltis einen Menschen angreift, ereignete sich dieser Tage in Labes (Pommern). Ein Ackerbürger kam beim Mähen einer Wiese in die Nähe eines Gebüsches. Plötzlich sprang aus diesem ein Iltis hervor, kletterte blitzschnell an dem Überraschten in die Höhe und biß sich fest. Nur mit Mühe gelang es dem Überfallenen, das Tier mittels eines Messers niederzustechen.

Grausiger Tod. Sieben Marokkaner, Anhänger des Sultans, die von den Truppen des Prätendenten beim Stehlen ertappt wurden, sind vor die Mündung von Kanonen gebunden worden, welche man abfeuerte.

Auf den Petroleumfeldern im Staate Texas hat das Erdbeben in Chile eine bemerkenswerte Veränderung hervorgerufen. In den Petroleumquellen ist ein überraschender schneller Rückgang des Erträgnisses festzustellen. An Stelle des früheren Rohpetroleums tritt jetzt ein erheblich leichteres Erdöl zutage.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Nürnberg, 29. August. Der Ausstand der Transportarbeiter wurde dadurch beendet, daß die Speditionsfirmen den kürzlich in München angenommenen Tarif bewilligten.

Königsberg i. Pr., 29. August. Die gestern abend zwischen den Arbeitgebern und den Delegierten der ausständigen Getreideträger und Speicherarbeiter gepflogenen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Der Ausstand dauert fort.

Wien, 29. August. Die Regierung hat, nachdem die in der letzten Session vom mährischen Landtage beschlossene Wahlreform von der Krone genehmigt wurde, die Auflösung des Landtages und die Ausschreibung von Neuwahlen in Aussicht genommen. Die Veröffentlichung des darauf bezüglichen kaiserlichen Patents wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Paris, 29. August. Der „Matin" schreibt aus Rom, daß ein Teil der Kardinalskommission, welche mit der Prüfung der Frage der Kultusvereinigungen betraut worden war, ursprünglich geneigt war, einen modus vivendi vorzuschlagen. Als der Kardinalsekretär Merry del Val von dieser Stimmung der Kardinalskommission unterrichtet wurde, habe er den Papst veranlaßt, den als unversöhnlich bekannten Kardinal Vanutelli in die Kommission zu berufen, um dadurch die entschiedene Ablehnung der Kultusvereinigungen zu sichern.

Paris, 29. August. Aus Madrid wird gemeldet, daß der Direktor des Gefängnisses in Ceuta von einem anarchistischen Gefangenen durch zehn Messerstiche ermordet wurde. Es handle sich allem Anschein nach um ein Komplott der anarchistischen Häftlinge.

Paris, 29. August. Dem „Journal" wird gerüchtweise aus Tanger gemeldet, der Sultan wolle demnächst Fez verlassen, um sich nach Rabat zu begeben. Diese Nachricht werde von der Bevölkerung günstig aufgenommen.

London, 29. August. Statt des Kriegsministers Haldane wird dessen Sekretär Oberst Ellison an den Herbstmanövern teilnehmen. Haldane wird in Berlin die Aufgaben des deutschen Generalstabes studieren, um eventuell entsprechende Neuerungen einzuführen.

Havanna, 29. August. Die Lage hat sich nicht gebessert. Die Regierungstruppen verfolgen die Rebellen. In der Provinz Santa Clare ist es den Regierungstruppen gelungen, die Insurgenten zu zerstreuen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 29. August. Heute nachmittag 6 Uhr findet im Neuen Palais zu Potsdam die Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen statt. Die Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter des Kaiserpaares, wird den Täufling bei dem Taufakte halten. Die Feier wird vom Domchor mit dem Vortrage von „Du Hirte Israel" eröffnet werden. Oberhofprediger Dr. Dryander hält darauf die Taufrede und vollzieht die Taufe nach der vorgeschriebenen Liturgie. Hierauf folgt Defilier-Cour.

Hamburg, 29. August. Als Nachspiel zur Verhaftung des russischen Revolutionärs in Hamburg ist jetzt zwischen Polizei und Presse in Hamburg ein heftiger Meinungsaustausch darüber entstanden, wem die Schuld an dem Entkommen des zweiten in die Affäre verwickelten Russen beizumessen ist. Da die gegenseitigen Vorwürfe von beiden Seiten durch Material gestützt werden, so wirbelt der Streit viel Staub auf.

Regensburg, 29. August. Der verstorbene Bischof von Regensburg hat das Knaben-Seminar seiner Diözese zum Universalerben eingesetzt.

Marienbad, 29. August. Der englische Kriegsminister Haldane bat Kaiser Wilhelm, ihn von der Teilnahme an den Kaisermanövern in Schlesien zu entbinden, sprach aber gleichzeitig die Bitte aus, die militärischen Einrichtungen Berlins studieren zu dürfen.

Paris, 29. August. Der römische Korrespondent der „Agence Fournier" verzeichnet das sensationelle Gerücht, daß der Papst auf Vorschlag verschiedener Kardinäle beabsichtige, sich von dem Kardinal-Staatssekretär Merry del Val zu trennen, weil er von verschiedenen Kardinälen beschuldigt wird, an der augenblicklichen Situation zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung schuld zu sein. Weiter wird der Agentur von einer Persönlichkeit, welche das Protokoll der französischen Bischofs-Konferenz gelesen haben will, mitgeteilt, daß in der Plenarversammlung der Bischöfe sich zwei Drittel derselben zugunsten der Kultus-Genossenschaften ausgesprochen hätte. Man fragt sich daher, ob nicht der Papst über die Beschlüsse der Versammlung irreführende Mitteilungen erhalten habe.

Turin, 29. August. Gestern kam es in Castella Monte zu Unruhen seitens der Reservisten, welche darüber unzufrieden waren, daß die ihnen zugesagten Geldunterstützungen für ihre Familien noch nicht ausgezahlt seien. Die Reservisten meuterten und empfingen die Offiziere, welche sie beruhigen wollten, mit Steinwürfen.

Rom, 29. August. Anwärter der Munizipalgarde streikten und hielten unter dem Vorsitz eines Sozialistenführers ein Meeting ab, in dem sie gegen das Reglement protestierten. Giolitti kam hierher und verfügte ihre Entlassung und Festnahme, um sie wegen ihrer Auflehnung der gerichtlichen Bestrafung entgegenzuführen.

San Sebastian, 29. August. In Bilbao gärt es von neuem, der Ausstand nimmt wieder zu. Auf der Eisenbahnlinie von Galdanez zerstörten die Streikenden mittels Dynamits den Bahnkörper. In verschiedenen Gruben wurde die Entwendung von Dynamit festgestellt. Auch in Santander verschlimmert sich die Lage. Man befürchtet einen Generalausstand der Grubenarbeiter.

Tanger, 29. August. Das diplomatische Korps hat an den marokkanischen Minister des Äußern eine Note gerichtet, worin gegen die Unruhen in Tanger Einspruch erhoben und energische Maßnahme gegen die Wiederkehr solcher Ereignisse verlangt werden. Der Sultan erklärt in seiner Antwort, er bedauere die Vorfälle und werde dafür sorgen, daß sich dieselben nicht wiederholen.

wb. **Cassel**, 29. August. Eine verheerende Feuersbrunst äscherte in dem Flecken Allendorf vier große Wohnhäuser und eine dreifache Anzahl Nebengebäude ein.

hd. **Essen**, 29. August. In der in Reparatur befindlichen Herz-Jesu-Kirche in Bottrop stürzte gestern mittag das Hauptgewölbe mit dem schweren Schlußstein ein. Ein Polier wurde getötet.

wb. **Hamburg**, 28. August. Schiffsbewegung der Wörmann-Linie: „Lucie Wörmann" auf der Ausreise heute in Lagos eingetroffen; „Frieda Wörmann" auf der Ausreise heute von Madeira abgegangen. — Südamerika-Linie: „Kap Frio" auf der Heimreise heute von Madeira abgegangen; „Santa Fé" auf der Ausreise heute von Teneriffe abgegangen.

wb. **Kiel**, 29. August. Bei stürmischem Wetter wurde der Kapitän Möller des schwedischen Dreimasters „Iris und Agnes" auf der Fahrt nach Hamburg vom Großsegel über Bord geschlagen. Sofort aufgenommene Rettungsversuche blieben erfolglos.

hd. **Bozen**, 29. August. Der Augsburger Lehrer Gsell ist seit elf Tagen auf der Presanella-Gruppe verschollen. Alle Nachforschungen waren vergebens. Ein italienischer Grenzsoldat ist verdächtig, Gsell ermordet und beraubt zu haben.

wb. **Paris**, 29. August. In Lyon brannten die Gebäude einer Übersiedelungsgesellschaft nieder. Der Schaden wird auf 1 200 000 Frank geschätzt; der Wert der verbrannten Möbel und der sonstigen der Gesellschaft anvertrauten Gegenstände beträgt nahezu 1 Mill. Frank.

wb. **Paris**, 29. August. Die Verwundung, welche sich Bischof Turinac von Nancy in Lourdes zuzog, indem eine Monstranz von einem Kranken ihm ins Gesicht gedrückt wurde, ist durchaus unerheblich. Der Bischof erteilte noch gestern den Pilgern seiner Diözese, als sie nach Lourdes abreisten, seinen Segen.

wb. **Riga**, 29. August. Bei Ust-Dwinak sind der englische Dampfer „Calabria" und der deutsche Dampfer „Livland" zusammengestoßen. Die beiden Schiffe sind stark beschädigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 29. August, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 211.80, Diskonto-Kommandit 184, Deutsche Bank 239.50, Dresdener Bank 158.90, Staatsbahn 144.60, Lombarden 34.20, Handelsgesellschaft 170.60, Laurahütte 246.50, Bochumer 248.75, Gelsenkirchener 227.75, Harpener 213.25, Baltimore 118.50. Tendenz: fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 29. August bis zum nächsten Abend:

Schwache östliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Der Hausarzt empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen

Califig ein wohlschmeckendes, mildes und wohltuendes Abführmittel, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Speciall Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5. (Bg. 27/06) F 120

Califig erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 2143

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 66.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: (I. V.): Chr. Cron; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 28. August 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.80
3½	D. Reichs-Anleihe »	98.70
3.	» » » »	86.60
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.80
3½	Preuss. Consols »	98.80
3.	» » »	86.60
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102.60
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.10
3½	» » » ℳ	98.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	98.20
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	98.10
3½	» » 1904 » » 1912 »	98.20
3.	» » » v. 1896 »	87.20
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.80
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	102.60
3½	» E.-B. u. A. A. »	98.20
3.	» E.-B.-Anleihe »	86.80
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3.	» v. 1896 »	84.40
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	84.40
3.	Elsass-Lothr. Rente »	—
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	102.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	96.50
3½	» » » v. 1891 »	96.50
3½	» » » 1893 »	96.50
3½	» » » 1899 »	96.50
3½	» » » 1904 »	96.50
3.	» » » 1886 »	—
3.	» » » 1897 »	—
3.	» » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.
4.	» » Anl. (v. 99) »	102.80
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	97.40
3.	» » » »	84.80
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	86.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	—
3½	» » 1881-83 » »	98.
3½	» » 1885 u. 87 » »	98.
3½	» » 1888 u. 1889 »	98.
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	98.10
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	98.20
3½	» » 1903 »	98.20
3.	» » 1896 »	88.90

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
5.	Belgische Rente Fr.	100.40
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	90.80
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.80
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.60
3.	Französ. Rente Fr.	98.
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	—
1 9/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	52.10
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	54.90
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	103.30
	» » 1000-4000 »	103.30
4.	» » stfr. i. G. »	—
2 9/10	» i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	100.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	91.80
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	99.70
4⅕	» Silberrente ö. fl.	100.20
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.20
4.	» » » I. 5./11. »	99.20
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.40
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	100.60
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	70.
3.	» » » S. III »	70.90
3.	» » » S. III (S.) »	13.90
5.	Rum. amort. Rte. 1892 »	—
5.	» » » 1893 »	—
5.	» » » 1903 »	102.
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.20
4.	» amort. Rte. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (¼ 89) L.	91.80
4.	» äuss. Rte. (¼ 89) »	92.60
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » 1896 »	—
4.	» » » 1898 »	92.20
4.	» » » 1905 »	—
4.	Russ. Cons. von 1880 »	70.60
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	70.10
4.	» » » III 90 »	70.10
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	71.10
3 8/10	» Conv. A. v. 98 stfr. »	64.90
3½	» Goldanl. » 94 » »	63.20
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	86.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	98.
3½	» » 1890 »	98.80
4.	Serb. amort. v. 1895 »	81.40
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.20
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	96.30
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.60
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.
	» » 1012,50r »	95.25
4.	» Staats-Rente Kr.	94.30
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Els. Tor Gold » ℳ	—
4.	» Grundtl. v. 89 » ödl.	—
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
4.	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	102.
	» » 500 »	102.
5.	» » » abgest. »	100.40
5.	» äuss. E.-B. I. G. 90 £	100.70
4½	» innere von 1888 ℳ	98.40
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	89.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	92.
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	101.80
4½	» » » 1898 »	98.
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.50
4.	Egypt. unificirte Fr.	105.70
3½	» privilegirte »	102.10

Zf.		In %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	94.40
4.	do. von 1905 »	86.
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	100.70
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	102.
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.40
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	69.
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.50
4.	V.St.Amer. Cs. 77r Doll.	102.

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	102.
3¾	do. » 22 u. 23 »	100.90
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	97.50
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	97.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	97.70
3½	do. » 18 »	91.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
3½	Provinz Posen »	98.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	98.20
3½	do. Lit. R (abg.) »	98.
3½	do. » S v. 1886 »	98.
3½	do. » T » 1891 »	98.
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	99.20
3½	do. » W » 1898 »	98.40
3½	do. Str.-B. » 1899 »	97.80
3½	do. v. 1901 Abt. I »	97.50
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	98.
3½	do. v. Bockenheim »	97.50
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	101.30
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1886 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	96.
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	95.70
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	95.70
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	100.70
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	96.
3½	do. von 1888 »	96.
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	96.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	96.
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	96.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	96.20
4.	Heidelberg von 1901 »	100.60
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	96.
3½	do. v. 1903 » » 08 »	96.
3.	do » 1886 »	90.30
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	86.50
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	100.70
4.	do. von 1901 »	100.40
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	95.70
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	96.30
4.	Magdeburg von 1891 »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	101.50
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	96.20
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	96.
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	102.80
3½	do. » 1903 »	96.90
3½	do. » 1904 »	—
3½	Nauheim v. 1902 »	96.70
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	102.20
4.	do. von 1902 »	103.50
4.	do. » 1904 »	103.50
3½	do. »	96.30
3.	do. » 1903 »	88.
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	96.
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	101.50
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.50
3½	do. » 1899 »	95.70
3½	Ulm, abgest. »	96.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	96.
4.	Wiesbaden von 1900 »	—
4.	do. » 1901 »	—
3½	do. (abg.) »	96.25
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	96.90
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	95.50
4.	Würzburg von 1899 »	101.50
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	101.80
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	84.
4.	Lissabon » 1886 »	86.60
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
2 6/10	Neapel st. gar. Lire	101.60
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	100.
5.	Wien Com. (Gold) »	104.30
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	—
4.	do. Invest. Anl. ℳ	100.
3½	Zürich von 1889 Fr.	97.60
5.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	A. Elsäss. Bankges.	116.70
5½	5½	Badische Bank R.	132.75
4½		B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	87.
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
		» f. Handel u. Ind. »	107.50
8.	8.	» Bod.-C.-A., W. »	165.50
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	161.
12⅜	12⅜	» Hyp. u. Wechs. »	288.50
8.	9.	Berl. Handelsg ℳ	170.40
4.	4½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4.	4½	» » Lit. B »	171.50
6.	7.	Breslauer D.-Bk. »	118.80
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
7.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	139.40
7.	8.	» » ℳ	139.90
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	239.50
10.	11.	» Asiat. B. Taels	174.
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	110.
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	151.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	129.80
8½	9.	Diskonto-Ges. »	183.40
7½	8½	Dresdener Bank »	156.30
5½	6.	» Bankver. »	112.40
5.	5.	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6⅔		Eisenbahn-R.-Bk. »	120.
8½	8½	Frankfurter Bank »	202.
9.	9	do. H.-Bk. »	207.80
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	156.10
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Cr. ℳ	96.30
6.	6½	do. Cr.-Bank »	122.10
6.	7.	Natbk. f. Dtschl. »	128.
5.	5½	Nürnberger Bank »	117.60
10.	10.	do. Vereinsb. »	215.60
4⅘	5 1/10	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.
6.	6	Oest. Länderb. »	—
8¾	8¾	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4.	4½	Pfälz. Bank ℳ	101.20
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195.50
7.	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	156.
5.	5.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	117.
7.04	6.85	Reichsbank »	157.75
6½	7.	Rhein. Credit.-B. »	143.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.80
7¼	8¼	Schaaffh. Bankver. »	—
5.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	118.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	186.
5.	5.	Schwarzb. Hyp.-B. »	120.40
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	100.50
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	149.
5.	5.	do. Landesbank »	105.
5½	5¼	do. Notenb. s. fl.	—
7.	7.	do. Vereinsbk. »	150.
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	123.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
7.	8.	Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	98.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	22.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	349.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	192.
8.	9.	» Masch.-Pap. »	170.25
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	112.50
		BangSüdd. Immob. ℳ	118.50
15.		Bleist. Faber Nbg. »	275.50
13.	13.	Brauerei Binding »	240.
12.	12.	» Duisburger »	225.
10.	10.	» Eichbaum »	154.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	—
		» Schöfferh.-Bgb. »	180.
9.	9.	» HenningerFrkf. »	159.30
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	162.
10.	11.	» Hercules, Cass. »	204.
6.	6.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	140.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	88.
14.	13.	» Mainzer A.-B. »	274.80
7.	8.	» Mannh. Act. »	143.20
8.	8.	» Nürnberg »	175.
7½	6.	» Parkbrauereien »	112.70
	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	111.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	93.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	232.
6.	6.	» Storch, Speier »	100.50
10.	10.	» Union (Trier) »	155.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	145.50
5.	8.	Cem. Heidelb. »	155.
4.	7.	» F. Karlst. »	126.25
5.	7.	» Lothr. Metz »	134.80
8.	9.	Cham. u. Th.-W. A. »	159.
6.	7.	Chem. A.-C. Guano »	113.
24.	27.	» Bad. A. u. Sodaf. »	456.90
9.		» Blei, Silb. Braub. »	133.
18.	22.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	412.
9.	10.	» Fabr. Goldbg. »	180.
12.	12.	» » Griesh. El. »	262.75
20.	24.	» Farbw. Höchst »	420.25
4.	4.	» » Mühlheim »	85.
19.	19.	» Fabr., V. Mannh. »	333.
18.	19.	» Werke Albert »	389.
7.		» Ult.-Fabr. Ver. »	—
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
8.	9.	» Deut. Ueberseе »	161.70
10.		» Ges. Allg., Berl. »	210.90
3½	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
5.	7.	» Lahmeyer »	141.75
5.	7.	» Licht u. Kraft »	136.50
8½	9.	» Lief.-Ges., Berl. »	166.
4.		» Schuckert »	125.90
9.		» Siem. u. Hals. »	186.25
5.	5½	» Siemens, Betr. »	114.
6.	6½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	131.
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	164.
0.		Gelsk. Gußst. »	113.25
9.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	149.50
7.		Kalk Rh. Westf. »	149.30
35.	35.	Kunstseidef., Frkf. »	434.60
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	182.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	192.
16.	20.	Masch. A., Kleyer »	332.25
		» » neue »	321.
12.	12.	» Badenia, Wh. »	206.
28.	28.	» Bielefeld D., »	421.
12.	11.	» Faber u. Schl. »	187.
6.		» Gasm. Deutz »	—
12.	14.	» Gritzn., Durl. »	220.60
8.		» Karlsruher »	222.
11.	15.	» Moenus »	350.
7.	6.	» Mot. Oberurs. »	105.
10.	11.	» Schn. Frankenth. »	188.50
14.		» Witten. St. »	339.50
4⅓		Mehl- u. Br. Haus. »	92.
12.	12.	MetallGeb. Bing, N. »	212.20
7.		Ölfab. Ver. D. »	132.60
12.	12.	Photogr. G. Stgl. n. »	176.
12½		Pinself., V. Nrnb. »	231.50
7.	7.	Prz. Stg. Wessel »	121.90
10.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	219.20
8.		Pulverf., Pf., St. I. »	141.50
10.	11.	Schuhf. Vr. Fränk. »	132.
7.		do. Frankf., Herz »	120.20
8.	9.	Schuhst. V. Fulda »	142.
14.	15.	Glasind. Siemens »	260.
7.	7.	Spinn. Tric., Bes. »	124.90
4.	6.	» Westd. Jute »	112.50
15.	20.	Zellstoff-F. Waldh. »	303.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.		Boch. Bb. u. G. ℳ	248.50
6.	6.	Buderus Eisenw. »	126.70
10.	12.	Conc. Bergb.-G. »	—
8.		Deutsch-Luxembg. »	223.50
14.		Eschweiler Bergw. »	255.70
0.		Friedrichsh. Brgb. »	155.
10.	11.	Gelsenkirchen » »	227.90
9.		Harpener Bergb. »	213.20
11.	11.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	167.50
15.	15.	do. Westereg. »	233.
4½	4½	do. do. P.-A. »	105.50
4.	5½	Oberschl. Eis.-In. »	133.70
11½	12.	Riebeck. Montan »	—
10.		V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	245.60
10.	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	205.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	10.200

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
9½	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	235.20
5⅘	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	148.
4½	5.	do. Nordb. »	139.70
2.	3.	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7½	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	157.
7½	7¾	Berliner gr. Str.-B. »	—
3½	4.	Cass. gr. Str.-B. »	109.90
5½	6.	Danzig El. Str.-B. »	131.
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.50
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	138.20
9.	11.	Hamb.-Am. Pack. »	—
2.	7½	Nordd. Lloyd »	132.30

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	8.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	120.
6.	6.	do. St.-A. »	113.
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12⅔	12⅔	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12⅔	do. Lit. B. »	—
1 3/20	1 1/20	Czákath-Agram »	32.80
5.	5.	do. Pr.-A. (I. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
5⅔	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	—
4⅓	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.
4½	4½	do. St.-Act. »	113.
1.	1.	Raab-Öd.-Ebenfurt »	38.30
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅘	7⅖	Gotthardbahn Fr.	—
4.	5.	Baltim. u. Ohio Doll.	—
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
5.	6.	Prince Henri Fr.	144.40
9.	9.	GrazerTramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	100.75
3½	do. »	97.
3½	do. (convert.) »	97.
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	75.
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.40
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	—
4.	Casseler Strassenbahn »	101.50
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	100.
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.90
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.30
4.	do. v. 02 » » 07 »	100.50
3½	Südd. Eisenbahn »	93.20

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	100.90
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	100.
	do. do. » i. S. »	100.
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	100.20
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.50
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	99.30
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	99.90
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	99.
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	90.80
4.	do. do. stfr. i. S. »	98.80
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	99.80
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	106.20
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	92.30
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	106.50
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	90.70
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	92.50
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	106.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	91.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	91.80
5.	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	106.70
4.	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	68.20
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	68.10
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.20
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	106.
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.10
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	90.60
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	86.30
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	87.90
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	80.30
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	99.90
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	80.10
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.40
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	74.20
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	99.80
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—

Zf.		In %
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.30
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	102.30
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.80
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.30
4.	Toscanische Central »	116.30
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	102.50
3½	Gotthardbahn Fr.	99.60
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	100.80
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	100.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	104.70
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	70.80
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	71.50
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	71.50
4.	do. do. v. 98 stfr. »	72.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	73.40
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—

Zf.		In %
..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	71.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	71.10
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	70.40
4.	do. do. v. 97 stfr. »	—
4.	Rybinsk stfr. gar. »	—
4.	Wladikawkas stf. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	75.50
5.	Anatolische I. G. ℳ	103.80
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	101.10
3.	Salonik-Monastir »	66.10
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	89.40
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	103.30

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	99.
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	101.20
3½	do. do. »	97.60
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.50
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	101.20
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	97.40
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	102.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	97.60
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.70
4.	do. do. (unverl.) »	102.90
3½	do. do. »	97.30
3½	do. do. (unverl.) »	97.40
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	101.30
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	100.20
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.20
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	97.20
3½	do. do. » 2 »	97.20
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.60
3½	do. » 80% »	93.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.30
4.	do. Ser. 7 »	100.30
4.	do. » 9 u. 9a »	100.50
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	101.50
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	101.50
4.	do. » 13 unk. 1915 »	102.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	102.
3½	do. » 5 »	96.20
3½	do. » 8 »	96.20
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.60
3½	do. do. do. »	95.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	100.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	102.50
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	101.80
4.	do. do. Ser. 18 »	100.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	98.
3½	do. do. Ser. 19 »	97.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	98.80
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.40
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	101.10
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	101.80
4.	do. do. Ser. 46 »	101.10
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	102.
3½	do. do. S. 44 uk. 1919 »	98.50
3½	do. do. S. 28-30 »	97.
3½	do. do. » 45 »	97.30
4.	do. Lw. C.-B. D.-J. »	99.
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	100.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	101.20
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	101.70
3½	do. Ser. 1-190 »	94.30
3½	do. » 301-310 »	95.70
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	96.50
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	101.50
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	102.
3½	do. do. (abg.) »	95.50
3½	do. do. kb. ab 05 »	95.50
3½	do. unkb. b. 1907 »	95.50
3½	do. Ser. 10 »	96.50
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.60
4.	do. Ser. 3 »	101.
4.	do. » 4 »	101.20
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.60
3½	do. do. »	97.40
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.90
4.	do. » 21 »	101.
3½	do. S. 1, 7, 8, 9 »	94.
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	100.30
4.	do. v. 90 uk. b. 09 »	101.10
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	101.60
4.	do. » 06 » » 1916 »	102.20
3½	do. von 1886 »	94.40
3½	do. » 1896 »	94.30
3½	do. Comm. v. 1901 »	—
3½	do. do. » 1906 »	97.60
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.20
3½	do. auf 80% abg. »	94.
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	101.40
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	100.70
4.	do. » 22 »	101.50
4.	do. » 25 »	101.40
4.	do. » 27 »	102.
3½	do. » 23 »	98.60
3½	do. » 26 »	99.50
3½	do. » 17 »	94.10
3½	do. » 24 »	96.20
3½	do. Com. » 3 »	98.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	98.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.30
4.	do. uk. b. 1907 »	100.30
4.	do. » » 1912 »	101.90
3½	do. »	95.50
3½	do. » » 1914 »	96.70
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	100.
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	100.60
4.	do. » 8 u. 8a »	100.90
4.	do. » 10 »	102.
3½	do. » 2 u. 4 »	94.10
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	95.40
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.20
3½	do. bis inkl. S. 52 »	97.50
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 3 »	102.50
3½	do. do. S. 4 »	95.80
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.
3½	do. do. »	97.50

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
3½	Hess. Ld.-H.-B. S. 1-5 ℳ	98.25
3½	do. Ser. 6-8 verl. »	98.25
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	98.30
3½	do. Com. S. 1 u. 2 »	98.25
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	98.25
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	98.30
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	99.80
3½	do. Lit. J »	98.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	98.70
3½	do. » M, N, P »	98.70
3½	do. » S »	98.30
3½	do. » T »	99.
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4*	Centr. Pacif. I Ref. M. ℳ	100.
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	111.30
4*	do. do.	107.
4*	North. Pac. Prior Lien	103.90
3*	do. do. Gen. Lien	76.10
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
6*	South. Pac. S. B. I M.	100.40
5*	do. do. I. Mtge.	96.40
5*	Western N.-Y. u. Pens.	116.
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	—

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch. H. ℳ	97.30
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	98.50
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.30
4.	Brauerei Binding H. »	102.30
4.	do. Frkf. Essigh. »	101.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.50
4½	do. do. Mainzer 103 »	103.
4½	do. Storch Speyer »	105.
4.	do. Werger »	100.
4.	do. Oertge Worms »	99.
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	102.30
4.	Cementw. Heidelbg. »	—
4½	Ch. B A.- u. Sodaf. »	103.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	104.40
4½	Fabr. Griesheim El. »	—
4½	Farbwerke Höchst »	103.80
4½	Chem. Ind. Mannh. »	103.
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	100.70
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	96.30
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	99.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	103.50
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	103.
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	68.
2⅘	do. do. »	68.
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.90
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.50
4.	do. do. do. »	98.
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	103.80
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	105.70
4½	do. Schuckert »	102.
4.	do. do. »	99.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	103.50
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	100.80
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.40
4½	do. Werke Berlin »	101.
4.	do. do. do. »	100.40
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	102.10
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	101.30
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	103.50
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	101.20
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.75
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	102.80
4½	Sellindust. Wolff Hyp. »	104.20
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.50
4½	do. do. do. »	100.50
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	105.32

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	160.10
4.	Bayerische »	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	139.
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	125.
3.	Madrider, abgest. »	65.60
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	140.35
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	157.90
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	245.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh.	fl. 7	—
—	Augsburger	fl. 7	40.00
—	Braunschweiger	Thlr. 20	198.
—	Finländisch.	Thlr. 10	—
—	Mailänder	Le 45	—
—	do.	» 10	—
—	Meininger	s. fl. 7	—
—	Neuchâtel	Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	481.
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	146.60
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	352.
—	Venetianer	Le 30	—

Geldsorten.

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.27	16.23
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	17.
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18¼
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	93.60	91.60
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.20½	4.20
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.19¼	4.19¼
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.10	81.
Engl. Noten p. 1 Lstr.	—	20.45
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.20
Holl. Noten p. 100 fl.	169.20	169.10
Ital. Noten p. 100 Le	81.30	81.20
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	—	85.20
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.45	81.35

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 4½%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.15	—	4½%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.05	—	3½%
Italien	Lire 100	81.25	—	5%
London	Lstr. 1	20.45	—	3½%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.21½	—	
Paris	Fr. 100	81.25	—	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.30	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.20	—	4%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Residenz-Theater
Wiesbaden.

Fernsprech-Anschluss 49. Direktion: **Dr. phil. Herm. Rauch.** Fernsprech-Anschluss 49.

Beginn der Spielzeit 1906/07:

Samstag, den 1. September 1906.

Eröffnungs-Vorstellung:

Novität! **Die Condottieri.** Novität!

Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. — In Szene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Spielplan:

Täglich Vorstellungen (Sonntags: Nachmittags- und Abend-Vorstellungen).

Novitäten:

Die Condottieri, Schauspiel von Rudolf Herzog.
Loulou, Schwank von Maurice Soulié & Henri de Gorsse, in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.
Der Kraftmayr, Lustspiel von Ernst v. Wolzogen.
Die schöne Marseillaiserin, Lustspiel von Pierre Berton. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber.
Sherlock Holmes, Detektiv-Komödie nach Conan Doyle & Gillette von Albert Bozenhard.
Filia hospitalis, ein Studentenstück von Ferd. Wittenbauer.
Die Siebzehnjährigen, Schauspiel von Max Dreyer.
Unlösbar, Schauspiel von Anton Ohorn.
Der Abt von St. Bernhard, Schauspiel von Anton Ohorn (2. Teil der „Brüder von St. Bernhard").
Verwehte Spuren (La Piste), Lustspiel von Vict. Sardou, für die deutsche Bühne bearbeitet von Oskar Blumenthal.
Die Barbaren, Lustspiel von Heinrich Stobitzer.
Die Potemkinschen Dörfer, Historische Komödie von Heinrich Stobitzer.
Telephongeheimnisse, Schwank von H. Hausleiter und M. Reimann.
Der Jubiläumsbrunnen, Drama von Walter Bloem.
Der Vogel im Käfig, Schauspiel von Stefan Grossmann.
Die Sittennote, Tragödie eines Schülers von Adolf Schwayer.
Wegen Pressvergehen, Gefängnisbild von Karl Böttcher.
Im Notquartier, ein Manöverbild von Frhr. von Schlicht und Heinz Gordon.
Nemesis, Lustspiel von Arthur Pserhofer.
Familie, Schauspiel von Karl Schönherr.
Die Nachtkritik, Lustspiel von Rudolf Presber.
Das Blumenboot, Schauspiel von Herm. Sudermann.
Unsere Käthe, Lustspiel von Hubert Henry Davies. Für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Pogson.
Der heilige Zopf, Versspiel von Friedmann-Frederich und E. Berg,
u. A., darunter ein **neues Werk** von **Curt Kraatz.**

Gastspiele:

Agnes Sorma,
Ernst von Possart,
August Junkermann,
Carl William Büller,
Albert Bassermann,
Rudolf Rittner,
Else Lehmann
Irene Triesch.
} vom Lessing-Theater in Berlin,

Andere Gastspiele berühmter Bühnen-Grössen sind in Aussicht genommen.

Mehrere Ensemble-Gastspiele.

Preise der Plätze:

Proceniums-Loge (3 Plätze) Mk. 16.—, Fremden-Loge Mk. 5.—, I. Rang-Loge Mk. 4.—, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 3.—, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 2.—, Nummerierter Balkon Mk. 1.—.

Preise der Abonnements-Billetts:

Dutzend-Karten: I. Rang-Loge Mk. 36.—, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 24.—, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 18.—, Nummerierter Balkon Mk. 9.—.
Hefte zu 50 Stück: I. Rang-Loge Mk. 142.—, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 87.50, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 65.—, Nummerierter Balkon Mk. 32.50. F 342

Der Verkauf der Abonnements-Bücher findet im Theater-Bureau statt, vormittags von 1/2 10—1 Uhr und nachmittags von 1/2 5—1/2 7 Uhr.

Frühmorgens
ist **jede Haut** weiß, zart und geschmeidig, sowie **jeder Teint** rosig und blendend schön, wenn man sich
Abends
mit Bergmanns **Asepticin-Cream** von **Bergmann & Co., Radebeul,** einreibt, à Fl. 1.— u. 1.75 Mk. bei **Carl Portzehl,** Germania-Drogerie, **Wilhelm Machenheimer.** 2007

Bruchbänder
für Erwachsene und Kinder,
bewährte Konstruktionen, selbst in den schwersten Fällen sichere Hilfe bietend und tadellos passend.— Auch **Extra-Anfertigung** nach **Mass,** sowie **fachgemässes Anlegen** durch tüchtigen Bandagisten.
Eigene Werkstätte im Hause.
Weibliche, aufmerksame Bedienung
P. A. Stoss, 2018
Taunusstr. 2. Telephon 227.

Von der Reise zurück.
Anton Witzel,
Zahnarzt.

Ringfrei! Ringfrei!

Kohlen-Konsum J. Genß,
Am Römertor 7, Telephon 2557,
empfiehlt alle Sorten
Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz
zu billigsten Preisen
bei Ia Qualität und sorgfältigster Bedienung.

Rheingauer Winzerstube,
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 5. Tel. 3384.
Ausschank und Versand nur garantiert naturreiner Originalweine von Winzer-Vereinen.
Spezial-Ausschank:
Prima 1904er Oestricher Riesling,
Kreszenz des Oestricher Winzer-Vereins. 2129

Neu. Neu.
Petroleumgasglühlicht-Brenner,
das Beste was bis jetzt dagewesen ist.
Uebernehme die volle Garantie für gutes Brennen. Die Leuchtkraft ist stärker als Gasglühlicht bei geringem Petroleumverbrauch, **1 1/2 Pf. pro Stunde.** Die Brenner passen auf 14''' alte Lampen, welche im Laden brennend zu sehen sind. 2125
M. Rossi, Metzgergasse 3. Telephon 2060.

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt.
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, bleibt **vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.** F 209

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung und Expedition unter Versicherung, sowie größerer Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).
Leihkisten
für Pianos, Hunde und Fahrräder.
Bureau: 1060
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Zahn-Atelier
Karl Märker,
Kirchgasse 6,
gegenüber Hotel Nonnenhof.

---

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 1714

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker **Blums**
Enthaarungsmittel.
Echt à Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das **beste Mittel** gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage: 1715 M. Frorath Nachf.

Stock- und Schirmfabrik
Wilh. Renker, Langgasse 3.
Reparaturen und Ueberziehen schnell bei billigster Berechnung.
Telephon 2201.

Mirabellen
per Pfd. **30 Pf.** empfiehlt
Carl Praetorius, Walkmühlstr. 46.

Wäscherei u. Feinbügelei Emserstraße 6, Stb., übern. Herren- u. Herrsch.-Wäsche, Gardinen.

Verlagswerke,
Broschüren,
Kataloge,
sowie alle
Drucksachen
für den **Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf** liefern in mod. Ausführung prompt und zu billigen Preisen
Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
1782

No. 401.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
29. August 1906.
54. Jahrgang.

1 Dutzend Visites Mk. 1.90

Das Resultat

1 Dutzend Kabinet Mk. 4.90

Die viele Tausend Kunden **aus allen Schichten** der Bevölkerung **Wiesbadens** und **Umgebung** sprechen deutlich dafür, dass unser hier **noch nicht 1 Jahr** bestehendes

Photographisches Unternehmen I. Ranges mit billigen Preisen u. hochkünstlerischen Ausführungen

allenthalben und im vollsten Maasse Anklang gefunden hat.

Um unsere Bilder in der Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgebung immer noch mehr zu verbreiten, scheuen wir nicht die **enormen** Unkosten und geben **Jedem,** der sich von **inkl. 23. August** bis **inkl. 9. September,** ganz gleich in welcher Preislage bei uns eine Aufnahme bestellt,

Als Geschenk

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes

26 cm breit und 30 cm hoch mit Karton.

Sonntags geöffnet! **Fahrstuhl!**

1 Dutzend Postkarten Mk. 1.90

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

1 Dutzend Visites f. Kinder Mk. 2.50

Lehrer-Gesangverein.

Damen-Chor:
Probe Donnerstag, abends 7 Uhr. F 394

Kreis-Krieger-Verband Wiesbaden-Stadt.

Die verehrlichen Vereine des Verbandes und deren Mitglieder werden zur Teilnahme an der

Sedanfeier

kameradschaftlichst eingeladen. Näheres ist aus den Bekanntmachungen des Krieger-Vereins „Germania-Allemannia" zu ersehen. F 498

Der Vorstand.

Kirchweihe zu Kloster Clarenthal.

Zu der am **Sonntag, den 2., Montag, den 3.,** und **Sonntag, den 9. September,** stattfindenden

Kirchweihe.

laden wir die Bewohner von Clarenthal, Wiesbaden und Umgebung höflichst ein.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Joh. Ostermeyer, „Zum Waldhorn".
Hermann Hahn, „Zum Jägerhaus".

Lungen-, Hals-, Nasen-

leidende leset: „Krankheiten der Atmungsorgane und deren Heilung". Kostenfrei zu beziehen durch das **Pneumo-Inhalatorium,** Taunusstrasse 57.

Hühneraugen- u. Nageloperationen,
Einpackungen – Massage – Abreibungen
werden gewissenhaft ausgeführt.

Kirchgasse 30. **Joh. Sprenger,** Kirchgasse 30,
staatl. geprüfter Masseur und Heilgehilfe.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Mittwoch, den 29. August 1906:
abends von 8—11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nassauischen Inf.-Rgmts. No. 88 aus Mainz, unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **Fehling.** 2186

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Donnerstag, den 30. August 1906:

Militär-Konzert,

ausgeführt von der **Kapelle des Pionier-Bataillons No. 21** aus Kastel.

Konkurs-Ausverkauf

des

Schuhwarenlagers E. Ohly, Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 3.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, **bekannt solide Fabrikate** in

Schuhwaren

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen

zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht

Der Konkursverwalter:
C. Brodt. F 242

30% Gasersparnis

erzielen Spar-Regulatoren für Gaskocher.
Gesamtumsatz bis jetzt weit über 80,000 Sparer.
Auf Wunsch zur Probe. Hiesige Referenzen.

Bestellungen erbitte per Postkarte.

Generalvertreter f. Reg.-Bezirk Wiesb.: **Oskar Sauer,** Biebrich a. Rh., Friedrichstr. 24.

Rönisch Flügel Pianos **Schiedmayer**
sind unbestritten die vornehmsten Fabrikate.
Alleinige Niederlage:
F. König, Pianohandlung, Bismarckring 16.

Freitag, 31. August: Letzte Vorstellung.

1. ungarischer Zirkus Henry

Wiesbaden, Ecke Adolfsallee u. Kaiser-Wilhelm-Ring.
Heute Mittwoch, den 29. August:

2 Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr:
Letzte Familien-Vorstellung bei halben Preisen für Gross u. Klein.
Abends 8¼ Uhr: **Gala-Parade-Vorstellung.**
Ein Riesen-Programm von **40 Piecen 40,** das Dreifache als sonst an einem Abend geboten wird.
Direktor Henrys neueste Freiheitsdressuren.
Auftreten aller Künstler u. Künstlerinnen.
Morgen Donnerstag: **Benefiz-Vorstellung** für den dummen August **(H. Thaler).**

Jean Fix,

Damenschneidermeister,
2 Webergasse 2, 2. Et., Vier Jahreszeiten.

Anfertigung engl. Costumes, Jackets.

Spezialität: Reitkleider.
Tadelloser Sitz. **Zivile Preise.**

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderw. Fleisch eines Ochsen zu 50 Pf., eines Schweines zu 55 Pf. Wiederverkäufern (Fleischhändl., Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Morgen Donnerstag sind auf dem Markt bei **Fr. Meinhardt,** am Ecke der Gurken- und Zwiebelreihe,

prima frischgepflückte Fichtelgebirg-Preiselbeeren

per Pfund 20 Pf., **bei 10 Pfund 18 Pf.,** sowie **frische Gurken** zu haben. Da die Ernte zu Ende, ersuche meine Kunden, ihren Bedarf zu decken.

Kötherhof, Mainz.

½ **Feldhuhn** m. Kraut 95 Pf. (No. 7936) F 39

Bruch- Fleck- Aufschlag- Eier per St. **4, 5** u. **6** Pf. per St. **2** Pf., **6** St. **10** Pf. per Schoppen **40** Pf. empfiehlt **J. Hornung & Co.,** Häfnergasse 3.

Preiselbeeren,

ächte bayr., frisch gepflückt und sauber verlesen, ächte jeden Tag Sendungen ein für Engrostreffenmer. Hotels u. Pensionen Vorzugspreise. Abnehr Einkauf ohne Zwischenhandel. Gefl. Ausdirekten. Bestellungen bitte an **Ignaz Böhm,** z. Zt. Gasthof zum Falken, zu richten.

Kartoffeln,

Kumpf **21 Pf. Schwalbacherstraße 71.**

ALBION

(patentamtl. geschützt)
No. 2 verstärkt
entfernt
jede den Teint entstellende Färbung, Sommersprossen und Mitesser
und macht die Haut blendend weiß.
Echt Flakon à **1 Mark** in
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

ZOEPFE

— grösste Auswahl — von 2.50 Mk. an.
H. Giersch, **Goldgasse 18,** 1. Lad. v. d. Langgasse.

Guter Zieh- und Hofhund u. junge d. Dogge billig abzugeben Erbacherstraße 2, 1 r.

Gisschrank, zweitürig, p. f. Geschäft, billig zu verkaufen. Albrechtstraße 43, Part.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen Rheinstraße 82, 1.

Gebr. gut erh. Möbelstücke,

sowie ganze **Wohnungs-Einrichtungen** bis zu **20 Zimmern,** sowie

komplette Erbschafts-Nachlässe

in jeder Höhe, **Pianos, Kassenschränke, Fuhrwerke** und **Fuhrwerks-Utensilien** übernimmt gegen **anständige sofortige Barzahlung** die **Möbelhandlung** von
Jacob Fuhr,
Goldgasse 12. Telephon 2737.

Vom **1. Oktober** ab bedeutend vergrößert in den sehr bequemen hellen unteren u. oberen Räumlichkeiten **Bleichstraße 13** (Weißes Rößl). Abteil. für neue Möbel. Abteil. für gebr. Möbel.

Getr. Schuhwerk, Kleider und **Möbel** werden angekauft u. sehr gut bezahlt. Off. unter **N. 783** an den Tagbl.-Verlag.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und Metall kauft u. holt ab **M. Arnold,** Aarstr. 10.

Gebrauchte Badewanne

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten Scharnhorststraße 40, 2 r.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen rc. kauft u. holt pünktlich ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Hth. 2 l.

Lumpen, Papier, Eisen, Flaschen, Neutuchabfälle rc. kauft und holt pünktlich ab
M. Oesterreich, Kellerstraße 22.

Flaschen werden angekauft. Flaschen- und Faßhandlung Schwalbacherstraße 39.

Billige Villa,

neu, Nähe Dietenmühle, 2×5 Z. u. viel. Zubehör, für nur 55,000 Mk. sofort verkäufl. Feldger. Taxe 50,000 Mk. Auch für nur 2500 Mk. ganz z. vm. Pensionszw. ausgeschl. Off. nur von wirkl. ernst. Refl. erb. u. **W. 775** a. d. Tagbl.-Verl.

Villa Ende Sonnenbergerstr., 2×5 Z., für nur 57,000 Mk. verkäufl. (feldger. Taxe 50,000 Mk., Mietertr. 3000 Mk.), ev. ganz od. geteilt zu vm. Offerten u. **T. 735** an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!
Umständehalber ist 4-Zimmerhaus m. Hinterhaus in schöner Lage billigst zu verkaufen. Feldger. Taxe 72,000 Mk. Preis etwa 60,000 Mk. Näh. **W. Schäfer,** Hermannstraße 9, 2.

Ein sehr rentables Geschäftshaus
in guter Lage, worin eine gutgehende Metzgerei mit Maschinenbetrieb, sowie eine gut gehende Wirtschaft betrieben wird, mit Wohnungen von je 1 bis 4 Zimmern u. Küche, ist Verhältnisse halber sehr günstig an gute Käufer zu verkaufen. Offerten unter **S. 782** an den Tagbl.-Verlag.

In Schierstein a. Rh.

ist ein vor 4 Jahren neu erbautes Anwesen, bestehend aus zweistöckigem, modern gebautem Vorderhause (4 Wohnungen), großem zweistöck. Seitenbau (6 Wohnungen), Hof und Garten, preisw. bei kleiner Anzahlung zu verk. Dasselbe bietet gute Zinsanlage (Käufer hat freie Wohn. u. Ueberschuß), eignet sich auch infolge seiner Platzverh. für Oekonomiebetrieb, ferner auch für Gewerbebetrieb, als Schlosserei, Schreinerei oder dergl. Off. u. **A. 260** an den Tagbl.-Verlag.

Prima 2. Hypothek. Auf ein schönes, in feinst. hiesiger Lage befindliches Haus werden **25,000 Mark** für bald zu leihen gesucht. Offerten erbeten u. **Z. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Böttcher,
Kleine Wilhelmstrasse 5.

Wer hilft mir, **Geschäftsmann, Reisender** rc. (i. **Erbschaftsang.**) ei. Persönlichk. b. Breslau **ausfindig** z. machen? Gefl. Off. m. Ansprüchen u. **A. T. 150** postlagernd.

Vertrauensp. od. Beteiligung
m. **za. 3000 Mk.** an rent. best. Geschäft gesucht. Offerten sub **Z. A. 9** hauptpostlagernd erbeten.

Zentralheizungen

werden zur Bedienung angenommen bei **J. Bittel,** Schiersteinerstr. 16, Mtd. 3 St. Empfiehlt sich auch gleichzeitig als **zuverlässiger Maschinenwärter,** Mitbedienung von elektr. Licht.

Manicure de Paris,
Gretel Volkmer,
Taunusstraße 12, 2, Eingang Saalgasse.
In und außer dem Hause.
On parle français. English spoken.
9—1 und 3—7.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos J. Kuhl, staatl. gepr. Heilgehilfe, Webergasse 44. Tel. 2799. Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode. — Sprechzeit von 12—1 u. 3—4; behagl. Warteraum. Ab 4 Uhr auch außer dem Hause.

Diskr. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **M. 720** an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin

die berühmte, wieder zu sprechen. Für **Herren und Damen zu jeder Tageszeit. Walramstr. 4, 3. Et., nahe der Bleichstr.**

Phrenologin **Langgasse 5,** im Vorderhaus.

Großer Laden

mit Geschäftsräumen im ersten Stock in der

Langgasse 33

vom 1. Oktober 1906 bis 1. April 1907 zu vermieten. Näh. durch **Emil Schenck,** Inhaber der Firma **C. Koch,** Papierlager, Wiesbaden. 3175

Für Blumen-Geschäft

vorzüglich geeigneter

Laden

in **konkurrenzloser Lage in Mainz,** Kaiserstraße 32½. Näheres daselbst. (No. 7953) F 39

Billige Wohnung.

In Villa, Ende Kurgarten, 6 Zim. u. viel Zubeh., Garten, Stall, Hühnerpark rc., für nur 1200 Mk. zu vermieten. Pensionszwecke ausgeschlossen. Offerten unter **D. 784** an den Tagbl.-Verlag.

Westendstr. 3 schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei Architekt **Meurer,** Luisenstraße 31, 1. 2661

Dotzheimerstraße 15, 3 r., möbl. Zim. zu vm.

Kirchgasse 47 (Eingang Mauritiusplatz), Frtsp., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Moritzstr. 72, Hth. 2 l., möbl. Zimmer z. verm.

Sedanplatz 1, 2 l., sch. m. Balkonz. zu 25 M.

Einz. ält. Ehepaar sucht 5—6-Zimmer-Wohn. per 1. November 1906 mit Bad u. Balkon. Off. sub **G. 788** an den Tagbl.-Verlag.

Langjähr. städt. Hilfsbeamter sucht auf 1. Oktober 2—3-Zimmer-Wohnung, **event. mit Hausverwaltung.** Unmittelbare Nähe Wilhelmstraße bevorzugt. Gefl. Offerten wolle man „Landesmuseum, Friedrichstr. 1, 1," richten.

Institut Meerganz,

21 Dotzheimerstraße 21.
1. September Beginn
eines
Spezial-Kursus
(abends 8 bezw. 9—10 Uhr)
in
Schön- und Schnellschrift
zu **ermäßigten** Preisen
für
Damen und Herren.
Anmeldung baldigst erbeten.

Prospekte kostenfrei!

Fahrrad abhanden gekommen!

Kohinoor 276,875. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
H. W. Erkel, Wilhelmstr. 54.

Akademische Zuschneideschule

von Frl. Joh. Stein,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Platze
für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Selbständige Arbeiterin a. Stück, **saubere Zuarbeiterin** u. **Lehrmädchen** sofort gesucht. Konf. **Wolff,** Bismarckring 33, 2.

Fleißiges williges Mädchen für jede Hausarbeit sofort gesucht Kirchgasse 6, 1. St.

Ein br. sauberes Mädchen ges. Dotzheimerstr. 83.

Gebild. Fräulein, Mitte 30er, mit langj. Zeugn. sucht Stellung zur selbständ. Führ. d. Haush. Offerten unter **D. 783** an den Tagbl.-Verl.

Ein tüchtiger Herren-Schneidermeister

für dauernde Beschäftigung von einem hiesigen Geschäft gesucht. Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, die tadellose, gutsitzende Maßarbeit liefern. Anerb. u. **E. E. 69** hauptpostl.

Laufjunge für 2—3 Nachmittagsstunden.
Drogerie Moebus, Taunusstraße.

Ein braver **Junge** von 14—15 Jahren sofort gesucht. **Roth,** Marktplatz 5.

Suche per 1. Sept., ev. später, tücht. gewissenhaften

Buchhalter,

welcher im Bücherübertragen, Rechnungen schreiben unbedingt Erfahrung haben muß. Off. m. Gehaltsang. u. **F. 785** a. d. Tagbl.-V.

Der Finder meines **Portemonnaies,** welcher es zwei Damen Ecke Langgasse und Michelsberg gestern nachmittag 6¼ Uhr gezeigt, wird gebeten, dasselbe gegen Bel. abzug. Walkmühlstraße 42.

Verloren.

Schlangenring und **goldener Ring** mit 2 Steinen Dienstag abend von Gr. Burgstr. bis Hauptpost u. vom Sedanplatz bis Seerobenstr. 1 verloren. Gute Belohn. Abzug. Gr. Burgstr. 9, 1.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Christiane Rossel,
Wwe.,

unerwartet am Montagfrüh in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlstraße 6, 3.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 2181

Am 22. August verschied in **St. Blasien** meine liebe gute Schwester,

Emilie Wagenknecht,

im 75. Lebensjahre sanft am Herzschlag. Die Beerdigung fand am 25. hier in der Stille statt.

Wiesbaden, den 26. August 1906.

Für die Hinterbliebenen:
Edmund Wagenknecht.

2180

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Kleber,

nach längerer Krankheit gestern um 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Luise Kleber** nebst **Töchtern.**

Wiesbaden, den 29. August 1906.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch und Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: **Nr. 2953.**

No. 66. **Mittwoch, den 29. August.** **1906.**

Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.)

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetze **versicherungspflichtigen** Personen im Kreise **Wiesbaden** (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete **Wochenbeiträge** zu entrichten, und zwar:

Für		Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse I	II	III	IV	V
				von		
		Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der gemeins. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	14	—	—	—	—
	„ II	—	20	—	—	—
	„ III und IV	—	—	24	—	—
	„ V und VI	—	—	—	30	—
	„ VII	—	—	—	—	36
2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.		Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach den Statuten für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen täglichen Arbeitsverdienstes fällt.				
§ 16 des Statuts.						
3. Mitglieder der Glaser-Innungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts Nachtrag v. 26. 9. 05.	Mitgliederklasse I und II	—	—	—	—	36
	„ III und IV	—	—	—	30	—
	„ V	—	—	24	—	—
	„ VI	—	20	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
	„ II und III	—	—	24	—	—
	„ IV und V	—	20	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
	„ II und III	—	—	24	—	—
	„ IV und V	—	20	—	—	—
6. Mitglieder der Schneider-Innungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts Nachtrag v. 26. 5. 06.	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
	„ II und III	—	—	—	30	—
	„ IV und V	—	—	24	—	—
	„ VI	—	20	—	—	—
	„ VII	14	—	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Tischler-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
	„ II	—	—	—	30	—
	„ III	—	—	24	—	—
	„ IV und V	—	20	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
	„ II	—	—	24	—	—
	„ III und IV	—	20	—	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
	„ II	—	—	—	30	—
	„ III	—	—	24	—	—
	„ IV und V	—	20	—	—	—
10. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Bäcker-Innung (freie Innung) zu Wiesbaden.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
	„ II und III	—	—	24	—	—
	„ IV	—	20	—	—	—
	„ V	14	—	—	—	—
11. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Fuhrherren-Innung zu Wiesbaden.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
	„ II	—	—	24	—	—
	„ III	—	20	—	—	—
	„ IV	14	—	—	—	—
12. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Tüncher-, Stukkateur-, Maler- und Lackierer-Innung (freie Innung) zu Wiesbaden.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
	„ II und III	—	—	24	—	—
	„ IV	—	20	—	—	—
	„ V	14	—	—	—	—
12a. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Schlosser-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
	„ II	—	—	—	30	—
	„ III	—	—	24	—	—
	„ IV und V	—	20	—	—	—
13. Mitglieder d. Krankenkasse d. Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H. zu Wiesbaden (Dotzheim).						
§ 5 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
	„ II	—	—	24	—	—
	„ III	—	20	—	—	—
14. Mitglieder der Postkrankenkassen.						
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.		14	—	—	—	—
„ II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk.		—	20	—	—	—
„ III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk.		—	—	24	—	—
„ IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mk. bis einschl. 3.83 Mk.		—	—	—	30	—
„ V bei einem Tagelohn über 3.83 Mk.		—	—	—	—	36
15. Lehrer und Erzieher.						
a. mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mk.		—	—	—	30	—
b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mk.		—	—	—	—	36
16. Hausbeamtinnen (Hausdamen, Haushälter., Stützen), sofern für diese Personen als Mitglieder eine Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind.		—	—	24	—	—

Für	Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse I	II	III	IV	V
			von		
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
	Die Wochenbeiträge derjenigen Lohnklasse, in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt und zwar:				
	bis 350 M.	von mehr als 350 M. bis 550 M.	von mehr als 550 M. bis 850 M.	von mehr als 850 M. bis 1150 M.	von mehr als 1150 M. bis 2000 M.
	14 Pf.	20 Pf.	24 Pf.	30 Pf.	36 Pf.
17. Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.					
18. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören:					
a) männlich	—	—	—	—	—
b) weiblich	—	20	—	—	—
19. Alle in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorerwähnten Krankenkassen nicht angehören:					
a) erwachsene männliche Personen	—	—	24	30	—
b) „ weibliche „	—	—	24	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	20	—	—	—
d) Lehrmädchen über 16 Jahre	—	20	—	—	—
Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre vereinbarte bare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.					

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Betrages verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder am Schlusse eines Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Höhe des Beitrages zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwertet sind.

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihr steter Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111.60 Mk. jährlich gewährleistet ist.

Die Versicherungspflicht ergreift auch solche als Lehrer tätige Personen, welche aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbständige Musiklehrer, Sprachlehrer usw.) und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen.

Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mk., aber nicht über 3000 Mk. beträgt.
2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich soweit noch durch Beschluß des Bundesrats die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.
3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht und Selbstversicherung aufhören, können die Versicherung freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbsunfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 14, 20, 24, 30 und 36 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und sich daran anschließender Weiterversicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Quittungskarten zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstag ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesamt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Cassel, den 9. Juni 1905.

Der Vorstand:
Riedesel, Freiherr zu Eisenbach, Landes-Hauptmann.

Wird veröffentlicht.

Wir machen besonders auf die neue Fassung der Ziffer 3, 6, 12a und 19a der Bekanntmachung aufmerksam. 1

Wiesbaden, den 20. August 1906. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Stadt Wiesbaden pro 1906 liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, und zwar vom 24. bis 31. August cr., im Rathause, Zimmer No. 6, während der Dienststunden zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Zeit können Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei dem Magistrat schriftlich vorgebracht oder zu Protokoll gegeben werden. 2

Wiesbaden, den 20. August 1906.

Der Magistrat. J. V.: Dr. Scholl.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. M., abends, nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. 4

Wiesbaden, den 16. August 1906.

Städt. Akziseamt.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 18. bis einschl. 24. August 1906 folgende:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	90	—	95	—
II. „	50 „	84	—	88	—
Kühe: I. „	50 „	82	—	90	—
II. „	50 „	70	—	76	—
Schweine	1 „	1	48	1	56
Mast-Kälber	1 „	1	60	1	90
Land-Kälber	1 „	1	40	1	80
Hämmel	1 „	1	48	1	50
2. Fruchtmarkt.					
Hafer, alter	100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neuer	100 „	18	—	—	—
Stroh	100 „	4	60	5	20
Heu	100 „	5	—	6	20
3. Viktualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	50	2	60
Kochbutter	1 „	2	30	2	40
Trinkeier	1 St.	—	9	—	10
Frische Eier	1 „	—	8	—	9
Kalk-Eier	1 „	—	7	—	8
Handkäse	100 „	4	—	6	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	7	20	7	50
Eßkartoffeln	1 „	—	8	—	10
Neue Kartoffeln	1 „	—	—	—	—
Zwiebeln	50 „	4	—	4	50
Zwiebeln	1 „	—	12	—	14
Knoblauch	1 „	—	60	—	75
Erdkohlrabi	1 „	—	—	—	—
Rote Rüben	1 „	—	25	—	30
Weiße Rüben	1 „	—	20	—	25
Gelbe Rüben	1 „	—	12	—	14
M. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	5	—	6
Rettich	1 St.	—	4	—	6
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	3	—	4
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	—	—	—
Meerrettich	1 St.	—	30	—	35
Petersilien	1 Kg.	—	50	—	60
Lauch	1 St.	—	4	—	6
Sellerie	1 „	—	6	—	9
Kohlrabi	1 Kg.	—	16	—	18
Feldgurken	1 St.	—	7	—	10
Treibgurken	1 „	—	—	—	—
Einmachgurken	100 „	—	50	—	80
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	—	24	—	26
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	30	—	35
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	24	—	28
Grüne Buschbohnen	1 „	—	14	—	18
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	60	—	65
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	20	—	25
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	50	—	60
Zuckerschoten	1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut	1 „	—	18	—	22
Weißkraut	1 St.	—	20	—	25
Rotkraut	1 Kg.	—	25	—	30
Rotkraut	1 St.	—	30	—	35
Wirsing	1 Kg.	—	22	—	26
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	—	—	—
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	50	—	55
Rosenkohl	1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl	1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl	1 „	—	20	—	25
Kopfsalat	1 St.	—	6	—	7
Endivien	1 „	—	10	—	12
Spinat	1 Kg.	—	35	—	40
Sauerampfer	1 „	—	30	—	40
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 „	—	—	—	—
Kresse	1 „	—	—	—	—
Artischocke	1 St.	—	35	—	40
Rhabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	—	50	—	60
Kochäpfel	1 „	—	20	—	30
Eßbirnen	1 „	—	40	—	70
Kochbirnen	1 „	—	25	—	35
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	30	—	40
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	30	—	40
Mirabellen	1 „	—	60	—	70
Reineclauden	1 „	—	50	—	60
Pfirsiche	1 „	—	80	1	—
Aprikosen	1 „	—	80	1	—
Apfelsinen	1 St.	—	7	—	10
Zitronen	1 „	—	8	—	10
Melonen	1 Kg.	—	80	1	—
Ananas	1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	—	—	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	—	—	—
Walnüsse	1 „	—	—	—	—
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	—	70	—	80
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	50	—	80
Himbeeren	1 „	1	—	1	20
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren	1 „	—	36	—	45
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	2	40	3	20
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	40	3	20
Schleie (lebend)	1 Kg.	3	—	3	60
Barsche (lebend)	1 „	1	60	2	40
Bachforellen (lebend)	1 „	9	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	50
Krebse (lebend)	1 „	5	—	8	—
Schellfische	1 „	—	50	1	20
Bratschellfische	1 „	—	30	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	—	—	—
Salm	1 „	4	—	8	—
Seehecht	1 „	—	80	1	40
Zander	1 „	2	—	3	—
Lachsforellen	1 „	3	—	4	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	2	40	3	20
Heilbutt	1 „	1	60	2	40
Steinbutt	1 „	2	—	4	—
Schollen	1 „	1	—	1	40
Seezunge	1 „	3	—	5	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	20	2	—
Grüner Hering	1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	7	—	7	50
Truthahn	1 „	7	—	7	50
Truthuhn	1 „	—	—	—	—
Ente	1 „	3	50	3	80
Hahn	1 „	1	30	1	80
Huhn	1 „	2	—	2	50
Masthuhn	1 „	6	—	6	50
Perlhuhn	1 „	2	50	—	—
Kapaunen	1 „	—	—	—	—
Taube	1 „	—	65	—	75
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhühner	1 „	—	—	—	—
Birkhühner	1 „	—	—	—	—
Schneehühner	1 „	—	—	—	—
Fasanen	1 „	—	—	—	—
Wildenten	1 „	3	—	—	—
Schnepfen	1 „	4	50	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	12	—	14	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	—	—	—	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	—	—	—	—
Hirsch-Keule	1 „	—	—	—	—
Hirsch Vorderblatt	1 „	—	—	—	—
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	72	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	40	1	50
Kuh- oder Rindfleisch	1 Kg.	1	30	1	40
Schweinefleisch	1 „	1	80	1	90
Kalbfleisch	1 „	1	90	2	—
Hammelfleisch	1 „	1	60	1	80
Schaffleisch	1 „	1	30	1	50
Dörrfleisch	1 „	1	80	1	90
Solperfleisch	1 „	1	70	1	90
Schinken	1 „	2	10	2	40
Speck, geräuchert	1 „	1	70	1	90
Schweineschmalz	1 „	1	60	1	70
Nierenfett	1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	1	90	2	—
Bratwurst	1 „	1	60	1	80
Fleischwurst	1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	96	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brot rc.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	17	50	19	—
Roggen	100 „	16	—	17	—
Gerste	100 „	15	—	18	50
Erbsen zum Kochen	100 „	24	—	30	—
Speisebohnen	100 „	26	—	32	—
Linsen	100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	31	—	32	50
No. I	100 „	27	50	29	—
No. II	100 „	26	—	27	—
Roggenmehl: No. 0	100 „	26	—	27	—
No. I	100 „	24	—	24	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen	1 „	—	23	—	48
Linsen	1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	30	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	28	—	30
Gerstengraupe	1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	40	—	62
Hafergrütze	1 „	—	36	—	64
Haferflocken	1 „	—	35	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	1	60	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	14	—	16
„	1 Laib	—	49	—	54
Rundbrot	0,5 Kg.	—	15	—	17
„	1 Laib	—	46	—	49
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Städtisches Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. 10. 9. 1866 zu Bierstadt,
2. des Taglöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
3. des Maurergehilfen Heinrich Beyer, geb. 7. 3. 1870 zu Wambach,
4. des Taglöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz,
5. des Schmiedes Adam Bieger, geb. 9. 9. 1877 zu Preßberg,
6. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
7. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. 8. 8. 1862 zu Weiler,
8. der ledigen Maria Gergen, geb. 7. 9. 1880 zu Roden,
9. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn,
10. des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. 8. 2. 1870 zu Erbenheim,
11. des Fuhrknechts Albert Maikowsky, geb. 12. 4. 1867 zu Wiedeck,
12. des Maurers Karl Menk, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen,
13. des Taglöhners Rabanus Nauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel,
14. der ledigen Schneiderin Auguste Pflüger, geb. 7. 4. 1886 zu Wiesbaden,
15. der Witwe Philipp Rossel, Marie, geb. Baum, geb. 24. 1. 1863 zu Ilbesheim,
16. des Steinhauers Karl Schneider, geb. 24. 8. 1872 zu Naurod,
17. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster,
18. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
19. der ledigen Köchin Dorothea Seifert, geb. 25. 2. 1877 zu Geisa,
20. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
21. der ledigen Regine Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen,
22. des Taglöhners Friedrich Wilke, geb. 9. 8. 1882 zu Neunkirchen,
23. des Fuhrmanns Jakob Zinser, geb. 13. 5. 1867 zu Sarmsheim und seiner Ehefrau Emilie, geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. August 1906. 1

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 30. September 1907 für das städtische Faselvieh erforderlich werdenden Bedarfs an **Hafer, Roggenstroh** und **Heu** soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Verschlossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag, den 11. September d. J., vormittags 12 Uhr,** im Rathause, Zimmer No. 44, abzugeben, woselbst diese dann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbereiten eröffnet werden. 1

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Straßen- und Baufluchtlinien der Mainzerstraße, an der Rhein- bis Lessingstraße, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen rc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 27. August und endigt mit Ablauf des 24. September 1906. 1

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Magistrat.

Volksbäder.

In dem Bad am **Schloßplatz** sind zwei Wannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch **Wannenbäder** für Männer verabreicht.

Badezeiten in den Bädern am **Schloßplatz, Römertor** und **Roonstraße:**

In den Monaten:

Mai bis **September** von vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr,

Oktober bis **April** von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1½ bis 2½ Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1—4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Das Stadtbauamt. *

Auszug aus der Polizei-Verordnung.

§ 27.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierenden Truppenteilen, Leichenzügen oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Hofequipagen, den kaiserlichen Postwagen, **den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr,** dem städtischen Sanitätswagen, den Gießwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfwalzen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam. 5

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Akziseamt.

Dampfer-Fahrten.

Rhein - Dampfschiffahrt. F 344

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Andernach, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7½ Uhr.

Billetts und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telephon 2364.

Biebrich - Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluss an die Wiesbadener Strafsenbahn-Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später) 8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.

Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.

Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf.

Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Ko.

Deutsche Ostafrika-Linie.

R.-Postd. „Feldmarschall", Kpt. v. Issendorff, 23 Aug. an Hamburg. R.-Postd. „Herzog", Kpt. Weißkam, Heimreise, 21. Aug. an Marseille. R.-Postd. „Prinzessin", Kpt. Stahl, Ausreise, 21. August ab Rotterdam. R.-Postd. „Admiral", Kpt. Zemlin, Ausreise, 22. August an Mombasa.

Red Star Line.

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: **Wilhelm Bickel,** Langgasse 20.) F 344

D. „Europe" am 13. Aug. in Philadelphia von Antwerpen angekommen. D. „Marquette" am 17. Aug. in Antwerpen von Philadelphia angekommen. D. „Finland" am 18. Aug. von Antwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Kroonland" am 18. Aug. von Newyork nach Antwerpen abgegangen. D. „Europe" am 19. Aug. von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. D. „Vaderland" am 20. Aug. in Newyork von Antwerpen angekommen. D. „Manitou" am 20. Aug. in Boston von Antwerpen angekommen. D. „Zeeland" am 21. Aug. in Antwerpen von Newyork angekommen. — In Antwerpen erwartet: D. „Kronland" gegen 28. Aug von Newyork via Dover. D. „Vaderland" gegen 4. Sept. von Newyork via Dover. D. „Europe" gegen 31. Aug. von Philadelphia via Deptford.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafkabinen.

Tägliche Tourfahrten.

ab Mainz 6 Uhr morgens,
„ **Biebrich** 6 Uhr 15 Min. morgens,
in Köln 5 Uhr nachmittags,
ab „ an Wochentagen 8 Uhr abends,
„ Sonn- und Feiertagen 9 Uhr abends,
in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm

ab Rotterdam 8 Uhr morgens,
in Köln 4 „ am folg. Nachmittag,
ab „ 10 „ 30 Min. abends,
„ Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen,
in **Biebrich** 3 „ 30 „ nachmittags.

Tägliche Schnellfahrten vom 15. Mai bis 16. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. morgens,
„ **Biebrich** 10 „ morgens.
Anschluß per Staatsbahn:
ab Frankfurt a. M. 8.20 Uhr morgens.
Anschluß per Straßenbahn:
ab **Wiesbaden** (Bahnhöfe) 9.20 Uhr.
ab Eltville 10 Uhr 30 Min. morgens,
Anschluß per Kleinbahn:
ab Schlangenbad 7.20 Uhr.
ab Coblenz an Wochent. 2 Uhr 30 Min. nachm
„ Sonn- u. Feiert. 4 Uhr 30 Min. „
in Köln an Wochent. 7 Uhr abends,
„ Sonn- u. Feiert. 9 Uhr abends,
Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. morgens,
in Coblenz 2 „ — „ nachmittags,
„ Eltville 8 „ 05 „ abends,
in **Biebrich** 8 „ 40 „ „
Abfahrt per Staatsbahn:
nach Frankfurt a. M. 10.07 Uhr abends,
„ **Wiesbaden** 9.18 „ „
Abfahrt per Straßenbahn:
nach **Wiesbaden** 9 Uhr abends.

Billigste Fahrpreise.

Retourbilletts bis Köln und nach London.

Fahrpreisermässigung für Schüler u. Vereine. Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. **Schüßmann & Co.,** sowie in Wiesbaden bei **Ludwig Engel,** Reisebureau, Wilhelmstrasse 46. F 346

Holland-Amerika-Linie.

(General-Agenten für Wiesbaden: Reisebureau **J. Schottenfels & Co.,** Theater-Kolonnade).

D. „Nieuw Amsterdam" von Newyork nach Rotterdam, 15. Aug. nachm. von Newyork abgegangen mit 236 Kajüts- und 350 Passagieren 3. Klasse. D. „Noordam" von Newyork nach Rotterdam, 18. Aug. vorm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Ryndam" von Rotterdam nach Newyork, 20. Aug vorm. in Newyork eingetroffen. D. „Potsdam" von Rotterdam nach Newyork, 19. Aug. 6.55 Uhr nachm. Lizard passiert. D. „Statendam" von Newyork nach Rotterdam, 22. Aug vorm. von Newyork abgegangen mit 72 Kajüts- und 460 Passagieren 3. Klasse. F 346

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.